

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



# Digital Transformation

*Industrie 4.0, Datability, Predictive Analytics: Das quantitative Wachstum ist enorm. Die Qualität darf dabei nicht auf der Strecke bleiben. Roger Illing von OpenText denkt weiter: Mit der Agenda 2020 hat er die Antworten auf den digitalen Tsunami. Ab Seite 72*

## Hana-Landkarten: Community vs. SAP

Seite 17

## So wird man Abap-Entwickler

Seite 106

## Last-minute-Hana mit Amazon Cloud

Seite 112



**softway**

UNSERE  
STÄRKE:  
**SAP®**

**BESUCHEN SIE UNS:**  
AUF DER DMS EXPO IN STUTTGART VOM  
08. - 10.10.2014  
HALLE 6 | STAND 6E03

Für SAP®-Formulare in Bestform:

- » Informieren Sie sich über unsere neuesten Produkte
- » Testen Sie Ihre Formulare mit unserem Schnelltest
- » Gewinnen Sie einen 2-tägigen Workshop

**WWW.SOFTWAY.DE**

Besuchen Sie uns  
an unserem Stand G1 auf dem  
DSAG-Jahreskongress!



## Nearline Storage für SAP®-Anwendungen



Günther Reichling, Geschäftsführer PBS

### Starten statt warten

Die Nearline-Storage-Lösungen von PBS eröffnen völlig neue Möglichkeiten im Management sehr großer Datenmengen, gleich ob in transaktionalen oder analytischen SAP-Systemen. Der Einsatz modernster spaltenorientierter Datenbanken wie Vector von Actian, DB2 BLU von IBM, SAP IQ oder HANA in Kombination mit klassischer Archivtechnik ist einzigartig.

### Einsatz mit oder ohne SAP HANA®

PBS-Lösungen werden in traditionellen SAP ERP- und BW-Anwendungen längst erfolgreich eingesetzt. Bei einem Einsatz unter SAP HANA sind die Kostenersparnisse, die damit erzielt werden, besonders hoch. Mit der Nearline Analytic Infrastructure (NAI) von PBS kann man SAP HANA nun auch als Nearline-Datenbank in traditionellen ERP-Systemen nutzen. Damit ist ein ultraschnelles, bedarfsorientiertes operatives Reporting in traditionellen ERP-Systemen ohne Systemwechsel realisierbar. Bereits vorhandene HANA Ressourcen werden effizient genutzt.

Unglaublich? Testen Sie unsere Software unverbindlich und kostenfrei.



Bis zu 50 Prozent des Lizenzlistenpreises für die SAP-Cloud-Pflegegebühr: Hinter den Wolken muss viel Geld liegen?



Peter M. Färbinger

# Cloud Roadmap des Reichtums

Die klassische Freilichtaufführung des Jedermanns von Hugo von Hofmannsthal alljährlich bei den Salzburger Festspielen endet bei einsetzenden Regen dann, wenn der Mammon aufgetreten ist – andernfalls wird das Theaterstück im Großen Festspielhaus weitergeführt. Auch bei SAP endet alles beim Geld.

**M**it leuchtenden Augen erklärte Luka Mucic, Finanzvorstand der SAP, die Cloud Roadmap und das dazugehörige Ertragsmodell. Seine Meinung: Es kann nur besser werden – für SAP. Die Bestandskunden, die sich eine Erhöhung der Pflegegebühr von 22 Prozent auf bis zu 50 Prozent leisten können, müssen aber erst gefunden werden. Der Geist des Mammons hat SAP beim Cloud-Computing-Konzept geleitet. Ein starres Vergütungssystem soll den zukünftigen Cloud-Bestandskunden mehr als das Doppelte der jetzt schon hohen Pflegegebühr abverlangen. Die Überlegung von Mucic ist aus seiner CFO-Sicht aber schlüssig – richtig wohl weniger: Bei einem angenommenen Lizenzvolumen von einer Million Euro (Listenpreis) hat der Kunde diesen Betrag plus 22 Prozent Pflegegebühr im ersten und allen folgenden Jahren zu entrichten. Dieses Modell machte SAP in den vergangenen vierzig Jahren reich, wenn auch die Planung des Lizenzumsatzes schwierig ist. Zum Quartalsende zielt sich der Kunde und der Vertriebsbeauftragte lockt mit Rabatten. Mucic muss immer bis zum letzten Tag bangen, ob der Kunde seine Unterschrift unter den On-premise-Vertrag setzt. Das SAP'sche Cloud-Modell sieht nun vor, dass der Kunde sofort seinen Lizenzvertrag unterschreibt, aber im ersten Jahr „lediglich“ 35 Prozent (0,35 statt 1,22 Mio. Euro), im zweiten und dritten Jahr jeweils 50 Prozent und ab dem vierten Jahr dann jährlich 45 Prozent (450.000 Euro) des Lizenzlistenpreises entrichtet. Viel Geld für SAP. Ob die Differenz von 220.000 zu 450.000 Euro jährlicher Pflegegebühr auf Dauer wirklich die On-premise-Infrastrukturkosten kompensiert, ist fraglich. Eine flexible On-demand-Gebühr, wie sie etwa Amazon verlangt, macht wahrscheinlich mehr Sinn und ist auch transparenter.

In der Wolke will SAP zukünftig noch reicher werden. Die Bestandskunden werden bei diesem unflexiblen System die Verlierer sein! Viel wahrscheinlicher: Es wird sich niemand finden, der die Katze im Sack kauft. Cloud Computing ist eine realistische Alternative zu On-premise, aber nur, wenn es agil und transparent ist. Einen definierten und unabänderlichen Betrag vorab an Walldorf zu überweisen entspricht nicht dem Konzept von Cloud Computing. Outsourcing, Hosting, Managed Services und Cloud Computing werden nur dann akzeptiert, wenn es eine Leistungsverrechnung nach dem Verbrauchsprinzip gibt. Wer viel Speicherplatz und Rechenkapazität bei Google, Amazon und Microsoft verbraucht, zahlt mehr. Letztendlich ist das ein Vorteil des Cloud Computing, dass der Kunde nur den tatsächlichen Nutzen bezahlt und auch von einer Wolke in die andere wechseln kann.

SAP will ihren Bestandskunden die Vorteile des Cloud Computing ermöglichen: ein guter und ehrenhafter Vorsatz! Nach Standardisieren, Konsolidieren, Modernisieren, Automatisieren und Virtualisieren ist Cloud Computing der nächste logische Schritt. Somit ist es nur zu begrüßen, wenn die SAP Business Suite cloudfähig wird, wenn alle SAP Industry Solutions in der Wolke verfügbar sind. SuccessFactors und Ariba sind es von Natur aus. Weil aber die SAP-Software nicht nur On-premise, sondern auch On-demand verfügbar ist, muss SAP selbst noch lange nicht der beste Cloud-Anbieter sein. Hierfür ist SAP viel zu klein und damit viel zu teuer. Atos, Microsoft, Amazon, IBM, Google, T-Systems und andere mehr sind größer, haben einen besseren Skalierungseffekt und sind somit preiswerter. Cisco hat sicher die bessere Cloud-Technik. Genauso, wie SAP die beste ERP-Technik hat. Schuster, bleib bei deinem Leisten!

Der Cloud-Pionier Salesforce hat sich in der DACH-Region mit T-Systems verbündet: die Anwendung von Salesforce, die Infrastruktur von T-Systems. SAP sollte sich nach den guten Erfahrungen mit R/3 auch für ERP und die Suite nach Partnern umschauen, die die SAP'sche Software preisgünstig, flexibel und transparent aus der Wolke anbieten können, siehe etwa Cisco.

Letztendlich aber ist es eine Frage der Kalkulation und nicht der Technik! Was kostet der On-premise-Betrieb? Inwieweit kann man aus Compliance- und Security-Erwägungen die IT in eine Public oder Hybrid Cloud verlagern? Wann muss die eigene Infrastruktur wieder erneuert werden, sodass eventuell der Umzug in die SAP Cloud preiswerter kommt? Wie ist die eigene IT-Personalplanung? Was sind meine fixen und variablen Kosten in der IT? Somit war es vielleicht richtig, dass SAP-Finanzvorstand Luka Mucic die SAP-Cloud-Strategie präsentierte – der Mammon bestimmt das Spiel der Kräfte!

Peter M. Färbinger  
Chefredakteur E-3 Magazin





# Hausmitteilung: Overflow und Deadlock

Zwei Begriffe aus der Informatik stehen stellvertretend für den kritischen Zustand der SAP und ihrer Community. Es ist eine ambivalente Welt: Aufgrund einer breiten Basis und der ERP-Weltmarktführerschaft verdient SAP mit Lizenzen, Pflegegebühr und Cloud Subscription gutes Geld. Vielfach beruhen die sprudelnden Quellen auf Leistungen, die in der Vergangenheit liegen. Die Zukunft der SAP kann erfolgreich werden. Die aktuellen Messergebnisse lassen daran aber zweifeln.

Viele Bestandskunden klagen, dass die notwendigen Investitionen in eine Hana-Architektur zu hoch sind. Betrachtet man das Preis-Leistungs-Verhältnis auf Basis des Realtime-Enterprise-Paradigmas, dann ergibt sich eine positive Bewertung für SAP – aber wer hat adäquate Geschäftsprozesse, die heute schon auf die In-memory-Computing-Geschwindigkeit vorbereitet sind: Overflow! Es klingt verrückt, aber Hana könnte für das wirkliche IT-Leben zu teuer und zu schnell sein. SAP befindet sich in einem Deadlock: Es gilt mithilfe der In-memory-Technologie ein Alleinstellungsmerkmal zu erhalten und gleichzeitig diese Technologie populär und offen zu gestalten, sodass möglichst viele Anwendungen (Use Cases) entstehen.

Ein Ausweg aus diesem Deadlock sind für SAP die vielen Start-ups im Silicon Valley und in Berlin, die sich der Hana-Technik bedienen. Reicht das? Nein, denn Start-ups haben andere wirtschaftliche Rahmenbedingungen als Bestandskunden. Auf der einen Seite bekommen Start-ups meistens Hana kostenlos zur Verfügung gestellt; auf der anderen Seite bekommen sie Millionen von Investoren. Das sind zwei wesentliche Faktoren, die nicht für Bestandskunden gelten.

Möglich, dass sich das Preis-Leistungs-Verhältnis der gesamten IT-Szene verschoben hat – dass es zum Overflow kam und wir jetzt im Deadlock sitzen.

Ist es die Schuld der SAP allein? Nein. Die gesamte IT-Gemeinde hat sich in ein überbezahltes, heterogenes Konstrukt verwandelt – allein die aufkommende Open-Source-Szene erscheint als Hoffnungsträger. Wie weit sich die IT-Szene von den guten Sitten entfernt hat, musste ich bei der eigenen Arbeit feststellen: Wir planen einen Releasewechsel auf SAP B1 Version 9. Dazu bereite ich einen existierenden Dual-Xeon-Server vor. Der Hersteller des Servers ist nicht Intel, sondern ein renommiertes Haus aus der Gruppe der üblichen Verdächtigen. Sechs SAS-Platten sind vorhanden, die ich zu einem Raid-Verbund verschalte. Weil noch weitere sechs Einschubplätze frei sind, wollte ich eine SSD (Solid State Drive) für das Betriebssystem und weitere Platten für die Serversicherung einbauen. Mechanisch funktioniert das nur mit proprietären Einschubrahmen des Herstellers. Diese Rahmen kosten bei einem autorisierten Händler in Deutschland fast 100 Euro. Die zu verbauende SSD kostet nicht viel mehr!

Einhundert Euro für ein wenig Plastik, Metallrahmen und vier Schrauben? Bei Amazon wurde ich fündig: Ein Händler in Los Angeles, USA, schickte mir aus seinem deutschen Lager innerhalb von zehn Tagen fünf Einbaurahmen zu je 15 Euro. Jetzt kann ich den Server erweitern und konfigurieren und wundere mich, wie die offizielle IT-Szene ihr Geld verdient. (pmf)

[pmf@b4bmedia.net](mailto:pmf@b4bmedia.net)

## E-3 Impressum



B4Bmedia.net AG

### Chefredakteur und Herausgeber:

Peter M. Färbing (v.i.S.d.P.), [pmf@b4bmedia.net](mailto:pmf@b4bmedia.net)  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-21 & +49 (0) 160 / 47851-21

**Abonnement-Service und Verwaltung:**  
[www.e3abo.info](http://www.e3abo.info) oder [office@e3abo.info](mailto:office@e3abo.info)

### Chef vom Dienst (CvD):

**Robert Korec**  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-20  
[robert.korec@b4bmedia.net](mailto:robert.korec@b4bmedia.net)

### Marketing & Anzeigenverkauf:

**Carolin Meinhold**  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-23  
[carolin.meinhold@b4bmedia.net](mailto:carolin.meinhold@b4bmedia.net)

### Hanna Beier (Assistentin)

Tel.: +49 (0) 89 / 210284-26  
[hanna.beier@b4bmedia.net](mailto:hanna.beier@b4bmedia.net)

### Produktionsleitung und Art Direktion:

Sebastian Müller, [sebastian.mueller@b4bmedia.net](mailto:sebastian.mueller@b4bmedia.net)  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-25

### Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:

Mattias Feldner, [mattias@feldner.cc](mailto:mattias@feldner.cc)  
Martin Gmahl, [martin.gmahl@gmx.at](mailto:martin.gmahl@gmx.at)  
**Druck:** alpha print medien AG, Kleyerstraße 3,  
64295 Darmstadt, Tel.: +49 (0) 6151 / 8601-0  
**Mediadaten 2014:** PDF-Download [www.e3media.info](http://www.e3media.info)  
**Erscheinungsweise:** Monatlich, zehn Ausgaben  
pro Jahr, Doppelnummern im Dez./Jan. und Juli/Aug.

**Verkaufspreis:** 5 Euro inkl. USt. pro Ausgabe  
**Herausgeber:** B4Bmedia.net AG,  
80335 München, Dachauer Str. 17  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-0 & Fax +49 (0) 89 / 210284-24  
[office@b4bmedia.net](mailto:office@b4bmedia.net) & [www.b4bmedia.net](http://www.b4bmedia.net)

### Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:

Peter M. Färbing  
**Vorstand für Finanzen, Controlling und Organisation:**  
Brigitte Enzinger, [brigitte.enzinger@b4bmedia.net](mailto:brigitte.enzinger@b4bmedia.net)  
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-22 & +49 (0) 160 / 47851-22

### Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender),  
Prof. Wolfgang Mathera, Michael Kramer  
**Medieninhaber und Lizenzgeber:**  
Informatik Publishing & Consulting GmbH  
5020 Salzburg, Griesgasse 31  
Tel.: +43 (0) 662 / 890633-0 & Fax +43 (0) 662 / 890633-24

### Druckauflage & Verbreitung:

35.000 Stück in Deutschland, Österreich, Schweiz

© Copyright 2014 by B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige Monatsmagazin für die SAP-Szene im deutschsprachigen Raum. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar.



DIGI Plus



DIGI Plus



DIGI Plus



DIGI Plus

**Digi Plus:** Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smartphone-Plattformen Apple iOS (App Store) und Google Android (Play Store). Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigensujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt. Digi Plus gibt es für Web-Links, Bildergalerien, Videos und PDFs.





## E-3 Coverstory: Digital Transformation

Alles wird digital. Die Analysten von Gartner sprechen von einem Digital Tsunami – und daran ist nicht nur Industrie 4.0 schuld. Datability, Social Media, Predictive Analytics. Damit die Qualität nicht auf der Strecke bleibt, hat OpenText zahlreiche Antworten im Angebot. ■ ■ ■ ab Seite 72

**Community versus SAP**  
Die zweite Hana-Marktlandkarte der E-3 Umfrage: Wo steht SAP Hana?  
■ ■ ■ Seite 17



**Zwei Arten „Echtzeit“**  
In-memory: Nach Business Analytics sollen nun weitere Unternehmensbereiche folgen. ■ ■ ■ Seite 90



**DSAG-Jahreskongress 2014:**  
Bei „Customer first“ muss SAP einige Bereiche runderneuern. ■ ■ ■ Seite 40



**Trennungshilfe:**  
Herausforderung Kundenkommunikation  
Neue Lösungen sollen Prozesse vereinfachen und automatisieren. ■ ■ ■ Seite 108

# INHALT

## STANDARDS

- 03 Editorial:  
Cloud Roadmap des Reichtums
- 04 Hausmitteilung:  
Overflow und Deadlock
- 11 Monatskarikatur:  
Monty Python's  
The Ministry of Silly Walks
- 12 Das aktuelle Stichwort: Ohne Cloud-Initiative greift Digitale Agenda zu kurz
- 16 no/name:  
SoH, XtremIO, ECC 7 und SGI
- 27 www.E3date.info
- 29 IA4SP: Innovation Hub für Smart Data
- 32 Consumer First
- 102 Geprüfte (Un-)Sicherheit
- 106 Wie wird man eigentlich  
Abap-Entwickler?
- 114 Linux-Kommentar:  
Merci, SAP Linux Lab!
- 115 www.e3community.info
- 111 Satire Das Letzte: Simplicissimus
- 127 Rätselhaftes aus der Community
- 129 Vorschau
- 130 Index

## SZENE

- 06 SAPanoptikum
- 13 Wenn das globale Unternehmen  
eine Sprache spricht

- 14 Technologie allein kann nicht scheitern
- 15 Gute Archivausrüstung  
für die SAP-Expedition
- 17 Community versus SAP
- 20 Formulare in Bestform
- 21 „Aus der Not heraus“
- 22 Integration statt Nebeneinander
- 23 Fokus IT-Sicherheit
- 24 Buchtipps Oktober
- 26 Die Fäden in der Hand
- 30 Unsicherheit überwinden
- 33 Perspektiven Enterprise Systems
- 34 „Ein Totalausfall ist praktisch  
ausgeschlossen“
- 36 Community Short Facts
- 40 15. Jahreskongress der DSAG
- 40 Runderneuerung durch DSAG
- 56 Autozulieferer mobil
- 58 Russland-Embargo: teure Verstöße

## PERSONAL

- 60 Menschen im Oktober
- 62 Drei Jahresgehälter für Fehlbesetzung
- 63 Gefragte Freiberufler
- 64 Der „New Deal“ im HR-Bereich
- 65 Digitale Personalabteilungen
- 66 Organigramme –  
volle Fahrt voraus
- 68 Bin mal schnell weg
- 70 Recruiting beeinflusst  
SAP-Geschäftsstrategie

## COVERSTORY

- 72 Digital Transformation
- 75 Agenda 2020 –  
größer, weiter denken
- 78 Kaiserin Maria Theresia wäre entzückt
- 80 Quo vadis Hana?
- 83 Hana und Prozesse

## WIRTSCHAFT

- 84 Partnerschaften und Fusionen
- 86 Cross-Channel macht  
Kunden wählerisch
- 87 Deutschland weit hinten

## MANAGEMENT

- 88 Das Ende der Abschottung
- 90 Zwei Arten „Echtzeit“
- 94 Niemand will mit Aktenordnern laufen
- 96 Wem nützt Big Data?
- 98 Wenn sich Rechnungen  
verselbstständigen
- 100 Auf Brasiliens grüner Wiese

## INFRASTRUKTUR

- 103 Citius, altius, fortius
- 107 Traum und Wirklichkeit
- 108 Trennungshilfe
- 110 Großumzug
- 112 Last-minute-Hana



Unisys-Studie

# Sicherheitsproblem bei Energieversorgern

Fast 70 Prozent der Versorgungsunternehmen hatten im vergangenen Jahr mindestens einen ernststen Sicherheitsvorfall. Die Mehrheit der Energieversorger und der verarbeitenden Industrie ist nicht auf interne und externe IT-Angriffe vorbereitet.

Eine neue Studie von Unisys und dem Ponemon-Institut hat weltweit bedenkliche Sicherheitslücken in kritischen Infrastrukturen aufgedeckt. Fast 70 Prozent der weltweit befragten Unternehmen, darunter Energie- und Wasserversorger sowie andere Dienstleister für kritische Infrastrukturen, hatten in den vergangenen zwölf Monaten mindestens einen sicherheitsrelevanten Vorfall, der zu einem Verlust an vertraulichen Informationen oder zu einer Betriebsstörung führte. In der Studie wurden insgesamt 599 Führungskräfte befragt. 64 Prozent davon erwarten im kommenden Jahr zumindest einen ernststen, sicherheitsrelevante Angriffe. Trotzdem ordneten lediglich 28 Prozent der Befragten das Thema Sicherheit unter die fünf wichtigsten strategischen Unternehmensziele ein. Allerdings sind sich die deutschen Befragten über das Gefährdungspotenzial durch Cyberattacken im Klaren: Für 67 Prozent ist die frühzeiti-

ge Erkennung von APT-Angriffen eine der wichtigsten Aufgaben der IT-Sicherheit. Dennoch: In 55 Prozent dieser Unternehmen ist gerade einmal ein Mitarbeiter mit dieser Aufgabe betraut. „Die Ergebnisse der Studie sind bestürzend, wenn man bedenkt, dass diese Branchen das Rückgrat der Weltwirtschaft bilden und sich keine Betriebsstörung leisten können“, sagt Dr. Larry Ponemon, Vorsitzender und Gründer des Ponemon-Instituts.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.ponemon.org](http://www.ponemon.org)



» Es wird nicht genug getan, um kritische Infrastrukturen zu schützen. «

Larry Ponemon, Vorsitzender und Gründer des Ponemon-Instituts.

SAP wird zweitgrößter Cloud-Anbieter

# SAP kauft Reise-Software

SAP übernimmt Concur Technologies, den Weltmarktführer für Reise- und Reisekostenmanagement-Software.

Mit Concur wird das Geschäftsnetzwerk der SAP – das weltweit größte – ein Transaktionsvolumen von mehr als 600 Milliarden US-Dollar jährlich betreiben, eine reibungslose Abwicklung von Handelsprozessen in über 25 Branchen bieten und den Markt für Geschäftsreisen mit jährlichen Ausgaben in Höhe von 1,2 Billionen US-Dollar weltweit adressieren. Concur ist mit mehr als 23.000 Kunden, 4.200 Mitarbeitern und 25 Millionen aktiven Nutzern in über 150 Ländern aktiv. Der Anbieter hat eine offene Plattform entwickelt, um alle im Bereich Geschäftsreisen tätigen Unternehmen miteinander zu verknüpfen, wie etwa Fluglinien, Hotels und Mietwagenzentralen. Durch die Erweiterung des Ariba- und Fieldglass-Netzwerkes um das Partnernetzwerk für Geschäftsreisen hat das Geschäftsnetzwerk der SAP die Möglichkeit, Transaktionen im

Umfang von weltweit jährlich mehr als 10 Billionen US-Dollar Ausgaben für Geschäftsreisen zu bedienen. Gemeinsam werden die beiden Unternehmen mehr als 50 Millionen Anwender in der Cloud haben – mehr als jeder andere Anbieter von Cloud-Lösungen für Unternehmensprozesse. Gemessen am Umsatz wird SAP damit der zweitgrößte Cloud-Anbieter. SAP wird die Lösungen für Reise- und Reisekostenmanagement in die Lösungen von Concur integrieren. Der Verwaltungsrat des Reise-Software-Anbieters hat der Übernahme einstimmig zugestimmt. Der Abschluss der Transaktion wird für das vierte Quartal 2014 oder das erste Quartal 2015 erwartet. Der Übernahmepreis von 129 US-Dollar pro Aktie entspricht einem Aufschlag von 20 Prozent auf den Schlusskurs der Concur-Aktie.

[www.sap.de](http://www.sap.de)  
[www.concur.com](http://www.concur.com)



» Wir freuen uns sehr darauf, die SAP-Technologie, vor allem Hana, nutzen zu können, auf dem Weg, weltweit zu expandieren. «

Steve Singh, Vorstandsvorsitzender von Concur.

Lünendonk-Liste 2014

# Die Top-10-Software-Unternehmen

Die zehn umsatzstärksten deutschen Standard-Software-Unternehmen sind in der aktuellen Lünendonk-Liste 2014 in der Reihenfolge ihrer Umsätze gelistet. Im Geschäftsjahr 2013 erzielten sie einen Gesamtumsatz von 19,8 Milliarden Euro und beschäftigten insgesamt rund 87.400 Mitarbeiter.

	Gesamtumsatz in Mio. Euro		Mitarbeiterzahl insgesamt	
	2013	2012	2013	2012
*) Umsatz- und/oder Mitarbeiterzahlen teilweise geschätzt.				
1. SAP AG, Walldorf *)	16.815,0	16.223,0	66.500	64.422
2. Software AG, Darmstadt	927,7	1047,3	5.238	5.419
3. Datev eG, Nürnberg	803	759,5	6.100	5.900
4. CompuGroup Medical, Koblenz	460	451	3.789	3.519
5. Nemetschek, München *)	185,9	175,1	1.355	1.230
6. PSI, Berlin	176,3	180,9	1.671	1.559
7. COR&FJA, Leinfelden-Echterdingen	131,3	136,7	1.139	1.194
8. Mensch und Maschine, Wessling	126	119	705	659
9. AOK Systems, Bonn	95,6	100,8	510	505
10. P&I, Wiesbaden *)	82,1	70,6	380	331

Quelle: Lünendonk 2014, Stand 05.08.2014

[www.luenendonk.de](http://www.luenendonk.de)

Neues Masterprogramm

## Beginn der großen SAP-Karriere

**S**AP bietet erstmalig ein Aufbaumasterstudienprogramm an. Ziel ist es, Nachwuchsführungs- und Fachkräfte innerhalb von zwei Jahren in den Bereichen (internationales) Management, Informatik oder Wirtschaftsinformatik auf ihre Karriere vorzubereiten. Jährlich werden zehn Masterstudienplätze, die direkt an die duale Bachelorausbildung von SAP anknüpfen, in Form eines Stipendiums vergeben. Das Programm startet im Oktober 2014. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt nach drei Kriterien wie Engagement, Leistungen aus den Praxisphasen und dem Notenspiegel. Erfolgreiche Bewerber können am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam, der Universität Mannheim, dem Karlsruher Institut für Technologie und der Hochschule Karls-

ruhe die Masterstudiengänge IT Systems Engineering, (internationales) Management, Informatik und Wirtschaftsinformatik belegen. Ihr universitäres Wissen können die Studierenden durch ein breites Spektrum an individuellen Lernangeboten und frei wählbaren Praxisphasen während der vorlesungsfreien Zeiten praktisch erweitern. „In diesem Jahr feiern wir 35 Jahre Ausbildung bei SAP. Seit 1979 haben wir 2.000 Menschen ausgebildet. Aber auch nach Abschluss des Studiums oder der Berufsausbildung fühlen sich viele Absolventen der SAP eng verbunden“, so Stefan Ries, Chief Human Resources Officer (CHRO) bei SAP.

[www.sap.com](http://www.sap.com)

E-3 OKTOBER 2014

## SAP-SYSTEMKOPIEN

# Kinderleicht kopieren und klonen.

Blue SystemCopy  
simply the same

BlueClone  
simply the same



BESUCHEN SIE  
UNS AUF DEM  
DSAG-Jahreskongress  
am 14. - 16. Oktober  
Halle 2, Stand D2

Empirius ist Spezialist im Bereich SAP-Basis. Durch leistungsfähige Automationstools, wie unsere beiden innovativen Softwareprodukte BlueSystemCopy und BlueClone (copy/refresh von SAP-Systemen) schaffen Sie sich deutliche Effizienzsteigerungen.

### Fragen? Gerne unter

Tel. +49 (89) 44 23 723-26

[www.empirius.de](http://www.empirius.de)

**EMPIRIUS**  
The simple solution company



Digitaler Vorteil

# So arbeiten wir in fünf Jahren

Drei Megatrends bestimmen laut einer Studie die Zukunft des Arbeitens: die zunehmende Nutzung digitaler Werkzeuge, neuartige Internetplattformen und flexible Arbeitsmodelle.



»» *Viele Trends beobachten wir nun schon seit vielen Jahren. Es gibt dabei immer eine Konstante: den Wunsch der Menschen, ihre Arbeit und Freizeit freier und flexibler miteinander verbinden zu können.* ««

Martin Duursma, Vorsitzender  
CTO Council bei Citrix.

Jährlich veröffentlicht Citrix eine Analyse zur Zukunft des Arbeitens. In den kommenden fünf Jahren sieht der Anbieter von mobilen Arbeitslösungen folgende Entwicklungen:

## Persönlicher digitaler Vorteil entscheidet über Erfolg

Mitarbeiter sehen sich heute mit einer überwältigenden Zahl an Endgeräten und Software-Tools konfrontiert. Sie alle versprechen, das Arbeiten zu erleichtern, die Effizienz zu verbessern und Abläufe zu automatisieren. Als „Personal Digital Advantage“ wird die Gesamtheit aller digitalen Werkzeuge bezeichnet, also aller Hardware und Software, die das Leben und Arbeiten einfacher machen soll.

Laut der Analyse können sich Mitarbeiter diesen digitalen Vorteil künftig vor allem dann zunutze machen, wenn sie die Herausforderungen in fünf konkreten Feldern meistern und die ihnen zur Verfügung stehenden Tools richtig einsetzen. Die Fähigkeiten, auf die es in Zukunft besonders ankommt, sind die nahtlose Handhabung unterschiedlicher Endgeräte, das Aufmerksamkeits- und Informationsmanagement, effizientes Lernen, die sinnvolle Nutzung digitaler Assistenten sowie Zeitoptimierung durch Automation.

## Kreative Revolution

Die Fülle an verfügbarer Technologie gibt Menschen heute die Freiheit, auf besonders einfache Art und Weise neue Ideen zu entwickeln und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Der aktuelle Erfolg von internetbasierten „Sharing Communities“ wie Airbnb oder Uber sowie Projekte wie Kickstarter sind ein Ergebnis dieser neuen Form von Kreativität und Erfindergeist. Solche und ähnliche Geschäftsmodelle werden die Wirtschaft künftig nachhaltig verändern.

## Überall und jederzeit

Kommende Generationen von Mitarbeitern werden noch stärker darauf bestehen, dass ihr Arbeitsplatz überall, zu jeder Zeit und über jedes beliebige Endgerät verfügbar ist. Durch die Schaffung entsprechend flexibler Arbeitsmodelle können Unternehmen neue Talente leichter an sich binden und flexibler einsetzen. Insbesondere freie Mitarbeiter und solche aus dem Kreativbereich wissen diese neuen Möglichkeiten zu schätzen.



[www.citrix.at](http://www.citrix.at)

Strategischer Faktor

## Transformationsgewinner

Deutsche Unternehmen sehen die digitale Transformation mehrheitlich positiv: 58 Prozent sind der Meinung, dass sie sich über die IT-Megatrends Cloud, Social, Mobile und Big Data vom Markt abgrenzen und ihren Umsatz steigern können. Das zeigen die Ergebnisse einer Umfrage von EMC unter 454 deutschen IT-Entscheidern.

Die Befragung ergab, dass die IT in Deutschland zunehmend als strategischer Faktor für das Wachstum und einen besseren Kundenkontakt gesehen wird. Der IT wird besonders zugutegehalten, dass sie die Kundenzufriedenheit verbessert, wie 32 Prozent der Umfrageteilnehmer angaben. Weitere positive Effekte

sahen die Befragten im Bereich der Optimierung von Geschäftsabläufen und Effizienzsteigerung (27 Prozent) sowie der Bereitstellung neuer Produktlinien und Services (ebenfalls 27 Prozent). Zudem zeigte die Umfrage, dass Unternehmen immer stärker auf die Cloud vertrauen. 39 Prozent der Befragten stimmten zu, dass die Kombination aus öffentlicher und privater Cloud die Sicherheit und Agilität verbessern kann. 64 Prozent gaben an, dass ihr Unternehmen automatisierte IT-Prozesse als entscheidenden Wachstumsfaktor ansieht – zum Beispiel in Form softwaredefinierter Speicherlösungen.

[www.germany.emc.com](http://www.germany.emc.com)



»» *Die IT wandelt sich von der Kostenstelle zum Katalysator für die Digitale Transformation der Unternehmen.* ««

Sabine Bendiek, Geschäftsführerin  
EMC Deutschland.

Strategiepapier zur Collaboration

# Abschotten geht gar nicht

Collaboration ist ein Schlüssel zur Reduzierung von Komplexität in der Logistik. Doch was bedeutet das in der Praxis für die Zusammenarbeit von Unternehmen aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung?



» In der engen, intensiven Zusammenarbeit von Verladern und Logistikdienstleistern liegen viele Chancen, die weit über reine Kostenersparnis hinausgehen. «

Frauke Heistermann, Mitglied der Axit-Geschäftsleitung und Autorin des Collaboration-Strategiepapers.

**A**xit, Betreiber der Logistikplattform AX4, veröffentlicht ein Strategiepapier zur Collaboration entlang der Supply Chain. Unternehmen brauchen starke Verbündete. Stark darin, komplexe Aufgabenstellungen in der Logistik von heute gemeinsam – unternehmens- und länderübergreifend – bewältigen zu können. Schnell, flexibel und unkompliziert. Die enge, intensive Zusammenarbeit von Verladern und Logistikdienstleistern ist der Garant für den Unternehmenserfolg in einer Zeit, in der statische Geschäftsmodelle zunehmend von flexiblen Netzwerken abgelöst werden. Das Strategiepapier betrachtet das Thema Collaboration aus den unterschiedlichen Perspektiven von Verladern, Logistikdienstleistern und IT. Es beschreibt Chancen und Risiken und sensibilisiert für Erfolgsfaktoren, mit denen das Thema nachhaltig umgesetzt werden kann. Einig sind sich alle Beteiligten darin: Ohne Collaboration lassen sich die wachsenden Anforderungen an die Logistik kaum mehr bewältigen. Für eine erfolgreiche Umsetzung muss

allerdings die Einstellung der handelnden Manager ebenso stimmen wie die informationstechnische Basis, auf der ein Austausch von Daten und Informationen weltweit dargestellt werden kann. „Abschotten geht gar nicht – wer nur in eigenen Unternehmensgrenzen denkt, stellt sich ins Abseits“, gibt ein Logistikmanager bei den Recherchen zu dem Strategiepapier zu Protokoll.

Die IT wird von den befragten Logistikmanagern zunehmend als Treiber von Collaboration-Prozessen gesehen. Die Übernahme einer aktiven Rolle in diesem Feld begründet sich durch eine Kombination von Technologie und Markt-Know-how des IT-Anbieters. Als Treiber von Lösungen kann der IT-Anbieter zum Beispiel neue Technologien mit Branchen-Know-how kombinieren und so überhaupt bestimmte Formen der Collaboration ermöglichen.

[www.axit.de/collaboration](http://www.axit.de/collaboration)



## Drucken aus SAP? Ist bei uns optimal gelöst! Mit SEAL Systems.

### Formulare/Druckprogramme

Geräteunabhängig drucken - 1 Formular für alle Geräte.

### Drucker im SAP® Spool

Einfach zentral anlegen und optimal ansteuern - alle Geräteoptionen sofort verfügbar (z.B. Schächte).

### Barcodes und Unicode drucken

Auf allen Geräten ohne Upgrades.

### Prozesstransparenz beim Druck

Rückmeldung bis zum fertigen Druck für Anwender und Administratoren.

### Zentrale Druckerverwaltung

Viele SAP®-Systeme? Alle Drucker zentral einrichten, verwalten und löschen mit wenigen Mausklicks.

8.–10.10.2014  
Stuttgart  
Halle 6  
Stand C58



14.–16.10.2014  
Leipzig  
Halle 2  
Stand H3



[www.seal-systems.de](http://www.seal-systems.de)

## Kommentar

# SAP kauft Concur – mit Langschläfer-Zuschlag

Mit der Übernahme von Concur, einem Cloud-Anbieter für Travel- und Expense-Management, kommt SAP ein gutes Stück voran bei seiner Cloud-Transformation. Einziger Wermutstropfen dabei ist der hohe Preis. Ist Concur wirklich 6,5 Milliarden Euro wert?

Ein Kommentar von Steve Janata, Crisp Research



**Steve Janata** ist Managing Director des IT-Research- und Beratungsunternehmens Crisp Research. Seit über 15 Jahren berät Steve Janata als IT-Analyst namhafte Technologieunternehmen in Fragen des Strategie-, Portfolio- und Channel-Managements. Seine Schwerpunktthemen sind Cloud Markt & Wettbewerb, Cloud Security und Cloud Ecosystems.

**S**AP und Oracle können offensichtlich nicht voneinander lassen. Während Oracle bekannt gibt, dass Larry Ellison vom Posten des CEO zurücktritt, kommt aus Walldorf gleichzeitig die Meldung, dass SAP mit Concur einen Anbieter von Travel- und Expense-Management für rund 6,5 Milliarden Euro schlucken will. Diese zwei Meldungen zeigen plakativ, wie unterschiedlich die Situation der beiden IT-Schwergewichte derzeit ist. Während Oracle (schon wieder) schwache Quartalszahlen vorlegt und mit einer neuen Spitze versucht, das Ruder rumzureißen, schaltet SAP einen Gang höher und verleiht sich den nächsten Cloud-Anbieter ein. Oracle dagegen scheint immer noch nicht verstanden zu haben, dass es ums Ganze geht. Sonst hätte man an der Spitze nicht eine Finanzfrau und Mark Hurd, der nicht gerade für seine großen Visionen bekannt ist, installiert. Oracle wird in den kommenden Jahren wohl eher auf der Kostenseite „transformiert“ werden als auf der

Produkt- und Service-Seite. Der SAP-Spitze muss man mittlerweile attestieren, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt hat und sich ernsthaft bemüht. Zwar erschöpft sich dieses Bemühen um Transformation weitgehend in Übernahmen, diese folgen aber wenigstens einer inneren Logik, wie die Akquisition von Concur zeigt.

### Wer ist eigentlich Concur?

Sie kennen Concur nicht? Sollten Sie aber! Concur bietet cloudbasierte Lösungen rund um das Thema Geschäftsreisen. Und das ziemlich erfolgreich, Concur hat weltweit mittlerweile 23.000 Kunden, rund 25 Millionen Anwender nutzen die Lösung, um Geschäftsreisen zu planen und abzurechnen. Und Concur wächst mit hoher Geschwindigkeit, fast 30 Prozent.

### SAP ist Getriebener

SAP kauft hier Zukunft. Nach den Übernahmen von SuccessFactors und Fieldglass wird nun sehr deutlich, wohin SAP will. SAP will nicht weniger als derjenige Anbieter sein, der es Unternehmen ermöglicht, ihre komplette Workforce mit Lösungen aus einer Hand managen zu können. Und das alles cloudbasiert. So entsteht nun endlich ein Bild von der Cloud-Strategie der Walldorfer. Und diese erscheint richtig. Allerdings hat man bei SAP auch gar keine andere Wahl. Zwar spülen die Kernprodukte und die neue Hana-In-memory-Datenbank noch immer gutes Geld in die Kasse. Langfristig ist es für SAP aber brandgefährlich, wenn man „nur“ noch als Lieferant für die langweiligen, komplexen Backend-Systeme angesehen wird. SAP muss also näher an die Kunden und Anwender heran. Aus eigenen Bormitteln hat SAP das bisher nicht geschafft. Und nun drängt die Zeit, die digitale Transformation schreitet schnell voran. Ein Prozess nach dem anderen wird digitalisiert. Und meistens sind es kleine, agile Unternehmen, die die dafür benötigten (Cloud-)Dienste anbieten. Da bleibt SAP nur noch eine strategische Option – die Flucht nach vorn. Mit den zugekauften HR-Lösungen ist man jetzt jedenfalls auf dem richtigen Kurs unterwegs und kann den Kunden ein breites Lösungsportfolio bieten.

### Teuer, aber nicht überteuert

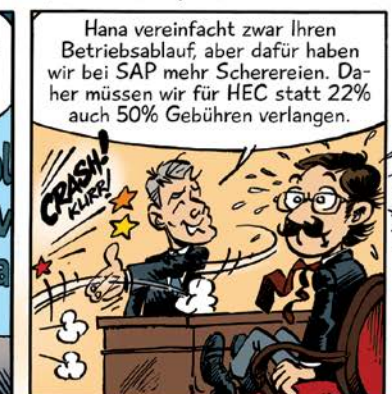
Aber auch abseits der strategischen Perspektive könnte sich der Kauf noch auszahlen, wenn es SAP gelingt, das Potenzial zu nutzen. Concur ist lediglich in zehn Ländermärkten aktiv, SAP in 190. Und nur wenige Kunden von Concur sind auch gleichzeitig SAP-Kunden. Potenzial für Cross- und Upselling ist also vorhanden, SAP muss es allerdings auch nutzen. Denn allzu oft, wenn Großkonzerne kleine, innovative Anbieter schlucken, passiert all dies nur in sehr geringem Umfang. SAP muss nun nach und nach mit teuren Übernahmen dafür bezahlen, dass man allzu lange geschlafen hat an der Cloud-Front. Da ist es ein Segen, dass das Kerngeschäft noch immer eine Cashcow ist. Allerdings sollte man sich in Walldorf nicht zu lange darauf verlassen, mahnende Beispiele gibt es in der Branche genug. Es heißt also, das Tempo hoch zu halten, mit weiteren Übernahmen ist zu rechnen. Vielleicht sollte SAP allerdings mal seine Finanzierungsstrategie überdenken. Statt die Übernahmen mit Fremdkapital zu finanzieren, sollte der Konzern lieber die Dividende senken. Jeder Euro, der nicht sinnlos an einen Hedgefonds in Form einer Dividendenaus-schüttung verpulvert wird, sondern in eine Übernahme fließt, ist besser allokiert. SAP wird das Geld noch brauchen, die wirklich harten Zeiten kommen nämlich erst noch.

[www.crisp-research.com](http://www.crisp-research.com)



# THE MINISTRY OF SILLY WALKS

„Run Simple“ ruft SAP CEO Bill McDermott – aber das geht nicht mit In-memory, Cloud und Mobile Computing. „Simplicity and Innovation“ meinte 2006 Ex-SAP-Vorstand Shai Agassi. Achtung, das Ministerium für Wahrheit: E-3 is watching you and your next steps!





# ... das aktuelle Stichwort ...

## Ohne Cloud-Initiative greift Digitale Agenda zu kurz

**D**eutschland soll eine der führenden „Digitalnationen“ werden. Zumindest sieht das die Digitale Agenda vor, die Mitte August vom Bundesminister für Infrastruktur, Alexander Dobrindt, vorgestellt wurde. Gemeint ist damit nicht, dass wir alle nun digitale Unternehmen werden, sondern dass Unternehmen mit neuen Technologien ihre Wettbewerbsstärke verbessern, zum Beispiel bei Innovationsbereichen wie Industrie 4.0 oder E-Health. Aber auch im „normalen“ Alltag werden SAP-Anwender die Vorhaben und Initiativen der Digitalen Agenda spüren, schließlich geht es darin sehr zentral auch um das Thema „Datenwachstum“.

### Ein großer Schritt für den Staat – noch ein kleiner für SAP-Anwender

Mit dem immensen Datenwachstum beschäftigt sich das gesamte SAP-Ecosystem bereits seit vielen Jahren. Auch die SAP-Kunden verzeichnen ein rasantes Wachstum ihrer Daten – und erleben so schon heute die in der Digitalen Agenda beschriebene Digitalisierung der Wirtschaft, besonders in der Kombination von Big Data mit Hana. Wie alle Unternehmen sind auch SAP-Anwender von einem schnellen und sicheren Datenzugriff abhängig. Ihre Wettbewerbsfähigkeit und die Sicherheit von Arbeitsplätzen wird in Zukunft daher verstärkt davon abhängen, dass sie auf potenzielle Risiko- und Disaster-Fälle ausreichend vorbereitet sind und den Betrieb durch Wiederherstellung der Datenverfügbarkeit schnell wieder aufnehmen und fortsetzen können. Eine gute und flächendeckende Breitbandanbindung wird dabei helfen. Der schnelle und sichere Datenzugriff setzt Infrastrukturmaßnahmen in den Rechenzentren voraus, denn gerade für deutsche mittelständische Unternehmen nehmen eigene IT-Systeme weiterhin eine zentrale Rolle in ihrer IT-Infrastruktur ein. Dabei sind gerade hier oftmals Infrastrukturmaßnahmen in den Bereichen Datenanalyse, Datenmanagement und Datenspeicherung notwendig, um die Leistungsfähigkeit der IT-Landschaft zu steigern. Und diese Maßnahmen können Unternehmen teilweise direkt – und unabhängig von der Digitalen Agenda – in Angriff nehmen, zum Beispiel indem sie die Analysetechnik der SAP mit Hana für große Datenmengen nutzen. Wichtig ist auch, dass sie ein integriertes SAP-Betriebskonzept haben. Damit stellen sie sicher, dass alle Komponenten von Applikation über Server/Netzwerk bis hin zum Storage aufeinander abgestimmt sind, besonders bei der Einführung neuester Technologien. Allerdings: Das eigene Rechenzentrum wird für



*Alexander Wallner ist Area Vice President Central EMEA bei NetApp. In dieser Position ist er geschäftsführend für die Länder Deutschland, Österreich, Schweiz, Russland und die GUS zuständig und verantwortet sämtliche Vertriebsaktivitäten in der für NetApp größten Region innerhalb Europas.*

alle Unternehmen eben nur ein Bestandteil einer übergreifenden IT-Infrastruktur sein, da zukünftig immer mehr hybride Cloud-Infrastrukturen zum Einsatz kommen. Cloud-Lösungen werden auch im SAP-Umfeld immer relevanter. Allerdings hinkt Deutschland im Vergleich zu IT-Innovationsländern wie den USA sowohl in Bezug auf das Nutzungsverhalten als auch auf die Bereitstellung von Cloud-Diensten hinterher. Und läuft damit Gefahr, wirtschaftlich den Anschluss zu verlieren. Um das zu ändern, muss das Thema Cloud aus Anbieter- und Unternehmenssicht betrachtet werden. Aus Anbietersicht ist Deutschland momentan kein besonders attraktiver Markt. Zum einen sind die Rahmenbedingungen beispielsweise durch die deutsche Energiepolitik so, dass die Preise für große Cloud-Hosting-Anbieter einen deutlichen Wettbewerbsnachteil für lokale Anbieter darstellen. Zum anderen ist die Marktnachfrage im Vergleich zum Ausland geringer. Ein Beispiel dafür zeigt eine aktuelle Umfrage des Marktforschungsinstituts Pierre Audoin Consultants (PAC), der zufolge 40 Prozent der Maschinenbauer die Cloud ablehnen. Dass das so ist, hat vor allem mit der öffentlichen Diskussion um die Datensicherheit zu tun. Denn damit ist für Cloud-Technologien und Cloud-Angebote ein Umfeld geschaffen worden, das aktuell von Unsicherheit und mangelndem Vertrauen geprägt ist.

### Reden wir über die Wolke

Was tun? Wir brauchen im Rahmen der Digitalen Agenda eine Initiative, die sich mit der Definition von Cloud-Standards auf der Basis klar definierter Kriterien beschäftigt. Standards, auf die Anwender sich verlassen und auf die Anbieter sich berufen können. Für Anbieter ist es hierbei wichtig, die Vorteile einer „Cloud made in Germany“ gegenüber den Kunden klar zu kommunizieren. Und davon gibt es reichlich, wie beispielsweise das attraktive Fachwissen deutscher IT-Experten und Ingenieure sowie die hohen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Dazu sollte die Bundesregierung im Rahmen der Digitalen Agenda eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die sich aus Herstellern, Dienstleistern und Kunden zusammensetzt und die Definition dieser Standards vorantreibt. Das wäre notwendig, um deutschen Unternehmen und vor allem dem deutschen Mittelstand die Möglichkeit zu bieten, die Wettbewerbsvorteile der Cloud auszuschöpfen.

Smart Con SAP, 10.–11. November 2014, Berlin

# Wenn das globale Unternehmen eine Sprache spricht

Big Data, Virtual Workplace und Enterprise Mobility sind aus Sicht vieler Analysten Hot Topics von IT-Verantwortlichen. Im Gegensatz dazu vermag dem nüchternen Blick auf Prozessstrukturen und SAP-Systeme weniger der Reiz des Neuen anhaften. Minder wichtig ist die Beschäftigung deshalb nicht.

Von Georg Ladwig, We.Conect Global Leaders

**E**inheitliche Prozesse sind eine wichtige Voraussetzung in einem global agierenden Unternehmen, um Projekte steuern zu können, davon ist auch Dieter Valentin, Global Project Manager bei Andritz Hydro, überzeugt. Das Unternehmen ist einer der größten Anbieter für hydraulische Stromerzeugung. Eines der wichtigsten Argumente sieht Valentin in der integrativen Wirkung. „Gleiche Prozesse können als gleiche Unternehmenssprache gesehen werden.“ Der Weg dorthin, das Halten des erreichten Prozessniveaus bei hoher Fluktuation und die Förderung des Verständnisses für den Prozess als Teil der Wertschöpfung sind für ihn denn auch die Heraus-



Auf der Smart Con SAP 2014 diskutieren Experten Strategien zu einer konsolidierten SAP-System- und -Prozesslandschaft.

forderungen, denen sich Business und IT stellen müssen. Die Prozessstandardisierung ist eine Seite der Medaille, die andere die technische Konsolidierung. Eine homogene SAP-Landschaft verursacht weniger Kosten im Betrieb und in der Wartung. Mithin werden so auch Ressourcen für neue Technologien frei, die so auch besser integrierbar

sind. In Summe stärken die genannten Schritte die Agilität und Reaktionsfähigkeit. Unternehmen verschaffen sich so optimale Voraussetzungen für den systematischen Aufbau länderübergreifender Organisationsstrukturen. Und das mit größerer Transparenz. Auf der Fachtagung Smart Con SAP diskutieren über 100 verantwortliche Manager die skizzierten Herausforderungen, Strategien und Lösungen praxisnah. Erfahrungsberichte aus unterschiedlichen Branchen laden zum interaktiven Wissenstransfer ein entlang des Weges zur konsolidierten SAP-System- und -Prozesslandschaft.

[smart-sap2014.we-conect.com](http://smart-sap2014.we-conect.com)

**ciber**<sup>®</sup>

**Client focused.**  
**Results driven.**  
**SAP IT-Services**

**SAP** Global Partner

SAP IT-Services für IT-Management und -Strategieberatung | Prozess-Management | Implementierung ERP | Managed Services | SAP Add-On Produkte

Branchen Prozessindustrie | Handel | Versorger | Finanzdienstleister | Transport/Logistik

[www.ciber.de](http://www.ciber.de)





Agiler als die Titanic

# Technologie allein kann nicht scheitern



Lorenz Beckmann ist Hana-Experte bei Itelligence und verfügt über mehr als 17 Jahre Erfahrung in der IT sowie im SAP- und Non-SAP-Umfeld.

**A**uf Hana setzt die eigentliche Lösungsschicht für Analysen und prädikative (aus faktischen Informationen vorausschauende) Untersuchungen auf. Als Technologie wird sie für den Anwender letztendlich sogar gänzlich transparent. Auch Applikationen für das Self-Service-BI können auf die Plattform gesetzt werden. Während die klassischen BI-Funktionen wohl weiterhin den typischen Anwendern aus dem Controlling und Fachanwendern vorbehalten bleiben, entstehen durch neue Front-Ends auch neue Anwenderkreise für die Arbeit mit den Daten. Dazu gehören beispielsweise größere Gruppen aus den Fachabteilungen, die ihr Know-how mit Fakten untermauern oder zuverlässigere Vorhersagen beispielsweise für die Wartung von Anlagen treffen möchten.

## Alltagstauglichkeit

Damit diese neue BI-Welt alltagstauglich wird, sind einige Hausaufgaben zu erledigen. Denn echte Wettbewerbsvorteile entstehen nicht allein durch neue Technologien wie In-memory Computing oder spaltenorientierte Datenbanken. Viele Anwender würden wahrscheinlich doch ihre gewohnte Arbeitsweise pflegen – lediglich schneller und mit häufigeren Iterationen. Das ist verständlich, wurde es doch von den Technologie-Anbietern auch so propagiert. Viele Anwender lassen sich noch heute Reports generieren, sie dann für eine Standard-Office-Lösung speichern und dort bearbeiten. Das läuft der Idee von Advanced Analytics

Die Welt von Business Intelligence und Business Analytics steht vor einem Wandel. Bislang war Business Objects auf überwiegend Industriestandard-Servertechnologien wie einem SAP BW das Mittel der Wahl. Doch sukzessive entwickelt sich eine zweischichtige Architektur. Hana dient als Plattform für Datenbanken, Services und neue semantische Verfahren dabei als Basis.

Von Lorenz Beckmann von Itelligence

zuwider. Dadurch arbeiten die Anwender stets nur mit Datenaggregaten. Auch viele aktuelle BI-Lösungen schwimmen auf dieser Trendwelle mit und bieten lediglich schöne GUIs für das Slicing & Dicing von Daten an.

Mit der zukünftigen Architektur auf der Hana-Basis können Analysen direkt auf die Gesamtheit der Daten angewendet werden. Die Anwender für diese mächtigen Analyse-Werkzeuge benötigen erfahrene Anwender, praktisch einen „Controller in der Fachabteilung“.

## Lebenselixier für den Mittelstand

Die Technologien für diese Zukunft der Business Analytics sind heute vorhanden – von der Hana-Plattform über Business Objects, Fiori UX oder Lumira und Infinitelnsight. Das sind im Gegensatz zu einigen Big-Data-Open-Source-Lösungen leistungsfähige, ausgereifte und integrierte Werkzeuge. Doch auch diese Technologie muss beherrscht werden. Die von SAP für die Hana-Plattform angebotenen Advanced-Analytics-Lösungen können vor allem im Mittelstand jene Wettbewerbsvorteile wirksam machen, die für das Überleben im internationalen Wettbewerb nötig sind. Angesichts knapper Ressourcen braucht es dazu qualifizierte Partner. Das Beherrschen der Technologie muss gepaart sein mit der Agilität des Mittelstands. Nur so kann dieser schnell auf die Veränderungen im Weltmarkt reagieren. Schließlich muss der Mittelstand agiler sein als ein Ozeandampfer.

Damit die Technologien funktionieren, folgen einer Bestandsaufnahme die Auswahl der richtigen Tools und deren Implementierung. Bevor mit dem Roll-out der Lösung begonnen wird, legen die Anwender gemeinsam mit ihren Beratungs- und Support-Partnern auch die Schritte für das Change-Management fest. Der Schwerpunkt liegt also auf der Betreuung

der Analytics-Landschaft über den gesamten Software-Lebenszyklus hinweg.

## Programmiertes Scheitern

Warum verzweifeln manche Anwender bei der Einführung neuer Technologien und stellen womöglich das gerade erworbene System in die Ecke? Technologie allein kann nicht scheitern. Jedoch müssen die Anwender vor der Implementierung einer neuen Technologie ein klares Konzept für deren Einsatz haben. Die Entscheidung für neue Technologien wie In-memory Computing, spaltenorientierte Datenbanken und Advanced Analytics benötigt eine Strategie und eine definierte Vorgehensweise. Advanced Analytics entwickelt sich zudem aus vorhandenen Analyse-Prozessen heraus. Kaum jemand wird hier mit einem Big Bang erfolgreich sein.

## Was es braucht

Zu den Fragen, die gemeinsam mit einem sachkundigen Partner zuerst beantwortet werden müssen, gehören: Welche Analysen braucht das Unternehmen? Welche Geschäftsprozesse und Analysen sollen beschleunigt werden? Welche Prozesse sind involviert bzw. welche können verbessert werden? Das für die Beantwortung dieser Fragen notwendige Know-how finden die Anwender bei erfahrenen SAP-Beratern, die ihrerseits eine Expertise beim Mittelstand vorweisen können und die Technologie nicht nur beherrschen – sondern auch künftig beherrschen helfen.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**itelligence** NTT DATA Business Solutions

Neue Belegflüsse

# Gute Archivausrüstung für die SAP-Expedition

Outdoor-Ausrüster Globetrotter löste Navision und ein eigenentwickeltes Warenwirtschaftssystem durch SAP ERP Retail ab. Damit stiegen jedoch die Anforderungen an die Dokumentenarchivierung.

Um Dokumente prozessbezogen zu betrachten, müssen sie digital vorliegen. Globetrotter scannt seit der SAP-Einführung alle eintreffenden Belege sofort ein, statt sie wie früher erst zur Bearbeitung kursieren zu lassen – für Geschäftsführer Philip von Melle eine „historische Chance“.

In SAP arbeitet Globetrotter heute mit Belegflüssen, die es früher nicht gab. Durch Auftrag, Lieferung, Rechnung und Versandbestätigung fällt schon ausgangsseitig ein so hohes Belegvolumen an, dass eine Verwaltung mit dem bestehenden ECM-System viel zu aufwändig wäre. Begonnen hat man mit der KGS-Lösung ContentServer4Storage bei den eingehenden Rechnungen und Lieferscheinen – volumenmäßig den Hauptgruppen. Jede Lieferung, die an der Laderampe im Hamburger Zentrallager eingeht, jede an die Finanzbuchhaltung adressierte Rechnung will der Outdoor-Ausrüster früh im System verarbeiten. Diese Eingangsbelege werden daher sofort gescannt und die Dateien in einem Austauschverzeichnis abgelegt. Von dort holt sie der DocumentRouter ab und verknüpft sie mit dem entsprechenden SAP-Vorgang. Für die Lieferscheine wurde ein Logbuch (Z-Transaktion) als zentraler Punkt in SAP geschaffen, über den alle Belege sofort nach Eintreffen der Waren einzusehen sind. Für jeden gescannten Lieferschein wird ein Logbucheintrag erstellt. Eine weitere Dokumentart sind Retourenscheine. Kunden bestellen häufig per Webshop, was eine Rückläuferquote von bis zu 50 Prozent mit sich bringt. Schickt ein Kunde seine Ware zum Umtausch ein, legt er den Retourenschein bei, auf dem als Barcode schon die ursprüngliche Auftrags- oder Rechnungsnummer aufgedruckt ist. Globetrotter scannt die Scheine bei Eintreffen ein, die Verknüpfung mit SAP erledigt wiederum der DocumentRouter. Typisch für das B2C-Geschäft stehen einem hohen Volumen kleiner Positionen in Richtung der Kunden relativ wenige, dafür große Warenlieferungen im Eingang gegenüber. Rund zehnmal höher als die Eingangs- ist die Anzahl an Ausgangsbelegen. Hier wird die klassische SAP-Belegkette archiviert: Auftragsbestätigung, Lieferschein, Faktura und Versandbestätigung. Auftragsbestätigungen erhält

der Kunde in der Regel nur elektronisch; aus SAP heraus werden sie als PDF erzeugt und dann im ContentServer4Storage archiviert. So nimmt das Archiv den kompletten archivierten ausgangsseitigen Belegfluss auf. Dies gab es früher nicht: Durch die Trennung von Navision (Finanzbuchhaltung) und dem eigenen ERP-System zur Auftragsbearbeitung war diese Integration nicht realisiert worden. Der ContentServer4Storage fungiert als Middleware zwischen SAP und dem IBM-Storage, auf dem die Daten abgelegt werden. Gehostet werden SAP, KGS-Archiv und Storage im Ciber-Rechenzentrum in Freiburg.

## Allgegenwärtig: SAP

Nahezu jedes Dokument bei Globetrotter hat einen SAP-Bezug. Ausgehende Geschäftskorrespondenz wird aus SAP heraus erzeugt, eingehende Belege werden sofort gescannt und mit SAP-Transaktionen verknüpft. Alle Dokumente werden im ContentServer4Storage abgelegt und über die Geschäftsvorfälle in SAP abgebildet. Aus Vor-SAP-Zeiten gibt es noch Dokumente ohne SAP-Bezug, die im früheren ECM-System liegen. Um sie zugänglich zu machen, bedient sich Globetrotter der KGS-Lösung Zadoc. Sie ergänzt den ContentServer um ein Dokumentenmanagement und erweiterten weltweiten Zugriff. SAP-User können beliebige Ein- und Ausgangsdokumente einsehen ohne zusätzliche Drittsysteme. Dazu richtet KGS eine zusätzliche SAP-Transaktion ein. Berechtigte Mitarbeiter erhalten einen Zugang zum Altbestand. Es geht allein darum, im Rahmen der Konsolidierung rechtskonform zu bleiben, was die Einsichtnahme in aufzubewahrende Altdokumente angeht, und dies möglichst von zentraler Stelle aus, nämlich SAP.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.globetrotter.de](http://www.globetrotter.de)

# Wo ist die Bestellung?



## SEEBURGER Console in SAP

### Einfaches Nachrichten Handling und Target Monitoring

- Aktives Reporting – nicht nur im Fehlerfall
- Nachrichtenbearbeitungsplatz
- Hinterlegung von Targets zur Überwachung der Durchlaufzeiten
- Priorisierung & Dispatching der Nachrichten



**Save the Date!**  
Starten sie die DSAG mit dem SEEBURGER Vorabendevent am 13.10.2014





Hier schreibt eine bekannte Person aus der SAP-Community, die vieles weiß und alles sagt, nur nicht den eigenen Namen.

## SoH, XtremIO, ECC 7 und SGI

Entschuldigung! An dem chaotischen Titel meiner Kolumne ist zu erkennen, dass die Herbst- und Budgetarbeit begonnen hat. Hier geht es zu wie im Bienenhaus. Aus allen Konzernbereichen kommen von den CIOs und CCoE-Leitern entsprechende Wünsche, Vorschläge und Gerüchte.

**B**evor ich mit meiner eigenen Budgetplanung beginne, habe ich mir Konsolidierung auferlegt. Wie schon öfters erwähnt: SAP ist erfolgreich. Im Gegenteil: Walldorf hat Tritt gefasst und marschiert stark voran. Leider werden in diesen Zeiten nur allzu viele Baustellen aus dem operativen Tagesgeschäft übersehen. Ja, SAP hat eine Vision und eine Strategie, aber keine Disziplin und kein Management, um diese Perspektive auch umzusetzen. Ein Beispiel ist SoH, Suite on Hana. Vor zwei Jahren angekündigt, gibt es heute sechs Serveranbieter, die mir eine Maschine mit 6 Terabyte hinstellen können: Fujitsu, Hitachi, HP, Huawei, IBM und als jüngstes Mitglied SGI. Mehr geht nicht! Für mehr als 50 Prozent aller Suite-Bestandskunden könnten 6 TB ausreichend sein – leider nicht für mich. Auch Kollegen aus anderen Konzernen haben mich schon öfters darauf angesprochen: Eine komplette SAP Business Suite auf Hana braucht für einen Konzern wie den unsrigen mehr Speicher. Wie viel? Selbst der HP-Prototyp mit 12 TB von der Sapphire in Orlando dieses Jahr könnte nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein sein. Ich sprach in den USA mit SGI, die soeben mit der ersten SAP-Zertifizierung mit SoH-Servern bis zu 6 TB durch sind. In der Pipeline sind Maschinen mit bis zu 24 Terabyte, die Anfang 2015 zertifiziert werden sollen. Vertraulich versicherte man mir, dass die SGI-Architektur auch mehr – bis zu 48 TB – zulassen würde. Solche Server sind nach Meinung von SGI momentan nicht zu verkaufen, weil die hochgepackten Memory-Riegel für eine solche Speicherdichte noch viel zu teuer sind.

Ich wäre schon mit einem SGI-Hana-Server und 24 Terabyte sehr zufrieden. Wann HP mit seinem 12-TB-Hana-Server kommt, ist vollkommen ungewiss und der von Hasso Plattner und Vishal Sikka immer wieder erwähnte, aber offensichtlich niemals funktionsfähige IBM-100-TB-Server für Hana ist mittlerweile in der Versenkung verschwunden. SoH nüchtern betrachtet ergibt somit ein trauriges Bild: Naturgemäß wurden alle Geschwindigkeitsrekorde gebrochen, aber das ist für die Business Suite zu wenig. Bis heute läuft die Software nur auf Intel Xeon. Zur diesjährigen Sapphire wurde zwar eine IBM-Power-Version von Bernd Leukert (SAP-Technikvorstand, Anm. d. R.) angekündigt – seit Anfang Juni ist es aber sehr still um dieses Thema geblieben. Ebenfalls zur Sapphire veröffentlicht: die Verfügbarkeit von Hana auf der zweiten Linux-Variante Red Hat (neben Suse Linux, Anm. d. R.) und operative Virtualisierung mit VMware (Anm. d. R.: Bisher war nur eine Virtualisierung der Hana-Entwicklungs- und Testsysteme gestattet). Realtime Enterprise mit In-memory Computing mag die Zukunft sein und jenseits von 2020 vielleicht Standard, aber momentan plagen uns CIOs die

Themen Virtualisierung, Hochverfügbarkeit und Infrastruktur – also ein Hana auf Unix-Servern und Mainframes.

Ich habe aus der Not eine Tugend gemacht und meine Trainees, Azubis und jungen Hochschulabsolventen spielen lassen – danke an die SAP-Partner und HW-Lieferanten, die uns hier unterstützt haben. Die Aufgabenstellung war einfach, aber die Umsetzung schon trickreich: SoH auf einem 6-TB-Hana-Server gegen die Suite mit Oracle auf IBM Power mit EMC XtremIO. Warum? Und was war der Grund und das Reizvolle? EMC hat eine neue Generation seines SSD-Speichersystems auf den Markt gebracht, die nach meiner Meinung drei wesentliche Vorteile hat: fast beliebig skalierbar, sieben Jahre volle Garantie (bei SSD!) und eingebaute Datenkompression. Speziell Letzteres, die transparente Datenkomprimierung, scheint in Kombination mit den schnellen SSDs ein relevantes Geschwindigkeitspotenzial – auch gegenüber Hana – zu haben. Natürlich vergleichen wir hier Äpfel mit Birnen und theoretisch ist es unsinnig – aber wir leben nicht in der Theorie, sondern in einem operativen IT-Alltag mit immer anspruchsvolleren Anwendern. Seiteneffekt: Man spart sich die Lizenzkosten für die Oracle-Datenbankkomprimierung, weil das nun XtremIO erledigt. Für DB2-Anwender weniger relevant, weil die optionale Datenkomprimierung für SAP-Bestandskunden lizenzfrei ist. Noch liegt mir der Abschlussbericht nicht vor, aber bereits die Tatsache einer siebenjährigen Garantie lässt viele meiner Sorgen und Bedenken für und wider die SSD-Technologie verschwinden. Es ist ein mutiger, aber offensichtlicher Schritt von EMC, in diesem Bereich die Marktführerschaft zu erlangen. Und es ist für mich persönlich ein wichtiges Signal: SoH ist relevant, aber nicht alle Geschäftsprozesse müssen zukünftig Richtung In-memory Computing und Datenmanagement gehen.

Jüngstes Walldorf-Gerücht: In den kommenden 18 Monaten soll es ein überarbeitetes ECC geben. Der endgültige Marketingname steht noch nicht fest, aber geplant ist ein Releasewechsel von ECC 6.0 auf Version 7.0. Notwendig wird dieser Schritt aufgrund von Hana. SoH wird nur dann auf der In-memory-Plattform voll zur Entfaltung kommen können, wenn der Software-Kern angepasst und optimiert ist. ECC 7.0 ist lediglich der Arbeitstitel. Ähnlich wie bei der Business Suite und bei Hana versucht das SAP-Marketing, die Versionsziffern zu eliminieren – ob dieser Schritt das Leben des CCoE-Leiters einfach macht, ist zu bezweifeln. Aber wir wissen: Namen sind nur Schall und Rauch – der nächste große Releasewechsel zeichnet sich am Horizont ab.

noname@e-3.de

Die zweite Hana-Marktkarte der E-3 Umfrage: Wo steht SAP Hana?

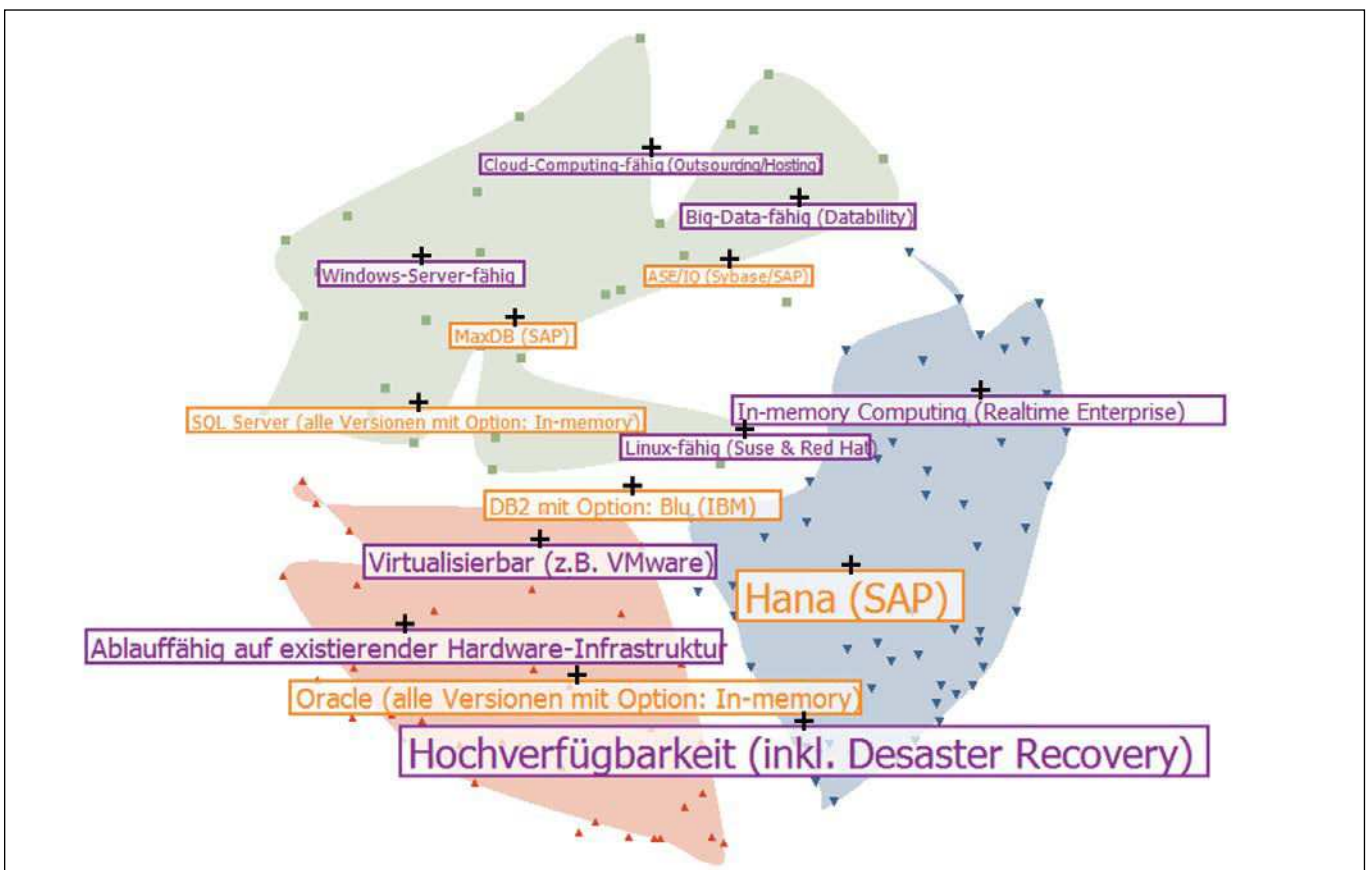
# Community versus SAP

Es kam, wie es kommen musste: Hana, die geniale In-memory-Computing-Datenbank, ist eine Kopfgeburt des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) in Potsdam. Damit hat Hana andere Attribute, als sie die SAP-Community braucht. Was nun? Kommt die Hana-Runderneuerung?

Professor Hasso Plattner hatte und hat mit Hana andere Pläne als der Ex-SAP-Technikvorstand Vishal Sikka. Der Rest ist Geschichte: Sikka hat Anfang Mai dieses Jahres sehr überraschend SAP verlassen. Bereits am nächsten Tag stand sein Nachfolger fest: Bernd Leukert. Dieser versicherte sofort vor versammelter Mannschaft dem Hana-Vater Professor Plattner seine ungebrochene Loyalität. In einer ersten Telefonkonferenz mit Analysten und Journalisten erklärte der neue Technikvorstand Leukert, dass es auch nach dem plötzlichen Abgang von Sikka keinen Hana-Relaunch geben wird – aber eine Runderneuerung wäre möglich, meinte er gegenüber dem E-3 Magazin. Was nun?

Die zweite Hana-Marktkarte zeigt eindeutig die Wünsche und Anforderungen an eine ERP-Datenbank vonseiten der Community und gleichzeitig die Position von Hana im Vergleich zu den Produkten und Eigenschaften der Mitbewerber. Die Landkarte basiert auf einer Online-Umfrage aus den vergangenen Wochen in der deutschsprachigen SAP-Szene. Die Antworten wurden mit der Software von Prolytic ausgewertet, einem Spin-off der Wirtschaftsuniversität Wien unter Leitung von Professor Alfred Taudes. Ein Privatisimum zur Theorie und Praxis von Marktkarten mit Professor Taudes gibt es am Freitag, 21. November, ab 11 Uhr an der Wirtschaftsuniversität Wien (siehe auch Ankündigung auf Seite 19).

Diese Hana-Marktkarten entstehen durch die Antworten aus der SAP-Community. Wobei nicht nach Zustimmung oder Ablehnung durch Schulnoten gefragt wird, sondern Begriffe, Attribute, Eigenschaften und Produkte gereiht werden. Dadurch entsteht eine Hierarchie. Die Prolytic-Software gruppiert die Antworten nach Ähnlichkeiten und berechnet Flächen und Positionen. Die zweite Hana-Marktkarte zeigt drei Gebiete: Es ergibt sich eine kompakte Hana-Fläche (blau), gefolgt von einer ebenso kompakten Oracle-Fläche (rot) und einem etwas inhomogenen MS-SQL-, MaxDB- und Sybase-Gebiet (grün). Die Höhe der Textrahmen gibt Auskunft über die Wichtigkeit und die



Die zweite Hana-Marktkarte des E-3 Magazins, so wie sie die Software von Prolytic aus den Antworten der SAP-Community errechnet hat (n = 132). Der Abschlussbericht ist für Anfang November geplant und wird eine Stichprobe von etwa 250 Teilnehmern haben. Lesen Sie diese Marktkarte wie eine reale Landkarte, unter anderem entscheidend sind die Größen der einzelnen Begriffe sowie die Entfernungen zwischen den Markierungskreuzen.





Bedeutung des Produkts (Hana, Oracle, DB2 etc.) und die Eigenschaften (Hochverfügbarkeit, Virtualisierbar etc.). Jeder Textkasten hat in der Mitte oben ein schwarzes Kreuz, dort ist der Begriff positioniert. Jedes kleine, farbige Symbol (Dreiecke und Quadrate) ist eine Antwort. Hier muss die Grafik ähnlich einer realen Landkarte gelesen werden: Kurze Distanzen bedeuten Nähe, also Überein- und Zustimmung; große Distanzen bedeuten Unwichtigkeit und Desinteresse. Die Analogie zur realen Welt ist erlaubt: Wer das Meer nicht liebt, wird sich kaum in dessen Nähe am Strand ein Haus kaufen. Wer ohnehin Windows-Server einsetzt und bedienen kann, wird sich wahrscheinlich mehr für einen preiswerten Microsoft-SQL-Server interessieren als für eine teure Oracle-Datenbank. Die Entfernung auf unserer zweiten Hana-Marktlandkarte zwischen „Windows-Server-fähig“ und „Oracle“ ist somit auch größer als zu „SQL Server“. Auch deutlich zu erkennen ist, dass sich „Windows-Server-fähig“ und „SQL Server“ im gleichen grünen Gebiet befinden. Hier hat die Prolytic-Software automatisch über die geclusterten Daten eine Fläche aufgespannt, die auch noch Linux, MaxDB und Sybase ASE/IQ umfasst.

Wo ist IBM DB2? Diese Frage stellen sich wahrscheinlich viele SAP-Bestandskunden. Die Antwort: in der Mitte unserer Hana-Landkarte und damit nicht Fisch und nicht Fleisch. Während Hana sowie Oracle einen eigenen Fanclub haben und damit eroberte Gebiete besetzen und MS-SQL-Server, MaxDB sowie Sybase ASE/IQ zumindest auch über ein eigenes Territorium (grün) verfügen, steht IBM DB2 ohne „Hausmacht“ da. Auf unserer Marktlandkarte bedeutet die Position im Zentrum, dass fast jeder IBM DB2 kennt (siehe Tabellengrafik „Bekanntheit“ auf Seite 22 in E-3 September 2014), IBM wahrscheinlich immer auf der Shortlist steht, aber DB2 selten zum Zug kommt – zu wenig konkret und differenziert scheint das Produkt zu sein. Mittelfristig wird es schwer für IBM sein, im traditionellen Bereich besser als Oracle und mit der In-memory-Komponente Blu besser als Hana zu werden. Letztendlich müsste IBM bei den Attributen Realtime Enterprise, Virtualisierung, heterogene Hardware (Infrastruktur) und Hochverfügbarkeit deutlich besser und preiswerter sein.

### Flagship-Attribute

Was ist der SAP-Community wichtig? Die Höhe der Textkästen für „Virtualisierbar (z. B. VMware)“, „Ablauffähig auf existierender Hardware-Infrastruktur“ und „Hochverfügbarkeit (inkl. Disaster Recovery)“ zeigt deutlich, wohin die Überlegungen und Strategien der SAP-Bestandskunden gehen. Wer die

Hana-Historie kennt, wird über diese Darstellung unserer Hana-Landkarte wenig erstaunt sein:

Standardisieren, konsolidieren, modernisieren, automatisieren und virtualisieren: Viel zu spät beschäftigte sich SAP mit der Virtualisierung der In-memory-Computing-Datenbank Hana. Während VMware fast schon Standard in der SAP-Community war, dachte man in Walldorf erst in Ansätzen nach, wie denn eine Intel-Xeon-Hardware-basierte In-memory-Datenbank überhaupt zu virtualisieren wäre. Lange, für manche Bestandskunden zu lange, hat es gebraucht, bis es eine zögerliche Freigabe der SAP für Hana auf VMware gab – anfangs nur für die Entwicklungs- und Testsysteme, erst seit der Sapphire dieses Jahr im Juni auch die generelle Freigabe für SAP-Produktivsysteme durch Bernd Leukert. Aber auch zu Beginn der aktuellen Oracle-Datenbankversion gab es Probleme mit der Virtualisierung. Somit ist davon auszugehen, dass in den kommenden zwölf bis achtzehn Monaten das Thema Hana-Virtualisierung verdaut ist. Die Entfernung von „Hana (SAP)“ im gelben Textkasten zu „Virtualisierbar“ (violett) ist relativ gering. Zu „Ablauffähig auf existierender Hardware-Infrastruktur“ ist die Distanz größer, somit scheint die Bestandskunden ein notwendiger Wechsel auf Xeon-Server auch weniger zu stören.

Alternativen zu Intel-Xeon-Servern und die weitere Verwendung existierender Server-Architekturen scheinen wichtig zu sein, haben momentan aber nicht die höchste Priorität, siehe Marktlandkarte. Warum? Drei Gründe finden sich dafür in der SAP-Community: Xeon-Server sind mittlerweile ähnlich robust und ausfallsicher wie klassische Unix-Server und Mainframes; das Preis-Leistungs-Verhältnis von Xeon-Servern ist unschlagbar; und in SAP-Rechenzentren wird ohnehin alle fünf bis sieben Jahre die Hardware getauscht. Ein dafür typisches Beispiel ist die E-3 Coverstory Juni über eine Hitachi-Server-Installation beim Handelsunternehmen Spar. Hier wurden HP-Server durch Xeon-Server von Hitachi ersetzt, weil in den kommenden Jahren von CIO Andreas Kranabittl ein Realtime-Retail-System auf Basis von Hana eingeführt wird. Aber ganz unwichtig ist das Thema Hardware der Hana-Gemeinde (blau) auf unserer Landkarte auch nicht, weil es wesentlich näher als die Themen „Windows-Server-fähig“ und „Cloud-Computing-fähig“ liegt. SAP hat darauf bereits reagiert: Zur Sapphire dieses Jahr in Orlando hat Technikvorstand Bernd Leukert eine Hana-Version für IBM Power in Aussicht gestellt – aber leider keine Roadmap vorgelegt. Vielleicht fühlt sich SAP durch die E-3 Landkarte motiviert, hier konkrete Schritte folgen zu lassen.

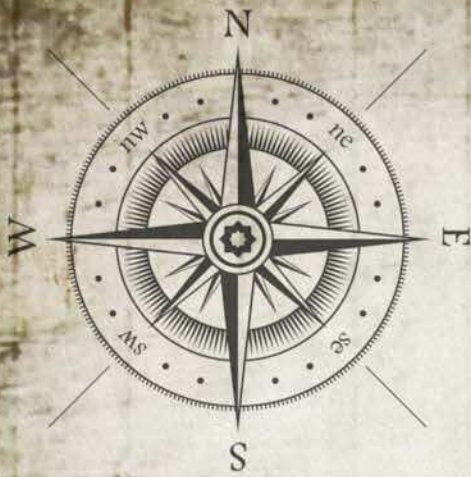
Alles, was in einer ERP/Suite-Umgebung zählt: Sicherheit, Verfügbarkeit, Robustheit und Datenschutz. Nicht nur die große Höhe des Textkastens „Hochverfügbarkeit (inkl. Disaster Recovery)“ zeigt die Bedeutung des Themas im Allgemeinen, auch die Nähe zu „Hana“ lässt Hochverfügbarkeit als wichtiges Attribut für In-memory-Computing-Anwender erscheinen.

Und richtig: Von Beginn an gab es eine engagierte Diskussion über den Umstand, was passiert mit der Datenbank im Hauptspeicher, wenn plötzlich der Strom weg ist? Disaster Recovery ist in der SAP-Hana-Community eines der wichtigsten Themen. Am Anfang war es nicht so, mittlerweile gibt es hinreichend Werkzeuge und Verfahren, die einen sicheren Hana-Betrieb ermöglichen. Damit ist es wichtig, ein Hana-Thema und befindet sich im blauen Bereich. Ebenso wie die naturgegeben anderen Hana-Themen „Linux-fähig (Suse & Red Hat)“ und „In-memory Computing (Realtime Enterprise)“.

### Fazit

Was bedeutet die E-3 Marktlandkarte für Hana? Gegen Oracle wird es SAP sehr schwer haben. Auf unserer Marktlandkarte stehen die Begriffe Virtualisierung, Hardware und Hochverfügbarkeit wie ein Bollwerk oder tiefer Graben zwischen Hana und Oracle. Diesen Limes zu überschreiten wird mit den momentanen Eigenschaften von Hana für SAP fast unmöglich. Das rote Gebiet von Oracle wird kurzfristig somit kaum zu erobern sein. Das grüne Gebiet zu erobern ist nahezu unsinnig bis schwierig: Entweder SAP kannibalisiert sich selbst (MaxDB und Sybase ASE/IQ) oder muss enorme Anstrengungen auf sich nehmen, Hana letztendlich doch MS-Windows-Intel-Xeon-Server-fähig zu machen, dann könnte SAP das grüne Gebiet der Microsoft SQL Server erobern und einnehmen.

Ob es aber jemals eine Windows-Version von Hana geben wird, ist stark zu bezweifeln und kaum zu prognostizieren. Erst seit wenigen Monaten gibt es die Freigabe für die zweite Linux-Version (Red Hat), nachdem von Beginn an und lange Zeit nur Suse Linux verfügbar war. Jetzt kennt SAP seine Hausaufgaben: Wenn die Ankündigungen der Sapphire halten und eine Rundenerneuerung gelingt, dann wird sich das blaue Gebiet vergrößern und SAP ihre Ziele erreichen. Was die Hana-Landkarte im Detail bedeutet und welche weiteren Möglichkeiten und Chancen sich daraus ergeben, kann die SAP-Community am 21. November bei einem Hana-Privatissimum an der Wirtschaftsuniversität in Wien erfahren.



# „Hana“-Privatissimum

*Professor Alfred Taudes, Wirtschaftsuniversität Wien:*

## Marketing Engineering & Demand Management in Theorie und Praxis am Beispiel der SAP-Hana-Marktlandkarten

Wo steht SAP Hana? Diese Frage untersuchte das E-3 Magazin gemeinsam mit dem Unternehmen Prolytic. Das Ergebnis sind einzigartige Marktlandkarten, die die Position von Hana in der SAP-Community wiedergeben. Gegründet 2002 als Spin-off der Wirtschaftsuniversität Wien, basieren die Softwarelösungen und Dienstleistungen von Prolytic auf mehr als zehnjährigen Forschungsarbeiten in den Bereichen Revenue und Marketing Engineering.

### Ein Privatissimum mit dreifachem Nutzen:

Sie lernen das interaktive Prolytic-System für Marketing Engineering kennen. Professor Alfred Taudes referiert über Theorie und Praxis und interpretiert aus wissenschaftlicher Sicht die Hana-Marktlandkarten. Er erklärt die Zusammenhänge und zeigt, wie die Landkarten zu lesen sind.

Sie erfahren „alles“ über SAP Hana. Wo steht das SAPsche In-memory Computing in der deutschsprachigen SAP-Community? Oder wie es E-3 Chefredakteur Peter Färbinger ausdrückt: Das ist die ganze Wahrheit über Hana! Hintergründe, Antworten und Trends aus der E-3 Redaktion.

Prolytic-Geschäftsführer Erich Dürnbeck zeigt Ihnen die interaktiven Ergebnisse und Simulationen einer Untersuchung mit Marktlandkarten für eigene Fragestellungen. Brigitte Enzinger, Finanz- und Marketingvorstand des E-3 Verlags B4Bmedia.net AG, gibt Auskunft über die Möglichkeiten und Bedingungen einer Prolytic-Marktuntersuchung in der SAP-Community.

**Termin:** Freitag, 21. November 2014  
11:00 bis 17:00 Uhr, 20:30 Uhr E-3 Dinner

**Ort:** Wirtschaftsuniversität Wien (Privatissimum)  
Dinner: Plachutta in der Wollzeile (Tafelspitz, Schulterscherzel & Co)

**Teilnahmegebühr:** 1.720 Euro exkl. USt. für Privatissimum und Dinner  
inkl. Hana-Marktlandkarten sowie des Buches von Professor Hasso Plattner und Dr. Alexander Zeier: In-Memory Data Management

**Anmeldung und Information:** [www.hana.e-3.de](http://www.hana.e-3.de)  
Tel.: +49 (0)89 / 210 284 – 26 (Frau Hanna Beier)





Von der Wiege bis zur Bahre

# Formulare in Bestform

Der Business-Nutzen der Formulare ist so groß, dass man schon fast sagen könnte: ohne Formular kein Business. Das ist die Theorie. Wie aber sieht es in der Praxis aus? Häufig nur suboptimal – oder auch noch schlimmer.

Von István Veiland, Softway

**M**anches Formularwesen ist im Laufe der Jahre dermaßen außer Form geraten, dass sich selbst einfache Anforderungen der Fachbereiche als Herausforderungen darstellen. Zu viele Geschäftsprozesse werden erschwert statt erleichtert. Die Formularverarbeitung ist schwerfällig und unübersichtlich. Ungenügend! Bekannt dürfte auch der häufige Umgang mit dem leidigen Thema sein: Nur nicht daran rütteln, sonst wird's noch schlimmer. Nein, es kann nur besser werden – sofern man die Ursachen identifiziert und daraus die richtigen Schlüsse zieht.

Eine sehr häufige Ursache: die Verwendung von SAPscript, der altbekannten, aber mittlerweile veralteten Formulartechnologie. Anpassungen sind also unabdingbar – doch werden diese häufig ohne klare organisatorische Richtlinien wie Namens- und Layout-Konventionen vorgenommen. Und schon geht's in Richtung Wildwuchs. Bei SAPscript sind Datenbeschaffung und Dokumentenherstellung stark verflochten, Trennung fällt überaus schwer. Zudem bietet das System einiges, um den Ablauf beeinflussen zu können. Abfragen sind sowohl im Druckprogramm als auch im Formular möglich. Nachlesen von Daten direkt aus dem Formular, Eingreifen während der Ausgabeaufbereitung, indem Daten dafür gezielt vorgesehen oder übergangen werden: Wo dran gedreht werden kann, wird gedreht. Aber all das führt schnell zur Redundanz, zu ungewollter Komplexität, um nicht zu sagen zur Aufblähung des Systems.

Mit SmartForms, historisch gesehen die zweite Formulartechnologie von SAP, ist der erste Paradigmenwechsel vollzogen worden: Datenbeschaffung und Datenausgabe sind hier nicht mehr direkt

miteinander verwoben. Was allerdings nur grundsätzlich gilt. Denn zur SmartForms-Definition gehört nun mal die Flexibilität. Die aber wirkt geradezu verlockend. Auf alle Fälle lässt sie vieles zu: Das Nachlesen und Manipulieren von Daten in der Dokumentenherstellung ist zu fast jedem beliebigen Zeitpunkt machbar. Auch die Beeinflussung durch kontextbedingte Abfragen auf den unterschiedlichen Ausgabeknoten.

SAP interactive Forms by Adobe, die aktuellste SAP-Formulartechnologie, verfügt mit dem Adobe LiveCycle Designer über ein professionelles Designwerkzeug. Die Trennung von Datenbeschaffung und Datenausgabe wird beibehalten. Daten (Felder, Strukturen, Tabellen), die für die Dokumentenherstellung zur Verfügung stehen sollen, werden im Kontext angegeben. Und im Kontext können Bedingungen und Restriktionen hinterlegt oder innerhalb des LiveCycle-Designers in Javascript oder Formcalc programmiert werden.

## Formkrise – ihre Ursachen

Aber: Ob SAPscript, SAP SmartForms oder auch SAP interactive Forms by Adobe, ob Streamserve, DoXite, LaserSoft, Starjet oder andere – letztendlich stehen alle mehr oder weniger vor der gleichen Herausforderung, nämlich genau zum Zeitpunkt der Dokumentenherstellung kontextabhängig die Darstellung zu variieren. Und für alle gilt: Bei unstrukturierter Übergabe von Daten lässt sich die Datenausgabe durch das Hinzufügen von kontextabhängigen Abfragen und Bedingungen beeinflussen. Und das führt dann über die Jahre zu einem überlasteten System. Zu einem Datendickicht, kaum noch zu überschauen oder sogar völlig unüberschaubar.



István Veiland ist Vorstand von Softway. Das seit 26 Jahren bestehende Unternehmen hat sich auf das Entwickeln, Pflegen, Tunen, Migrieren und Reorganisieren von SAP-Formularen spezialisiert.

## Ausweg aus der Krise

Wie kann das gehen? Indem man sich an einem recht einfachen Grundsatz orientiert: Abfragen, Bedingungen und Quellcode haben innerhalb der Dokumentenherstellung – also im Formular – nichts verloren. Streng berücksichtigt, führt dies zu einem Zuwachs an Effektivität. Weil dann konsequenterweise der Aufwand beim Support von Formularen und bei den Datenbeschaffungsroutinen spürbar geringer wird. Softway hat diese Erkenntnis umgesetzt und mit ihrem Best Practice SSP SD-Forms bewiesen: Die Theorie stimmt, und die Praxis kann verändert werden. Ein außer Form geratenes Formularwesen lässt sich sogar relativ schnell wieder fit machen.

[www.softway.de](http://www.softway.de)

Hochoptimierte Montage mit automatisierter Produktionslogistik

# „Aus der Not heraus“

Aspöck Systems hat sich für SAP ME und SAP EWM als Lösung zur Prozessverbesserung und Zukunftssicherheit in Produktion und Logistik entschieden. Ziel war es, die Komplexität in der zentralen Planung zu verringern und Flexibilität in den Prozessen zu erhöhen.

**A**ufgrund des anhaltenden Wachstums investiert Europas führender Hersteller von Lichtanlagen für Fahrzeuganhänger seit Jahren auch in den oberösterreichischen Standort Peuerbach. Jüngster Meilenstein ist die Einführung von SAP ME (Manufacturing Execution) als MES-System für die Produktion und SAP EWM (Extended Warehouse Management) für die Lagerverwaltung. 290 Mitarbeiter bearbeiten teilweise im Zwei-Schicht-Betrieb an 80 Montageplätzen komplex strukturierte Aufträge. Eine besondere Herausforderung war die enge Verzahnung mit dem Materialfluss. Neben einem Palettenlager und einem automatischen Hochregallager ist als Highlight ein automatisches Kleinteilelager (AKL) zu nennen. Das AKL dient als „Montagebus“ für die vollautomatische Ver- und Entsorgung der direkt auf zwei Etagen angeordneten Arbeitsplätze.

## Altsystem gefährdet Zukunftssicherheit

„Die besten Projekte entstehen aus der Not heraus“, so Wolfgang Aigner, IT-Projektleiter bei Aspöck, zu den Hintergründen für die SAP-ME- + -EWM-Einführung. „Unser Altsystem war nicht mehr updatefähig.“ Auslaufender Support für Windows XP und Umstieg auf 64-bit machten dies jedoch zwingend erforderlich. Gestiegene Kundenanforderungen mit Einfluss auf die Prozesse in Fertigung und Materialversorgung waren auch zu berücksichtigen, wie z. B. Set-Bildung direkt in der Verpackung. Nicht zuletzt erschwerten nicht abgestimmte Prozesse zwischen Kommissionierung und Vormontage die Planung der Aufträge. Mit verbesserter Transparenz, Prozessvereinfachung und Flexibilitätserhöhung sollten Fehler minimiert und Durchlaufzeiten verkürzt werden. Das Unternehmen beschloss, die proprietäre MES- und LVS-Software durch ein homogenes SAP-Standard-System abzulösen.

Als Projektpartner entschied sich der Lichtanlagenhersteller für das SAP-Projekt IGZ aus dem oberpfälzischen Falkenberg. Die Gesamtlösung des Logistik- und Produktionsspezialisten beinhaltete eine direkte Integration von Produktion, Logistik und ERP. Auch zukünftige Verbesserungen können damit leichter umgesetzt werden.

## Vom Push- zum Pull-Prinzip

Dem „Big Bang“ über Ostern 2014 war eine intensive Testphase vorausgegangen. In deren Verlauf sind alle Funktionalitäten integrativ auf Herz und Nieren geprüft worden. Parallel wurden die Mitarbeiter durch IGZ auf die neuen Abläufe vorbereitet. Heute steuert SAP ME die komplette Produktion inklusive Anzeige von Arbeitsanweisungen, Erfassung von Produktionsdaten usw. Über Touchscreens werden die anstehenden Aufträge angezeigt. Bei Zuteilung eines Auftrages an einen Mitarbeiter wird automatisch der Nachschub aus dem Lager in den Montagebus über SAP EWM angestoßen. Die Lösung ermöglichte Aspöck den lange gewünschten Umstieg vom Push- auf das Pull-Prinzip. Und die Verbundlösung ME und EWM sichert als „Werkssystem“ die Aufrechterhaltung der Produktion auch bei temporär geplanten ERP-Down-Times. Der Erfolg rechtfertigt die Anstrengungen. Die Durchlaufzeit konnte um bis zu 25 Prozent und der Arbeitsaufwand für die Planung eines Fertigungsauftrags um 50 Prozent verringert werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass SAP ME + EWM jetzt durch die IT-Verantwortlichen selbst angepasst werden können. Derzeit wird an einem Roll-out von SAP EWM für Portugal gearbeitet. Zur Diskussion steht auch der Roll-out von SAP ME auf weitere Standorte.

[www.igz.com](http://www.igz.com)  
[www.aspoeck.at](http://www.aspoeck.at)

SAP-embedded  
vom Belegeingang  
bis zur Archivierung

Rechnungen  
Aufträge  
Auftragsbestätigungen  
Lieferscheine  
Gelagensbestätigungen  
und mehr...



tangro®

[www.tangro.de](http://www.tangro.de)



SAP® Certified  
Powered by SAP NetWeaver®

So geht nichts verloren

# Integration statt Nebeneinander

SAP hat bei Projektmanagement-Software Nachholbedarf. Die meisten Firmen setzen deshalb auf ein Nebeneinander von klassischen ERP-Systemen wie SAP auf der einen und isolierten Projektmanagement-Lösungen auf der anderen Seite. Dabei gehen allerdings viele wertvolle Informationen verloren und Prozesse sind ineffektiv, weil Daten doppelt erfasst werden müssen.

Von Eva Günzler

**M**S Projects, Excel und Word für das Projektmanagement, SAP für die Buchhaltung und die Stundenbuchung – so wird es vielerorts gehandhabt und es zeigt, dass das Bewusstsein für das Thema Projektmanagement-Software in vielen mittelständischen Unternehmen noch recht unterentwickelt ist: Es dominieren Insellösungen, die intransparent und ineffektiv sind. Werden jedoch Projekt-Portfoliomanagement-Lösungen in klassische ERP-Systeme wie etwa von SAP integriert, so erhöhen sie die Schubkraft der an sich schon sehr leistungsfähigen Standardsoftware, da sämtliche Geschäftsprozesse optimiert werden. Für Unternehmen, die auf SAP setzen, sind kundenindividuelle Anpassungen zumeist ohnehin unerlässlich. Wird dann aber zusätzlich über Schnittstellen-Module die Projektmanagement-Lösung direkt und tief greifend in SAP eingebunden, sorgt eine einheitliche IT-Lösung für transparente und effiziente Unternehmensprozesse. „Wir verknüpfen quasi das Beste aus beiden Welten“, erklärt Jörg Püls, Geschäftsführer von Collinor, einem Spezialisten für die kundenspezifische Integration und Multiprojektmanagement-Lösungen.

Mit den entsprechenden, teils bidirektionalen SAP-Schnittstellen – bei Collinor z. B. auf Bapi-Basis – ist eine nahezu vollständige Integration in die SAP-Umgebung möglich. So erfolgt beispielsweise die Erfassung der geleisteten Ist-Stunden je Projekt und Vorgang durch die Mitarbeiter einfach und effektiv im Timesheet. Die Stunden werden dann mittels Schnittstelle an SAP auf den entsprechenden Kostenträger inklusive der leistenden Kostenstelle zur internen Leistungsverrechnung übergeben. Dabei kann frei definiert werden, nach welchen Kriterien das ganze Projekt oder



Eva Günzler, IT-Journalistin

abweichend davon einzelne Bereiche in SAP kontiert werden sollen. Dies ist mittels frei definierbarer Kontierungsregeln zum Beispiel auf Kostenstellen, Innenauftrag oder Sammelkostenstelle einstellbar. Wird z. B. zur Kontierung in SAP neben einer Sammelkostenstelle zusätzlich ein statistischer Innenauftrag benötigt, so „beantragt“ die Lösung über eine Z-BAPI die Nummer direkt in SAP und weist dem Projekt in Collinor die durch SAP vergebene Nummer als zusätzliches Kontierungselement zu. Wichtig ist ebenfalls, dass alle in SAP auf das „Projekt“ gebuchten Kosten auch direkt im Projektmanagement-System verfügbar sind. Projektleiter und alle weiteren Berechtigten erhalten eine übersichtliche Darstellung aller Kosten (tabellarisch und grafisch) inklusive SAP-Kosten eines Projektes – direkt in der Projektmanagement-Software und

ohne dass ein SAP-Zugang benötigt wird. Alle Buchungen auf das Kontierungselement in SAP (Innenauftrag, Kostenstellen ...) werden laut Gegenkonto und Kostenart der entsprechenden Kostenzeile der Kontenstruktur im Projekt automatisch zugeordnet. Die Kontierung laut SAP kann detailliert im Projekt bis hin zur einzelnen Belegnummer gesichtet werden – je nach rollenabhängigem Berechtigungskonzept in jeweils unterschiedlicher Detailtiefe. Ebenso ist es bei einer voll integrierten Lösung möglich, dass Bestellungen direkt aus dem Projektmanagement-System ausgelöst werden können.

Doppelerfassungen sind bei einer voll integrierten Lösung ebenso passé wie verlorene Daten. Bei der Softwarelösung von Collinor beispielsweise werden automatisch die in SAP verorteten Informationen wie Kunden-, Lieferanten-, Materialdaten sowie Produktivzeiten der Mitarbeiter dem Projektmanagement-Tool zur Verfügung gestellt. Müssen Mitarbeiter z. B. 100 Prozent ihrer Arbeitszeit auf Projekte und Liniertätigkeiten kontieren, erleichtert die Anzeige der zu verbuchenden Produktivzeit im Timesheet – diese wird je Mitarbeiter über eine weitere Schnittstelle direkt aus SAP übernommen – die Aufgabe. Die Integration in die SAP-Welt wird in der Regel durch entsprechende Standardschnittstellen realisiert, wobei hier aber vor allem auf die Qualität der Schnittstellen und die technische Umsetzung großer Wert gelegt werden sollte. Jedoch kommt es immer wieder vor, dass die einzelnen SAP-Systeme sehr unterschiedlich konfiguriert sind, so dass manchmal auch Standardschnittstellen kundenspezifisch angepasst werden müssen.



it-sa, 7. bis 9. Oktober 2014, Nürnberg

# Fokus IT-Sicherheit

Drei offene Foren und rund 240 Expertenbeiträge laden ein, sich im Messezentrum Nürnberg über aktuelle Trends und neue technische Lösungen im Bereich IT-Security zu informieren.

Von 7. bis 9. Oktober 2014 informieren sich IT-Sicherheitsfachleute auf der it-sa in Nürnberg über den wachsenden Markt für IT-Sicherheitslösungen. Veranstaltungsbesucher erfahren, wie sie Hackern, Spionen und Datendieben den entscheidenden Schritt voraus bleiben und professionelle IT-Infrastrukturen kostengünstig und zuverlässig absichern. Zu den Highlights des begleitenden Kongresses zählt die Jahrestagung der IT-Sicherheitsbeauftragten der Länder und Kommunen, die zum zweiten Mal stattfindet. Im Management-Forum dreht sich alles um die Bedeutung umfassender IT-Sicherheitsmaßnahmen im Unternehmen. Hier spiegelt sich wider, dass heute längst nicht mehr nur die technische Lösungskompetenz im Mittelpunkt steht: Das Thema Mitarbeitersensibilisierung wird hier ebenso aufgegriffen wie z. B. die Planung und Umsetzung von Identity- und Access-Managementstrategien.



Live-Hacking: Sicherheitsexperten zeigen die Tricks der Cyberkriminellen.

## Live-Update in Sachen Technik

Wie lassen sich Unternehmensdaten in der Cloud sichern? Gegen welche neuartigen Angriffsszenarien müssen sich IT-Sicherheitsverantwortliche wappnen? In zahlreichen Live-Hacking-Vorführungen demonstrieren IT-Sicherheitsprofis zudem, wie Kriminelle vorgehen und welche Methoden helfen, die Sicherheit von IT-Systemen zu gewährleisten. Das

Auditorium bietet eine Vortragsfläche für Sessions von Verbänden, Forschungsinstituten, Wissenschaftlern und Behörden. Neben Kurzvorlesungen zum Thema IT-Sicherheit zählen Karrieregespräche und die Vorstellung einer Untersuchung über die Zusammenarbeit von IT-Dienstleistern mit kleinen und mittelständischen Betrieben im Bereich der IT-Sicherheit zum Programm für Hochschulüler.

[www.it-sa.de](http://www.it-sa.de)

Advertorial

## xSuite<sup>®</sup> powered by WMD

WMD Vertrieb GmbH – seit zwanzig Jahren auf Erfolgskurs mit innovativen Konzepten für Enterprise Content Management (ECM).

Mit dem Eintrag der WMD Vertrieb GmbH ins Handelsregister der Stadt Ahrensburg am 1. Februar 1994 begann die Geschichte eines der heute erfolgreichsten deutschen Software- und ECM-Systemhäuser – mit inzwischen internationalem Wirkungskreis.

Gestartet mit Dokumentenarchivierung, hat die WMD heute Sitze in Europa und Asien, 130 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2013 einen Umsatz von über 22,5 Mio. Euro. Geschäftsführer sind Andreas Karge, verantwortlich für Marketing, Vertrieb und Personal, Albrecht Lüdemann als Leiter Finanzen und Matthias Lemenkühler, verantwortlich für den Bereich Projekte und Technologie.

Das bis heute inhabergeführte Unternehmen konnte in den letzten zwanzig Jahren sein organisches Wachstum ohne jede Fremdbeteiligung realisieren. Für 2014 plant WMD die Personaldecke um weitere 10 bis 15% zu erhöhen. Mit ihrem Leitmotiv „Feel the Flow“ unterstreicht WMD ihre Firmenphilosophie und stellt die Themen Engagement, Dynamik, Kreativität und hohe Kundenorientierung in den Vordergrund.

WMD ist heute SAP Software Solution Partner mit internationaler Kundschaft. Namhafte Unternehmen realisieren ihre

Arbeitsprozesse ganzheitlich auf Basis der WMD xSuite. Hierin gebündelt finden sich der spezialisierte SAP-Bereich sowie eine Vielzahl ERP-unabhängiger ECM-Lösungspakete und Best Practices für unterschiedlichste Geschäftsanwendungen wie z. B. die Rechnungs-, Bestell- und Auftragsbearbeitung sowie für das Akten- und Vertragsmanagement.



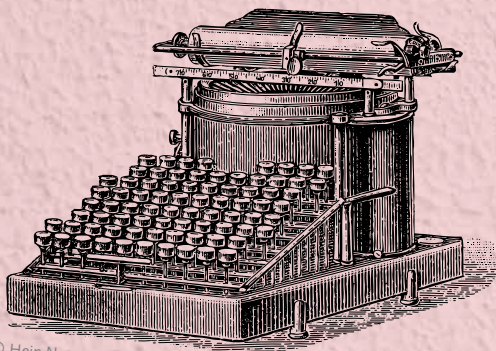
**WMD Vertrieb GmbH**  
Ernst-Ziese-Str. 15, 22926 Ahrensburg  
Tel.: 04102 88 38 0  
info@wmd.de | www.wmd.de





# Buchtipps Oktober

Aus den eigenen Fehlern zu lernen ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. Und auch konstruktive Kritik wird nicht jedes Mal als kostenlose Beratung angenommen. Da ist es schon einfacher, sich die Irrtümer anderer vor Augen zu halten, um eigene Fehlritte zu vermeiden. In den Oktober-Buchtipps stellen wir Ihnen Ratgeberliteratur vor, die verspricht, genau das zu leisten. Eine Möglichkeit der Problemlösung ist die Vereinfachung, das hat nicht nur Bill McDermott mit seiner neuen Simplifizierungsinitiative erkannt. Wissenschaftler beschäftigen sich seit Beginn unserer Zeit mit der Vereinfachung der uns umgebenden Welt und gelangen dadurch zu neuen Erkenntnissen. Der deutsche Systemtheoretiker Niklas Luhmann sprach von einer notwendigen Komplexitätsreduktion. Denn mit der Einsicht, dass alles sehr kompliziert sei, ist man beim Bewältigen anstehender Herausforderungen noch keinen Schritt weiter.

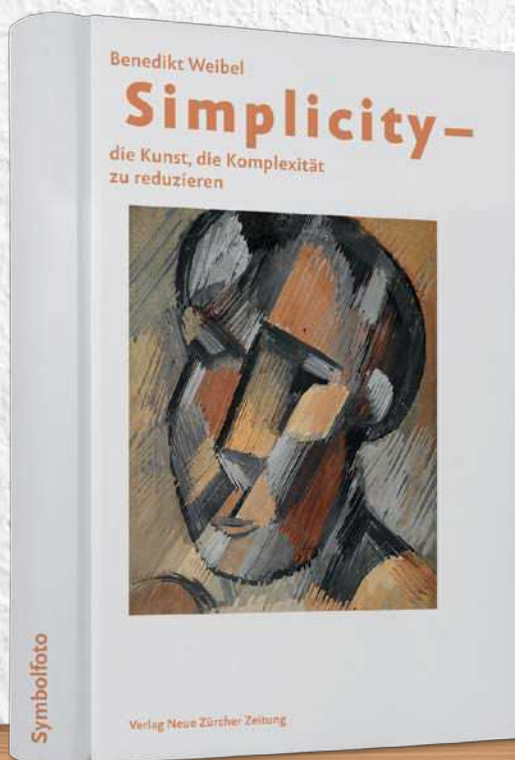


© Hein Nouwens, Shutterstock.com

» Es sind immer  
die einfachsten Ideen,  
die außergewöhnliche  
Erfolge haben. «

*Lew Nikolajewitsch Tolstoi (1828–1910) war ein russischer Schriftsteller, Moralist und Philosoph. „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“ gelten als Klassiker des realistischen Romans.*

## Simplicity - die Kunst, die Komplexität zu reduzieren



**Autor:** Benedikt Weibel, 176 Seiten, 2014, ISBN 978-3-03823-915-4

**Inhalt:** Die Welt ist komplex. Die Fähigkeit, das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden zu können, ist für die Menschheit überlebenswichtig. „Das Einfachste ist nicht immer gut, aber das Beste ist immer einfach“, wusste schon der Reformarchitekt Heinrich Tessenow Anfang des 20. Jahrhunderts. Seit über 2000 Jahren setzen sich Philosophen, Mathematiker, Mediziner, Psychologen, Ökonomen und Managementlehrer, Architekten, Maler und Schriftsteller mit dem Phänomen der Einfachheit auseinander. Benedikt Weibel fasst alle diese Ansätze zusammen: Nicht in einer trockenen Abhandlung, sondern anhand vieler amüsanten und lehrreicher Geschichten. Sie sind Grundlage für den praktischen Teil mit Anregungen zur Reduktion der Komplexität und der Fokussierung auf das Wesentliche – auch im alltäglichen Leben. Benedikt Weibel (1946) ist promovierter Politikwissenschaftler der Universität Bern und diplomierter Bergführer. Nach dem Studium arbeitete er ab 1978 zunächst für die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Von 1993 bis 2006 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung der SBB. Von 2003 bis 2006 Präsident des Weltverbandes der Eisenbahnunternehmungen. Von 2003 bis 2007 Verwaltungsrat der französischen Staatsbahn. Er war Delegierter des Bundesrates für die Euro 2008. Heute ist er Honorarprofessor an der Universität Bern, Publizist, Präsident und Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten. Am 26. Februar 2013 wurde er in Brüssel mit dem European Railway Award 2013 ausgezeichnet.

[www.nzz-libro.ch](http://www.nzz-libro.ch)





## Wirtschaftsirrtümer

**Autor:** Henrik Müller, 304 Seiten, 2014, ISBN 978-3593501314

**Inhalt:** Die Debatte über Wirtschaftsfragen ist geprägt von Un- und Halbwahrheiten, von Vor- und Schnellurteilen, von Verfälschungen und Verfärbungen. Gerade in schwierigen Zeiten kann dies gefährliche Folgen haben. Kurz und prägnant korrigiert der Wirtschaftsexperte Henrik Müller gängige Fehltritte über Fragen zu Wachstum, Märkten, Globalisierung, Arbeit, Gesellschaft, Geld und Europa. Ist alles Nützliche schon erfunden worden? Geht uns wirklich die Arbeit aus? Ist die Globalisierung unumkehrbar? Dieses Buch gibt Antworten und löst die Denkbremsen, die uns daran hindern, längerfristige Entwicklungen zu erkennen.

[www.campus.de](http://www.campus.de)

## Der Crash ist die Lösung

**Autoren:** Matthias Weik, Marc Friedrich, 384 Seiten, 2014, ISBN 978-3847905547

**Inhalt:** Für die Buchautoren stellt sich längst nicht mehr die Frage, ob der Crash kommen wird – sondern lediglich wann. Alle Maßnahmen zur Banken-, Länder- und Eurorettung liefen auf volkswirtschaftliche Schadensmaximierung und den Staatsbankrott Deutschlands hinaus. Die Enteignung der Bürger für diesen Fall werde längst vorbereitet. Staatsanleihen, Renten- und Lebensversicherungen, Konten – das sind die großen Verlierer im Falle eines Crashes, der lieber früher als später kommen soll, denn nur dann sind Politik und Wirtschaft bereit, radikal etwas zu verändern. Finanzstrategen geben Tipps, wie man seine Schäfchen ins Trockene bringt.

[www.luebbe.de](http://www.luebbe.de)



## Zündstoff

**Autor:** Jeremy Gutsche, 272 Seiten, 2014, ISBN 978-3907100202

**Inhalt:** Perioden der Unsicherheit und des Wandels waren schon immer ein perfekter Nährboden für neue Möglichkeiten, da in diesen Zeiten die Karten neu gemischt werden. Wussten Sie, dass Firmen wie Hewlett-Packard, Disney, Apple, MTV, Microsoft, CNN, Burger King und viele andere in Zeiten von Rezessionen gegründet wurden? Perioden der Unsicherheit und des Wandels waren schon immer ein perfekter Nährboden für neue Möglichkeiten, da in diesen Zeiten die Karten neu gemischt werden. Wer Erfolg haben will, muss daher lernen, den Schwerpunkt weniger auf Struktur und Stabilität, sondern auf rasche Adaption zu legen.

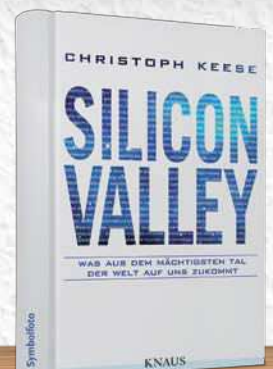
[www.midas.ch](http://www.midas.ch)

## Silicon Valley

**Autor:** Christoph Keese, 320 Seiten, 2014, ISBN 978-3-8135-0556-6

**Inhalt:** Aus erster Hand berichtet Christoph Keese von den Innovationen im Silicon Valley und verbindet die vielen Facetten des digitalen Wandels zum großen Bild. Wie funktioniert dieses „Einfach tun, was sonst keiner wagt“? Warum fällt traditionellen Firmen die „disruptive Innovation“ so schwer? Wächst uns Google über den Kopf? Was ist der Netzwerkeffekt? Schafft das Internet wirklich Geld, Banken, Einzelhandel, Zeitungen, Bücher und Verkehrsampeln ab? Was muss Deutschland unternehmen, um den Anschluss nicht zu verpassen?

[www.randomhouse.de](http://www.randomhouse.de)





Transparenz und Revisionsicherheit

# Die Fäden in der Hand

Geschäftliche Verträge und Dokumente sind für jedes Unternehmen die Säulen einer gesunden wirtschaftlichen Entwicklung. Sie sind keine starren Gebilde, sondern ändern sich mit Kooperationen oder ökonomischen Gegebenheiten. Ein professionelles Vertragsmanagement schafft Transparenz und optimiert die Geschäftsprozesse.

Von Petra Adamik, freie IT-Fachjournalistin



**Petra Adamik** lebt und arbeitet in München. Seit 26 Jahren ist sie als freie Journalistin im Bereich der Informationstechnologie mit Schwerpunkt Unternehmenssoftware tätig. Sie schreibt als Fachautorin für führende Print- und Onlinemedien sowie Agenturen und Industrieunternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

**G**esetze und Compliance-Regeln verlangen zunehmend mehr Transparenz und eine revisions-sichere Archivierung. „Gerade in großen Organisationen ist es mit einem reinen Dokumentenmanagement-System nicht getan“, weiß Michael Grötsch, Vorstand von Circle Unlimited, aus Erfahrung. „Stattdessen empfehlen wir die Einführung eines professionellen Vertragsmanagements, das eine Vielzahl unternehmenskritischer Abläufe automatisiert und weit über die reine Dokumentenverwaltung hinausgeht.“ Entscheidend ist für Grötsch, dass ein Vertragsmanagement verschiedene geschäftsrelevante Themen abdeckt und sich modular an neueste technologische Entwicklungen anpasst und beispielsweise den Trend hin zu mehr mobilen Unternehmensanwendungen aufgreift und entsprechende Lösungen bereitstellt. Seine Kernpunkte beim Vertragsmanagement:

**Termin- und Fristenüberwachung:** Eine Kernfunktion, die Transparenz schafft und Prozesse optimiert. Damit lassen sich automatisch Mindestlaufzeiten, Kündigungsfristen, Wiedervorlagen sowie Verlängerungsoptionen verwalten und über die Erinnerungsfunktion einhalten. So kommt es beispielsweise zu keinem Zeitverzug, wenn Verträge auslaufen.

**Controlling von Kosten und Umsätzen:** Schafft Transparenz im Finanzbereich. Die automatische Integration des Vertragsmanagements in SAP-Systeme wie SAP-MM oder SAP-FI optimiert die Kosten- und Umsatzkontrolle. Zahlungsverpflichtungen bzw. -eingänge lassen sich für jeden Vertrag automatisch und übersichtlich anzeigen, was die Kostenzuordnung innerhalb bestimmter Zeiträume ermöglicht und die Planung vereinfacht.

**Reporting mit ManagementDashboards:** Erleichtert die zentralen Managementaufgaben. Dazu gehört die Risikoüberwachung ebenso wie das Monitoring über die Erfüllung aller oder einzelner Vertragspunkte, aber auch die Ausgabenanalyse. Management Dashboards bieten ein vielfältiges Spektrum von Analyse- und Reporting-Funktionen. Diese lassen sich ganz nach Bedarf interaktiv sortieren, gruppieren, summieren und in der Darstellung verändern.

**SAP-Integration:** Ermöglicht ein reibungsloses Vertragsmanagement im SAP-Umfeld. Die Software cuContract beispielsweise ist vollständig SAP-integriert und arbeitet nahtlos mit allen SAP-Applikationen zusammen, die mit Blick auf Verträge relevant sind. Die Anwender können das Vertragsmanagement direkt aus den SAP-Systemen aufrufen. Die Schnittstellen zu den SAP-Funktionen und -Tabellen werden über SAP BAPIs und Web Services in das Vertragsmanagement eingebunden. Andere SAP-basierte Module von Drittherstel-

lern lassen sich über RFCs sowie Web Services ansprechen. cuContract läuft gemeinsam mit den SAP-Applikationen auf den vorhandenen Servern, wodurch keine zusätzlichen Hardwarekosten entstehen.

**Integration elektronischer Akten und MS-Office-Anwendungen:** Garantiert, vertragsrelevante Dokumente, die mit MS Office erstellt wurden, schnell und standortunabhängig verfügbar zu halten.

**Integration von E-Mail-Programmen:** Schlägt die Brücke zu einem der wichtigsten geschäftlichen Kommunikationsmittel. Direkt aus der E-Mail-Anwendung MS Outlook und IBM Notes heraus lassen sich E-Mails mit allen erforderlichen Formatierungen und Anhängen direkt in die elektronische Vertragsakte übertragen und beim relevanten Vertrag revisions-sicher ablegen. In den E-Mail-Programmen selbst besteht die Möglichkeit, vertragsrelevante SAP-Daten und -Dokumente zu suchen, sich diese anzeigen zu lassen und dann direkt in das Vertragsmanagement zu wechseln, um die Daten dort zu bearbeiten.

**Berechtigungsmanagement:** Bewahrt Verträge und Dokumente mit ihren meist vertraulichen Informationen und Daten vor unberechtigten Zugriffen. Das Vertragsmanagement ermöglicht differenzierte Berechtigingsroutinen und schützt die digitalen Dokumente. So lassen sich die Funktionen und Positionen von Mitarbeitern in den direkten Kontext zu Dokumenten setzen. Auch eine temporäre Einstufung ist möglich. Ein mobiles Vertragsmanagement gewährleistet zudem, dass beim Zugriff über Smartphones und Tablets die Kommunikation mit den SAP-Systemen verschlüsselt erfolgt und Unternehmensdaten nicht unberechtigt auf dem mobilen Endgerät gespeichert werden.

[www.circle-unlimited.de](http://www.circle-unlimited.de)

Logo	Veranstungstitel, Termine, Ort	Inhalte	Veranstalter
 <p><b>itsa 2014</b> Die IT-Security Messe und Kongress The IT Security Expo and Congress</p>	<p><b>it-sa 2014</b></p>	<p>Die it-sa ist eine der führenden internationalen Informationsplattformen für IT-Sicherheitsexperten. IT-Profis, Sicherheitsverantwortliche und Unternehmenslenker informieren sich auf der it-sa über Software, Hardware und Dienstleistungen, die IT-Infrastrukturen schützen.</p>	<p><b>NürnbergMesse GmbH</b> BesucherService Messezentrum 90471 Nürnberg</p> <p>Telefon: +49 (0) 9 11. 86 06-49 26 Telefax: +49 (0) 9 11. 86 06-49 27</p>
	<p><b>7. – 9. Oktober 2014</b> Messezentrum Nürnberg Friedrichstraße 151   10117 Berlin</p>	<p>Kompaktes Fachwissen vermitteln mehrere Sonderflächen, beispielsweise zu Identity- und Access-Management sowie zur Sicherheit bei Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren.</p>	
	<p><b>Personalmesse München</b></p>	<p>Im Herbst feiert die Personalmesse München ihr 10-jähriges Jubiläum. Mehr als 60 Aussteller treffen auf 3.000 m² Ausstellungsfläche auf Personalleiter und Führungskräfte aus Industrie, öffentlicher Wirtschaft, Handel, Banken und Versicherungen.</p>	<p><b>NETCOMM GmbH</b> Wiesentfeller Str. 1 81249 München</p> <p>Kontakt: Walter Richter Telefon: 089/ 88 94 93 - 70 Telefax: 089/ 88 94 93 - 79 Web: www.netcomm-gmbh.de</p>
	<p><b>22. Oktober 2014</b> MOC München Lilienthalallee 40   80939 München</p>	<p>Auf zwei offenen Foren werden die interessantesten Vorträge aus Wissenschaft und Praxis zu den Themen Recruiting, Lohn &amp; Gehalt, Zeit &amp; Zutritt, Betriebliches Gesundheitswesen, Personalentwicklung und Personalrecht und Weiterbildung präsentiert.</p>	
	<p><b>smart con SAP 2014</b> Konsolidierung von System- und Applikationslandschaften   Harmonisierung von Daten und Geschäftsprozessen   Umsetzungsstrategien und Erfolgsfaktoren für Konsolidierungsprojekte</p>	<p>Vom 10. bis 11. November 2014 lädt we.CONECT wieder verantwortliche Manager aus den Bereichen IT-Architektur, IT-Strategie, IT-Prozessmanagement, IT-Management, SAP Competence Center, IT-Applikationen, IT-Steuerung und Planung und IT-Development &amp; Operations zur smart con SAP 2014 nach Berlin ein, um über aktuelle Herausforderungen, neue Ansätze und Entwicklungen zu diskutieren.</p>	<p><b>we.CONECT Global Leaders GmbH</b> Gertraudenstr. 10-12 10178 Berlin</p> <p>Kontakt: Alexander Sladczyk Sales Director Tel.: +49 (0)30 52 10 70 3 - 55 alexander.sladczyk@we-conect.com</p>
	<p><b>10. – 11. November 2014</b> MARITIM proArte Hotel Berlin Friedrichstraße 151   10117 Berlin</p>		
	<p><b>Pharma M2R Minds 2014</b> From Maintenance to Reliability   Optimising Processes   Reaching Overall Equipment Efficiency   Developing an Effective Asset Lifecycle Management   Using New Technologies</p>	<p>Maintenance in the Pharmaceutical Industry – Strategic Challenges, Global &amp; Local Roll Outs RCM – Reliability Centered Maintenance &amp; Asset Lifecycle Management New Technologies, Plant Data Management and Innovation Contractor- and Supplier Management</p>	<p><b>we.CONECT Global Leaders GmbH</b> Gertraudenstr. 10-12 10178 Berlin</p> <p>Kontakt: Alexander Sladczyk Sales Director Tel.: +49 (0)30 52 10 70 3 - 55 alexander.sladczyk@we-conect.com</p>
	<p><b>16. – 17. November 2014</b> STEIGENBERGER HOTEL BERLIN Los-Angeles-Platz 1   10789 Berlin</p>		
	<p><b>Agile PEP Minds 2014 – Agile Methoden &amp; Innovative Tools</b> Agile Prinzipien in der physischen Produktentwicklung   Prozesshandling &amp; Tools für effiziente PEP</p>	<p>Agile Prinzipien in der physischen Produktentwicklung</p> <p>Prozesshandling, Collaboration, Kommunikation im Systems Engineering</p> <p>Toolbasierte Unterstützung durchgängiger Prozesse zwischen Entwicklung, Engineering und Produktion</p>	<p><b>we.CONECT Global Leaders GmbH</b> Gertraudenstr. 10-12 10178 Berlin</p> <p>Kontakt: Alexander Sladczyk Sales Director Tel.: +49 (0)30 52 10 70 3 - 55 alexander.sladczyk@we-conect.com</p>
	<p><b>16. – 17. November 2014</b> MARITIM proArte Hotel Berlin Friedrichstraße 151   10117 Berlin</p>		



Logo	Veranstungstitel, Termine, Ort	Inhalte	Veranstalter
	<b>Multi-Domain Master Data Management: Mit welcher Domäne starten Sie?</b>	<p>Haben Sie genug von kurzfristigen Datenbereinigungen? Wünschen Sie sich mehr Effizienz?</p> <p>Erleben Sie wie die Multi-Domain Master Data Management Lösung <b>zetVisions SPoT</b> Ihr Stammdatenmanagement effizient gestaltet.</p>	<p><b>zetVisions AG</b> Speyerer Straße 4 69115 Heidelberg www.zetvisions.de</p> <p>Ansprechpartner: Ines Dobschat Telefon: +49 (0) 6221 33938-663 E-Mail: ines.dobschat@zetvisions.com</p>
	<p><b>17. November 2014</b> 09:30 – 12:30 Uhr Frankfurt am Main</p>		
	<b>Mittelständischer Unternehmertag Deutschland (MUT)</b>	<p>Zum zehnten Mal treffen sich Entscheider aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf dem Mittelständischen Unternehmertag Deutschland (MUT) in Leipzig.</p> <p>Die Teilnehmer erwartet ein Programm aus über 70 Vorträgen, Expertendiskussionen, Seminaren und Workshops.</p>	<p><b>MUT GbR – Jochen Lohse &amp; Alexander Lohse</b> Gießstraße 18 04229 Leipzig</p> <p>Web: www.mittelstaendischer-unternehmertag.de</p>
	<p><b>18. November 2014</b> Congress Center Leipzig Messe-Allee 1   04356 Leipzig</p>		
	<b>MES &amp; Process Minds 2014</b> Implementierung   Prozessoptimierung   ROI   Business und Use Cases   Industrie 4.0	<p>Die MES &amp; Process Minds wird Herausforderungen im Umgang mit MES in der diskreten Fertigung diskutieren und neue Ansätze herausarbeiten.</p> <p>Nach dem Erfolg der Pharma MES lädt we.CONECT Sie am 24. und 25. November 2014 zum ersten Mal nach Berlin ein, um sich im Kreis von Experten und Entscheidungsträgern über die neuesten Strategien, Methoden, Prozesse und Systemlösungen von MES in der diskreten Fertigung auszutauschen.</p>	<p><b>we.CONECT Global Leaders GmbH</b> Gertraudenstr. 10-12 10178 Berlin</p> <p>Kontakt: Alexander Sladczyk Sales Director Tel.: +49 (0)30 52 10 70 3 - 55 alexander.sladczyk@we-conect.com</p>
	<p><b>24. – 25. November 2014</b> STEIGENBERGER HOTEL BERLIN Los-Angeles-Platz 1   10789 Berlin</p>		
	<b>Insight 2014 – Model Your World</b> Der größte IT-Kongress der DACH-Region	<p>Mit über 550 Besuchern ist die „Insight“ der größte IT-Kongress der DACH-Region zu den Themen BPM, EAM, BI/DWH und Agile.</p> <p>Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen wieder einen spannenden Tag mit hochkarätigen Keynotes, interessanten Vorträgen, Workshops und zahlreichen Möglichkeiten zum Netzwerken.</p>	<p><b>MID GmbH</b> Kressengartenstraße 10 90402 Nürnberg</p> <p>Telefon: +49 911 968 36 - 0 Telefax: +49 911 968 36 - 100 E-Mail: info@mid.de Web: www.mid.de www.insight2014.de</p>
	<p><b>2. Dezember 2014</b> NCC Ost Messezentrum Nürnberg, 90471 Nürnberg</p>		

# Innovation Hub für Smart Data

Von *Andrea Rösinger, Managing Partner CompAllianz (IA4SP-Vorstand für Finanzen), und Werner Jung, Geschäftsführer Werner Jung Service & Consulting (IA4SP-Mitglied)*



Die Globalisierung und damit wachsende Datenmenge wie auch die Fähigkeit der Unternehmen, mit neuen Technologien viele Datenpunkte systemseitig zu erfassen, führen zu großen Datenmengen. Dies stellt die IT vor enorme Herausforderungen im Bereich einer semantischen Integrationsarchitektur und lässt viele Fragen offen. Semantische Integrationsarchitektur ist vor allem bei Geschäfts- und Finanzentscheidungen wichtig und ist für ein wertorientiertes Unternehmenssteuerungssystem für Unternehmen unabdingbar. Der Einsatz von Analytics mittels Methoden wie statistischen Algorithmen führt zu einer automatisierten Erkennung und Nutzung von Mustern und Zusammenhängen und erlaubt so, aus den Massendaten entscheidungsrelevante Informationen herauszufiltern (Smart Data). Fundierte Entscheidungen können so schneller und besser getroffen werden, was zu einer Steigerung der Unternehmensleistung und zur Senkung der Gesamtbetriebskosten führt. Hana ermöglicht, die transaktionale Sicht (OLTP) mit der analytischen Sicht (OLAP) zu verbinden, was bedeutet, dass mittel- bis langfristig auf ein separates BI verzichtet werden kann. Ziel ist es, harmonisierte, konsistente Datensätze in einem System zu schaffen (One Single Source of Truth). Auf diesen Datensätzen/Einzelposten werden die Echtzeit-Analysen, Simulationen und Vorhersagen generiert. Vorab berechnete Aggregate werden obsolet. Mit einem In-memory Business Warehouse und/oder einem ERP Financials powered by Hana können bahnbrechende Analysefunktionen auf Basis der In-memory-Technologie in Unternehmen Realität werden. Hierzu müssen sich Unternehmen mit den Themen Integrationsarchitektur, Zentralisierung, Entkopplung von Applikationen bzw. die flexible Abbildung der Wertschöpfungskette versus ein global standardisiertes Rechnungswesen auseinandersetzen und nachfolgende Fragen beantworten:



- Unterstützt Sie eine ERP-Lösung bei der Integration Ihrer wichtigsten Geschäftsprozesse mit dem Finanzwesen und ermöglicht eine einheitliche aktuelle Sicht des Finanzstatus Ihres Unternehmens?
- Haben Sie eine einheitliche Quelle von Unternehmensinformationen für Ihren Konzern?
- Wie bilden Sie das Konzerngrundbuch als Basis für die Konsolidierung als auch als eine Basis für Ihre Finanzberichte ab?
- Auf welchen Daten werden fundierte Geschäftsentscheidungen zeitnah getroffen?
- Wie gestalten Sie die Flexibilität in Ihrer Softwarearchitektur, um neue Geschäftsmodelle sowie Veränderungen (Change) zugänglich zu unterstützen?

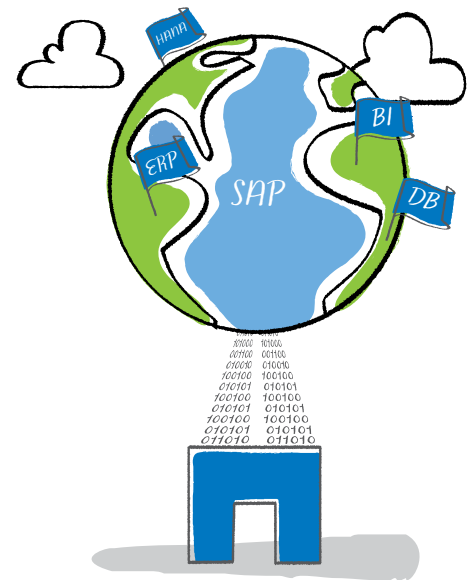
Die Finanzbereiche sind der strategische Partner im Zentrum der Unternehmenssteuerungssysteme. Nur interdisziplinäre Teams werden abgestimmte Designs zwischen „Business und IT“ erstellen und den Wertbeitrag der IT für das Geschäft transparent machen können. Für den Gedankenaustausch zwischen SAP-Partnern hat die IA4SP die Plattform der IA4SP-Themenkreise geschaffen – einen „Innovation Hub“ für die Bündelung neuer Ideen.

[www.ia4sp.org](http://www.ia4sp.org)



Geringere Komplexität, mehr Flexibilität

## Smarte Storage- Infrastruktur für SAP



NetApp und SAP sind das perfekte Paar. Gemeinsam stellen sie eine agile Daten-Infrastruktur für SAP-Applikationen bereit, wodurch Kunden von zusätzlichen Wettbewerbsvorteilen und geringeren IT-Betriebskosten profitieren. Dabei unterstützt NetApp Kunden sowohl mit klassischen SAP-Anwendungen als auch mit SAP HANA.

**SAP on NetApp hilft Ihnen Ihre SAP-Anwendung flexibel, kosteneffizient und skalierbar zu betreiben.**

Interessiert?  
[www.netapp.de](http://www.netapp.de)

## Kommentar

Fake User mit allen Rechten

# Unsicherheit überwinden

Die SAP-Welt ist unsicher. Viele Risiken und Lücken stecken nicht in den Applikations-Anwendungen. Vielmehr ist die SAP-Netweaver-Ebene, die Transaktionsebene, betroffen. SAP-Sicherheitsanbieter Onapsis führt seit 2005 Penetrationstests durch. Diese sprechen eine deutliche Sprache: An der besorgniserregenden Situation hat sich nichts geändert.

Ein Kommentar von Gerhard Unger, Vice President EMEA von Onapsis



Gerhard Unger ist Vice President EMEA bei Onapsis, einem Anbieter von SAP- und Oracle-Systeme-Sicherheitsprodukten. Er ist seit rund 20 Jahren in der IT- und Telekommunikationsbranche tätig. Er war unter anderem für Huawei Technologies, Avaya, Secure Computing, Riverbed Technologies, Expand Networks, Brainloop und Silver Peak Systems tätig.

Über 1000 Penetrationstests auch bei sehr großen Unternehmen wurden mit einfachsten Methoden – gewöhnlicher Zugang zur Internetseite, eine Liste von IP-Adressen der zu untersuchenden SAP-Server und keinerlei Passwort-Informationen – durchgeführt. Das Ergebnis: Über 95 Prozent der Systeme haben gravierende Sicherheitslücken. Bei fünf Prozent sind die Logging Features für die Durchführung von Sicherheitsaudits nicht korrekt aktiviert. Kein einziges System war in puncto SAP-Updates auf dem aktuellen

Stand, manche Sicherheitslücken bestanden, obwohl Updates schon seit fünf Jahren zur Verfügung stehen.

Dabei ist ein Angriff auf die SAP-Netweaver-Ebene ein Grundangriff auf alle wichtigen Parameter wie Passworte und Zugangsberechtigungen und auf alle Unternehmensdaten. Wenn ein Hacker es erst mal schafft, durch Zugriff auf Datenbanken einen Fake User mit unbegrenzten Berechtigungen anzulegen, bleibt der nicht nur bei Audits unentdeckt. Er kann Daten, die in der SAP-Plattform im Sinne der Segregation of Duties verteilt sind, zusammenführen und weitergeben sowie Transaktionen durchführen. Möglich ist nun die Spionage zur Veruntreuung von Daten über Kunden, Zulieferer, Personal, Finanzplanung, Geschäftszahlen. Der instanzübergreifende Hacker kann finanzielle Informationen modifizieren, Verkaufs- und Kauforder manipulieren, neue Verkäufer anlegen und sich so mit einer gefälschten Rechnung Geld überweisen. Oder er zielt auf Sabotage und droht mit dem Shutdown des Systems. Viele aktuelle Fälle der Datenveruntreuung – so etwa Datenverluste der Europäischen Zentralbank, Einbrüche in Passwortdatenbanken oder vielleicht auch die Zusammenstellung von Daten in Steuer-CDs – lesen sich als Angriffe in ERP-Systeme auf Anwendungsebene.

## Keine Frage des Wollens

Umso verzwickter wird die Lage, wenn man berücksichtigt, dass man den Unternehmen, den Herstellern von Sicherheitssoftware und Applikationen sowie den Beratern alles andere als Fahrlässigkeit vorwerfen kann. Getan wurde und wird durchaus vieles, was auch weiter sinnvoll ist, aber halt doch nicht genügt. Bisher verstanden die Beteiligten SAP-Sicherheit vor allem als Synonym für die Segregation of Duties. Sicherheit ist demnach schon garantiert, wenn sichergestellt ist, dass der Berechtigte A nur einen neuen Verkäufer anlegen, aber keine Bestellungen aufgeben kann. So entstehen immer ausführlichere SoD-Matrizen mit Objekten zur Transaktion und Autorisierung. Komplexität, die aber für sich noch keine Sicherheit bietet und von einem böartigen Superuser ausgehebelt werden kann. Teams von SAP-Sicherheitsberatern, SAP Security und zusätzliche SoD- und GRC-Software mit Gesamtetats in sechs- bis siebenstelliger Höhe gehören zu einem Sicherheitswerkzeugkasten, der reich bestückt zu sein scheint. Oft fehlt es dabei aber einfach an Lösungen, die einen Überblick über die Lücken geben.

## Scanning macht Sicherheit machbar und bezahlbar

Die Sicherheit von SAP-Infrastrukturen muss periodisch evaluiert werden. Leisten kann das nur eine automatische Scan-Lösung aller Instanzen, die in geringer Zeit automatisch jeden Sicherheitsstatus überprüft und konkrete Handlungsempfehlungen gibt. Automatisierte Scans werden immer wichtiger, wenn man die zunehmende Komplexität ans Internet angebundener und „mobilisierter“ SAP-Plattformen betrachtet.

Solche Lösungen ermöglichen die umfassende Kenntnis der eigenen Gefahrenlage und ermöglichen auch die Festlegung von Verantwortlichkeiten. Sie geben auch dem CFO eine Handhabung zur Finanzplanung. Letztlich machen diese Lösungen SAP-Sicherheit zu einer machbaren Aufgabe. Sie ergänzen SAP-Updates, Sicherheitsberatung, GRC und SOD, die natürlich auch weiter betrieben werden sollen. Aber eine Lösung zum Scannen von Sicherheitslücken macht die effektive Umsetzung der Sicherheit erst möglich. Nötig ist eine Automatisierung der Sicherheitsinventur, die das Risiko überprüft und schrittweise konkrete Abhilfemöglichkeiten aufzeigt.

[www.onapsis.com](http://www.onapsis.com)



# OPENTEXT™ | ENTERPRISE INFORMATION MANAGEMENT

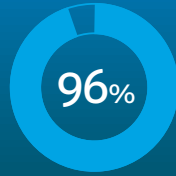
**DAS PUBLIC WEB**



aller Web-Inhalte (etwa acht Milliarden Seiten) lassen sich über Suchmaschinen wie Google auffinden

Quelle: The Deep Web: Semantic Search Takes Innovation to New Depths

**DAS DEEP WEB**  
7.9 Zettabyte



des digitalen Kosmos befindet sich auf „Deep Websites“ und wird durch Passwörter geschützt

**DAS DATENVOLUMEN EXPLODIERT**



Unternehmen nutzen Daten auf unterschiedliche Arten, um deutlich mehr von ihrem potenziellen Wert zu erschließen



Soziale Medien verändern die Art und Weise der Interaktion in der Geschäftswelt



Mobile und Cloud-Technologien füllen Enterprise Apps mit Leben

## EIM LÖST CIO HERAUSFORDERUNGEN

DAS GLEICHGEWICHT FINDEN



SICHERHEITSBEDROHUNGEN



VERÄNDERTE ARBEITSKULTUR



FORDERUNG NACH GESCHÄFTLICHER FLEXIBILITÄT



## OPENTEXT EIM LÖSUNGEN MIT INFORMATIONEN SCHNELLERE UND BESSERE ERGEBNISSE ERZIELEN



**ECM**

- Content Management
- Archivierung
- Records Management
- E-Mail-Management
- Dateiarchivierung
- Außerbetriebnahme von Altsystemen
- Learning Management / Akkreditierung
- Content-zentrierte Applikationen



**BPM**

- Business Process Management
- Dynamic Case Management
- High Volume Imaging
- strategische Geschäftsplanung und -modellierung
- Prozess-zentrierte Applikationen



**CEM**

- Web Content Management
- Kundenkommunikationsmanagement
- Media Management
- Interaktive Communities
- Portal
- Mobiles Web



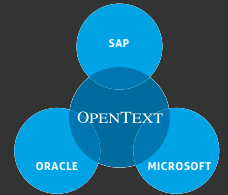
**Information Exchange**

- Verteilung von Faxen und Dokumenten
- Cloud-basierender Dateiaustausch
- Erfassung und Erkennung
- Managed File Transfer
- Datenintegration



**Discovery**

- Suche
- eDiscovery
- Content-Analytik
- Semantische Navigation
- Automatische Klassifizierung



**STRATEGISCHE PARTNERLANDSCHAFT**

## EIM: DER MEHRWERT



**BUSINESS INSIGHT**

Geschäftsentscheidungen lassen sich schneller und effektiver treffen



**BUSINESS IMPACT**

Umsatzsteigerungen und Kosteneinsparungen verbessern die Geschäftszahlen



**PROCESS VELOCITY**

Menschen werden mit den von ihnen für den Geschäftserfolg benötigten Informationen und Prozessen verbunden; dadurch entwickelt sich das Unternehmen weiter



**INFORMATION GOVERNANCE**

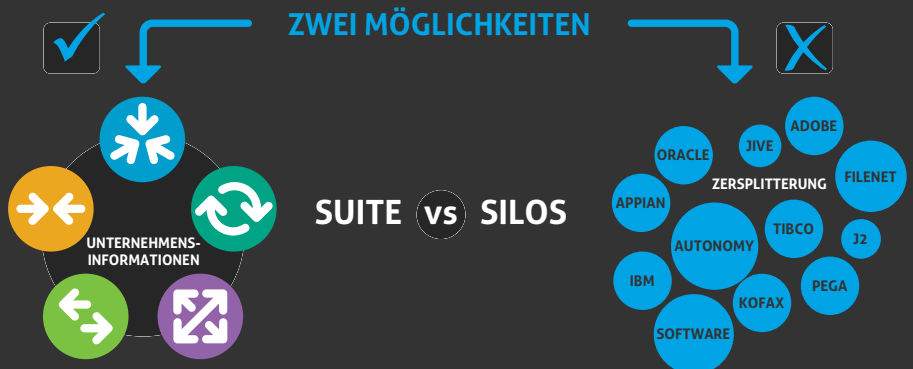
Die wachsenden behördlichen und rechtlichen Regularien (Compliance) werden erfüllt, rechtssichere Governance-Regeln etabliert



**INFORMATION SECURITY**

Informationen werden vor internen Leaks und externen Bedrohungen geschützt

## DAS POTENZIAL DER INFORMATIONEN AUSSCHÖPFEN



Weitere Informationen zu Enterprise Information Management, wie z.B. Whitepapers, Anwenderberichte, Analystenstudien oder Executive Summaries, finden Sie unter [www.opentext.de/eim](http://www.opentext.de/eim)



Carlo Velten\*

# Customer first?

Ist SAP Enabler oder Stolperstein bei der digitalen Transformation?

Von Carlo Velten, Crisp Research

Ihre Kunden leben bereits in der digitalen Welt. Nun wollen die großen Unternehmen ihnen ins gelobte Land folgen. Eifrig wurden in den letzten Jahren Konzepte für die „Digital Transformation“ entworfen. Teilweise sind kühne Visionen, manchmal auch bodenständige Konzepte entstanden. Was als Blaupause in Sitzungen der Strategie- und Business-Development-Abteilungen so leichtfüßig daherkommt, wird spätestens in den Händen der CIOs zu echter Kärnerarbeit. Denn der Bedarf an Integration und Change Management ist enorm. Und es erfordert eine Menge neuer Qualifikationen sowie einen anderen Mind-Set, den viele traditionelle IT-Anbieter und IT-Dienstleister ihren Kunden leider nicht bieten können. Was also braucht es, um die digitale Transformation erfolgreich gestalten zu können? Und vor allem, was hat SAP damit zu tun? Ist sie Enabler oder Stolperstein auf dem Weg zum digitalen Business?

## Customer first oder Business as usual?

Das Motto des diesjährigen DSAG-Jahreskongresses ist gut gewählt. So stehen die Keynotes von DSAG-Vorstandsvorsitzenden Marco Lenck und SAP-Vorstand Bernd Leukert ganz im Zeichen der Kundenorientierung und Digitalisierung und sind mit „Customer First“ überschrieben. Folgt man der weiteren Agenda, so wird allerdings klar, dass das Thema „digitaler Wandel“ in der SAP-Community noch niemand wirklich auf den Nägeln brennt. Klassische Themen beherrschen die Diskussion und die Frage, wie die SAP-Partner ihre Kunden fit für das digitale Business machen, bleibt im Hintergrund. SAP ist in einer unglaublich guten Ausgangsposition im Rennen um die digitale Transformation. Denn nur wenige CIOs und neu ernannte Chief Digital Officer (CDO) werden behaupten, dass die digitale Transformation von Prozessen und Geschäftsmodellen ohne eine Integration in die Backend-Systeme – sprich SAP – erfolgreich und zielführend sein kann. Dennoch fällt bei Diskussionen mit Entscheidern nur selten der Name SAP. Sie setzen bei der modernen, cloudbasierten Gestaltung der digitalen Kundenbeziehung derzeit nicht auf SAP, auch wenn man über entsprechende Lösungen verfügt (z. B. Hybris). Exkursionen von Unternehmen, die sich Inspirationen und Lösungsideen holen wollen, führen diese meist ins Silicon Valley zu Salesforce, Google und kleinen Start-ups – nicht

(mehr) nach Walldorf. Hier mag der eine oder andere langjährige SAP-Partner anmerken, dass dies alles gut und schön, aber wenig kritisch sei, solange die Anwender weiter ihre Kernmodule und Hana kaufen. Dies mag aus Umsatz- und Lizenzperspektive kurz- und mittelfristig stimmen. Langfristig ist es für SAP und ihre Partner-Community brandgefährlich, wenn man „nur“ noch als Lieferant für die langweiligen, komplexen Backend-Prozesse angesehen wird. Auch sollten die SAP-Partner den Kultur- und Generationenwechsel der IT-Entscheider nicht unterschätzen. Die heutige CIO-Generation hat zu großen Teilen ihre Karriere auf SAP aufgebaut. Um große Unternehmen in Sachen digitale Transformation ganzheitlich beraten und Projekte umsetzen zu können, wird mehr gefordert als eine einzelne SaaS-Lösung. Es ist ein Zusammenwirken von Kompetenzen, von denen klassische SAP-Partner großteils schon mitbringen: Prozess- und Branchen-Know-how, Spezialwissen und Erfahrung in IT-Integration, Betrieb hybrider IT-/Cloud-Umgebungen sowie Digital Thinking, Digital Strategy und Digital Culture. Während die ersten drei Punkte von den meisten gut abgedeckt werden, hapert es vor allem an einem neuen Mind-Set. Um Kunden fit für die digitale Welt zu machen, sollten auch die SAP-Partner eine solche Transformation durchlaufen haben.

## DSAG Next Steps

Die DSAG sollte ihre Position nutzen, um SAP noch klarer aufzuzeigen, dass mehr Unterstützung bei der digitalen Transformation gefordert ist. Den Partnern nur neue Vertriebsziele für Hana aufzuerlegen ist nicht genug. Von den Business-Entscheidern werden keine Technologien, sondern digitale Lösungen und Services gekauft. Services sollen nicht nur mit der SAP-Welt kompatibel, sondern web- und cloudfähig sein. SAP hat für User Experience zu sorgen und die Partner auf der Sales- und Marketingseite besser zu unterstützen. Beim Sales Enablement und Content Marketing ist zumindest im deutschsprachigen Raum noch viel Luft nach oben. Denn nur wenn die Partner ihren Kunden eine runde „Digital Story“ erzählen können, werden diese sich darauf einlassen, die Projekte auf SAP-Basis umzusetzen.

[www.crisp-research.com](http://www.crisp-research.com)

**Dr. Carlo Velten** ist Managing Director des IT-Research- und Beratungsunternehmens Crisp Research. Seit über 15 Jahren berät Carlo Velten als IT-Analyst namhafte Technologieunternehmen in Marketing- und Strategiefragen. Seine Schwerpunktthemen sind Cloud Strategy und Economics, Data Center Innovation sowie Digital Business Transformation. Zuvor leitete er acht Jahre lang gemeinsam mit Steve Janata bei der Experton Group die Cloud Computing & Innovation Practice.



ERP Future, 17.–18. 11. 2014, Dornbirn

# Perspektiven Enterprise Systems

Der Wandel bei Unternehmenssoftware-Systemen zeigt, dass Enterprise Systems verstärkt zu „Enabler“ und „Innovator“ von Geschäftsmodellen werden. Hier liegt sehr viel Innovationspotenzial, das noch viel zu wenig genutzt wird.

Von 17. bis 18. November findet an der Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn die „ERP Future 2014“ statt. Erwartet werden rund 400 Wissenschaftler, Enterprise-Systems-Experten, Anbieter, Anwender und Entscheidungsträger. Die Besucher können sich einen Überblick über die Landschaft, Systeme und Anbieter verschaffen und erfahren die neuesten Entwicklungen. Sie erhalten den Einblick in die aktuelle Forschung und Innovationen von Enterprise Systems. Die Referenten der teilnehmenden Anbieter werden in zwei parallelen und thematisch getrennten Tracks ihre IT-Lösung vorstellen und aufzeigen, in welche Richtung die Weiterentwicklungen ihrer Produkte gehen beziehungsweise welche Leistungsfähigkeit heute schon für Anwender zur Verfügung steht. Abgerundet wird die Veranstaltung durch Workshops, in denen sich Anwender und Entscheidungsträger intensiv mit den Schwerpunktthemen Auswahlverfahren und Einführung von Informationssystemen auseinandersetzen. Auf der Fachmesse stellen die

teilnehmenden Anbieter von ERP-, BI-, BPM-, CRM-, DMS- und SCM-Systemen ihre aktuellen Lösungen vor. Die ERP Future wird seit 2009 in Österreich einmal jährlich für Wissenschaft und Praxis veranstaltet. Ziel ist, Unternehmen mit Lösungsanbietern aus dem Enterprise-

Systems-Bereich auf „neutralem wissenschaftlichen Boden“ zusammenzubringen und gleichzeitig Innovationen und zukünftige Entwicklungen der Branche vorzustellen.

[www.erp-future.com](http://www.erp-future.com)



Im Zentrum der ERP Future stehen der Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit den Anwendern und Anbietern rund um die Auswahl und Einführung neuer Systeme.

ADVERTORIAL

## Aufgabenstellung: Automatisierung des Auftragseingangs bei ifm electronic

Seit der Firmengründung im Jahr 1969 entwickelt, produziert und vertreibt die ifm electronic gmbh weltweit Sensoren, Steuerungen und Systeme für die industrielle Automatisierung. Heute zählt das in zweiter Generation geführte Familienunternehmen mit rund 4.800 Beschäftigten in 70 Ländern zu den weltweiten Branchenführern. Um die wachsende Zahl eingehender Fax- und E-Mail-Aufträge möglichst effizient bearbeiten zu können, entschied sich ifm, eine Esker-Lösung zur automatisierten Verarbeitung von Aufträgen einzusetzen.

- Go-live nach 3 Monaten
- Bearbeitungszeit pro Auftrag sank um 50 %
- Manuelle Erfassung auf ein Minimum reduziert
- Senkung von Fehleingaben und Falschlieferungen
- Kurzfristige Liefertermine werden eingehalten
- Jederzeitige Übersicht über den aktuellen Auftragseingang
- Internationaler Einsatz



**Esker Software GmbH**

Dillwächterstraße 5, D-80686 München

Tel. +49 89 700887 0 | Fax +49 89 700887 70  
info@esker.de | www.esker.de

E-3 Interview mit Hartmut Hopf von QSC

# „Ein Totalausfall ist praktisch

Als Komplettanbieter umfassender ITK-Services bietet QSC Unternehmen Telekommunikationsdienste, IT-Outsourcing, IT-Consulting sowie Cloud Services aus einer Hand. E-3 sprach mit Hartmut Hopf, Bereichsleiter SAP Applications, über Trends, gebrauchte Software-Lizenzen und Cloud Computing.

**E-3: SAP fokussiert sich auf In-memory, Cloud und Mobile Computing. Wie nimmt die Community diese Bereiche aus Sicht von QSC auf?**

**Hartmut Hopf:** In-memory und Hana sind in aller Munde. Hier setzt SAP den Trend. Die Unternehmen werden in Abhängigkeit des konkret zu ermittelnden Nutzens und individuellen Investitionszyklen früher oder später den Sprung machen. Das Mobile Computing wird sich auch im SAP-Umfeld durchsetzen. Einflussfaktoren wie die zunehmende Konvergenz von Consumer- und Business-Applikationen, die Unabhängigkeit von Anwendungslogik und eingesetztem Endgerät, der gesellschaftliche Trend zur Flexibilisierung von Arbeitsort und -zeit im Sinne einer noch besseren Work-Life-Balance werden nicht an SAP vorbeigehen. Unsere Kunden sind bislang mit SAP-Mobile-Projekten in den Unternehmensbereichen Vertrieb, Außendienst, Service, Logistik gestartet.

**E-3: Was sind aktuell die wichtigsten Service-Trends in der SAP-Szene?**

**Hopf:** Die Möglichkeiten der In-memory-Technologie mit SAP Hana hinsichtlich der Veränderung und der Beschleunigung von Geschäftsprozessen stehen im Fokus. Es geht sowohl um die technische Migration der Business Suite auf die neue Datenbank-Technologie als auch um die Optimierung bestehender, operativer und analytischer Prozesse. Darüber hinaus ergeben sich aus der Hana-Technologie neue Möglichkeiten, Prozessanforderungen im Zusammenhang mit hohen Datenvolumen abzubilden. Für die Integration unterschiedlicher Datenquellen innerhalb einer unternehmensweiten Business-Intelligence-Lösung bietet Hana als Side-by-Side-Szenario flexibelste Einsatzmöglichkeiten und entlastet das ERP-System von ressourcenintensiven Reportinganfragen. Mit den Werkzeugen der neuen SAP-User-Experience-Strategie stellt SAP ein völlig neu gestaltetes, intuitives, bei Bedarf mobiles Fenster zur SAP Business Suite bereit. SAP Fiori Apps werden die Abläufe für viele Anwender stark vereinfachen und beschleunigen und letztlich die Verfügbarkeit erforderlicher Anwenderaktionen erhöhen und Unternehmensprozesse beschleunigen.

**E-3: Immer nur hinter vorgehaltener Hand diskutiert wird das Thema Lizenzen und Wartung. Was halten Sie von gebrauchten SAP-Lizenzen, der Wandlung von On-premise-Lizenzen zu einem Cloud-Subscription-Modell und dem Hamburger Gerichtsurteil bezüglich der SAP-AGB?**

**Hopf:** Bei unseren Kunden spielt das Thema gebrauchte Lizenzen eine untergeordnete bis gar keine Rolle. Anders gesagt: Ich habe noch nicht erlebt, dass ein Endkunde, der sich strategisch für SAP oder einen anderen SW-Hersteller entschieden hat, nun ausgerechnet mit gebrauchter SW anfängt. Das Thema Cloud-Subscription-Modell sehen Partner oder Reseller, wenn sie die Cloud denn nicht selbst betreiben, naturgemäß nicht so gerne. Für den Endkunden ist jedoch eine Exit-Strategie enorm wichtig. Denn es geht immerhin um seine Daten. Mit den On-premise-Lizenzen kann er theoretisch jederzeit zu einem anderen Provider wechseln.

**E-3: Früher hat es Outsourcing geheißt, heute nennt man es Cloud Computing. Was hat sich verändert?**

**Hopf:** Mit Services für Cloud Computing, Unified Communication und Machine-to-Machine sind wir ein zuverlässiger Partner für effiziente Innovationen und bildet die Grundlage für eine leistungsstarke Industrie 4.0, also der „intelligenten“ Fabrik. Auf Grundlage der eigenen Rechenzentren in Deutschland haben wir mit „Solucon – The Enabling Technology“ eine eigene, hochperformante und sichere Basis für Software-as-a-Service-Lösungen (SaaS) entwickelt. Zum Beispiel in den Bereichen Unified Communication, Smart Home, Smart Grid, Big Data und Operations Support Systems. Externe Workflowsysteme können einfach eingebunden, die Technologie als Platform as a Service (PaaS) genutzt werden. Alles in Deutschland gehostet und als sogenannte Zero-Downtime-Architektur in mehreren Rechenzentren gleichzeitig. Ein Totalausfall ist damit praktisch ausgeschlossen.

**E-3: Wie erklärt man einem SAP-Bestandskunden die Unterscheidung zwischen Outsourcing, Hosting, SaaS, Cloud Computing und Application Management? Wie organisiert sich hier QSC?**

**Hopf:** Wir organisieren uns auf Basis unserer eigenen Infrastruktur in einer konsequenten Ende-zu-Ende-Qualität: So bieten wir umfassende ITK-Services aus einer Hand von der Telefonie, Datenübertragung, Housing, Hosting, Outsourcing bis zu IT-Consulting in Form der innovativen Cloud-Services und IT-Consulting in Projekten und dem Application Management. Dabei stehen mit unseren eigenen Rechenzentren modulare, hochverfügbare Housing-Lösungen für eine ausfallsichere Unterbringung und Netzanbindung von Servern und IT-Systemen, also der Hardware unserer Kunden, zur Verfügung. Unser Hosting-Angebot beinhaltet den Betrieb von SAP- und Microsoft-Lösungen, Outsourcing einzelner Teilbereiche wie Storage- und Server-Dienste, Cloud- sowie dedicated und virtuelle Server oder der kompletten IT inklusive Personal. Unsere Cloud-Services sind unter anderem Services für den virtuellen Arbeitsplatz aus der Cloud, Tengo, verschiedene Collaboration-Services für Geschäftskunden oder dem Netzwerkmesssystem aus der Cloud, dem Analyser. Zur Integration der SAP-Welt an die angrenzenden Bereiche werden auf Basis der Cloud-Technologie SaaS-Anwendungen in Form von Machine-to-Machine Lösungen zur Effizienzsteigerung in bestehenden Geschäftsprozessen entwickelt. Im Application Management unterstützen wir unsere Kunden bei der störungsfreien Nutzung ihrer SAP-Anwendungen.

**E-3: Was wird bei Ihnen aktuell im Bereich SAP-Consulting und Projekte nachgefragt? R/3-Modulberatung, BPM, Releasewechsel auf Hana, Fiori- und UI5-Programmierung etc.?**

**Hopf:** Unsere Leistungen rund um die Implementierung, den Betrieb und die stetige Optimierung von SAP-Anwendungen stehen im Mittelpunkt unseres Portfolios. Wir sind sowohl in Neuimplementierungen, in internationalen Rollouts wie auch in SAP Application Management Services stark engagiert. Sehr viele Anfragen richten sich auf die Migration auf Hana, auch hier laufen die ersten Projekte und einige Kunden testen die neue Technologie auf unserer Hana-Infrastruktur. In naher Zukunft erwarten



# ausgeschlossen“

wir starke Nachfrage nach den intuitiven neuen Oberflächen, die mit der SAP-UX-Strategie verfügbar werden. Mit Fiori bringen wir Genehmigungsworkflows aus Beschaffungsprozessen in intuitiver Darstellung auf Smartphones. Mitarbeiter können mit Self-Service-Lösungen aus dem Bereich HCM tägliche und wiederkehrende Arbeitsaufgaben, etwa die Erfassung von Arbeitszeiten oder die Bestätigung von Reisekosten, einfach und schnell erledigen.

**E-3: Welche SAP-Trends sehen Sie für 2015? Was sollte die Jahresendplanung bestimmen?**

**Hopf:** Wir werden uns im kommenden Jahr in Sachen SAP darauf konzentrieren, unseren Kunden ein leistungsstarker Partner hinsichtlich Stabilität und Verfügbarkeit ihrer zentralen IT-Applikationen und damit ihrer Unternehmensprozesse zu sein. Darüber hinaus wollen wir als Systemintegrator die bereits benannten neuen Technologien schnell und unkompliziert unseren Kunden verfügbar machen.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



» Mobile Computing wird sich im SAP-Umfeld durchsetzen. «

Hartmut Hopf ist Bereichsleiter SAP Applications bei QSC.



KOMPETENZ VERTRAUEN



[www.zetvisions.de](http://www.zetvisions.de)

## Multi-Domain Master Data Management: Mit welcher Stammdatendomäne starten Sie?

Die SAP-basierte Standardlösung zetVisions SPoT zentralisiert das Stammdatenmanagement in Unternehmen. Diese Lösung verbessert die **Aktualität und Qualität Ihrer Stammdaten**: Mithilfe individueller Validierungen, flexibel einstellbaren Workflows und transparenten Verteilungsmechanismen. Klar definierte Prozesse schaffen für Ihr Unternehmen mehr Data Governance und ein effizienteres, konzernweites Stammdatenmanagement – **über alle Stammdatendomänen** hinweg.

- Kunden- / Lieferantenstammdaten
- Produktstammdaten
- Finanzstammdaten
- Frei definierbare Stammdatendomäne (z. B. Organisationsstrukturen, Personalstammdaten etc.)

**Überzeugen Sie sich selbst! Lassen Sie sich die Lösung zetVisions SPoT vorstellen. Sprechen Sie uns an:**

Tel. +49 (0)6221 33938-675

Weitere Informationen unter: [www.zetvisions.de/spot](http://www.zetvisions.de/spot)

**zetVisions AG** . Speyerer Straße 4 . 69115 Heidelberg  
Telefon +49 (0) 6221 33938-0 . [info@zetvisions.com](mailto:info@zetvisions.com)





# Community Short Facts

Keine monatlichen SAP-Meldungen sollen außer Acht gelassen werden. Die Short Facts widmen sich den kleineren Neuigkeiten sowie den scheinbar mehr oder weniger wichtigen Statements der Community. Hier ist der Platz für SAP-spezifische Pressemitteilungen, die sonst gerne übersehen werden. Firmen und Personen sind nicht indiziert. Empfehlungen an: robert.korec@b4bmedia.net

## Actiware Schweiz gegründet

Nachdem Actiware in den vergangenen Jahren wichtige Erfolge bei Kunden und Partnern in der Schweiz erzielen konnte, wird das Engagement nun durch eine in der Schweiz ansässige Gesellschaft ausgebaut. Firmensitz ist Zweidlen im Kanton Zürich. Dem neuen Unternehmen stehen mit den Geschäftsführern Roman Neukom, Heiko Schaffner und Hubert Wagner allesamt erfahrene Persönlichkeiten im ECM- und EIM-Markt vor. Der ECM-Markt in der Schweiz erfährt aktuell eine wichtige Entwicklung. Viele Unternehmen sehen großes Potenzial in der Optimierung der Büroorganisation, der Informationsversorgung und ganzheitlich verknüpftem Arbeiten. Dabei sind nicht (nur) klassische digitale Archivierung und Dokumentenmanagement, sondern durchgängige Lösungen für ein übergreifendes Informations- und Handlungsmanagement gefragt.

[actiware.ch](http://actiware.ch)

## Gisa wird BEMD-Mitglied

Der Bundesverband der Energiemarktdienstleister bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetz-

geber zu laufenden Entscheidungsverfahren, die für den Energiemarkt relevant sind. Der BEMD stellt seinen Mitgliedern eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung, die Dienstleistern und Versorgungsunternehmen die Möglichkeit zur Kommunikation untereinander bietet. Gisa-Geschäftsführer Michael Krüger sagte: „Wir verfügen im Bereich der Energiewirtschaft über exzellentes Branchenwissen und langjährige Erfahrung. Es ist wichtig, sich mit anderen Dienstleistern und Versorgern zu aktuellen Entwicklungen im Energiemarkt auszutauschen, um für unsere Kunden immer auf dem neuesten Stand zu sein.“ Neben der Arbeit im BEMD engagiert sich die

Gisa auch im EDNA Bundesverband Energiemarkt & Kommunikation. Hier arbeiten Software-Hersteller, Beratungsunternehmen, Dienstleister und Anwender zusammen.  
[www.gisa.de](http://www.gisa.de)

## SAP-Spezialist in Ulm

Top Flow, ein Anbieter von SAP-Add-on-Software mit Hauptsitz in Bad Saulgau in Oberschwaben eröffnet nach der bereits etablierten Niederlassung in Berlin einen weiteren Standort in Ulm. Mit den neuen Räumlichkeiten erschließt sich das Unternehmen eine neue strategische Position, um Mitarbeiter aus dem Großraum der innovativen Wirtschaftsregion Ulm/Neu Ulm zu gewinnen. Für Mitarbeiter besteht sogar die Möglichkeit,

Kinderbetreuung einer im Gebäude befindlichen Kita in Anspruch zu nehmen.

[top-flow.de](http://top-flow.de)

## Ikor bündelt Geschäftsbereiche

Die Gruppe verschmilzt rückwirkend zum 1. Januar 2014 die Ikor Financials GmbH auf die Ikor Management- & Systemberatung GmbH (Ikor M&S). „Mit der Fusion tragen wir der Entwicklung unserer Geschäftsfelder während der letzten Jahre Rechnung. Wir führen unsere IT-Dienstleistungen rund um Financial Services zusammen und stellen sie unter eine einheitliche Führung“, erklärt Sven Geilich, Geschäftsführer von Ikor M&S. Neben Geilich bilden Ute Eberhardt, vormalig

Geschäftsführerin von Ikor Financials, sowie Lars Ackermann, zuvor Generalbevollmächtigter der Gruppe, die Geschäftsführung. Eberhardt ergänzt:

„Unsere Kunden wie Mitarbeiter sollen so auch von einer schlanken Verwaltung und weiteren Synergien profitieren, die uns die Verschmelzung der Tochter- auf die Muttergesellschaft ermöglicht.“

[www.ikor-engram.de](http://www.ikor-engram.de)

## Zehn Jahre Data One

Das Saarbrücker IT-Beratungsunternehmen feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Ehrengast Susanne Reichrath, Beauftragte der Ministerpräsidentin für Wissenschaft, Hochschulen und Technologie im Saarland, lobte in ihrem Grußwort das IT-Unternehmen auch für seine Nachhaltigkeitsprojekte sowie die starken Partnerschaften zu den saarländischen Hochschulen. „Zehn Jahre Data One gründen auf viel Herzblut im Zusammenwirken von Mitarbeitern, Kunden und Partnern. Data One möchte durch Innovation und partnerschaftliche Zusammenarbeit auch weiterhin Wegbereiter für gemeinsamen Erfolg sein“, so Geschäftsführer Martin Sesar in seiner Rede. Seit der Gründung vor zehn Jahren kann die



Die neue Top-Flow-Niederlassung in Ulm.



Data One auf erfolgreiche Partnerschaften u. a. mit SAP, Microsoft, HP und Nintex sowie zahlreiche Auszeichnungen zurückblicken.

[dataone.de](http://dataone.de)

**Neue IT-Plattform**

Hermes Fulfilment hat zur effizienteren Abwicklung des wachsenden Mandantengeschäfts eine neue IT-Plattform entwickelt. Sie basiert auf einer SAP-Standardsoftware, ist modular aufgebaut und lässt sich nahtlos an die Systeme der Kunden andocken. Mit dem Modehaus SinnLeffers ist jetzt der erste Mandant erfolgreich auf der IT-Plattform gestartet. Für die Modekette übernimmt Hermes Fulfilment als E-Commerce-Partner neben Lagerung, Kommissionierung, Distribution und Retourenabwicklung auch Zahlungsmanagement und Customer Care. Dreh- und Angelpunkt für die logistischen Aufgaben ist der Standort Löhne in Nordrhein-Westfalen. Auf Wunsch von SinnLeffers wurde der Online-Vertriebskanal so gestaltet, dass Bestände jederzeit zwi-

schen dem Webshop und dem Stationärhandel umgewidmet werden können.

[www.hermesworld.com](http://www.hermesworld.com)

**Erfolgreiche SAP-Rezertifizierung**

Die SAP-Add-on-Lösung Top XRM hat erneut ein umfangreiches Zertifizierungsverfahren bei der SAP erfolgreich durchlaufen. Die Zertifizierung ist wieder drei Jahre gültig. Über ein Zertifikat wird belegt, dass die Applikation alle Kriterien der SAP durchgängig einhält. Diese Vorgaben beziehen sich sowohl auf die technische Integrationsfähigkeit in SAP als auch auf die Funktionalitäten, Usability sowie die Performance. „Für uns als langjähriger SAP-Partner ist die laufende Zertifizierung aller Produkte eine Selbstverständlichkeit. Damit garantieren wir unseren Kunden eine hohe Qualität in den Anwendungen“, sagt Alexander Wiese, einer der beiden Top-Flow-Geschäftsführer. Die SAP-integrierte ECM-Lösung Top XRM setzt die digitale Akte neben der Dokumentation als zentrale



„Wir greifen gerne auf das SAP-Schulungssystem und die SAP-Schulungsunterlagen zurück“, sagt IBB-Fachgebietsleiter Thomas Friede.

Informationsquelle zur aktiven Steuerung von Abläufen und Prozessen im Unternehmen ein. Die Vielzahl von anfallenden Daten und Informationen aus unterschiedlichsten Welten wie E-Mail, Dokumenten, SAP oder Web-Content wird auf einer Plattform zentral zusammengeführt und ist standortunabhängig jederzeit verfügbar.

[top-flow.de](http://top-flow.de)

**Fachwissen mit Gütesiegel**

Als offizieller SAP-Bildungspartner bietet das IBB Institut für Berufliche Bildung seit dem 1. September SAP-zertifizierte

Weiterbildungen an. Die Kurse starten in der Regel alle 14 Tage, auch Teilzeit-Lösungen sind möglich. Durch die direkte Kooperation mit SAP können die Teilnehmer ihre Weiterbildung nun auch mit einem SAP-Zertifikat abschließen. „Für unsere Schulungen greifen wir auf das SAP-Schulungssystem und die SAP-Schulungsunterlagen zurück“, sagt Fachgebietsleiter Thomas Friede.

[ibb.com](http://ibb.com)

**SAP Recognized Expertise HCM neu** Projekto708 hat SAP Recognized Expertise im Bereich SAP

ERP Human Capital Management (SAP ERP HCM). Die neue Designation von SAP Deutschland ersetzt das bisherige Validated-Expertise-Programm der SAP. Die Designation honoriert das IT-Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen aus Garching als kompetenten Partner für individuelle SAP-Lösungen im Bereich Talent Management. Bislang war Projekto708 Mitglied im Validated-Expertise-Programm „Wir wurden Ende letzten Jahres in der Kategorie SAP ERP HCM in das Validated-Expertise-Programm der SAP aufgenommen, nachdem wir nachweislich alle Anforderungen erfüllt hatten“, resümiert Michael Scheffler, Geschäftsführer des Garchinger Unternehmens. Neben der Mitgliedschaft im SAP-PartnerEdge-Programm gehörte zu den Anforderungen auch der Nachweis über erfolgreiche Referenzprojekte, die Projekto708 unter anderem bei Max Bögl, Knorr-Bremse und der Universitätsmedizin Mainz realisiert hatte. Zum anderen wurde vor Ort eine Consultant-

Besuchen Sie uns am DSAG-Kongress in Leipzig, Stand I1

**solutionXS**  
lean business technology



**SAP Rechnungsprüfung «out-of-the-Box»**

- › Grafische Prozesstemplates basierend auf Best Practices.
  - › Entlastung der Buchhaltung durch Employee Self Services.
  - › Shared Service Center und Business Process Outsourcing.
  - › Über 20 Jahre Erfahrung mit Roll-outs in über 20 Länder.
- **Kurz: Kompromisslose Qualität aus Schweizer Hand!**

[www.solution-xs.com](http://www.solution-xs.com)





Gerd Schorn übernimmt die Leitung von Provativ.

Zertifizierung direkt durch SAP durchgeführt, bei der mehrere Mitarbeiter als „SAP Certified Application Professional – HCM Talent Management“ ausgezeichnet wurden.  
**projekto708.com**

#### **PBS-Lösungen unter DB2 BLU**

PBS Software wird die Partnerschaft mit IBM weiter ausbauen. Ab sofort können die seit mehr als sieben Jahren praxiserprobten PBS-Nearline-Storage-Lösungen für SAP BW und ERP auch mit DB2 mit BLU Acceleration (DB2 BLU) von IBM eingesetzt werden. Kunden, die bereits IBM DB2 BLU als NLS-Lösung für ihre SAP-BW-Umgebung einsetzen, können diese mit der PBS-NLS-Lösung (CBW NLS) erweitern.  
**pbs-software.com**

#### **Mobilisierte Geschäftsprozesse**

Seit Mitte Juni ist das Vaillant Group Mobile Group Net live, eine für die Anwendung auf Smartphones und Tab-

lets optimierte Version des Vaillant-Group-Intranets. Konzipiert und implementiert wurde die mobile Lösung von BText aus Mainz. Realisiert wurde das Vaillant Group Mobile Group Net auf Basis von SAPUI5 und SAP Gateway mit dem MobilePortal, das – basierend auf SAP-Standards und ready to run – mobilen Zugriff auf Inhalte und SAP-basierte Geschäftsprozesse ermöglicht.  
**btexx.de**

#### **30.000 erfahrene IT-Freiberufler**

Die Univativ-Gruppe erweitert ihr Portfolio um einen zweiten Personaldienstleister: Unter der Marke Provativ bietet das Unternehmen ab sofort erfahrene, freiberufliche IT-Experten zur Vermittlung in Projektarbeit. „Freelancer werden für deutsche Unternehmen immer wichtiger – dies belegt auch eine Umfrage des Branchenverbandes Bitkom, nach der rund 30 Prozent der Personalverantwortlichen zukünftig häufiger auf freiberufliche Experten

zurückgreifen wollen“, sagt Co-Geschäftsführer Olaf Kempin. Der Experten-Pool umfasst mehr als 5500 Freiberufler mit Projektmanagement-Erfahrung, rund 5000 Experten mit SAP. Provativ steht fortan unter der Leitung von Gerd Schorn, der mehr als 20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Recruiting und Management mitbringt.  
**provativ.de**  
**univativ.de**

#### **Nischenanbieter-Spitze**

PBS Software ist erstmals an der Spitze der Nischenanbieter in Gartner's „Magic Quadrant for Structured Data Archiving and Application Retirement“. Der Magic Quadrant ist Gartner's zentraler Report zur Herstellerbewertung. Er wird von Gartner unabhängig auf der Basis eines umfassenden Kriterienkatalogs erstellt, genießt ein entsprechend hohes Ansehen und wird daher häufig als Auswahlkriterium bei Ausschreibungen genutzt.  
**pbs-software.com**

#### **Transport Management eingeführt**

Bei Braas, einem Anbieter von intelligenten Dachsystemen, wurde jetzt durch Inconso eine SAP-integrierte Lösung für die Transportplanung und Frachtberechnung eingeführt. Disposition und Abrechnung der Auslieferungen, Retouren, Intercompany-Transporte sowie des Streckengeschäfts erfolgen seither ohne Systembrüche in SAP. Die Tourenplanung erfolgt auf Basis von Lieferungen und wird durch Algorithmen unterstützt. Lokationen und Tourverläufe werden in der in SAP integrierten Karte dargestellt. Besondere Highlights des neuen Systems sind die Frachtpreissimulation in der Tour und die Frachtführerfindung.  
**inconso.de**  
**braas.de**

#### **Gold-Partner**

Der SAP-E-Commerce-Spezialist Ageto wurde von Intershop, einem Anbieter von Omni-Channel-Commerce-Lösungen, zum Gold-Partner ernannt. Die Voraussetzungen für die Zertifizierung sind unter anderem gemeinsame Vertriebs- und Marketingaktivitäten, erfolgreiche Kundengewinne und eine Mindestanzahl an Ressourcen zur Projektrealisierung. Bereits das erste gemeinsame Projekt, die SAP Cartridge für Intershop 7 – eine Standardlösung, die die Kopplung zwischen Intershop-Systemen und SAP ermöglicht –, war sehr erfolgreich.  
**intershop.de**  
**ageto.de**

#### **Nächste „Instanz“**

Vor zwei Jahren stellte Thieme die Medienprozesse vollständig auf SAP um. Die Verlagsgruppe gehört zu den

größten Anbietern für juristisch fundierte Patientenaufklärung. Ziel war es, eine optimale Bereitstellung von Patientenaufklärungsbögen für Kliniken und Praxen zu gewährleisten und mit einer einheitlichen Lösung für den Print- und Digitalbereich Qualität und Effizienz in der Abwicklung zu erhöhen. Um die Prozesse weiter zu optimieren, wurde auf die neueste SAP-Version umgestellt. Das Upgrade von SAP CRM 5.0 auf SAP CRM 7.0 EHP3 und die damit verbundene Verfügbarkeit der neuen intuitiven Benutzeroberfläche, des WebUI, erfolgte wie schon beim Einführungsprojekt durch die SAP-Spezialisten von Ciber Deutschland.  
**ciber.com**  
**thieme.de**

#### **Weltweites Roll-out**

Der mittelständische Fensterprofil-Hersteller Veka hat mit der Durchführung des weltweiten Roll-outs von SAP CRM 7.0 für die gesamte Unternehmensgruppe begonnen. Gemeinsam mit dem Dortmunder SAP-Full-Service Dienstleister Uniorg konnte das Unternehmen die Implementierung in Deutschland, Russland und England bereits erfolgreich realisieren. Zunächst erstellten die SAP-Spezialisten ein kundenspezifisches Template mit einheitlich definierten Pre-Sales-Prozessen, das zuerst in Deutschland umgesetzt wurde. Auf der Basis dieses Templates erfolgt nun das sukzessive „Ausrollen“ dieser standardisierten Prozesse in die zahlreichen Tochterunternehmen.  
**uniorg.de**  
**veka.de**

#### **Cockpit für SAP**

Ein neues Add-on für SAP-Anwendungen,

das Inconso KEP-Cockpit, unterstützt die Versandabwicklung für verschiedenste KEP-Dienstleister (Kurier-, Express- und Paketdienste). Die Lösung ist direkt in das SAP-System integriert, daher ist weder eine Schnittstelle zu einem externen Versandsystem noch zusätzliche Hardware notwendig. Alle Standardfunktionalitäten von SAP können damit genutzt werden. Die Bedienung des Gesamtsystems aus SAP-Anwendung und Versandabwicklung wird vereinfacht, da man sich durchgängig in SAP bewegt – mit einem einheitlichen Look & Feel.

[inconso.de](http://inconso.de)

**Marble wird Marlin**

ISO Professional Services hat ein neues Release der Datenqualitäts-Suite Marble auf den Markt gebracht. Die Datenqualitäts-Suite für SAP wird in Zukunft Marlin heißen. Marlin Adressvalidierung (MAV) hat dann die zwischenzeitlich hauseigene Vergleichs- und Suchtechnologie Scarus IntelliSearch bereits an Bord. Die Suite bietet zuverlässige Datenqualitätsprodukte, die in SAP-Lösungen integriert sind.

[iso-gruppe.com](http://iso-gruppe.com)

**Schweizer System-Management**

Mit Ciber aus Heidelberg gewinnt die Schweizer Syslink einen weiteren global agierenden SAP-Dienstleister als Kunden. In Pfäffikon sieht man sich gestärkt in der Ansicht, dass es einen wachsenden Markt für die auf SAP-Lösungen spezialisierte System-Management-Anwendung gibt. Bereits im Juni 2014 hat Ciber die Überwachung

der mehr als 500 im Kundenauftrag betriebenen SAP-Systeme auf Syslink Xandria umgestellt. Mit dem im August erfolgten Wechsel des Service Level Reporting ist die Migration abgeschlossen.

[syslink.ch](http://syslink.ch)  
[ciber.com](http://ciber.com)

**Mobile Zeiterfassung**

Lästige Zeiterfassung in Papierform wird von mobiler Zeiterfassung auf iPhone abgelöst. Denn mit der neu entwickelten IT2 myTime App werden Zeiten im SAP CATS direkt über das iPhone oder iPad erfasst. Direkt übertragen stehen diese Zeiten sowohl dem Controlling als auch den Aufträgen im CATS-System zur Verfügung. Die Zeitbuchung durchläuft dabei die bekannte SAP-Businesslogik. Darüber hinaus stehen nützliche Funktionen, wie eine Buchungsübersicht, -grafik und Teamabwesenheiten, zur Verfügung.

[it2-solutions.com](http://it2-solutions.com)

**Automatisierung in SAP-Umgebung**

MSA, ein Hersteller von Sicherheitsprodukten, automatisiert ab sofort den unternehmensweiten Auftragsverwaltungsprozess in der bestehenden SAP-Umgebung mit der Auftragsverarbeitungs-lösung von Esker, einem Anbieter von Lösungen für automatisierte Dokumentenprozesse und SAP-Technologiepartner. MSA ist so in der Lage, den Order-to-Cash-Zyklus schneller und effizienter ab-



Die Kaba-Zutrittskontrolle nutzt das bereits vorhandene SAP-System.

zuwickeln, und sorgt gleichzeitig für vollständige Transparenz mehrerer Hundert Aufträge, die täglich mit der neuen Lösung verarbeitet werden.

[esker.de](http://esker.de)  
[de.msasafety.com](http://de.msasafety.com)

**Neue Zutrittslösung**

Kaba präsentiert die neue integrierte Zutrittslösung EACM, die direkt in die Lösung SAP ERP Human Capital Management (SAP ERP HCM) integriert ist. Es handelt sich dabei um eine organisatorische Zutrittskontroll-Lösung für SAP-Kunden, die die Komponente Organisationsmanagement innerhalb von SAP ERP HCM im Einsatz haben. Die Vergabe von Zugangsberechtigungen

wird dabei integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Für die Zutrittskontrolle wird kein zusätzliches System benötigt, sondern das bereits vorhandene SAP-System der Unternehmen.

[kaba.de](http://kaba.de)

**Uni Göttingen: Modernisierte SAP-Landschaft**

Zur Archivierung von Dokumenten und Belegen im SAP-Umfeld hat die Universitätsmedizin Göttingen bereits seit 2006 eine Archivlösung im Einsatz. Die Funktionalität der vorhandenen Archivlösung war den aktuellen Anforderungen nicht mehr gewachsen und erwis sich ohne umfangreiche Modernisierungen

als nicht mehr tragfähig. Um weiterhin eine effektive Verwaltung der Daten garantieren zu können, entschied sich die Universitätsmedizin Göttingen für einen Wechsel zur Archivlösung von Easy Software. Für dieses Projekt setzte die Universitätsmedizin Göttingen erneut auf die Zusammenarbeit mit dem langjährigen Betreuungspartner Sycor. Kernanforderung an das Projekt war die Ablösung des Altarchivs einschließlich der Migration der Altdaten in die neue Lösung. Insgesamt wurden innerhalb kürzester Zeit über vier Millionen Dokumente in das neue System übertragen.

[med.uni-goettingen.de](http://med.uni-goettingen.de)  
[de.sycor-group.com](http://de.sycor-group.com)  
[easy.de](http://easy.de)

# BE A DRIVER OF CHANGE!

Ihr Executive MBA für Innovation, Transformation und Leadership

CHF

6'000.-

RABATT FÜR FRÜHBUCHER\*

\*NOCH BIS 20. OKTOBER 2014

Fokussiert  
International  
Berufsbegleitend

Executive Master of Business Engineering  
Universität St. Gallen



**Mit Fujitsu Lösungen und Services für SAP**

Innovation ist der beste Weg, sich erfolgreich vom Wettbewerb abzugrenzen. Heute kommt derjenige am schnellsten voran, der durch Information und Interaktion die größte Dynamik entwickelt.

Als globaler SAP-Partner, mit über 40 Jahren Erfahrung, entwickeln wir ganzheitliche Lösungen rund um das SAP-Portfolio. Damit können Sie bewährte Systeme einfach verbessern und neue Möglichkeiten leichter für sich nutzen. Wir bieten Ihnen folgende Lösungen an:

- **OPERATIONS:**  
reibungslos den SAP-Betrieb optimieren und vereinfachen
- **CLOUD:**  
die Cloud entsprechend Ihrer Unternehmensziele nutzen und grenzenlos agieren
- **BUSINESS INTELLIGENCE:**  
einfacher mit unseren Consultants den entscheidenden Wettbewerbsvorteil erreichen
- **BUSINESS PROCESSES:**  
Prozesse effektiver gestalten.

**Durchgängiges Portfolio, weltweite Leistungsfähigkeit**

Unser Portfolio bietet Ihnen viele Optionen, den Einsatz von SAP-Lösungen schneller, einfacher und kostengünstiger an die spezifischen Anforderungen Ihres Unternehmens anzupassen. Mit leistungsstarken Produkten, innovativen Komplettlösungen und Dienstleistungen unterstützen wir Sie in allen Bereichen – von der Beratung über die Implementierung und den Betrieb bis hin zum Application Management.

Als weltweit führender Technologieanbieter und Systemintegrator stellen wir Ihnen für die Optimierung des SAP-Betriebs die leistungsstärksten, nahtlos integrierten Komplettlösungen zur Verfügung – die Fujitsu SAP HANA Power Appliance und FlexFrame for SAP sind nur zwei Beispiele dafür.

**Für ein flexibles, sicheres Management: FlexFrame Orchestrator**

FlexFrame Orchestrator ermöglicht es Ihnen, SAP-Applikationen und die SAP HANA-Plattformen einfacher, schneller und effizienter zu nutzen.

- Einheitliches Management von klassischen SAP-Umgebungen und SAP HANA-Infrastrukturen
- Umfassende Automatisierung
- Durchgängige Administration aller physischen und virtuellen Ressourcen
- Integrierte automatische Hochverfügbarkeit – auch für SAP HANA

Durch Funktionen wie diese vereinfacht FlexFrame Orchestrator den SAP-Betrieb erheblich und hilft die Betriebs- und Investitionskosten zu senken. Hinzu kommt: Es wird jedes IT-Bereitstellungsmodell unterstützt!

**Fujitsu auf dem DSAG Jahreskongress 2014 in Leipzig**

Hören Sie unsere Keynote am 15. Oktober 2014 um 10:30 Uhr:

„SAP bei Fujitsu: Die Hintergründe und Erfolgsfaktoren für die IT-Strategie von Fujitsu“  
Benno Zollner, CIO Fujitsu Technology Solutions und Head of IT Global Shared Services, Fujitsu Ltd.

Wir würden uns freuen, Sie zudem an unserem Infostand zu vertiefenden Gesprächen begrüßen zu können.

**FUJITSU**  
Altrottstraße 31  
D-69190 Walldorf

Telefon: 00800 37210000  
E-Mail: CIC@ts.fujitsu.com  
Web: www.fujitsu.com/de  
Kontakt: Norbert Thomas

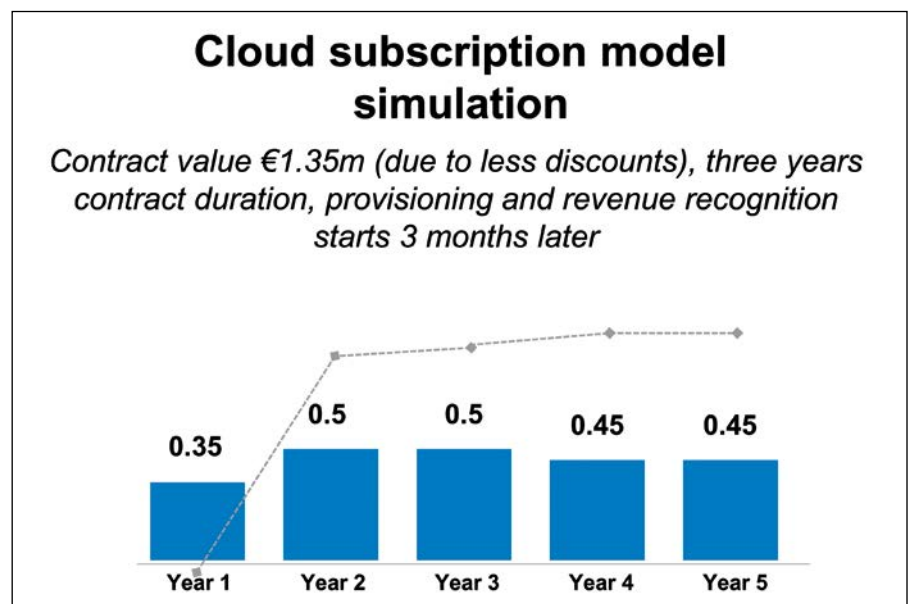
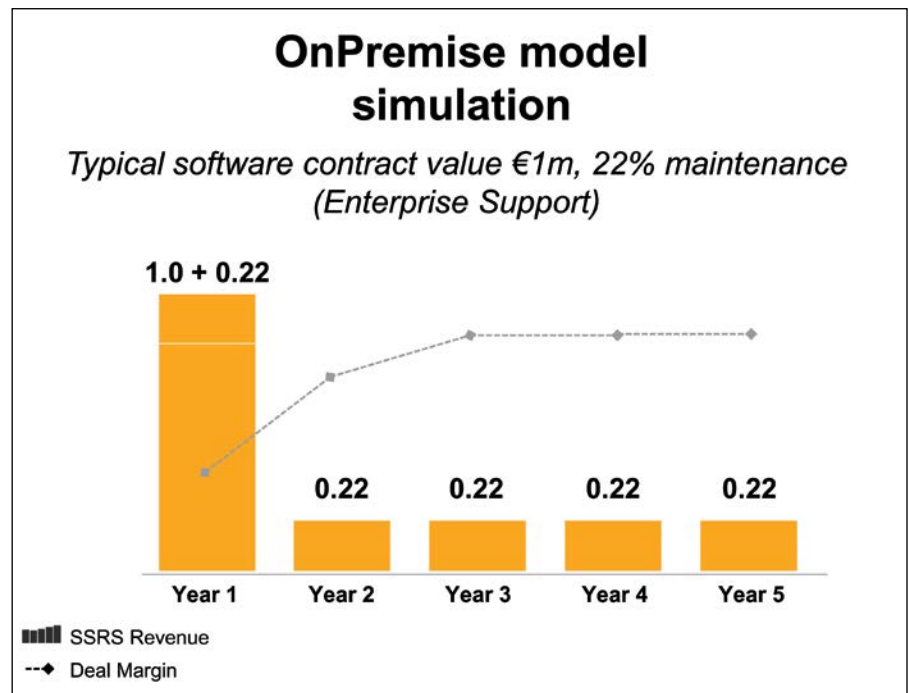
Stand G20

# Runderneuerung durch

Dieses Jahr steht der Jahreskongress vor großen Herausforderungen, wenn die Kundenbedürfnisse vom Anwenderverein an die erste Stelle gesetzt werden, dann muss SAP einige Bereiche runderneuern.

**E**in kontroverses Thema in Leipzig wird Cloud Computing sein. SAP beabsichtigt, mit einem starren Vergütungsschema die Cloud-Subscription auf bis zu 50 Prozent des Lizenzlistenpreises zu treiben, siehe Grafik. Ob dieses von SAP-Finanzvorstand Luka Mucic angestrebte Ziel zu

erreichen sein wird, ist fraglich – wahrscheinlich wird es von DSAG e. V. und den Mitgliedern dagegen heftige Proteste geben. Aber Alternativen sind in Leipzig vorhanden. Sowohl Amazon als auch Suse Linux sind Aussteller beim DSAG-Jahreskongress und beide haben Konzepte mit dabei, wie man eine Hyb-





# DSAG

rid Cloud kostensparend für eine SAP-Infrastruktur aufbaut. Inwieweit sich SAP vom eingeschlagenen Weg abbringen und in Diskussionen in Leipzig von einem flexiblen On-demand-Service überzeugen lässt, bleibt abzuwarten. Die aktuelle Cloud-Subscription der SAP mit 35, 50, 50 und dann 45 Prozent Pflegegebühr pro Jahr ist offensichtlich die teuerste am Markt.

Ob Keynote-Sprecher Bernd Leukert oder Gerd Oswald auf den Kosten- und Preisaspekt der Cloud-Subscription/Maintenance eingehen, ist fraglich. Eine SAP-Cloud-Präsentation von Anfang September wurde dominiert vom SAP CFO Mucic, damit gab es ein deutliches Signal, wie SAP das Cloud Computing definiert – als weitere Preissteigerung von 22 Prozent On-premise zu 50 Prozent On-demand. Luka Mucic zeigte das perfekte Geschäftsmodell für SAP. Damit wird es dann in Leipzig höchste Zeit, dass sich der Anwenderverein kritisch und konstruktiv gegen diese SAP-Vorstellungen zur Wehr setzt.

Ob Technikvorstand Bernd Leukert ein runderneueres Hana mit nach Leipzig bringt, ist nicht bekannt. Die E-3 Marktuntersuchung mit dem Ergebnis der ersten Hana-Marktländkartens zeigt jedoch deutliche Baustellen im SAP-Hana-Szenario. Auch die DSAG-Schwesterorganisation Asug (Americas SAP Users Group) kritisierte in den vergangenen Wochen überraschend eindeutig die aktuelle Hana-Strategie der SAP. Hier erhoffen sich viele SAP-Bestandskunden ein kritisches Nachfragen durch DSAG-Chef Marco Lenck. Noch scheint Hana eine SAP-Technologiestudie zu sein. Die praktische Alltagstauglichkeit steht vielfach noch aus, was sich in fehlenden Use Cases darstellt. Mit dem DSAG-Motto „Customer First“ ergeben sich hier viele Ansatzpunkte, um die fehlende Praxistauglichkeit einzufordern.

„Run Simple“ wird wahrscheinlich zahlreich von Bernd Leukert und Gerd Oswald zitiert und hoffentlich von Marco Lenck kritisch und konstruktiv hinterfragt. Ohne Zweifel ist das Thema Simplicity eine relevante und ehrenhafte Herausforderung, siehe auch Buchseite 24. Natürlich würde SAP am liebsten alle Bestandskunden in der Wolke sehen, somit auch der Spruch: Run Simple – Cloud First. Hier sollte die DSAG aber einhaken und verifizieren, ob die Wolke wirklich mit Simplicity gleichzusetzen ist. Viel Arbeit wartet auf die Community in Leipzig.

[www.dsag.de](http://www.dsag.de)



- SAP LIZENZOPTIMIERUNG
- SAP PFLEGEOPTIMIERUNG
- SAP BERECHTIGUNGSPROJEKTE
- SAP PRICING KNOW-HOW
- SAP INDIREKTE NUTZUNG
- SAP COMPLIANCE AUDIT

**CARACOOOL GmbH**  
Am Kaiserhof  
Ernst-August-Platz 4  
DE – 30159 Hannover

Am Leberberg  
Wopenkastrasse 1/3  
AT – 1110 Wien

Kontakt: Stefan Autengruber  
Telefon: +43 699 12321 881  
E-Mail: [info@caracool.eu](mailto:info@caracool.eu)  
Web: [www.caracool.eu](http://www.caracool.eu)

Stand G14



cundus berät international mit ganzheitlichem Ansatz im Rahmen bedarfsorientierter und individueller Reporting- und BI-Lösungen entlang des BI-Lifecycle – von der Strategie, Konzeption und Implementierung bis zum Betrieb der Systeme.

Als langjähriger Partner der SAP blicken wir auf mehr als 1000 erfolgreiche Projekte in Business Intelligence, Performance Management und im regulatorischen Reporting zurück.

**cundus AG**

Herr Nico Reichen  
Head of Business Unit BI-Consulting /  
Products of the SAP AG  
Schifferstrasse 190  
47059 Duisburg

Telefon: +49 (0)203 3175-00  
E-Mail: [info@cundus.de](mailto:info@cundus.de)  
Online: [www.cundus.de](http://www.cundus.de)

Stand H8



**Automationstools von Empirius sorgen für Kostenminimierungen / SAP-Systemkopien auf Knopfdruck**

### Satte Einsparungen durch Copy-Tools

Der Einsatz von Automationstools bei der Erstellung von SAP-Systemkopien zahlt sich aus. Empirius stellt für das SAP-Copying mehrere Tools zur Verfügung.

Nach einer Aufstellung des Automationsspezialisten Empirius ergeben sich durch die Verwendung des Systemcopy-Tools BlueSystemCopy Einsparungen pro Jahr von rund 11.500 Euro (bei einer Dreijahresberechnung; gegenüber dem klassischen SAP-Standardverfahren für die Erstellung von Systemkopien). Eingeflossen sind hierbei der Aufwand der SAP-Basis, der Aufwand der DB-Administration, die Lizenzkosten und Wartungsgebühren, wobei von 12 Kopien pro Jahr ausgegangen wurde. Bei einer Fünfjahresbetrachtung liegen die Ersparnisse bei etwa 15.200 Euro. In aller Regel werden vom Gros der SAP-Kunden mehr als 12 Kopien pro Jahr erstellt; Tendenz steigend. Releasewechsel, Konsolidierung von Testsystemen, Bereitstellung von Schulungssystemen und anderes mehr sind zumeist die Gründe, warum SAP-Systemkopien benötigt werden.

Idealerweise sind Systemcopy-Tools in der Lage, SAP-Systemkopien sozusagen auf Knopfdruck zu erzeugen, ohne aufwendige manuelle Arbeiten. Ein Automationstool wie BlueSystemCopy von Empirius unterstützt die automatisierte SAP-Systemkopiererstellungen, auch Double-Stack-basierter Systeme, vollumfänglich. Neben BlueSystemCopy bietet Empirius die Automationstools BlueClone sowie BlueAnon – und ganz neu – BlueLandscapeCopy für Landschaftskopien an; alle auch als SaaS-Lösungen.

**Empirius GmbH**

Klausnerring 17  
85551 Kirchheim

Kontakt: Hans Haselbeck  
E-Mail: [Haselbeck@empirius.de](mailto:Haselbeck@empirius.de)  
Telefon: 089-44 23 723-25  
Online: [www.empirius.de](http://www.empirius.de)

Stand D2



### Zentrale Sicherheit für physische, virtuelle und Cloud-Umgebungen

Als weltweit führender Anbieter von Sicherheitssoftware hat Trend Micro Incorporated das Ziel, eine sichere Welt für den digitalen Datenaustausch zu schaffen. Unsere Lösungen für Privatanwender, Unternehmen und Behörden bieten mehrschichtigen Schutz für digitale Inhalte, um Daten auf Mobilgeräten, Endpunkten, Servern, an Gateways sowie in der Cloud zu schützen. Trend Micro ermöglicht intelligenten Schutz von Daten durch innovative Technologien, die sich ganz einfach verteilen und verwalten lassen, und Sicherheit, die sich nahtlos in sich ständig weiterentwickelnde Umgebungen einfügt. Durch den Einsatz dieser Lösungen können Unternehmen ihre Anwender, ihre modernen wachsenden Rechenzentren, Cloud-Ressourcen und Daten schützen, die durch komplexe, gezielte Angriffe gefährdet sind.

Klassische IT-Sicherheitsstrukturen und -mechanismen greifen beim SAP-Hybrid-Cloud-Computing entweder nicht oder nur bedingt. Veränderungen beim Security-Management sind zwingend notwendig. Der japanische Sicherheitsspezialist Trend Micro hat sich intensiv mit Security-Aspekten beim Cloud-Computing befasst und unterstützt SAP-Kunden mit ganzheitlichen Schutzlösungen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [trendmicro.de/sap](http://trendmicro.de/sap).

**Trend Micro Deutschland GmbH**

Zeppelinstraße 1  
85399 Hallbergmoos

Telefon: 0811 88 990-700  
E-Mail: [sap@trendmicro.de](mailto:sap@trendmicro.de)  
Kontakt: Alexander Bloech  
Web: [www.trendmicro.com](http://www.trendmicro.com)

Stand A11



**THE SUPPLY CHAIN OPTIMIZER**

Die Produkte und Leistungen der G.I.B begeistern SCM Experten und Logistiker aus Europa, den USA und Fernost. Für viele Konzerne und mittelständische Unternehmen ist das G.I.B Dispo-Cockpit zu einem festen Bestandteil Ihrer Prozesssteuerung und ihres Controllings geworden. Besuchen Sie uns auf dem DSAG Jahreskongress und lernen Sie uns kennen:

**HALLE 2 | STAND F4**

DSAG JAHRESKONGRESS IN LEIPZIG

**OPTIMIERUNG IHRER SCM PROZESSE IN SAP**

- SAP-zertifizierte Add-Ons
- Nachhaltigen Bestands-Optimierung
- Steigerung der Lieferbereitschaft!
- Schnittstellenlose Integration in SAP
- Beratung & Entwicklung aus einer Hand!

SAP® Certified  
Powered by SAP NetWeaver!

SAP® Certified  
Integration with Applications on SAP HANA®



G.I.B Gesellschaft für Information & Bildung mbH  
Birlenbacher Str. 18 Phone +49 271 89038-0  
57078 Siegen Fax +49 271 89038-99  
www.gibmbh.de E-Mail info@gibmbh.de

## Einsparungen bei der Pflege

Im Bereich Governance, Risk and Compliance (GRC) zeigt Realtime in diesem Jahr die Lösung Apm Atlantis für ein GRC- und revisionsgerechtes Berechtigungsmanagement in SAP mit reduziertem Administrationsaufwand von bis zu 40 Prozent. Besucher können sich zum Thema Stammdatenmanagement informieren: Mit der SAP-Lösung MDC Master Data Cockpit sparen Unternehmen ebenfalls bis zu 40 Prozent Pflegeaufwand durch eine automatisierte Anlage von Stammsätzen und flexiblen Workflows für Material, Debitoren und Kreditoren. Eine hohe Stammdatenqua-

lität wird auf diese Weise nachhaltig sichergestellt. Wer sich für biometrische Zugangskontrollen in SAP interessiert, kann sich am Realtime-Stand von der Security-Lösung BioLock überzeugen lassen, welche aktuell auch mit dem Handvenen-Scanner Fujitsu PalmSecure erhältlich ist. Highlight ist außerdem der Partnernvortrag „SAP Berechtigungsadministration: 3rd Party Tools zur Verwaltung und Kontrolle von SAP Berechtigungen“, referiert von Christoph Bungert, Honda Motor Europe.

[www.realtimigroup.de](http://www.realtimigroup.de)

Warum ECM?

## Archivmigrationen im SAP-Umfeld

Im Mittelpunkt des Messeauftrittes von der KGS stehen Archivmigrationen und die Durchführung von Ablöseprojekten aus klassischen Archivsystemen in SAP-zentrierte Umgebungen.

Für die Migration von und nach allen ArchiveLink-zertifizierten Archiven hat KGS die Software Migration4ArchiveLink entwickelt, die seit Jahren für das einfache und kontrollierte Durchführen von Daten- und Dokumentenmigrationen eingesetzt wird. KGS-Geschäftsführer Winfried Althaus: „Archivmigrationen im SAP-Umfeld dienen in der Regel Modernisierungen und somit einer ‚Verschlankung‘ der SAP-Landschaft. Wir stellen hier seit Längerem einen steigenden Trend fest.“ Weiterer Programmpunkt ist die erweiterte Lösung Zadoc für SAP-übergreifende Dokumentensuche und -archivierung in SAP. Zu den Features zählen ein Web-Client, die Remote API-Schnittstelle zur externen Verwendung von Funktionen wie Verknüpfung und Verschlagwortung, Ablage, Suche und Doku-

mentzugriff sowie ein Attributeditor. Die neueste Version ermöglicht eine Dokumentsuche mit belegobjekt- oder attributorientiertem Einstieg. Kongressbesucher können sich außerdem den ContentServer4Storage zeigen lassen sowie Neuheiten wie den universellen Scanclient, den DocumentViewer, ein web- und serverbasiertes Programm zur Anzeige archivierter Dokumente auf Arbeitsplatzrechnern, Tablets oder Smartphones oder die neue KGS Workflow Engine zur Abbildung beliebiger SAP-Workflows. In einem Partnernvortrag stellt Benjamin Pauli vom Automobilzulieferer IAV die Frage „Warum ECM? Mit reibungsloser Migration zum schlanken SAP-Archiv“.

[www.kgs-software.com](http://www.kgs-software.com)  
[www.iav.com](http://www.iav.com)



**KGS – Document Integration for SAP**

Reduzierung von Komplexität und Kosten im SAP-Umfeld – bei Archivierung und Dokumentenmanagement fängt sie an. Die KGS, SAPs weltweiter Outsourcingpartner für SAP ArchiveLink® und BC ILM Schnittstellenzertifizierung, bietet hierfür seit 20 Jahren erprobte Lösung Add-ons. Mit KGS werden herkömmliche ECM-Systeme obsolet, ein SAP-zentriertes Arbeiten und eine rechtssichere Archivierung von beliebigen Dokumenten wird möglich.

**KGS Software GmbH & Co. KG**  
Hanauer Landstraße 135–137  
60314 Frankfurt/M.  
Telefon: +49 (0) 69 87200 434  
Web: [www.kgs-software.com](http://www.kgs-software.com)

Stand H6



Das SAP-Systemhaus T.CON lädt Sie herzlich ein, sich auf dem DSAG-Jahreskongress zum Thema Product Costing auf unserem Stand zu informieren und an unserem **Experten-Vortrag** teilzunehmen:

15. Oktober 2014 | 18:45 Uhr | P 44  
**„Kostenpotentiale erkennen – Transparenz beim globalen Product Costing“**  
Integrierte Anfrageprozesse für Zulieferer: von der RFQ bis zum CBD

**T.CON GmbH & Co. KG**  
Straubinger Straße 2  
94447 Plattling

Kontakt: Norbert Kytka  
E-Mail: [norbert.kytka@team-con.de](mailto:norbert.kytka@team-con.de)  
Telefon: +49 (0)9931 981-171  
Web: [www.team-con.de](http://www.team-con.de)

Stand F10

Business Intelligence und Business Analytics

## BI-Expertise trifft Netzwerk

Der Duisburger BI-Experte Cundus hat sich mit PwC Deutschland zusammengeschlossen.

Von der Bündelung der BI-Expertise von Cundus und des Know-hows des weltweit größten Netzwerks von Professional Services Firms sollen Kunden in den Bereichen Business und Technology Consulting zusätzlich profitieren und werden darüber hinaus einen Zugang zu weltweiter Beratungsexpertise für digitale Transformationsprozesse erhalten. SAP hat Cundus erst kürzlich mit der Recognized Expertise in den Bereichen Business Intelligence, Data Warehousing und In-memory Computing and SAP Database (Hana) ausgezeichnet. Seit über 13 Jahren implementiert Cundus bei namhaften Kunden SAP-Business-Analytics-Lösungen und



„Unsere Kunden profitieren von der Verknüpfung fachlicher und technischer Beratung und finden in uns einen starken Partner für digitale Transformationsprozesse.“ Nico Reichen, Head of Business Unit BI-Consulting/SAP Products von Cundus.

ergänzte das SAP-Produktportfolio bereits mehrmals durch den Verkauf eigener Lösungen an den Walldorfer Partner.

[www.cundus.de](http://www.cundus.de)

Security

## Sicherer Datenaustausch mit Externen

Für Brainloop steht der DSAG-Jahreskongress 2014 ganz im Zeichen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit mit vertraulichen Informationen und Dokumenten im SAP-Bereich.

Mit Brainloop Extend als Schnittstelle für den Secure Dataroom zu SAP ERP schließt Brainloop eine empfindliche Sicherheitslücke und gewährleistet so, dass die Zusammenarbeit und der Austausch von Dokumenten mit externen Empfängern immer sicher innerhalb eines in sich geschlossenen, webbasierten Datenraums in der Cloud erfolgen. Der Clou: Die

Datenspeicherung erfolgt in einem hochsicheren Rechenzentrum in Deutschland bzw. bei Bedarf in anderen ausgewählten Ländern. Anwender müssen Daten aus SAP-Systemen somit nicht auf potenziell unsichere Umgebungen herunterladen oder dort zwischenspeichern. Das verhindert Gefahren wie Datendiebstahl, Befall durch Viren und Trojaner oder Manipulation von Dokumenten. Geschäftsgeheimnisse, unternehmenskritische Informationen und geistiges Eigentum werden so angemessen geschützt und gewahrt.

[www.brainloop.com](http://www.brainloop.com)



Als SAP Validated Expertise Partner bietet Centric Komplettservice zu SAP HCM: Beratung, Migration und Systemeinführung, Systemtrennung, Support, Schulung, Hosting, Managed Services und BPO (Gehaltsabrechnung) sowie zahlreiche SAP HCM Add Ons, insbesondere zur Qualitätssicherung und Beschleunigung der Gehaltsabrechnung und für die Datenmigration nach SAP.

### Centric IT Solutions GmbH

René Nowotny, Geschäftsführer  
Kreuzerkamp 9  
40878 Ratingen

Telefon: +49 (0) 2102 2070 0  
E-Mail: [hcm.de@centric.eu](mailto:hcm.de@centric.eu)  
Online: [www.centric.eu](http://www.centric.eu)



PIKON ist ein international tätiges Beratungs- und Softwarehaus. Wir beraten unsere Kunden im Spannungsfeld Betriebswirtschaft, Kommunikation und IT (SAP). Die interdisziplinären Projektteams setzen sich je nach Bedarf aus Mitarbeitern der Geschäftsfelder ERP, Business Intelligence, Business Integration und Business Communication zusammen.

### PIKON International Consulting Group

PIKON Deutschland AG  
Herr Dirk Langendorfer  
Kurt-Schumacher-Straße 28–30  
D-66130 Saarbrücken

Telefon: +49 (0)681 / 37962 – 28  
E-Mail: [dirk.langendoerfer@pikon.com](mailto:dirk.langendoerfer@pikon.com)  
Web: [www.pikon.com](http://www.pikon.com)

Stand D14



Die GISA ist IT-Komplettanbieter sowie Branchenspezialist für die Energiewirtschaft und öffentliche Auftraggeber.

**Setzen Sie auf über 20 Jahre Erfahrung.**

**Wir setzen SAP für Sie um.**

Als mehrfach zertifizierter SAP-Partner garantiert Ihnen GISA exzellentes Know-how in allen SAP-Standards. Nutzen Sie die Kombination unserer IT-, Fach- und Branchenkompetenz mit der Stärke von SAP zu Ihrem Vorteil.

### Unsere Top-Themen

- SAP HANA
- SAP Mobile
- SAP ERP
- SAP for Utilities
- SAP HCM
- Portale

**DSAG Jahreskongress, Leipzig  
Stand C7**



[www.gisa.de](http://www.gisa.de)



# Automatic™

Automatic Software ist Anbieter der branchenweit einzigen einheitlichen Automatisierungslösung, die intelligent Geschäftsprozesse, Anwendungen und IT-Umgebungen orchestriert und automatisiert. Mit ONE Automation deckt Automatic alle Facetten der Automatisierung mit einer zentralen Plattform ab, die mit einer einheitlichen Oberfläche ausgestattet ist. Damit lassen sich alle an Prozessen beteiligten Ressourcen automatisch steuern – vom einfachen SAP® Job Scheduling über komplexe SAP und Nicht-SAP Prozesse bis hin zur Automatisierung von Softwarebereitstellungen und Provisionierung von Servern.

Holen Sie das meiste aus Ihrer SAP Investition heraus. Kombinieren Sie Automatics zuverlässige Automatisierungstechnologie mit Ihrer SAP Umgebung und profitieren Sie von erhöhter Effizienz und einer höheren Rendite Ihrer SAP Investition. Mit Automatic sparen Sie Zeit und verringern Fehler, indem Sie manuelle Prozesse in allen SAP-Modulen mit Echtzeit-Automatisierung ersetzen.

#### SAP System Copy

- Mit Automatic Automated System Cop für SAP können Sie Ihre Systemkopien bis zu 100% automatisieren
- Synchroner und parallelierter Refresh von mehreren SAP Systemen auch in komplexen Umgebungen
- Unterstützung aller gängigen SAP Datenbanken und deren Betriebssysteme
- Zentrale Berechtigung, Monitoring, Meilensteininfos, Automatische Fehlerbehandlung und Alarmierung sind fester Bestandteil der Lösung
- Wiederverwendbare SAP-Systemkopien reduzieren den Zeit- und Kostenaufwand zusätzlich

Besuchen Sie unseren **Kundenvortrag der Firma Rehau am 15.10.2014 um 18:45 Uhr**, um zu erfahren, warum die SAP System Copy Lösung von Automatic bei Rehau ein voller Erfolg war.

#### ABAP Code beschleunigen durch Multithreading

- Leistungsschwache oder unternehmenskritische Batchabläufe dynamisch aufteilen
- Möglichkeit zur parallelen Verarbeitung von Standard- sowie kundenspezifischen ABAP-Codes
- Signifikante Reduktion der Prozesslaufzeiten

#### SAP Massendatenverarbeitung für

##### Industry Solutions

- Prozessabläufe bequem mithilfe von Drag&Drop-Verfahren erstellen
- Das Ergebnis: Sie sparen Zeit, und Ihre Anwendungen werden schneller ausgeführt.
- SAP Benutzer können sich aufgrund der Automatisierung auf andere SAP Themen konzentrieren
- Einfache und überganglose Integration von SAP Prozessen in andere Prozesse

#### Intelligente Automation von SAP HANA und

##### SAP Business Objects

- Die Integration in SAP HANA ermöglicht die Automation von SAP HANA
- Die Integration mit Business Objects automatisiert Crystal Reports, Web Intelligence und Desktop Intelligence Jobs
- Benachrichtigt bei Fehlern und ermöglicht, Jobs vom Fehlerpunkt aus zu starten, anstatt von vorne beginnen zu müssen

#### Automatic Software GmbH

Waldecker Straße 8  
D-64546 Mörfelden-Walldorf

Telefon: +49 (0) 6105 / 9667-0  
E-Mail: info@automatic.com  
Web: www.automatic.com  
Kontakt: Frau Sabrina Bäcker

Stand B5

Ein Halt, vier Themen

# Globaler Boxenstopp

Im Mittelpunkt des Messeauftritts der Unternehmensberatung cbs Corporate Business Solutions stehen vier Themen: SAP Globalization, System Landscape Transformation, Global Trade und System Integration. Zu den Schwerpunktthemen Global Trade und System Integration bietet die cbs ein Pausenprogramm: Besucher können zehnmündige Boxenstopps einlegen und komprimiertes Best-Practice-Wissen auftanken. In kurzen Expertenvorträgen bekommen Anwender Einblicke zu Themen wie globale Templates, Restrukturierungsprojekten und Roll-outs in BRIC-Staaten, zu

Carve-outs, One Finance und Post Merger Integration sowie zu Spezialthemen wie Außenhandels-Compliance oder Salesforce- und Cloud-Integration. cbs stellt gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Leogistics und Kunden folgende Projekte vor: SAP Roll-out nach Süd- und Mittelamerika beim Pharmaunternehmen Grünenthal, SAP GTS Roll-out bei Boehringer (Pharma) nach Brasilien und webbasierte Optimierung von Yard-Prozessen & Transportlogistik mit SAP bei De-Vau-Ge (Lebensmittel).

[www.cbs-consulting.com](http://www.cbs-consulting.com)

GRC, Commerce und Managed Services



## Praxiserprobt

In diesem Jahr steht der Kunde und nicht die Technologien im Mittelpunkt des Kongresses. Ciber will mit dem eigenen Messemotto „Neue Chancen für Ihr Business“ aufzeigen, welche Innovationen, den Kunden bei der Erreichung von noch besseren Unternehmensleistungen unterstützen. Ciber zeigt an seinem Stand pra-

» Wir müssen neue Technologien immer vor dem Hintergrund möglicher Geschäftsinnovationen für unsere Kunden anbieten und einsetzen. «

Jörg Dietmann, Vorstandsvorsitzender von Ciber.

## RDS®

MENSCHEN, WERTE, ZUKUNFT

Basierend auf 15 Jahren Erfahrung verbinden wir SAP- & SharePoint-Lösungen zu einem intelligenten und mobilen Informationsmanagement. Wir beraten Sie gerne zu:

- Mobile Business
- SAP Mobile Secure
- SAP Fiori / SAP UI5
- Microsoft SharePoint
- Enterprise Collaboration Management

#### RDS Consulting GmbH

Mörsenbroicher Weg 200  
40470 Düsseldorf  
Telefon: +49 (211) 9 68 56.0  
Web: www.dynamic-it-services.de  
Kontakt: Anja Günther  
E-Mail: vertrieb@rds.de

Stand F8

## Windhoff Software Services

Als langjähriger, deutschlandweit vertretener Special Expertise und Gold Partner der SAP sind wir der richtige Ansprechpartner für ganzheitliche und standardisierte Business-Intelligence-Lösungen. Unser Portfolio umfasst: BI-Strategie, Reporting & Datenanalyse, Planung & Konsolidierung und Data Warehousing.

#### Windhoff Software Services GmbH

Markus Brünen  
Geschäftsführung  
Hofstraße 17  
48712 Gescher

Telefon: +49 (0) 25 42 / 95 59 0  
E-Mail: bi@wind-soft.de  
Internet: www.wind-soft.de

Stand E15

xisierpropte Lösungen und Services rund um die Themen Governance Risk and Compliance (GRC), Commerce und Managed Services.

Dazu gehören Lösungen aus den Bereichen Authorization Process Management, Lizenzmanagement, Debitorenmanagement in Mass-Data-Umgebungen, Omnichannel-Commerce-Lösungen auf SAP-Hybris-Basis und fortschrittliche Managed-Services-Angebote, die auch Cloud- und Hana-Umgebungen umfassen. „Neue Tech-

nologien haben die Art und Weise, wie wir heute miteinander kommunizieren, wie wir uns informieren, wie wir planen, einkaufen, produzieren und verkaufen, verändert. Als IT-Servicedienstleister müssen wir unseren Kunden einen echten Mehrwert bringen, schnell sein und unsere Dienstleistungen dem Kunden zur Umsetzung seiner strategischen Ziele zur Verfügung stellen“, sagt Jörg Dietmann, Vorstandsvorsitzender von Ciber Deutschland.

[www.ciber.com](http://www.ciber.com)

Verbindung zweier Technologien

## 8Man „verliebt“ in Siam



Neue Partner: Protected Networks Managing Director Stephan Brack und Sivis-Geschäftsführer Bernd Israel.

Mit 8Man von der Protected Networks aus Berlin und S.Siam von Sivis Professional Services aus Karlsruhe haben sich zwei technologische Entwicklungen gefunden, die beispielhaft für Erfindergeist und Innovationsreichtum stehen.

**B**eide verschreiben sich der Aufgabe, für eine optimale und sichere Unternehmensstruktur zu sorgen, indem sie den internen Zugriff der Mitarbeiter auf Unternehmensdaten ordnen, sortieren und wenn nötig begrenzen. Damit bewahren sie Unternehmen vor möglicherweise horrenden Verlusten, die durch Datenmissbrauch oder Datenverlust entstehen könnten. S.Siam verwaltet die Zugriffsrechte in SAP-Systemen, organisiert und sortiert deren Gebrauch und Nutzung unter Einhaltung der Compliance. 8Man ist die plattformübergreifende Berechtigungsmanagement-Technologie für Windows-basierte Systeme und die dazugehörigen Compliance-Themen. Die Programmierer beider Unternehmen

arbeiten bereits zusammen. „Erste Ergebnisse wollen wir unseren Interessenten und Kunden auf den beiden großen Branchenmessen zeigen: Bei der Microsoft it-sa in Nürnberg – und auf dem DSAG-Kongress in Leipzig“, berichtet Sivis Professional Services CEO Bernd Israel. Er und Protected-Networks-Geschäftsführer Stephan Brack besuchen sich gegenseitig auf den Messen und stehen am jeweiligen Partnerstand für Auskünfte zur Verfügung. Basis dieser Zusammenarbeit ist ein am 25. August in Hannover unterzeichneter Partnerschaftsvertrag.

[www.sivis.com](http://www.sivis.com)  
[www.8man.com](http://www.8man.com)  
[www.protected-networks.com](http://www.protected-networks.com)



**SAP® Add-on Lösungen für MES und ECM**

- **top MES:** Produktionsdaten in Echtzeit liefert die SAP®-basierte Lösung für BDE, MDE und OEE.
- **top xRM:** Mit elektronischen Akten Prozesse effektiv steuern. Die ECM-Produktsuite umfasst unter anderem Lösungen für Vertrieb, Einkauf, Personal, Vertrags- und Projektmanagement


**Integration:**  
Schnittstellenfreie Einbindung in SAP® ERP ohne aufwendige Subsysteme

**top flow GmbH**  
Hauptstr. 100  
88348 Bad Saulgau

Besuchen Sie uns auch auf der IT & Business / Halle 4C39

Telefon: +49 (0) 7581/20295-0  
 E-Mail: [info@top-flow.de](mailto:info@top-flow.de)  
 Web: [www.top-flow.de](http://www.top-flow.de)

Stand A6



Circle Unlimited bietet **fachbereichsspezifische Lösungen** für SAP- und Microsoft-integriertes Dokumenten-, Vertrags- und Lizenzmanagement. Seit fast 15 Jahren sind wir für **Kunden aus allen Branchen** wie Bertelsmann, die Charité, Esprit, Media-Saturn, Velux und Volkswagen tätig. Unsere Erfahrungen u.a. in den Fachbereichen Einkauf, Vertrieb, Recht, Personal, Rechnungswesen, Beteiligungen sind im Standard unserer Lösungen enthalten. Darüber hinaus setzen wir **individuelle Kundenwünsche und Anforderungen** um.

Informieren Sie sich an unserem Stand auf dem DSAG-Jahreskongress, wie Sie

- **Verträge,**
- **Dokumente,**
- **Digitale Akten,**
- **Rechnungseingänge und**
- **Lizenzen**

unternehmensweit und abteilungsübergreifend zu Ihrem Vorteil managen – via Web- oder SAP-Oberfläche sowie mittels mobiler Endgeräte.


Erfahren Sie mehr über das 100% SAP-integrierte Vertragsmanagement in unseren **Kundenvorträgen:**

14. Oktober 2014  
 13:30 Uhr mit Dr. Thomas Rothe vom Dresdner Uniklinikum  
**„Vertragsmanagement für die administrativen Bereiche eines Universitätsklinikums in Interaktion mit bestehenden SAP-Prozessen“**

16. Oktober 2014  
 11:15 Uhr mit Thomas Mailänder von T-Systems International  
**„Vertragsmanagement im Vertrieb eines internationalen Service Providers“**

**Circle Unlimited AG**  
Südportal 5  
22848 Norderstedt

**Microsoft Partner**



Kontakt: Michael Grötsch  
 Telefon: +49 (0)40 554 87-800  
 E-Mail: [info@cuag.de](mailto:info@cuag.de)  
 Web: [www.cuag.de](http://www.cuag.de)

Stand E22

## REALTECH

Die **REALTECH AG** ist ein internationales Technologie-Beratungsunternehmen mit Fokus auf SAP und Hersteller für professionelle IT-Management-Software. Mithilfe von REALTECH gestalten Unternehmen ihre IT der Zukunft und schaffen Mehrwert durch IT.

**REALTECH Consulting** bietet Premium-Dienstleistungen für SAP-Anwenderunternehmen an, von der ganzheitlichen Strategie- und Technologieberatung über die Implementierung von Lösungen bis hin zum effizienten Betrieb. Beratungsschwerpunkte sind unter anderem SAP Mobile, Cloud Computing, Compliant Identity & Access Management, SAP HANA und SAP Solution Manager.

Mit dem integrierten theGuard!-Software-Portfolio bietet **REALTECH** zudem qualitativ hochwertige Lösungen für IT Service Management sowie SAP Change- und Transport-Management.

Unsere Schwerpunktthemen auf dem DSAG-Jahreskongress 2014:

- **REALTECH Assessment Services für SAP:** Die **REALTECH Assessment Services** helfen Unternehmen dabei, ihre IT-Landschaften objektiv zu bewerten, Optimierungspotenziale zu erkennen und diese auch zu realisieren. Dabei können Kosten sowie Performance und Qualität von SAP-Landschaften in einem Benchmark mit Tausenden von Referenz-Systemen verglichen werden.
- **SAP Solution Manager: REALTECH** unterstützt Unternehmen bei der optimalen Gestaltung und Umsetzung von IT-Prozessen im SAP Solution Manager.
- **SAP IT Infrastructure Management:** Die gemeinsam mit SAP entwickelte Solution Extension für den SAP Solution Manager bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre Anwendungslandschaft inklusive der für den Betrieb notwendigen Infrastrukturkomponenten in Echtzeit zu überwachen. **REALTECH** ist Value-Added-Reseller (VAR) und Implementierungspartner der SAP für SAP IT Infrastructure Management in Deutschland.
- **SAP-Architekturanalyse und -beratung:** **REALTECH** unterstützt Unternehmen bei der herstellerneutralen Analyse ihrer SAP-Infrastruktur sowie der Entwicklung und Umsetzung einer optimierten SAP-Zielarchitektur.
- **SAP Change- und Transport-Management** mit theGuard! SmartChange: Die modular aufgebaute und nahtlos in SAP integrierte Lösung theGuard! SmartChange hilft Unternehmen durch flexibel konfigurierbare, automatisierte Workflows und Prozesse sowie umfangreiche Qualitätsprüfungen dabei, Änderungen auch in komplexen und dynamischen SAP-Systemlandschaften sicherer, effizienter sowie jederzeit transparent und nachvollziehbar durchzuführen.

**REALTECH AG**  
Industriestr. 39c  
69190 Walldorf

Telefon: +49.6227.837.0  
Telefax: +49.6227.837.837  
E-Mail: info@realtech.de  
Web: www.realtech.de

Stand E1

Revolution vs. Vertrauen

# Generation Hana

Mit Hana können Visionen wahr werden. Ideen scheitern nicht mehr an technischer Begrenztheit, sondern Strategien sind vielmehr aufgefordert, ihren Ideen freien Lauf zu lassen.

**G**roße Datenmengen nicht oder nur zeitaufwändig auswerten zu können, von Möglichkeiten der Kombination ganz zu schweigen – diese Hemmnisse gehören heute in der Generation Hana der Vergangenheit an. Und dennoch tun sich Unternehmen schwer, Hana einzusetzen. Kein Wunder: Revolution und Vertrauen sind schwer gleichzeitig zu vermitteln. Deshalb hat die Gisa, als IT-Komplettdienstleister, schon früh darauf gesetzt, Erfahrungen zu sam-

eln und bei den ersten Anwendern und Testern aktiv dabei zu sein. Dieses Engagement hat sich gelohnt. Heute kann das Unternehmen auf langjährige Erfahrung mit Hana bauen, von der auch die Kunden profitieren. Bei den SAP-Tagen für die Versorgungswirtschaft im Herbst 2013 konnte der Lösungsanbieter bereits gemeinsam mit seinem Kunden Enviam seine Erfahrungen mit der Umsetzung des BW auf Hana präsentieren. Im Sommer dieses Jahres hat die Gisa das eigene ERP auf

## HANA ALLIANCE

**HANA Alliance: Vier SAP Partner für In-Memory Lösungen im Mittelstand**

In einem Verbund von vier SAP-Partnerunternehmen begleiten wir Kunden bei der Evaluierung und Umsetzung einer maßgeschneiderten HANA-Strategie. Die HANA-Alliance beschäftigt mehr als 500 IT-Experten und Berater und repräsentiert einen Kundenbestand von 1.200 Kunden. Mit der HANA-Allianz wird ein Umstieg auf die HANA-Technologie von der Planung bis zum Betrieb erfolgreich sichergestellt.

→ **basycs** Strategien und Architekturen für SAP  
→ **ITML** SAP Applikation und Geschäftsprozesse  
→ **treorbis** SAP Business Intelligence und Analytics  
→ **OEDIV** Modernste Rechenzentrumsleistungen

Die SAP Partner basycs, ITML, treorbis und OEDIV haben sich zur HANA Alliance zusammengeschlossen, um gemeinsam SAP In-Memory Lösungen im Mittelstand zu implementieren. Die gebündelte Expertise von zusammen rund 500 IT-Experten und Beratern soll die ganzheitlichen Anforderungen der neuen Technologie, von der Planung bis zum Betrieb, abdecken. In Kundenprojekten übernimmt jeweils einer der Partner die Verantwortung gegenüber den Kunden und koordiniert die anderen Experten. Gemeinsam betreuen die vier Unternehmen nach eigenen Angaben rund 1.200 Kunden im SAP Umfeld.

**Individuelle Evaluierung von Einsatzmöglichkeiten und Nutzen**

Der gesamte Lifecycle von SAP In-Memory Projekten kann nach Anbieterangaben abgedeckt werden und umfasst Workshops zur Machbarkeitsanalyse oder potenziellen Einsatzszenarien, zur Einbindung der In-Memory Technologie in die IT-Strategien oder zum Einsatz von SAP HANA für Geschäftsprozesse. Ein weiterer Schwerpunkt soll die Evaluierung von In-Memory Technologie im kundenspezifischen Umfeld sein, um Investitionsentscheidungen, beispielsweise zum Umstieg auf SAP HANA, auf Basis von ROI Betrachtungen treffen zu können.

**Validierung und Umsetzung der kundenspezifischen In-Memory Strategie**

Im HANA-Labor, das die vier Alliance-Partner vorhalten, sollen Kunden ihren Nutzen technisch evaluieren und validieren können, um eine abgesicherte Umsetzung der In-Memory Strategie sicherzustellen. Auch die spätere Realisierung und der Betrieb von SAP HANA Umgebungen werden von den vier Alliance Partnern bei Bedarf übernommen.

Stand E7



SAP Prozesse schnell und einfach mobil abbilden und implementieren: **MSB® – die mobile Integrationsplattform** für Logistik, Produktion, Instandhaltung, Service und Vertrieb.

**mobil.schnell.benutzerfreundlich**

- Vollständige Integration in SAP
- Entwicklung direkt in ABAP Workbench
- **INTUITIV** unterstützt SAPUI5
- Ready-to-use Standardtransaktionen
- **Mobile Prozesse Online & Offline**
- Applikationen anpassen mit MSB Developer Kit
- MSB App für Windows, iOS, Android & Blackberry
- Benutzer- und Geräteverwaltung
- Monitoring und Performance-Analyse
- Support Tools und Einbindung von MDM

MSB bindet Industriehandhelds, Smartphones und Tablets sicher über LAN/WLAN oder Mobilfunknetz in IT-Infrastrukturen ein.

**Special Features**

- Kamerafunktion
- GPS-Funktion
- Barcodescanner, RFID Reader, Kartenleser
- Anbindung von Wiegesystemen und Lagerliften
- Verarbeitung von Unterschriften
- Anzeigen von Dokumenten und Grafiken
- Nachrichtenversand

**Innovation.Technologie.Kompetenz**

Mehr als 20 Jahre Know-how aus über 500 Installationen weltweit: die MSB®-Produktlinie bietet Unternehmen aus allen Branchen Investitionssicherheit und innovative Technologie mit SAP zertifizierten Add-Ons.

[www.mobisys.de](http://www.mobisys.de)

**MOBISYS Mobile Informationssysteme GmbH**  
Altrottstraße 26  
69190 Walldorf

Web: www.mobisys.de  
Telefon: +49 (0) 6227 863 50  
Telefax: +49 (0) 6227 863 555  
E-Mail: info@mobisys.de  
Kontakt: Annette Rückert



Stand I 23



eine Hana-Plattform erfolgreich migriert. Beide Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass zuvor ein positiver technischer Business Case gerechnet wurde und damit der Beweis erbracht ist, dass sich Hana lohnen kann und die Kosten einem rechenbaren Nutzen gegenüberstehen. Kunden

und Interessenten bietet Gisa heute das komplette Leistungsspektrum zu Hana: Projekt, Betrieb, Evaluierung, Einführung, Szenarien, Business Cases, Vorgehen, Infrastruktur und Applikationen.

[www.gisa.de](http://www.gisa.de)

## Zwei Welten mobilisieren

Strukturierte Daten aus SAP und unstrukturierte Daten aus SharePoint in einen gemeinsamen Kontext zu setzen und vielfältig zu mobilisieren – das ermöglicht das Düsseldorfer IT-Dienstleistungsunternehmen RDS.

**B**etriebswirtschaftliche Unternehmensdaten in gebündelter Form – das bietet SAP ihren Kunden. Die strukturierten Daten bilden das Herz eines jeden Unternehmens. Mit den Lösungen von SAP werden Daten verwaltet und ausgewertet. Die Kollaborationsplattform Microsoft SharePoint erzeugt, verwaltet und verarbeitet Dokumente. Collaboration und Social-Business-Funktionen zu Themen, Projekten und Teams gewährleisten eine transparente und effektive Zusammenarbeit – dies macht die Lösung besonders attraktiv für ihre Nutzer. Die Berater aus den Bereichen Mobile & Cloud Solutions und Enterprise & Collaboration Solutions schaffen gemeinsam ein flexibles und intelligentes Informationsmanagement, welches die wichtigsten Funktionen mobilisiert und

in einer verringerten Komplexität darstellt. Die Mobilisierung der Daten aus SAP und MS SharePoint kann individuell je nach Kundenwunsch erfolgen. Für SAP-affine Kunden werden die Daten im UI5-Design à la Fiori gestaltet, wer die SharePoint-Oberfläche bevorzugt, bekommt diese durch ein Responsive Design als Web-App mobilisiert. Für jeden Kunden steht so eine individuelle Lösung bereit, die sich zudem optimal der vorhandenen Gerätestruktur anpasst. Warum die RDS der richtige Partner zur Mobilisierung Ihrer Prozesse ist? Durch 15 Jahre Projekterfahrung und erprobte Best-Practice-Methoden erstellt sie maßgeschneiderte Lösungen, die sich ideal in Ihre bestehenden Systeme integrieren.

[www.rds.de](http://www.rds.de)

SAP-ERP-integrierte Apps

## ERP ohne SAP-Kenntnisse

**A**uf dem DSAG-Kongress in Leipzig zeigt das ITML-Messteam den Teilnehmern unter anderem Live-Demos von 100 Prozent in SAP integrierten Apps und gibt Antwort auf die Frage, wie eine gute Business App aufgebaut sein muss.

Eine gute Business App sollte den Prozess oder die Optimierung desselben im Fokus haben. Wichtige Elemente sind: ein hochwertiges grafisches Design, eine einfache Navigation und Datenerfassung, eine übersichtliche Darstellung von Daten sowie flüssiges Arbeiten (Fast and Fluid). Als Geräte eignen sich vornehmlich das iPad (hohe Verbreitung) sowie Windows 8 Tablets. Letztere bieten einige Vorteile, da diese als vollwertiger Laptop nutzbar sind. Neben HTML5- oder hybriden Apps, die aus Performance- und Funktionssicht jedoch zumeist nicht mit nativen Apps mithalten können, ist die durchgängige Verwendung von .NET ein sehr spannender Ansatz bei der App-Entwicklung. Da fast alle Computer in der Business-Welt

auf Microsoft Windows laufen, ist dies eine gute Ausgangslage. Für diejenigen Unternehmen, die bereits iPads im Einsatz haben, bedarf es dabei eines kleinen Tricks: Mit dem Cross-Compiler Xamarin lässt sich bestehender .NET-Code als native iOS App zur Verfügung stellen. Erhebliche Teile einer Windows-8-App-Entwicklung können für den Ausbau zur iOS App wiederverwendet werden. ITML hat neben der Verwendung von C# und Xamarin einen .NET-basierten Adapter (API) zu SAP-Systemen (PACA) entwickelt, der Funktionen wie die Datenmodellierung, die Datenkommunikation (Restful Services) sowie die Offline-Synchronisation bereitstellt. Entwickler können damit ohne SAP-Kenntnisse auf SAP-ERP-Funktionen zugreifen. SAP-seitig sind die CRUD-Funktionen (Create, Read, Update, Delete), Berechtigungsprüfung oder auch das Sperrhandling (Stateful-Anwendungen werden so möglich!) in ABAP OO umgesetzt.

[www.itml.de](http://www.itml.de)



SUSE, ein Pionier im Bereich Open Source-Software, entwickelt zuverlässige interoperable Linux- und Cloud Infrastruktur-Lösungen.

Mit dem SUSE Linux Enterprise Server für SAP Anwendungen führen Sie Ihre unternehmenskritischen SAP-Anwendungen auf der besten und von SAP empfohlenen Linux-Plattform aus und reduzieren zugleich Kosten und Komplexität.

### SUSE Linux GmbH

Maxfeldstr. 5  
D-90409 Nürnberg  
Telefon: +49 (0)911 740 53 0  
Telefax: +49 (0)911 741 77 55  
E-Mail: [kontakt-de@suse.de](mailto:kontakt-de@suse.de)  
Web: [www.suse.com](http://www.suse.com)  
Kontakt: Friedrich Krey

Stand A12



Als Standardlösung für operative Business Analysen ergänzt Every Angle reibungslos Ihre bestehende SAP-Landschaft und schließt die Lücke zwischen Analyse und Aktion. In 2 Tagen einsatzbereit, entlastet die Lösung Ihre IT, indem aufwendige Excel Pflege, Access, ABAP oder SE16 Abfragen hinfällig werden. In der Regel nutzen Unternehmen diese als Notbehelf, um die notwendigen, angefragten Analysen für den Fachbereich bereitzustellen. Als echte Business-Self-Service-Lösung ermöglicht es Every Angle den Fachbereichen bewusste Entscheidungen zu treffen und Handlungen in deren operativer Verantwortung auszuüben.

Darüber hinaus gilt Every Angle als wichtiger Erfolgsfaktor für die IT, wenn es um die Umsetzung effizienter und effektiver SAP-Projekte geht. Denn Every Angle schafft Transparenz, die bereits in Daten- und Prozessqualität resultiert, bevor Sie die Daten für Produktionszwecke freigeben.

Technisch gesehen ist Every Angle ein Near-Realtime-System mit einer 24/7 Verfügbarkeit, das auf HANA läuft und / oder nativ auf einer Datenbank. Es kann eine oder mehrere SAP-Business-Suite-Komponenten spiegeln, unterstützt den Endanwender mit einem „state of the art“ HTML5-Client oder auch über einen klassischen SAP GUI. Implementiert in wenigen Wochen, erfordert Every Angle einen minimalen IT-Verwaltungsaufwand und senkt dabei die Gesamtbetriebskosten.

### Every Angle Deutschland GmbH

Science Park 2  
66123 Saarbrücken  
Reiner Pistorius  
Managing Director  
Telefon: 0681 30964135  
Web: [www.everyangle.com](http://www.everyangle.com)  
E-Mail: [info.de@everyangle.com](mailto:info.de@everyangle.com)

Stand H5

# ciber®

Client focused. Results driven.

## Ciber ProfitBoost Sales Chancen identifizieren und Gewinnpotenziale ausschöpfen

Wenn Führungskräfte die Rentabilität erhöhen wollen, ohne dabei die Unternehmensprozesse von Grund auf neu zu gestalten, bleiben ihnen im Grunde nur wenige Optionen. Entweder kann der Umsatz durch Preisoptimierung gesteigert oder aber die Gewinnmarge durch eine Reduktion der Vertriebs-, Beschaffungs- und Produktionskosten erhöht werden.

Sollen die Kosten gesenkt werden, sind jedoch meist aufwendige Veränderungen der Prozesse oder gar der Organisation notwendig. Die Optimierung des Preises dagegen erfordert eine detaillierte Analyse der aktuellen Preissituation. Auch dies ist sehr aufwendig, da dabei sehr große Datenmengen untersucht werden müssen und komplexe Algorithmen genutzt werden.

Mit HANA hat SAP die Grundlage geschaffen, um die enormen Datenmengen nahezu in Echtzeit zu analysieren. Ciber nutzt diese Technologie in Verbindung mit einer einzigartigen Kombination spezifischer Algorithmen und bietet mit ProfitBoost Sales jetzt eine speziell entwickelte Lösung, um zuverlässige Informationen bezüglich einer Preisdifferenzierung aus den vorhandenen Daten zu generieren, um damit versteckte Profite zu finden und die Gewinnmargen zu optimieren.

In den meisten Unternehmen werden die Preise auf den einzelnen Kunden oder auf definierte Zielgruppen zugeschnitten. Die so festgelegten Preise berücksichtigen aber nicht die Vertriebs- oder Preisstrategie des gesamten Unternehmens. Wichtiger noch: Diese Verfahren sind rückwärtsorientiert. Dabei sind die Möglichkeiten zur Datenanalyse heute so weit fortgeschritten, dass Unternehmen sich von dieser vergangenheitsorientierten Strategie der Preisgestaltung verabschieden sollten. Stattdessen sollten sie sich einem vorausschauenden Ansatz, basierend auf einer soliden und umsetzbaren Business Intelligence-Lösung, zuwenden.

Speziell dazu hat Ciber jetzt mit Ciber ProfitBoost Sales eine Lösung auf HANA-Basis entwickelt und gibt Unternehmen damit eine Lösung an die Hand, um ihre Daten für eine Prognose der zukünftigen Gewinnchancen zu nutzen und tragfähige Vorschläge zur Realisierung dieser Potenziale zu entwickeln. Anwender von ProfitBoost Sales profitieren von:

- Umsatzsteigerung und Optimierung der Margen
- Identifizierung potenzieller Preiskorrekturen für bestehende Kunden- und Produktsegmente
- Hervorhebung von Bereichen, in denen eine Optimierung der Margen durch Preisdifferenzierung möglich ist
- Verkaufsoptimierung durch Verbesserung der Effektivität des Vertriebs
- Höhere Rentabilität

Zudem unterstützt ProfitBoost Sales mobile Geräte, sodass Vertriebsmitarbeiter dieses Tool vor Ort beim Kunden für Preisverhandlungen oder zur Erstellung spezieller Angebote nutzen können.

### Ciber AG

X-House  
Mittermaierstraße 31  
69115 Heidelberg

E-Mail: [info.germany@ciber.com](mailto:info.germany@ciber.com)  
Telefon: +49 6221 45020  
Online: [www.ciber.de](http://www.ciber.de)

Stand I 8

## SAP-Systemcopy

# Blaupause & Landschaftskopierer

Empirius zeigt auf dem diesjährigen DSAG-Jahreskongress die kürzlich freigegebene Lösung BlueLandscapeCopy, mit der sich ganze SAP-Systemlandschaften automatisiert kopieren lassen.

**O**hne entsprechende Tool-Unterstützung steigen der Aufwand und die Fehlerwahrscheinlichkeit bei der Kopie einer gesamten SAP-Systemlandschaft gegenüber einer Einzelkopie noch mal signifikant an. „Was ein Admin mit zwei parallelen Systemkopien vielleicht noch einigermaßen unter Kontrolle hat, wird

spätestens bei drei gleichzeitigen Kopien nicht mehr manuell handelbar“, führt Empirius-CTO Markus Bogenstätter aus. Die Lösung für die Kopiererstellung einer kompletten SAP-Systemlandschaft schafft quasi eine Klammer, die alle zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kopierenden Systeme samt Prozessen lückenlos zusammenfasst und vorteil-



Libelle

Setzen Sie auf unser langjähriges SAP® Know-how! Gemeinsam mit dem BasisTeam ist die Libelle AG Spezialist für System-/Mandantenkopien, Disaster Recovery-/Hochverfügbarkeits-Lösungen, SAP Basis Beratung und Erweiterungen von SAP Systemfunktionen. Darüber hinaus entwickeln wir individuelle Software für Ihre SAP Systeme mit ABAP und ABAP/JO.

Libelle AG  
Gewerbestr. 42  
70565 Stuttgart, Germany

Telefon: +49 711 / 78335-0  
E-Mail: [sales@libelle.com](mailto:sales@libelle.com)  
Web: [www.libelle.com](http://www.libelle.com)

Stand D13



ITML ist unter den TOP 7 der SAP-System- und Softwarehäuser in Deutschland und betreut weltweit über 500 Kunden.

Aktuelle Themen und Schwerpunkte sind:

- MS-Client für SAP
- Mobile Business
- Business Intelligence
- HANA (ITML ist Mitgründer der HANA Alliance)
- CRM und Kundenservice: 100% in SAP integriert

ITML GmbH  
Stuttgarter Straße 8  
75179 Pforzheim  
[www.itml.de](http://www.itml.de)  
[sales@itml.de](mailto:sales@itml.de)  
Marius Stößer

Stand E2



Fascination with Integration

**Plug and work.** So einfach wie eine Steckerleiste funktioniert Engineering Control Center, ECTR, für das Product Lifecycle Management, PLM, mit SAP. Namhafte Firmen unterschiedlicher Größe und Branchen profitieren seit Jahren weltweit von ihrer ECTR Lösung der DSC Software AG.

ECTR – bekannt durch die SAP Direktintegration des CAD Systems NX – wählten die Walldorfer nun als Basistechnologie für ihr neues SAP Engineering Control Center zur Anbindung jeglicher Autorensysteme.

Die Prozesslücke zwischen Produktentwicklung und Fertigungsplanung schließt die DSC mit Factory Control Center, FCTR. Tief in SAP integriert, werden CAM- und Planungsabläufe verknüpft, um hier generierte Informationen per dedizierter DNC-Lösung bis in die Maschinensteuerung zu transportieren.

Eine komplette Werkzeugbibliothek in SAP sowie die Abbildung des Werkzeugkreislaufs in der Fertigung mit ihren diversen Shop Floor-Systemen ergänzen das Angebot.

DSC Infrastruktur-Lösungen optimieren die Performance weltweit, speziell bei großvolumigen CAD Daten. Weitere Lösungen ermöglichen das Automatisieren von Routineprozessen, migrieren Bestandsdaten in SAP, u.v.m.

Mit Blick auf Industrie 4.0 verknüpfen die Anwender schon heute zusammengehörige, gültige Daten und Dokumente zentral in SAP, um sie komplett und bedarfsgerecht im Prozesskontext anzubieten.

### DSC Software AG

Am Sandfeld 17  
76149 Karlsruhe



Telefon: +49 (0) 721 9774-100  
Telefax: +49 (0) 721 9774-101  
E-Mail: [info@dscsag.com](mailto:info@dscsag.com)  
Web: [www.dscsag.com](http://www.dscsag.com)

Stand H1

haft managt. Sämtliche dabei erforderlichen Synchronisationspunkte, also Aktionen, die synchron durchlaufen werden müssen, werden mit der Lösung automatisch berücksichtigt. IT-Experten in Unternehmen, die für eine Landschaftssystemkopie zuständig sind, führen diese in aller Regel mit einer einfach handhabbaren Managementsteuerungssoftware durch, die unterschiedliche Sichten oder Detailgrade zulässt und Teil der Automationslösung ist.

[www.empirius.de](http://www.empirius.de)



» Was ein Admin mit zwei parallelen Systemkopien vielleicht noch einigermaßen unter Kontrolle hat, wird spätestens bei drei gleichzeitigen Kopien nicht mehr manuell handelbar. «

Empirius-CTO Markus Bogenstätter.



IDS Scheer Consulting bietet seit 30 Jahren qualifizierte Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung effizienter Geschäftsprozesse mit SAP. Als Marktführer für Geschäftsprozessmanagement und langjähriger Partner der SAP unterstützen wir unsere Kunden auf dem Weg zu nachhaltigem Geschäftserfolg.

IDS Scheer Consulting hilft Unternehmen, Behörden und Institutionen dabei, strategische Entscheidungen zu treffen – als Treiber für Kosteneffektivität, Effizienz und Effektivität. Wir garantieren unseren Kunden Industry Process Excellence durch die Kombination aus

- Branchenexpertise
- Prozessorientierung
- SAP-Know-how

Mit Best-Practice-Referenzprozessen unterstützen wir Unternehmen, Behörden und Institutionen dabei, ihre Prozesse zu optimieren, und stellen schnelle SAP-Einführungen sicher. Dazu verbinden wir Branchen-Know-how – abgebildet in ARIS – und branchenspezifische Prozess-Szenarien auf Basis von SAP-Best-Practices.

Unsere Berater betrachten die Organisationen ihrer Kunden ganzheitlich. Wir bauen Brücken zwischen der Unternehmensstrategie, den daraus resultierenden Prozessen, den zur Unterstützung notwendigen IT-Lösungen und der Kontrolle des laufenden Betriebs.

Der Geschäftsbereich Managed Services rundet unser Dienstleistungsportfolio ab und bietet ein umfassendes Serviceangebot, mit kundenspezifischen Outsourcing- und Support-Lösungen auf Basis von erprobten Standards.

**IDS Scheer Consulting GmbH**  
Altenkesseler Straße 17  
66115 Saarbrücken

Ihr Ansprechpartner:  
Kai Schwindt  
COO Vertrieb und Marketing  
E-Mail: [kai.schwindt@ids-scheer.com](mailto:kai.schwindt@ids-scheer.com)

Stand C14



Als SAP-Partner seit 1998 helfen wir bei DataVard, SAP-Landschaften intelligenter und besser zu betreiben. Unsere Dienstleistungen und unser Software-Portfolio sind darauf ausgerichtet, operative Ausgaben zu senken und mehr Spielraum für Innovation zu verschaffen. So können sich Unternehmen aller Größen und Branchen auf ihr Kerngeschäft und ihre Stärken konzentrieren sowie ihre existierende IT Landschaft durch Umstrukturierung, Konvertierung und Datenanreicherung an die geschäftlichen Anforderungen anpassen. Mit Standorten in Deutschland, Slowakei, Italien, Irland/Großbritannien und den USA unterstützen wir Kunden auf der ganzen Welt.

**DataVard GmbH**  
Römerstrasse 9  
69115 Heidelberg  
Telefon: 0049 6221 87331 0  
Telefax: 0049 6221 87331 10  
E-Mail: [info@datavard.com](mailto:info@datavard.com)  
Web: [www.datavard.com/de](http://www.datavard.com/de)

Stand I 21



Die SIVIS entwickelt, vertreibt und implementiert Add-On-Lösungen im SAP-Umfeld für Rezertifizierung, Berechtigungen, Compliance und IDM. Die weltweite Zielgruppe sind global agierende Unternehmen, aber auch der international agierende Mittelstand in allen Branchen.

**SIVIS Professional Services GmbH**  
Thujaweg 1  
76149 Karlsruhe

Kontakt: Frau Theresia Michel  
Telefon: 0721-665930-0  
Web: [www.sivis.de](http://www.sivis.de)

Stand G9



**SAP-Full-Service-Dienstleister**

Als SAP-Full-Service-Dienstleister mit über 250 SAP-Experten bietet die QSC AG Ihnen alle ITK-Leistungen rund um SAP aus einer Hand. Bereits heute vertrauen über 100 Unternehmen aus den Branchen Handel, Konsumgüter, Logistik, Energiewirtschaft, Anlagen- und Maschinenbau, Dienstleistungen und der Mineralölindustrie auf die Services der QSC AG.

**SAP-Basisbetrieb**

Wir übernehmen den Betrieb Ihrer SAP-Umgebung von Teilbereichen bis zum Komplett-Outsourcing.

Unsere Services:

- Bereitstellung der Systeme und der zugehörigen Infrastruktur entsprechend der ITSM-Prozesse der QSC
- Release- und Plattformwechsel
- Betrieb und Entwicklung extrem komplexer Umgebungen aus der gesamten SAP-Business Suite
- Gewährleistung von Hochverfügbarkeit und Standortredundanzen
- Support und Wartungsübernahme von SAP

**Application Management**

Wir entwickeln und betreiben Ihre SAP-Anwendungen so, wie Sie es wünschen.

Unsere Services:

- Entlastung und Optimierung der internen Ressourcen durch erfahrene SAP-Experten
- Maßgeschneiderte Angebote, um z. B. nur Teile der SAP-Applikationen in das Application Management der QSC zu übergeben
- Ein breites Spektrum an Kenntnissen wird ad hoc zur Verfügung gestellt, ohne dass Sie für jedes Thema eigene Expertise vorhalten müssen
- Der Service wird im Rahmen ITIL-konformer Prozesse unter SLA-Bedingungen erbracht
- Flexible, transparente Abrechnungsmodelle ermöglichen eine effiziente Kostensteuerung, Serviceumfang problemlos skalierbar

**Consulting und Projekte**

Wir beraten Sie branchenspezifisch und lösungsorientiert in den Bereichen optimale Abbildung von Geschäftsprozessen, SAP Architekturen, SAP Technologie und Integration.

Unsere Services:

- Prozessberatung, Implementierung sowie Optimierung der gesamten SAP Business Suite
- Tiefgreifendes Know-how in den Bereichen SAP HANA, SAP Mobile, SAP ERP, SAP IS-Retail, SAP BW/BO, SAP CRM, SAP SRM und SAP SCM
- Implementierungs-, Optimierungs- und Releasewechselprojekte
- Rollout-, Harmonisierungs- und Carve-out-Projekte

**Lizenzen und Wartung**

Wir unterstützen Sie bei Wartungsverträgen sowie beim Kauf und Handling von SAP-Lizenzen.

Unsere Services:

- SAP-Softwareauswahl nach Kosten/Nutzen-Analyse
- Lizenzberatung und Lizenzoptimierung
- Wartungsverträge/ Wartungsübernahme - Screening, Scannen und Vornahmen von Einstellungen am System
- SAP as a Service / SAP Managed Service - QSC verkauft und stellt Software & Hardware

**Lösungen**

Als SAP-Full-Service-Dienstleister mit über 250 SAP-Experten bietet die QSC AG Ihnen alle ITK-Leistungen rund um SAP aus einer Hand.

Wir bieten Beratung, Implementierung, Betrieb, Anwendersupport, Wartung sowie Softwarelizenzierung zu:

- SAP Mobile
- SAP User Experience
- SAP ERP
- SAP BW und BO
- SAP CRM
- SAP SRM
- SAP SCM
- SAP HCM
- SAP GRC

Überzeugen Sie sich persönlich von unseren Kompetenzen auf dem diesjährigen DSAG Jahreskongress und besuchen Sie den Vortrag eines unserer Kunden TAMOIL am 15.10.2014 um 18:45 Uhr. „Praxisbericht: Einführung SAP Retail und SAP OGSD bei Tamoil - Standardlösung für mittelständische Tankstellenbetreiber.“

**Kontakt:**

QSC AG  
Mathias-Brüggen-Str. 55  
50829 Köln  
[www.qsc.de](http://www.qsc.de)

Direkter Vertrieb  
Thomas Böhtel  
Telefon: +49 40 27136 8717  
[thomas.boehnel@qsc.de](mailto:thomas.boehnel@qsc.de)

Stand A7





# UNIORG

Seit 40 Jahren stehen unsere Kunden im Mittelpunkt (Customer first). Lösungen und SAP Beratungsleistungen, wie:

- Predefined Consulting Solutions (UNIORG PCS) für SAP ERP-Systeme
- Mobile Anwendungen mit SAP HANA
- Globale Rollouts mit SAP ERP und SAP Business One
- SAP Business One in der Cloud

UNIORG Gruppe  
Lissaboner Allee 6-8  
44269 Dortmund

Telefon: +49 (0) 231/94 97 - 0  
Telefax: +49 (0) 231/94 97 - 199  
Online: www.uniorg.de  
E-Mail: info@uniorg.de  
Kontakt: Dr. Peer Walter Jahn

Stand I 19

Prozessorientiert

## Industrie-4.0-Readiness-Check

**P**assend zum Tagungsmotto hat IDS Scheer Consulting intensiv in das Thema Mobility investiert und zeigt verschiedene Lösungen und Praxisbeispiele zur Mobile-Instandhaltung mit SAP PM.

Das Unternehmen ist seit Mitte des Jahres Teil der Scheer Group und zeigt neben seiner Kernkompetenz, der prozessorientierten SAP-Beratung, neue Ansätze und Lösungen rund um die Themen Industrie 4.0, Mobility, In-memory und Cloud. Präsentiert werden u. a. ein Industrie-4.0-Readiness-Check zur Definition einer

Industrie-4.0-Strategie und Vorgehensweisen bei der Implementierung weiterer Kernkomponenten von Industrie 4.0 wie Hana für ERP, BI, Mobile. Zum Thema Hana können sich Besucher über folgende Szenarien informieren: Planungsfrontend für den Sales-&Operations-Planning-Prozess (S&OP), hochgenaue Prognosen mit Hana PAL zur verlässlichen Planung und vorausschauenden Steuerung sowie fundierte Entscheidungshilfen zum Einsatz der In-memory-Technologie (z. B. Business Suite on Hana oder BW on Hana).

[www.ids-scheer.com](http://www.ids-scheer.com)



**SAP einfach und mobil** – unter diesem Fokus präsentiert die sovanta AG aus Heidelberg beim DSAG Kongress 2014 Produkte und Dienstleistungen!

Der Mix aus Business-, Design- und Technologie-Know How macht sovanta zum führenden Anbieter von Komplettlösungen die den Endanwender in den Mittelpunkt stellen.

Profitieren Sie von **sovanta@SAP Best-Business Practices** im Umfeld von **SAP Self Services**. sovanta@First-Class User Experience sind zusammen mit unserm umfassenden Know-How im Bereich SAP UI5 und SAP Fiori und der sovanta@Service Library die ideale Basis für Ihren Einstieg in die neue Ära der SAP Self Services.

Im Bereich **SAP CRM** garantiert **SAP Sales Companion** als SAP Standardprodukt, welches durch sovanta entwickelt ist, die optimale Unterstützung Ihrer Vertriebsmitarbeiter mit einer umfassenden mobilen Geschäftsanwendung. Hierbei werden neben CRM Daten alle relevanten Informationen, wie Social Media, verkaufsrelevante Dokumente, Exchange oder Lotus Notes Informationen etc. kontextsensitiv dem Anwender zur Verfügung gestellt. Ob als mobile Lösung aus der Cloud, oder innerhalb Ihrer SAP Infrastruktur verwendet SAP Sales Companion ausschließlich SAP Standardtechnologie und sorgt für steigende Verkaufszahlen und Produktivität Ihrer Vertriebsmitarbeiter.

sovanta AG  
Mittermaierstraße 31  
69115 Heidelberg

Ansprechpartner: Manuel Egger  
Telefon: +49 6221 8 933 90  
E-Mail: info@sovanta.com  
Online: www.sovanta.com

DSAG Kongress  
Standnummer: D4

Product Lifecycle Costing

## Cockpit macht Zulieferer transparent

**D**as SAP-Systemhaus T.Con bietet dem PLC-Cockpit für SAP ERP speziell für Zulieferer eine Lösung an, welche alle am Product-Costing-Prozess beteiligten Personen aus Vertrieb, Controlling, Kostenplanung, Einkauf, KAM, Projektleitung und Management unterstützt.

Das PLC-Cockpit (Product Lifecycle Costing) ist ein Abap-basiertes Add-on, mit dem Auftragsfertiger angefragte neue Teile und Komponenten schnell und effizient kalkulieren können. Diese IT-Lösung richtet sich an Unternehmen, die insbesondere den hohen Anforderungen an die

Transparenz im Rahmen des Cost Breakdown (CBD) von Kunden gerecht werden müssen. Mit der Lösung lassen sich alle Kostenelemente für ein neues Bauteil über den gesamten Lebenszyklus hinweg einfach, flexibel und transparent berechnen. Es stellt verlässliche Kennzahlen bereit, die eine fundierte Entscheidung über die Profitabilität eines Projekts ermöglichen. Es können auch unterschiedliche Produktions- und Beschaffungsszenarien simuliert und miteinander verglichen werden. Alle Informationen sind für jeden autorisierten Mitarbeiter sofort verfügbar.

[www.team-con.de/plc](http://www.team-con.de/plc)



NetIQ bietet mit seiner SAP-zertifizierten Identity-Management-Lösung Provisionierung in SAP sowie in fast allen anderen Enterprise-Applikationen an.

Hierbei können SAP Rollen über einen Role-Mapping-Prozess übernommen werden.

Damit bietet NetIQ eine zentrale Drehscheibe für Berechtigungen und Rollen im Unternehmen an.

NetIQ  
Feringastr. 11  
85774 Unterföhring

Telefon: 089 99351-0  
E-Mail: infode@netiq.com  
Web: www.netiq.com

Stand I 10



### Cloud Messaging Services for SAP

- Dokumentenversand direkt aus SAP und HANA
- Inbound-Services mit Workflow-Integration
- Automatisierung von Geschäftsprozessen
- Nahtlose Integration ohne Systemveränderung
- Echtzeit-Monitoring und Reporting
- SAP-zertifiziert seit 2001, Unicode ready
- #1 weltweit – 1.300 angeschlossene SAP-Systeme

### Communication Channels

- E-Mail
- Fax
- SMS
- EDI

### Retarus GmbH

Aschauer Straße 30  
81549 München

Telefon: +49 (0) 89 5528-0  
Telefax: +49 (0) 89 5528-1919  
E-Mail: info@retarus.de  
Online: www.retarus.de

Stand H2



# Wie wird ein Schritt zum **Fortschritt?** Erleben Sie es bei System x.

Sicher haben Sie schon gehört, dass Lenovo plant, das Business mit IBM System x<sup>®</sup> Servern zu übernehmen. Eine entsprechende Vereinbarung haben IBM und Lenovo bereits unterzeichnet<sup>1</sup>. Bei so weitreichenden Neuigkeiten fragen sich Kunden natürlich, was das für sie bedeutet. Darauf möchten wir – das gesamte System x Team – heute antworten: Sie können sicher sein, dass diese strategische Zusammenarbeit für alle Beteiligten von Vorteil ist – ganz besonders für Sie.

## **Ein perfektes Team.**

Genau wie IBM hat auch Lenovo weitreichende Pläne für x86 Systeme. IBM gilt schon lange als Vorreiter bei kundenorientierten Innovationen bei System x Servern und Lösungen mit Intel<sup>®</sup> Xeon<sup>®</sup> Prozessoren. Auch Lenovo setzt auf die x86 Plattform, das beweist schon sein Erfolg als weltweiter Marktführer bei PCs. Lenovo wird seine Stärken bei Skalierbarkeit und operativer Effizienz und seine Präsenz in den verschiedensten Vertriebskanälen einsetzen, um Ihnen auch weiterhin innovative System x Server und Lösungen zu bieten. So, wie Sie es von IBM gewohnt sind. System x kann dadurch seine Führungsrolle im x86 Segment weiter ausbauen.

## **Wir arbeiten für Sie. Immer.**

Die verbindliche Übereinkunft von IBM und Lenovo bedeutet, dass Sie weiterhin die Leistung, Beständigkeit und Rentabilität erzielen werden, die Sie von Ihrer IT-Infrastruktur erwarten. Unser Team war immer entschlossen, vorbildlichen Service zu bieten. Daher freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass IBM den Service für installierte Systeme auch nach der Transaktion längerfristig fortsetzen wird – mit der gleichen Qualität und Zuverlässigkeit, die Sie aus jahrelanger Zusammenarbeit kennen. Um das zu garantieren, wechseln 7.500 Mitarbeiter, die derzeit bei IBM für System x Server zuständig sind, ebenfalls zu Lenovo.

Bei IBM waren wir immer stolz darauf, die Wünsche unserer Kunden zu verstehen und zu erfüllen. Die Zusammenarbeit mit Lenovo eröffnet uns neue Möglichkeiten, diese Tradition fortzusetzen, zu erweitern und zu vertiefen.

Wenn Sie mehr über den Fortschritt bei System x wissen möchten, besuchen Sie uns auf [ibm.com/futureofx/de](http://ibm.com/futureofx/de)

Herzlichst, Ihr System x Team



<sup>1</sup> Der Abschluss dieses Geschäfts steht unter Vorbehalt regulatorischer Prüfung. IBM, das IBM Logo und System x sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Übersicht erhalten Sie auf [www.ibm.com/legal/copytrade.shtml](http://www.ibm.com/legal/copytrade.shtml). Intel, das Intel Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken von Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. ©2014 IBM Corporation.



100% SAP®  
100% ABAP  
100% HANA  
100% Integrated Solution Manager


Process Control und Filetransfer Manager.

**INVEST IN THE FUTURE!**

Honico Systems GmbH  
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51  
22085 Hamburg

Kontakt: Myrja Schumacher  
E-Mail: Myrja.schumacher@honico.de  
Telefon: +49 (0)40 32 80 86 61  
Web: www.honico.de

Stand D10



**SAP LIZENZVERMESSUNG MIT DEM SNOW OPTIMIZER FOR SAP® SOFTWARE.**

**IN LIZENZOPTIMIERUNG INVESTIEREN UND GELD SPAREN!**

Compliance ist nicht länger das wichtigste Thema, wenn es um Lizenzoptimierung geht; der aktuelle Trend geht stark in eine Richtung: Identifizieren und Vorantreiben von Einsparungen in der Software-Beschaffung/und im Software-Betrieb.

Ob ein Angebot wirklich einen guten Gegenwert darstellt oder nicht – dazu müssen gleichzeitig drei Informationen vorliegen:

1. Wie setzen Sie die Software aktuell ein?
2. Wie viel bezahlen Sie aktuell für Ihre Lizenzen?
3. Welche Rechte erwerben Sie dadurch tatsächlich?

Und wenn Sie eine vierte Frage hinzufügen möchten: Welche Pläne haben Sie für die künftige Nutzung der fraglichen Software (einfach ausgedrückt: Erwarten Sie eine Zu- oder eher eine Abnahme)?

Nur wenn Ihnen ein Tool die obigen Fragen schnell und einfach beantwortet, können Sie entscheiden, ob ein Tool tatsächlich die Investition wert ist.

Es wird Sie natürlich nicht überraschen, dass der Snow Optimizer for SAP® Software genau diese Fragen beantworten kann. Der Snow Optimizer schafft es, in einem Tool an zentraler Stelle eine Übersicht über die gesamte Lizenzsituation in der SAP Landschaft darzustellen und die Lizenzen optimal zu verwalten.

**Snow Software / Intelligent Licensing GmbH**  
Hans-Henny-Jahnn-Weg 51  
22085 Hamburg

Telefon: +49 (0)40 32 80 86 61  
E-Mail: Myrja.schumacher@snowsoftware.com  
Web: www.snowsoftware.com

Stand D1

## Systemkopien und Abap-Individualprogrammierung

Seit dem Sommer ist das Abap-Software-Entwicklungsunternehmen Conforsoft aus Schwelm in die Libelle AG integriert.



**>> Die Übernahme der Conforsoft steht im Einklang mit unserer Strategie für Kundenorientierung und Wachstum. <<**

Lars Albrecht, Libelle-Vorstandsvorsitzender.

Die Lösungspakete Sabmon, Eci-mon und Codadic erweitern das Libelle-Portfolio. Libelle kann somit den Anwendern im SAP-Umfeld neben den Disaster-Recovery-, Hochverfügbarkeits- und Copy-Tools ein noch breiteres Service-Portfolio sowie Abap-Individualprogrammierung anbieten. „Wir haben uns für Conforsoft entschieden, um unsere Weiterentwicklung entsprechend den Anfragen und Forderungen unserer Kunden im SAP-Umfeld voranzutreiben“, erklärt, Libelle-Vorstandsvorsitzender Lars Albrecht. Markus Blum, Libelle-Director und bislang Conforsoft-Geschäftsführer, bestätigt: „Mit der Übernahme ist ein umfangreicheres SAP-spezifisches Lösungs- und Service-Portfolio einschließlich Individualprogrammierung entstanden.“ Sabmon – System and Business Monitor – ist eine Softwarelösung für die Überwachung der SAP-Systeme und der darauf laufenden Geschäftsprozesse. Codadic setzt die Wikipedia-Idee in SAP

um. Durch ein unternehmensweites SAP-Wörterbuch stehen die Informationen jederzeit am richtigen Ort zur Verfügung. Die Lösung ermöglicht, die firmenspezifischen Daten gemeinsam zu nutzen.

[www.libelle.com](http://www.libelle.com)  
[www.conforsoft.de](http://www.conforsoft.de)

CAD-Integration

## Anschluss für alle

Produkte werden immer komplexer. Zugleich ist Agilität gefragt. Denn der Markt legt ein rasantes Tempo vor. Es gilt, den Anschluss nicht zu verpassen – schon im Engineering. Das ist bei heterogenen CAD-Systemen eine echte Herausforderung, aber zu meistern: mit SAP Engineering Control Center.

SAP Engineering Control Center ermöglicht echtes Concurrent Engineering über alle Disziplinen hinweg. Die Integrationsplattform für Entwicklungsteams und System-Engineering ist Bestandteil der SAP-Strategie nach den Maximen von Industrie 4.0: zur nachhaltigen Unterstützung durchgängiger Prozesse und der Steuerung des gesamten Produktlebenszyklus. Entwickelt wird die Lösung zurzeit mit der DSC Software AG. Am Ende soll SAP Engineering Control Center jede Art von Autorensystem in SAP PLM integrieren. Den Anfang machen MCAD-Systeme, deren lokal erzeugte Daten dann unternehmensweit verfügbar sind. „Das ermöglicht allen

Beteiligten eine Gesamtsicht auf jedes Produkt“, so Thomas Ohnemus, Vice President Solution Marketing, SAP SE. Technologiebasis der neuen Integrationsplattform ist die DSC-Lösung Engineering Control Center – ECTR. Schon heute lassen sich damit führende CAD-Systeme an SAP PLM anbinden. SAP Engineering Control Center eignet sich für jede Branche und Unternehmensgröße. Die Lösung ist flexibel nutzbar und beliebig skalierbar. „Sie ähnelt einer Steckerleiste“, erklärt DSC-Vorstand Andrea Keller. „Man steckt seine Systeme einfach ein. So viele man will und wann man will.“

[www.dscsag.com](http://www.dscsag.com)



SAP-Infrastrukturen mit Trend Micro ganzheitlich schützen

# Deep Security

**N**ahzu alle Daten in SAP-Systemen sind unternehmenskritisch – und stehen damit zunehmend im Fadenkreuz von Wirtschaftsspionage. Unbemerkte Manipulation, Löschung oder sogar Entwendung haben fast immer verheerende Folgen.

Um auch zukünftig von den Vorteilen von SAP-Software profitieren zu können, müssen Unternehmen ihre physischen, virtuellen und cloudbasierten SAP-Infrastrukturen umfassend schützen. Auf dem DSAG-Jahreskongress können Sie sich direkt beim SAP-Partner Trend Micro über führende Sicherheitskonzepte für SAP informieren. Im Vortrag „Sicherheitsmanagement in der Cloud“ erfahren Sie zudem alles über einfache und effiziente Cloud-Sicherheit für SAP-Workloads.

Trend Micro Deep Security ist laut Experton Group „der Benchmark für die Wettbewerber“: Die modulare Sicherheitslösung umfasst unter anderem Integritätsüberwachung, Firewall, Anti-Malware/Web Reputation, IDS/IPS und virtuelles Patching. Durch die Zertifizierung für die SAP-NetWeaver-VSI-2.0-Schnittstelle steht die Content-Sicherheit von Trend Micro darüber hinaus für alle SAP-Anwendungen bereit, bequem konfiguriert innerhalb der SAP-Umgebung. Als erster Anbieter schützt Trend Micro so gleichzeitig SAP-Infrastrukturen, SAP-Anwendungen und SAP-Daten.

[www.trendmicro.de/sap](http://www.trendmicro.de/sap)



## SecurIntegration

### Determine your actual SAP license needs

SecurIntegration ist innovativer Softwarehersteller und Dienstleister für SAP Lizenzoptimierung.

**Software-License-Compliance (SLC)** ist die Lösung für Ihre SAP Lizenzverwaltung (User, Engines und Prozesse).

Partnervortrag am Mi., 15.10.14, von 17:45 bis 18:30:  
**Kostenfreie SAP-Lizenzen**  
Erfahrungsbericht – User und Engines

### SecurIntegration GmbH

Rösrather Str. 702  
51107 Köln

Stand I 14

Kontakt: Sadik Aksel  
Telefon: +49 (221) 71 99 00 0  
E-Mail: [Sadik.Aksel@SecurIntegration.com](mailto:Sadik.Aksel@SecurIntegration.com)  
Online: [www.SecurIntegration.com](http://www.SecurIntegration.com)



Kern AG macht Investitionen wertvoll. Allevio integriert Excel in SAP ERP und beschleunigt Prozesse: Budget, Hochrechnung, Forecast, Ist-Buchungen, Berichte. Unternehmen setzen global auf Effizienz mit Allevio: Exaktes erfassen, planen, berichten durch Excel; höchste Qualität und Sicherheit durch SAP.

### Kern AG

Wentzinger Straße 17  
D-79106 Freiburg

Web: [www.kern.ag](http://www.kern.ag)  
E-Mail: [sales@kern.ag](mailto:sales@kern.ag)  
Telefon: +49 (761) 791 878-197  
Kontakt: Herr Christian Malz

Stand G17



zetVisions AG entwickelt und implementiert State-of-the-Art-IT-Lösungen für das **Beteiligungs- und Stammdatenmanagement**. Nutzer profitieren dabei vom langjährigen Erfahrungsschatz sowie dem starken Kundenfokus der zetVisions und von einer Vielzahl an Best Practices, welche in den Lösungen abgebildet sind. Heute nutzen 200 Kunden in Europa Lösungen von zetVisions.

### zetVisions AG

Speyerer Straße 4  
69115 Heidelberg

Telefon: +49 (0)6221 33938-0  
E-Mail: [info@zetvisions.com](mailto:info@zetvisions.com)  
Web: [www.zetvisions.de](http://www.zetvisions.de)

Stand E10



Besuchen Sie uns an unserem Stand auf dem DSAG-Jahreskongress und lassen Sie sich während einer Präsentation davon überzeugen, wie Sie unsere Lösungen bei der Steigerung der Mitarbeitereffizienz und somit beim Erreichen Ihrer Unternehmensziele einsetzen können.

Mit unserer Lösung SAP Productivity Pak by ANCILE erstellen, verteilen und verwalten Sie Lerninhalte, Supportmaterialien und eLearning Kurse, um Ihre Mitarbeiter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Unsere Cloud-basierte Lösung SAP Communication Center by ANCILE hilft Ihnen, Informationen gezielt priorisiert und validierbar zu verteilen und somit die Compliance Ziele Ihres Unternehmens zu erreichen.

- Lernen nach Bedarf
- Echtzeit Benutzerhilfe
- Prozess Compliance
- Validierte Kommunikation

ANCILE Solutions entwickelt Lern- und Performance-Softwarelösungen, die Mitarbeiter im Umgang mit geschäftskritischen Geschäfts-Anwendungen unterstützt. ANCILEs preisgekrönte Lösungen kommen bei über 50 der „Fortune 100“-Unternehmen zum Einsatz und werden von mehr als 19 Millionen Menschen weltweit genutzt. Die Lösungen unterstützen Unternehmen ihre Softwareinvestitionen durch effizientere und produktivere Mitarbeiter zu maximieren.

### Ancile Solutions GmbH

+49 162 4197364  
Altrottrasse 31  
69190 Walldorf

Web: [www.ancile.com](http://www.ancile.com)  
Kontakt: Andreas Knab  
E-Mail: [Andreas.Knab@ancile.com](mailto:Andreas.Knab@ancile.com)

Stand E13



### Mit ORBIS zur Smart Factory

Machen Sie sich fit für Industrie 4.0. Lernen Sie ORBIS MES und die ORBIS Multi-Process Suite zur Anbindung von Gerätedaten und Visualisierung von Prozessen kennen.

ORBIS MES ist komplett in SAP integriert und ermöglicht einen echtzeitbasierten Datenaustausch zwischen Fertigung, Personal, Instandhaltung und Qualitätsmanagement. Benutzerfreundliche und industrietaugliche User-Interfaces, rückstandsfree Termin- und Reihenfolgeplanung, BDE und MDE sowie Produktionsmonitoring und Controlling sind weitere Highlights unserer Lösung.

Auch die ORBIS Multi-Process Suite (OMPS) unterstützt den systemübergreifenden Austausch von Informationen, da sie Sub-Systeme, Geräte und Steuerungen in SAP ERP integriert. Sie erhalten alle wichtigen Informationen grafisch aufbereitet auf einen Blick – auch mobil in Echtzeit. Die Lösung bietet eine plattformunabhängige Entwicklung und läuft auf allen Endgeräten.

### Unsere Themen:

- Mehr Transparenz in der Produktion mit ORBIS MES
- Visualisierung von Big Data mit SAP HANA
- Visualisierung und Monitoring von KPIs
- Cloud for Customer und Business Analytics

### Besuchen Sie unseren MES-Kundenvortrag:

Optimale Integration von Produktionsleitsystem und SAP ERP bei der SUSPA GmbH am 14.10.2014 von 17:45–18:30 Uhr.

### Wir freuen uns auf Ihren Besuch an Stand I 18!

### ORBIS AG

Nell-Breuning-Allee 3–5  
D-66115 Saarbrücken

Telefon: +49 (0)681 / 9924-0  
Telefax: +49 (0)681 / 9924-111  
E-Mail: [info@orbis.de](mailto:info@orbis.de)  
Online: [www.orbis.de](http://www.orbis.de)

Stand I 18



### Effiziente IBM Lösungen für SAP Kunden

#### Das Besondere:

#### IBM zeigt die universelle Datenbank

Den SAP-Usern steht seit kurzem eine In-memory-Technologie für die eingeführte DB2-Datenbank auf unterschiedlichen Betriebssystemen zur Verfügung: IBM DB2 BLU.

BLU Acceleration ist ein neues Datenbank-Feature basierend auf einer spaltenorientierten In-memory-Technik. Erste Erfahrungen bei Anwendern zeigen, dass sich mit BLU die Ausführungszeiten von langlaufenden BW Queries bis zu Faktor 55 verkürzen. Zusätzlich wurden Storage-Einsparungen bis zum Faktor zehn gegenüber unkomprimierten Daten realisiert.

#### Hören Sie dazu auch unseren Kundenvortrag: SAP BW auf DB2 10.5 BLU – Erfahrungen aus der Praxis bei Knorr Bremse und bei Balluff

Performance-Engpässe im BW Umfeld, wer kennt sie nicht? Mit dem Feature BLU Acceleration ermöglicht IBM DB2 LUW Version 10.5 die spaltenorientierte Ablage von Datenbanktabellen mit optimiertem In-memory-Zugriff. Dies bringt besonders für analytische Workloads sehr große Performance-Verbesserungen.

Wie aber sehen die ersten Erfahrungen in der Praxis mit DB2 10.5 aus? Beide Firmen – Knorr Bremse und Balluff – setzen seit vielen Jahren erfolgreich DB2 als Datenbank für die eigenen SAP Landschaften ein und haben nach erfolgreichen Tests DB2 10.5 BLU im SAP BW Umfeld eingeführt. In diesem Vortrag werden von ersten Erfahrungen, dem Upgrade und dem Einsatz von neuen Funktionalitäten mit DB2 10.5, insbesondere DB2 BLU berichtet.

Zeit: **Dienstag, 14.10.2014 von 15:45–16:30 Uhr**

Sprecher: Nico Gier, Knorr Bremse  
Vladislav Skala, Knorr Bremse  
Bernhard Herzog, Balluff

#### Weitere Vorträge des DB2 Arbeitskreises finden Sie in der Agenda:

[www.dsag.de/sites/default/files/jk14\\_einladung\\_agenda.pdf](http://www.dsag.de/sites/default/files/jk14_einladung_agenda.pdf)

Weitere Highlights auf dem IBM Stand:

- **IBM als Cloud Provider für SAP Kunden:** Eine neue cloudbasierte Lösung von IBM basiert auf der bewährten IBM Smart Cloud für SAP Anwendungen. Sie bietet Unternehmen jeglicher Größe eine skalierbare, kosteneffiziente und sichere Bereitstellung ihrer SAP Anwendungen.
- **Zahlreiche Infrastruktur-Lösungen für SAP Anwendungen,** beispielsweise kann sich der Besucher von den Stärken der IBM Power Systeme für den Betrieb in einer SAP Umgebung überzeugen.
- Außerdem erfährt der Besucher, wie er durch **DB2 BLU und Flash Systeme** sowie die **Integration der Smart Cloud Entry Software in den SAP Landscape Virtualization Manager,** die Performance seiner Anwendungen steigern kann.

#### IBM SAP International Competence Center (ISICC)

Altrottstraße 31  
69190 Walldorf

Kontakt: ISICC InfoService  
Internet: [http://www.ibm.com/solutions/sap/us/en/landing/centers\\_sap\\_solutions\\_2.html](http://www.ibm.com/solutions/sap/us/en/landing/centers_sap_solutions_2.html)  
E-Mail: [isicc@de.ibm.com](mailto:isicc@de.ibm.com)

Stand F14

# Wenig Zeit für Freiraum für die IT

Erstmals zeigt das internationale Technologie-Beratungsunternehmen die neue Version seiner SAP-Change- und -Transport-Management-Lösung theGuard! SmartChange sowie seine erweiterten Assessment-Services für SAP.

**R**ealtech präsentiert sich auf dem diesjährigen DSAG-Jahreskongress mit dem Thema „Freiraum für Ihre IT schaffen“. Chris Kohlsdorf, Geschäftsführer Consulting: „Die IT ist mit dem Tagesgeschäft oftmals bereits ausgelastet und hat wenig Zeit für neue strategische Themen wie Cloud Computing, Mobile oder Big Data. Insbesondere die sich aus dem Einsatz dieser neuen Technologien ergebenden Geschwindigkeits- oder Flexi-

bilitätsvorteile können so vielfach noch nicht realisiert werden. Um zukunftsorientiert zu sein, müssen wir die IT von ihren traditionellen Fesseln befreien. Nur dann kann sie schnell und flexibel agieren und so echte Wettbewerbsvorteile realisieren. Wir schaffen den nötigen Freiraum und gestalten mit unseren Produkten und Lösungen die IT der Zukunft bei unseren Kunden.“

[www.realtech.de](http://www.realtech.de)



### Sensible Unternehmensdaten schützen

Unternehmensdaten innerhalb Ihres SAP-Systems sind vermeintlich sicher. Wo ist aber die Sicherheit, wenn Ihre sensiblen Daten die sichere Lösung verlassen?

Wir schließen jede etwaige Sicherheitslücke mit Brainloop Extend als Schnittstelle von SAP ERP zum Brainloop Secure Dataroom.

So gewährleisten wir, dass die Zusammenarbeit und der Austausch von Dokumenten mit externen Empfängern innerhalb eines sicheren, Cloud-basierten Datenraums erfolgen.

Damit stellen Sie sicher, dass Daten aus SAP-Lösungen nicht auf unsichere Umgebungen heruntergeladen oder dort zwischengespeichert werden müssen.

Gefahren wie Datendiebstahl, Befall durch Viren und Trojaner oder Manipulation von Dokumenten wehren wir so gemeinsam mit Ihnen ab.

Der Schutz Ihrer Geschäftsgeheimnisse, Ihrer unternehmenskritischen Informationen und Ihres geistigen Eigentums wie etwa Ihrer Patente oder Produktions- und Konstruktionspläne liegen uns am Herzen.

Zu unseren hohen Sicherheitsstandards gehören eine durchgängige Verschlüsselung, dokumentenbezogene Berechtigungsfunktionen sowie ein wirksamer Zugriffsschutz.

Besuchen Sie uns auf dem DSAG-Jahreskongress vom 14.–16. Oktober 2014 in Leipzig, Stand-Nr. A9, und folgen Sie dem Vortrag zum Thema „Sicherer Datenaustausch mit Externen“ von Rolf Strehle, Voith IT Solutions, und Dorothee Andermann, Brainloop, am 15. Oktober 2014 um 18:45 Uhr.

#### Brainloop AG

Franziskanerstraße 14  
81669 München  
Telefon: +49 89 444 699 0  
Web: [www.brainloop.com](http://www.brainloop.com)  
E-Mail: [info@brainloop.com](mailto:info@brainloop.com)  
Kontakt: Dorothee Andermann

Stand A9



### realtime. smart SAP solutions

Als langjähriger SAP-Partner für Komplettlösungen beraten wir mittelständische und Großunternehmen aus den Branchen Konsumgüter, Getränke, Pharma/Chemie sowie Stahl/Maschinenbau und unterstützen sie bei der Gestaltung und Optimierung ihrer Unternehmens- und Geschäftsprozesse.

Die Lösungen, Services und Produkte der realtime AG basieren auf über 25 Jahren Branchenerfahrung und Expertise. Sie reichen von strategischer Management- und IT-Beratung über SAP-Beratung, SAP-Implementierung, SAP-Systemintegration und SAP-Lizenzvertrieb bis hin zu eigenständigen Software-Lösungen auf Basis von SAP NetWeaver und Managed Services.

#### Wir bieten

- Schlanke Prozesse durch Beratung und Implementierung
- ERP Branchenlösungen für Konsumgüter und Pharma/Chemie
- apm atlantis: reversionssichere GRC Lösung für Benutzerpflege, Kontrolle und Dokumentation von Berechtigungen
- MDC Master Data Cockpit: automatisierte Stammdatenlösung mit Workflow für Materialstamm, Debitoren und Kreditoren
- bioLock: biometrische Sicherheitslösung
- Customer Support Center und User Help Desk

Besuchen Sie auf dem DSAG-Jahreskongress auch unseren Kundenvortrag am 15.10.2014 um 17.45 Uhr: „SAP-Berechtigungsadministration: 3rd Party Tools zur Verwaltung und Kontrolle von SAP-Berechtigungen“ (Referent: Christoph Bungert, Honda Motor Europe Ltd.)

#### realtime AG

Elisabeth-Selbert-Straße 4a  
40764 Langenfeld  
Kontakt: Axel Daldorf  
Telefon: +49 2173 9166-0  
Telefax: +49 2173 9166-33  
E-Mail: [kontakt@realtimegroup.de](mailto:kontakt@realtimegroup.de)  
Web: [www.realtimegroup.de](http://www.realtimegroup.de)

Stand H11



# HIER FINDET SICH DANK BIG DATA IMMER ETWAS, DAS IHRE KUNDEN GUT FINDEN.

SCHAFFEN SIE EINE NEUE NÄHE ZWISCHEN ANGEBOT UND NACHFRAGE.  
MIT UNSEREN ZERO DISTANCE-LÖSUNGEN FÜR BIG DATA-ANALYSEN.

**T** - - Systems - -





Eine Plattform für alle mobilen Prozesse

# Autozulieferer

Im Jahr 2012 löste der Umformungsspezialist Westfalia Metal Components Group sein Altsystem durch ein neues SAP-ERP-System ab. Parallel dazu wollte das Unternehmen alle mobilen Prozesse über eine zentrale Plattform nahtlos in SAP ERP übertragen.



© SOMKKU, Shutterstock.com

**D**er Autozulieferer fertigt und montiert Präzisionsbauteile aus hochfestem Stahl. Als Partner der Fahrzeugindustrie beliefert das Unternehmen seine Kunden bedarfsgerecht weltweit auf kürzestem Wege. Damit dies reibungslos funktioniert, setzt der Unternehmensverbund auf SAP ERP und den Mobisys Solution Builder, ein SAP-Add-on, mit dem sich sämtliche mobilen Prozesse über verschiedene Endgeräte hinweg nahtlos im SAP-System abbilden lassen. „Wir hatten dafür bis dato eine Insellösung im Einsatz, die an manchen Stellen nicht sehr komfortabel war“, erinnert sich Wolfram Roscher, Manager of Logistics and Steel Purchasing. Die neue mobile Lösung sollte allerdings das gewohnte Screendesign beibehalten. „Wir haben nach einer Lösung gesucht, mit der wir unseren Materialfluss vom Wareneingang über den Shop-Floor bis zum Versand transparent gestalten können.“ Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren entschied sich der Automobilzulieferer für die Integrationsplattform MSB des SAP-Software-Solution-Partners Mobisys.

## Gewohnte Benutzeroberflächen – neues SAP-System

„Innerhalb kürzester Zeit konnten wir den MSB Client an unser bisheriges Screendesign anpassen, obwohl wir mit SAP ein komplett neues ERP-System eingeführt hatten. Unsere Mitarbeiter erhielten so in den jeweiligen Abteilungen ihre gewohnten Benutzeroberflächen, ganz gleich, ob sie ein Industrie-Handheld, ein Staplerterminal oder einen stationären Computer nutzen“, erklärt Wolfram Roscher. Beim MSB Client handelt es sich um einen sogenannten Thin Client, der sich direkt mit dem SAP-System von Westfalia verbinden ließ. Alle Daten und Informationen der Applikation lassen sich nun vom SAP-System an den Client senden und dort anzeigen. Die Eingaben, die beispielsweise ein Staplerfahrer über sein Terminal vornimmt, kann dieser wiederum umgehend an das SAP-System zurücksenden. Für die direkte Anbindung sämtlicher Auto-ID-Systeme zur mobilen und stationären Datenerfassung in SAP sorgt das Basismodul Run-

time. Der Vorteil: Durch die vollständige Integration des SAP-zertifizierten Add-ons lässt sich die Anbindung an das SAP-System ohne den Einsatz von Middleware bewerkstelligen. Dadurch kann das Unternehmen wichtige Prozesse entlang der Wertschöpfungskette verschlanken und effizienter gestalten. Sämtliche Buchungen und Abfragen werden unmittelbar im SAP-System durchgeführt.

## Wareneingang

Ein zentraler Prozess ist der Wareneingang. Durch die mobile Erfassung in SAP beschleunigt das Unternehmen den Wareneingang, wodurch sich das angelieferte Material zügig zur Weiterverarbeitung in der Produktion freigeben lässt. Mittels MSB Client werden die Mitarbeiter intuitiv durch den Prozess für den Wareneingang geleitet. Trifft beispielsweise neuer Bundstahl ein, scannen sie über ihr Handheld die Daten vom Barcode der angelieferten Ware ein und der Client verbucht die erfassten Daten umgehend und zuverlässig im SAP-System.

# mobil

## Produktion

In der Produktion angelangt, rufen die Mitarbeiter in der Fertigung über ihre stationären Clients die dazugehörigen Fertigungsaufträge in einer Liste auf. Durch Markieren einer Zeile lässt sich ein Auftrag auswählen und der Fertigungsprozess anstoßen. In der Folge können die Mitarbeiter, die im 5-Schicht-Betrieb arbeiten, über die MSB-Applikation die für ihre Arbeit notwendigen Transaktionen menügesteuert und intuitiv abrufen. Dazu zählen beispielsweise alle zu fertigenden Artikel eines Auftrages, inklusive Artikelnummer, Verpackung und Inhalt. Über den Client lässt sich auch die sogenannte Handling Unit (HU) erzeugen und diese mit den darin enthaltenen Artikeln dem dazugehörigen Auftrag zuordnen. Die im SAP-System hinterlegte Packvorschrift gibt die zu produzierende Menge und die dazugehörigen Packmittel an. Sind alle Fertigungsschritte durchlaufen und ist eine Handling Unit schließlich mit den dafür vorgesehenen Bauteilen befüllt, druckt der Mitarbeiter ein Label aus und bringt dieses an der HU an, damit der Behälter im nächsten Schritt eingelagert werden kann. Parallel setzt er über den MSB Client eine Meldung über den Inhalt sowie die Füllmenge der HU ab und überträgt den erzielten Arbeitsfortschritt zur Rückverfolgung sowie die dafür benötigte Zeit in das führende SAP-System.

## Paternoster-Adlerauge für die Werkzeugverwaltung

Westfalia betreibt sieben Paternosterlager (auch: Lean Lifts), über die das Unternehmen die in der Produktion erforderlichen Fertigungshilfs- und Betriebsmittel bereitstellen und übersichtlich verwalten kann. Ein Industrie-Handheld namens Eagle sorgt hier für den Datenaustausch mit dem SAP-System. Entnimmt ein Mitarbeiter einem Tablar das entsprechende Werkzeug, verbucht er dies über Eagle im SAP-System, das die Entnahme auf der richtigen Kostenstelle verbucht. Das funktioniert auch bei der Instandhaltung von Werkzeugen. „Momentan haben wir gemeinsam den ersten Lean Lift in SAP integriert und auch die restlichen sechs sollen folgen“, kommentiert Kay Böhm, Verantwortlicher für den Bereich Process Planning/Fertigungssteuerung bei West-

falia. „Mit der effizienten Verwaltung und Instandsetzung unserer Werkzeuge haben wir einen weiteren Schritt getan, unsere Produktion noch flexibler und vor allem transparenter zu gestalten.“

## Flexibles Blocklager

Die befüllte und mit einem Barcode versehene Handling Unit wird via Gabelstapler ins angeschlossene Blocklager transportiert. Ein Staplerterminal erfasst dabei die auf dem Barcode hinterlegten Daten. Angereichert mit der Information, in welchem Block der Lagermitarbeiter die HU eingelagert hat, überträgt das Staplerterminal die Daten über den MSB Client zurück ins SAP-System. Im nächsten Schritt kann der Logistikmitarbeiter seinen Transportauftrag zügig kommissionieren: Mit den im SAP-System angereicherten Daten und Informationen kann er zielsicher den Lagerstandort der für seinen Auftrag relevanten HUs ermitteln, zusammenführen, diese wenn nötig kundenspezifisch verpacken und termingerecht ausliefern. Durch den Einsatz des SAP-Add-ons lassen sich in der gesamten Logistik Bearbeitungs- und Wegezeiten verkürzen und alle Vorgänge geordnet überblicken. „Anders könnten unsere Disponenten die termingerechte An- und Auslieferung unserer Waren und Produkte nicht gewährleisten. Es gibt für einen Disponenten nichts Schlimmeres, als wenn er nicht ein exaktes Bild über die Warenbestände und den Materialfluss im Unternehmen hat“, erklärt der Logistikexperte Wolfram Roscher. Damit Westfalia auch zukünftig seine mobilen Prozesse ohne großen Aufwand nachjustieren kann, plant der Automobilzulieferer bereits die Einführung des MSB Developer. Damit lassen sich mit eigenem Abap-Know-how mobile Applikationen verändern, erweitern oder auch komplett neu erstellen.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.ht-ac.com/de](http://www.ht-ac.com/de)



Du kannst Dokumente einfach selber machen!

## INVARIS auf der DMS EXPO 2014 Stand 6C38

- ▶ **Selbsttest mit mobilem Messebericht:**
  - Einfach
  - Schnell
  - Individuell.
- ▶ **Lösungen für Branchen und Fachbereiche:** Banken, Versicherungen, Gesundheitssektor, Industrie, HR/HCM.
- ▶ **Mobile Lösungen:**
  - Online
  - Offline
  - Dialogbasierend.
- ▶ **Weitere Informationen und Ihr Gratis-Messe-Ticket unter:**  
[www.invaris.com/news](http://www.invaris.com/news)



**DMS EXPO**  
08. – 10.10.2014  
MESSE STUTTGART

Sanktionslistenkontrolle in SAP

# Russland-Embargo: teure Verstöße

Auf die Commerzbank kommt eine 500-Millionen-Euro-Strafe zu, weil das Kreditinstitut gegen US-Embargos verstoßen haben soll – konkret geht es unter anderem um unerlaubte Geschäfte mit der staatlichen iranischen Reederei IRISL. Unternehmen riskieren empfindliche Bußen, wenn sie mit Staaten, Organisationen, Unternehmen oder Personen Geschäfte machen, die auf den Schwarzen Listen stehen.

Von Falko Richter, Product Manager bei Mercoline

**E**in Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit sind die EU-Sanktionen gegen Russland im Zuge des Ukraine-Konfliktes. „Wir bekommen seitdem immer mehr Anfragen von SAP-Anwenderunternehmen“, berichtet Falko Richter vom Berliner SAP-Service-Partner Mercoline. „Sie sind versichert und merken jetzt, dass eine Prüfung gegen die steigende Anzahl von Namen und Organisationen und auch gegen die vielen verschiedenen Sanktionslisten nicht mehr ohne eine in SAP integrierte Lösung machbar ist.“ Sanktionslisten werden neben den USA auch von der Europäischen Union, den Vereinten Nationen und vielen anderen Staaten veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert.

## Auch Binnengeschäfte können strafbar sein

Die Rechtslage ist eindeutig: Seit 2001 sind alle Unternehmen verpflichtet, Geschäftspartner gegen Sanktionslisten zu prüfen. Sie sind aber nicht nur für Exportgeschäfte relevant – der Gesetzgeber verbietet auch Binnengeschäfte mit den gelisteten Personen und Organisationen. Selbst Beschäftigungsverhältnisse müssen Unternehmen gegen Sanktionslisten prüfen. Diese Listen werden unter anderem von Deutschland im Bundesanzeiger, von der Europäischen Union, der Bank of England und verschiedenen Ministerien in den Vereinigten Staaten veröffentlicht. „Jedes Unternehmen in Deutschland muss interne Prüfprozesse etablieren, um jeglichen Geschäftskontakt mit den gelisteten Personen und Unternehmen zu vermeiden“, so Richter. „Um dabei Zeit und Kosten zu sparen, sollte die Stammdatenüberprüfung möglichst IT-unterstützt im Hintergrund und nah am jeweiligen Geschäftsprozess erfolgen, zum Beispiel bei der Auftragserstellung.“

## Bin ich betroffen?

Für SAP-Anwendungsunternehmen hat Mercoline darum das SAP-Add-on M.SecureTrade Sanktionslistenprüfung entwickelt und seit Jahren bei über 100 Kunden im Einsatz. Es kann automatisch alle Listen einlesen, sodass die jeweils aktuellen Daten im SAP-System zur Verfügung stehen. Standardmäßig greift die Lösung auf die EU-, US- und diverse andere internationale Sanktionslisten zu, die der Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie kann wegen ihrer flexiblen Architektur aber auch andere Listen wie die EU-XML-Liste nutzen. Darüber hinaus unterstützt sie auch selbst erstellte Whitelists und Blacklists. M.SecureTrade Sanktionslistenprüfung prüft Kunden-, Lieferanten- und Mitarbeiter-Stammdaten sowie Bewegungsdaten (Aufträge, Rechnungen, Lieferscheine, Zahlungen) in unterschiedlichen Szenarien:

- **Batch-Lauf:** Das Add-on überprüft die Daten regelmäßig (z. B. immer nach Listen-Updates) auf kritische Einträge.
- **Prozessbegleitende Überprüfung:** Bei Anlage eines SAP-Belegs (standardmäßig Auftrag) werden die Namens- und Adressdaten gegen die Listen geprüft.
- **Manuelle Überprüfung:** Einzelne Personendaten lassen sich per Eingabemaske online direkt gegen die Listen prüfen.
- **Abfrage nach CSV-/XLS-Upload:** Hochgeladene Personendaten werden nach Upload (CSV- oder XLS-Dateien) automatisch gegen die Listen geprüft.

Bei diesem Abgleich der Namen bzw. Namensbestandteile kann der Anwender die Prüfgenauigkeit sehr granular einstellen. Eine Fuzzy-Logic ermittelt Ähnlichkeiten durch einen „unscharfen“ Such-Algorithmus. Bei einem Treffer sperrt das Add-on die Stamm- und Bewegungsdaten. Die

Lösung protokolliert alle Prüfjobs und schafft die Voraussetzungen für regelmäßige Compliance-Reports. Zudem lässt sie sich schnell implementieren und kommt ohne Schnittstellen für den Datenaustausch mit Fremdsystemen aus. Durch die Integration der Mercoline-Lösung in das SAP ERP entfallen die hohen, fortlaufenden Pflegekosten für solche Schnittstellen und den Betrieb weiterer Systeme. Das hat viele SAP-Anwendungsunternehmen wie die Berentzen-Gruppe überzeugt und häufig auch zur Ablösung bestehender Lösungen geführt.

Unternehmen sind verpflichtet, ihre Warenexporte auf eventuelle Exportbeschränkungen wie Waffen- und High-tech-Embargos oder auf vorhandene Länderembargos (z. B. Nordkorea, Iran) zu überprüfen. Bei jeder Lieferung müssen die Artikel mit den Güter- und Embargolisten abgeglichen werden – der Exporteur muss also prüfen, ob ein Artikel überhaupt in das Bestimmungsland ausgeführt werden darf. „Diese internen Prüfprozesse erfolgen häufig noch komplett manuell und kosten die Unternehmen viel Geld“, erklärt Richter. Laufende Änderungen bei den Exportbeschränkungen, z. B. im Außenwirtschaftsgesetz und der EU-Dual-Use-Verordnung, sind häufig nicht mehr komplett zu überblicken. Mercoline bietet darum demnächst eine weitere Lösung an, die auch diese Aufgabe automatisiert. Dann können die Unternehmen ihren Exportkontrollaufwand erheblich reduzieren und wieder etwas ruhiger schlafen.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

  
**MERCOLINE.**



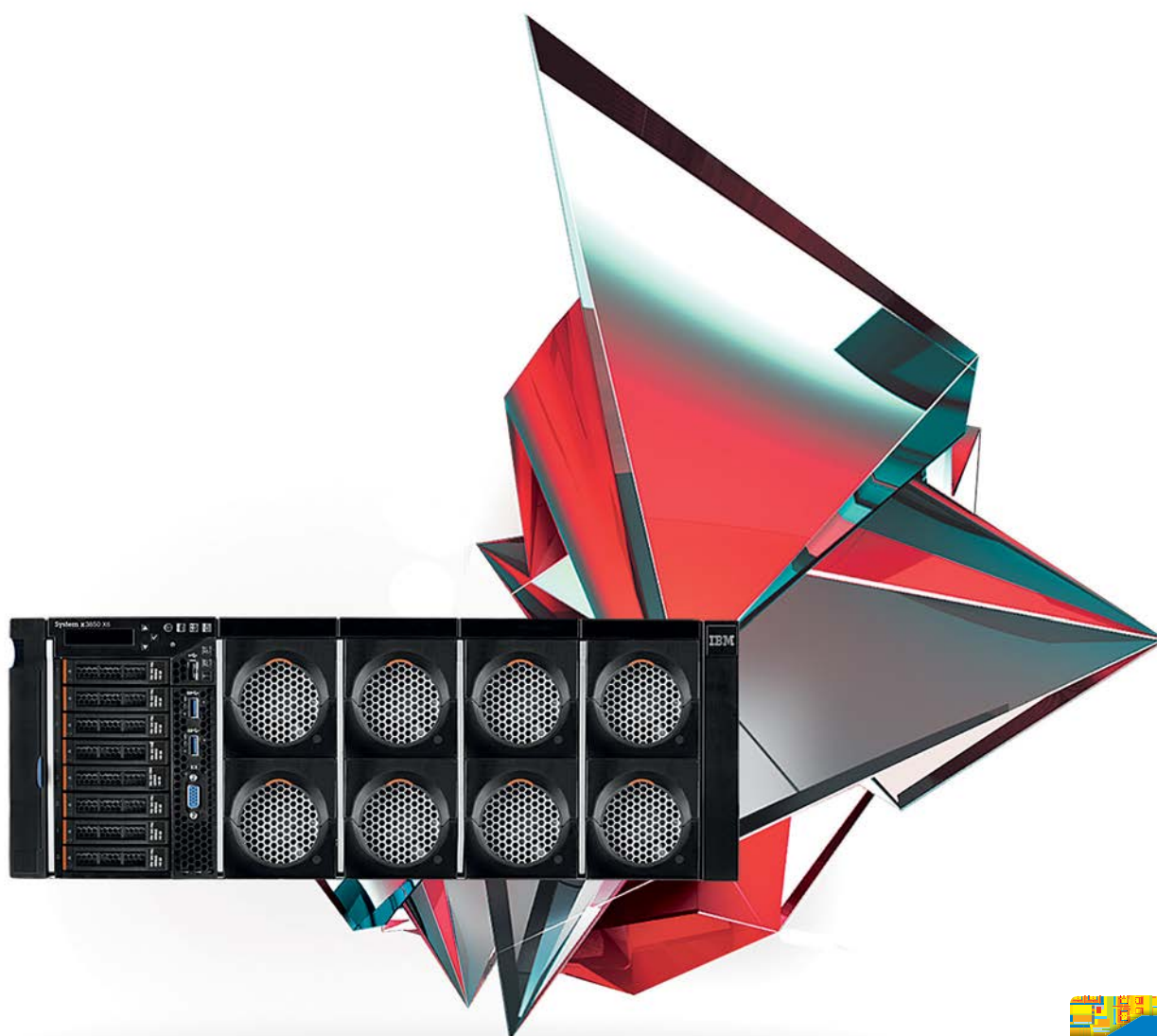
# Definieren Sie Ihre Erwartungen neu. Die IBM X6 Systeme.



Je mehr Erkenntnisse Sie aus Daten und Analytics ziehen wollen, desto höher sind die Anforderungen an Ihre IT. Denn diese unternehmenskritischen Workloads müssen schneller, kostengünstiger und ohne Unterbrechung geliefert werden. Doch leider gibt es aktuell keine Technologie, die da Schritt halten kann.

Oder doch? Die IBM® X6 Systeme – mit IBM eXFlash DIMM-Based Storage Technologie. Sie verfügen über eine geringere Latenzzeit im Vergleich zu führenden PCI-E-basierenden Flash-Speichergeräten<sup>1</sup> und bieten Ihrer IT mehr Leistung, um geschäftskritische Workloads in Zukunft zu bewältigen. Die Flexibilität und das innovative Design ermöglichen mehr Agilität und Sicherheit beim Einsatz größerer Anwendungen – auch über die Cloud. Und dank der Intel® Xeon® Prozessor E7 Produktfamilie können Sie mit den X6 Systemen eine komplett flexible Infrastruktur einrichten und damit die Geschwindigkeit Ihres Unternehmens erhöhen.

**Erfahren Sie, wie Ihnen die schnellen, flexiblen und robusten X6 Systeme dabei helfen, schnellere Entscheidungen zu treffen: [ibm.com/systems/newx6/de](http://ibm.com/systems/newx6/de)**



<sup>1</sup>Erreichte Latenzzeit von 15 µs auf PCI-E-basierenden Flash-Speichergeräten und eine Latenzzeit von 10 µs auf DIMM-basierenden Flash-Speichergeräten. Die Ergebnisse beruhen auf vorläufigen IBM Tests auf der x3850 X6 und sind freibleibend.

IBM und das IBM Logo sind Marken der International Business Machines Corporation in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie unter [www.ibm.com/legal/copytrade.shtml](http://www.ibm.com/legal/copytrade.shtml). Intel, das Intel Logo, Xeon und Xeon Inside sind Marken oder eingetragene Marken der Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. © 2014 IBM Corporation.



# Menschen im Oktober 2014

Die IT-Branche ist in ständiger Bewegung und mit ihr die Führungskräfte der Unternehmen. Wir stellen Ihnen hier jeden Monat Personen vor, die sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen.

(Personalmeldungen senden Sie bitte direkt an Herrn Robert Korec, E-3 Redaktion, Tel. +49(0)89/210284-20 & robert.korec@b4bmedia.net)

## Wechsel in den Akquinet-Aufsichtsrat



Norbert Frank wird die Entwicklung von Akquinet auch weiterhin aktiv begleiten.

Der Gründer von Akquinet, **Norbert Frank**, wechselte nach zwölfjähriger Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender in den Aufsichtsrat des Unternehmens und übernimmt dessen Vorsitz. Seine bisherigen Aufgaben übernehmen zunächst die Vorstandsmitglieder Dirk Aagaard und Klaus-Dieter Gerken. 2002 gründete Frank gemeinsam mit Klaus-Dieter Gerken in Hamburg Akquinet. Über zwölf Jahre führte er das operative Geschäft und war für die Bereiche Management, Services und Produktion verantwortlich. Er übernahm am 1. September 2014 den Aufsichtsratsvorsitz des Unternehmens. „Als Dienstleister für IT-Anwendungen und Outsourcing bedienen wir einen innovativen und wachstumsstarken Markt. Mir liegt am Herzen, dass wir Akquinet als kundenorientiertes und sozial engagiertes Unternehmen strategisch erfolgreich weiterentwickeln“, sagte Norbert Frank. Als weiteres Mitglied des Aufsichtsrates wurde Michael

Wienke gewählt. Er verantwortete bisher das Finanz- und Rechnungswesen und die Administration. Bestätigt wurde auf der Hauptversammlung das langjährige Aufsichtsratsmitglied Rechtsanwalt Jan Peters. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dieter Lehmann, Helmut Rümke und Friedrich Kirschner werden stellvertretende Aufsichtsräte. Ursula Herms war seit Gründung im Aufsichtsrat tätig und ist auf persönlichen Wunsch ausgeschieden. Die Vorstandsmitglieder Klaus-Dieter Gerken für das Produktions- und Projektmanagement und Dirk Aagaard für den Vertrieb übernehmen bis auf Weiteres zusätzlich die bisherigen Aufgaben von Norbert Frank. Akquinet unterstützt ihre Kunden bei der Optimierung von Geschäftsprozessen durch Einsatz und Integration von Standard- und Individualsoftware. Sie betreibt vier hochmoderne Rechenzentren in Hamburg, Norderstedt und Itzehoe.

[www.akquinet.de](http://www.akquinet.de)

## Urs Sträuli neuer CEO von Data Migration



Schweizer Spezialist für Datenmanagement holt ehemaligen Top-Manager von OpenText an Bord.

Data Migration, Schweizer Spezialist für das Management von Unternehmensdaten, bestellt ab sofort mit **Urs Sträuli** einen neuen CEO. Das Unternehmen gewinnt damit einen ausgewiesenen Experten für international erfolgreiche Wachstums- und Expansionsstrategien als neuen Unternehmenslenker. Die entsprechenden Erfahrungen und Nachweise seines Könnens hat Urs Sträuli unter anderem bei OpenText erworben, einem weltweiten Lösungsanbieter für Enterprise Information Management. „Megatrends wie Cloud-Infrastrukturen, IT-Transformation und Big Data rücken ein Thema ganz oben auf die Prioritätenliste der IT-Organisationen: Ordnung schaffen, Systeme konsolidieren und insbesondere Altsysteme abschalten, um Kosten zu sparen. Doch oftmals scheitert dieses Vorhaben an den Daten, die in der Vielzahl der vorhandenen Systeme ruhen und aus rechtlichen oder betriebs-

wirtschaftlichen Gründen zumindest teilweise weiter bewirtschaftet und vorgehalten werden müssen“, betont Urs Sträuli, CEO von Data Migration. Rund zehn Jahre lang war Sträuli bei OpenText in verschiedenen leitenden Rollen tätig, zuletzt als Vice President Sales DACH & Eastern Europe. In dieser Position verantwortete er das gesamte Geschäft der Region inklusive Personalführung. Neben seiner praktischen Tätigkeit erwarb der diplomierte eidgenössische Elektro-Ingenieur und Oberleutnant der Schweizer Luftwaffe eine theoretische Managerausbildung an der Universität St. Gallen, die er mit einem Master of Business Administration (MBA) abschloss. Nach seinem Ausscheiden als Spitzenmanager bei OpenText war er als selbstständiger Management Consultant tätig. Sträuli löst den bisherigen CEO Peter R. Schönenberger ab.

[www.data-migration.ch](http://www.data-migration.ch)

## Fritz wird Regional Director bei Virtual Forge



**Andreas Fritz** ist beim Heidelberger Informationstechnologie-Unternehmen Virtual Forge seit August als Regional Director tätig. Er soll für den SAP-Security-Spezialisten zunächst das Wachstum in den Ländern Schweiz und Österreich vorantreiben. Fritz besitzt über 25 Jahre Erfahrung im SAP-Umfeld. Seinen Weg zu Virtual Forge fand Fritz über Accen-

ture, Pecaso und SAP. Er begründete bereits Ende der 90er-Jahre bei Pecaso das SAP-Add-on-Geschäft und konnte mit einem Clone-Utility und der Auditor & Compliance Suite über 2000 Kunden gewinnen. Fritz ist Diplom-Volkswirt, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen. „Wir sind sehr froh, einen so erfahrenen SAP-Experten für unser Team gewonnen zu haben“, so Markus Schumacher, Central Executive Officer (CEO) des unabhängigen Anbieters von Sicherheits-, Compliance- und Qualitätsprodukten für SAP-Systeme und -Anwendungen. [www.virtualforge.com](http://www.virtualforge.com)

und SD und Mirco Hansen für Data-Security und IT-Governance. Aus dem Kreis der IT-Sachverständigen wählt der BISG Experten für einen definierten Fachbereich, um so dem Business-Endkunden in spezifischen Disziplinen der IT die bestmögliche Beratung und Betreuung bieten zu können. Der Bundesverband sieht die Förderung der Zusammenarbeit von IT-Partnern als seine zentrale Aufgabe. Darüber hinaus bietet der BISG qualitative Produktprüfungen und standardisierte Zertifizierungen an. [www.big-ev.de](http://www.big-ev.de)

## Neuer Fachbereich im BISG



Mit **Michael Krüer** von Init (Individuelle Softwareentwicklung & Beratung) hat der Bundesverband der IT-Sachverständigen und -Gutachter einen erfahrenen Projekt-Manager als Fachbereichsleiter gefunden. Krüer wird beim Aufbau des neuen SAP-Fachbereichs von weiteren Init-Experten unterstützt. Holger von Nethen für FI, Peter Breitlauch für MM

und SD und Mirco Hansen für Data-Security und IT-Governance. Aus dem Kreis der IT-Sachverständigen wählt der BISG Experten für einen definierten Fachbereich, um so dem Business-Endkunden in spezifischen Disziplinen der IT die bestmögliche Beratung und Betreuung bieten zu können. Der Bundesverband sieht die Förderung der Zusammenarbeit von IT-Partnern als seine zentrale Aufgabe. Darüber hinaus bietet der BISG qualitative Produktprüfungen und standardisierte Zertifizierungen an. [www.big-ev.de](http://www.big-ev.de)

und SD und Mirco Hansen für Data-Security und IT-Governance. Aus dem Kreis der IT-Sachverständigen wählt der BISG Experten für einen definierten Fachbereich, um so dem Business-Endkunden in spezifischen Disziplinen der IT die bestmögliche Beratung und Betreuung bieten zu können. Der Bundesverband sieht die Förderung der Zusammenarbeit von IT-Partnern als seine zentrale Aufgabe. Darüber hinaus bietet der BISG qualitative Produktprüfungen und standardisierte Zertifizierungen an. [www.big-ev.de](http://www.big-ev.de)

## Software AG erweitert Vorstand



Der Aufsichtsrat der Software AG hat **Eric Duffaut** zum Mitglied des Vorstands bestellt. Duffaut wird in der neuen Funktion als Chief Customer Officer weltweit die Bereiche Vertrieb, Consulting Services und Marketing verantworten. Eric Duffaut war zuvor in verschiedenen globalen Führungspositionen im Vertrieb bei Oracle und SAP tätig, zuletzt als Cor-

porate Officer und President des globalen Partner-Ökosystems der SAP. Karl-Heinz Streibich, Vorstandsvorsitzender der Software AG, betonte: „Mit der Ernennung von Eric Duffaut bündeln wir alle Go-to-Market-Aktivitäten in einem Vorstandsressort. Damit beschleunigen wir unseren Transformationskurs und unsere Ausrichtung auf eine vollkommen kundenzentrierte Organisation. Mit dieser neuen Organisationsstruktur stärken wir unseren Direktvertrieb und den Ausbau unseres globalen Partner-Ökosystems.“ [www.softwareag.com](http://www.softwareag.com)

porate Officer und President des globalen Partner-Ökosystems der SAP. Karl-Heinz Streibich, Vorstandsvorsitzender der Software AG, betonte: „Mit der Ernennung von Eric Duffaut bündeln wir alle Go-to-Market-Aktivitäten in einem Vorstandsressort. Damit beschleunigen wir unseren Transformationskurs und unsere Ausrichtung auf eine vollkommen kundenzentrierte Organisation. Mit dieser neuen Organisationsstruktur stärken wir unseren Direktvertrieb und den Ausbau unseres globalen Partner-Ökosystems.“ [www.softwareag.com](http://www.softwareag.com)

## Kinamu: Neuer Eigentümer und Geschäftsführer



Eigentümerwechsel bei Kinamu Business Solutions in Schwechat bei Wien. **Reinhard Roithner** hat vor sieben Jahren das mit Venture-Kapital gegründete Unternehmen zu

100 Prozent übernommen. Er wird nun gemeinsam mit Alexander Simon und Michael Hublie die Geschäfte führen.

Roithner über die Umstrukturierung in einer ersten Stellungnahme: „Es herrscht Aufbruchsstimmung bei Kinamu. Die aus den letzten sieben Jahren erworbene Kompetenz des Teams bildet die beste Voraussetzung für eine sichere Zukunft. Dies eröffnet uns völlig neue Möglichkeiten für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie deren Positionierung am Markt. Ich freue mich auf die Herausforderung, das Unternehmen erfolgreich mitzugestalten.“ [www.kinamu.com](http://www.kinamu.com)

[www.kinamu.com](http://www.kinamu.com)

Neue Aufgabenverteilung bei LBase/Imtech ICT Austria: **Peter Werzer** übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs LBase, **Andreas Schellmann** kommt als Sales Manager an Bord. Als Mitglied des Executive Committee von Imtech ICT Austria konnte Werzer bereits das Gesamtunternehmen unter der Initiative „Fit for Future“ neu positionieren. [www.imtech.com](http://www.imtech.com)

ISACA, ein globaler IT-Berufsverband, hat **Matthew S. Loeb** zum Chief Executive Officer (CEO) ernannt. Er trat seine Funktion am 1. September an. Loeb wechselte nach einer 20-jährigen Karriere als Staff Executive und Executive Director des Institute of Electrical and Electronics Engineers zu ISACA. [www.isaca.org](http://www.isaca.org)

[www.isaca.org](http://www.isaca.org)

**Marko Milakovic** wird das auf HR-Prozesse und Talentmanagement im SAP-Umfeld spezialisierte Unternehmen Projekto708 als Associate Partner verstärken. Er wird die Kunden zukünftig als Principal Consultant unterstützen. Der SAP-Entwickler und Softwarearchitekt verfügt über umfangreiches Know-how im SAP-HCM-Bereich. [www.projekto708.com](http://www.projekto708.com)

[www.projekto708.com](http://www.projekto708.com)

**Bernhard Wöbker** ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender von Jedox. Der international erfahrene IT-Executive löst damit Aufsichtsratsmitglied Thilo Schmid ab. Seit 2013 führt Wöbker als CEO das Münchner Softwarehaus Brainloop. Zuvor war er u. a. CEO und Präsident von Nixdorf USA. [www.jedox.com](http://www.jedox.com)

[www.jedox.com](http://www.jedox.com)

**Anke Schönwald** übernimmt die Leitung des Application Management bei dem auf SAP-HCM-Modul spezialisierten Beratungshaus Abresa. Sie verfügt über vielfältige Kenntnisse im SAP-Umfeld. Vor ihrem Wechsel war sie über mehrere Jahre in der HCM-Beratung und im Application Management für SAP selbst tätig. [www.abresa.de](http://www.abresa.de)

[www.abresa.de](http://www.abresa.de)

**Eberhart Kurz** kehrt zur Deutschen Bahn zurück und wird Chief Information Officer (CIO). Zuvor war er Chief Business Consultant bei SAP. Kurz studierte Maschinenwesen an den Universitäten Stuttgart und Tucson, USA. Für die Deutsche Bahn war er bereits 2001 bis 2011 unter anderem als Head of IT Marketing tätig. [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)



E-3 Interview mit Frank Rechsteiner von der SAP-Personalberatung Hype

# Drei Jahresgehälter für Fehlbesetzung



Frank Rechsteiner ist Central Executive Officer des Personalberatungsunternehmens Hype, Businesscoach und Vertriebsstrainer.

**E-3: Viele SAP-Partner haben aktuell große Schwierigkeiten, ihre Führungspositionen mit den richtigen Kandidaten zu besetzen. Woher rühren diese Probleme?**

**Frank Rechsteiner:** Der allgemeine IT-Fachkräftemangel macht sich zwar auch in diesem Bereich geltend, reicht aber als Erklärung allein nicht aus. Immer wieder führen unklare oder falsch formulierte Anforderungsprofile zu Fehlbesetzungen. Fachleute schätzen, dass die direkten und indirekten Ausgaben für personelle Fehlgriffe auf dieser Ebene dreimal so hoch sein können wie das damit verbundene Jahresgehalt. Ganz zu schweigen vom Imageverlust für die Unternehmen. Andere SAP-Führungskräfte wiederum scheitern an den überzogenen Erwartungen ihrer neuen Arbeitgeber.

**E-3: Können Sie Beispiele dafür nennen?**

**Rechsteiner:** Da gab es den Fall eines weltweit tätigen Beratungshauses, das die Geschäftsführer-Position in seiner deutschen Niederlassung mit einem äußerst erfolgreichen IT-Berater besetzte. Da dieser Kandidat jedoch über keinerlei Vertriebserfahrungen und berufliche Netzwerke verfügte, war sein Scheitern programmiert. Ein anderes SAP-Partnerunternehmen stellte für den Aufbau eines neuen Hana-Teams einen ausgewiesenen Datenbank-Spezialisten ein, ohne zu berücksichtigen, dass diese Aufgabe vor allem fundiertes Prozess- und

Ob Hana, Cloud Computing oder Mobility: Die SAP-Innovationszyklen werden immer kürzer. Das heißt auch für die Partner, laufend neue Fachbereiche aufzubauen und dafür geeignete Top-Manager zu finden. Wie sich diese Aufgabe am besten lösen lässt, erläutert Frank Rechsteiner, Inhaber der SAP-Personalberatung Hype, im Gespräch mit E-3.

Data-Mining-Know-how erfordert. Auch dieses Arbeitsverhältnis endete noch in der Probezeit, da sich der Top-Manager ausschließlich auf die technischen Anforderungen des In-memory-Einsatzes konzentrierte.

**E-3: Wie lassen sich Fehlbesetzungen im Top-Management vermeiden?**

**Rechsteiner:** Prinzipiell empfiehlt sich für SAP-Partner die Zusammenarbeit mit Personalberatungen, die auf Executive Search – das heißt die Rekrutierung von Führungskräften – spezialisiert sind. Executive Searcher kennen die Anforderungen der Management-Positionen im SAP-Umfeld sehr genau und unterstützen ihre Klienten, treffsichere Anforderungsprofile zu erarbeiten. Darüber hinaus schließt die Leistung von Executive Searchern die systematische Suche und Ansprache von geeigneten Bewerbern ein, die in der Regel nicht über Stellenanzeigen oder Jobbörsen erreicht werden. Zunächst erstellen die Personalberater eine Liste der Zielfirmen, in denen potenzielle Bewerber zu finden sind – ihre fundierten Marktkenntnisse und ihr großes Netzwerk helfen ihnen dabei. Im zweiten Schritt werden die Organisationsstrukturen der betreffenden Unternehmen analysiert und interessante Kandidaten herausgefiltert, dann erfolgt eine erste Kontaktaufnahme per Telefon.

**E-3: Damit beschränkt sich ein guter Executive Searcher nicht auf das Weiterreichen von Lebensläufen, wie es bei vielen Headhuntern leider der Fall zu sein scheint?**

**Rechsteiner:** Richtig! Zeigt sich der angesprochene Kandidat an der neuen Stelle interessiert, führt der Personalberater mit ihm ein intensives Telefoninterview und führt bei einem persönlichen Treffen gezielte Tests durch. Zusätzlich nutzt er sein Netzwerk, um sich über den Bewerber und seine Leistungen zu informieren. Passen Kandidat und Arbeitgeber

zusammen, schließen sie einen Arbeitsvertrag und der Kandidat tritt seine neue Stelle an. Im Durchschnitt vergehen zwischen Suchprozess und Platzierung drei bis vier Monate, dabei begleitet der Executive Searcher die äußerst sensiblen Prozesse bis zum Abschluss des Arbeitsvertrags. Bei der Besetzung einer Führungsposition sollten SAP-Partner maximal drei Vorschläge erhalten, unter denen sie auswählen können.

**E-3: Das heißt, es kommt beim Executive Search vor allem auf eine gute Recherche der Zielfirmen an, in denen geeignete Bewerber vermutet werden?**

**Rechsteiner:** Ein guter Personalberater verfügt zusätzlich über eine Datenbank mit Bewerbern, die bei Bedarf weiterqualifiziert werden können. So hat eine Umfrage der Hype-Personalberatung unter mehr als 500 SAP-Fach- und -Führungskräften ergeben, dass die meisten bei einem Jobwechsel nach mehr Einfluss, Bedeutung und Gestaltungsspielraum streben. Stellt man ihnen eine attraktive Führungsposition in Aussicht, sind sie erfahrungsgemäß gerne bereit, sich noch fehlende Qualifikationen durch spezielle Schulungen anzueignen. Daher empfiehlt es sich für Executive Searcher, neben den üblichen Recruiting- auch Coaching-Services anzubieten. Sie können damit für ihre Klienten unter einer noch größeren Bewerberbasis wählen, wenn es um die Besetzung von SAP-Führungspositionen geht.

**E-3: Herr Rechsteiner, wir danken Ihnen für das Gespräch!**



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**HYPE**  
die Recruitingprofis

# HCM-Guide



**IT's for people**

ABS Team steht branchenübergreifend für Qualität und Verlässlichkeit in der SAP HCM-Beratung, -Implementierung, und -Wartung. Mit einem umfassenden HCM-Know-how unterstützt ABS Team sowohl mittelständische Betriebe und Großunternehmen als auch Organisationen des Öffentlichen Dienstes:

- SAP HCM Kernprozesse
- SAP HCM Talent Management (On-Premise + Cloud)
- SAP HCM Self-Services (End User Services)
- SAP HCM Planung + Analyse
- SAP HCM Entwicklung
- Templates + Tools
- SAP HCM Wartungsservice

**SAP Service Partner – Validated Expertise SAP ERP HCM / Partner von SuccessFactors und Nakisa**

**ABS Team GmbH**  
 Mühlenweg 65 | 37120 Bovenden  
 Telefon: +49 551 82033-0 | E-Mail: info@abs-team.de



**Erfolgreiches Personalmanagement mit SAP HCM**

Als erfahrener Implementierungspartner steht Ihnen die GISA GmbH zur Seite. Wir unterstützen Sie bei der Gestaltung Ihrer Prozesse und deren Abbildung im SAP HCM Personalsystem. Ob Schnittstellenanpassungen oder Einbindung vorhandener Lösungen – mit der offenen SAP-Plattform richten sich die GISA-Lösungen nach Ihren Bedürfnissen. Auf Wunsch übernehmen wir den Betrieb Ihres Systems!

- SAP ERP HCM Basismodule
- Personalabrechnungen
- Personaleinsatzplanung
- eRecruiting & Talentmanagement
- Digitale Personalakte
- Self Services

**GISA GmbH**  
 Leipziger Chaussee 191a  
 06112 Halle (Saale)  
 Telefon: +49 (0) 345 585-0  
 E-Mail: info@gisa.de  
 Internet: www.gisa.de



**Swiss Quality for HCM**

- HR Cloud BPO
- HR Consulting
- HR Solutions



HR Campus, kompetenter Partner für SuccessFactors, SAP HCM Implementierungen und SAP HR BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zur Verfügung. Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.

**HR Campus AG**  
 Kriesbachstrasse 3  
 CH – 8600 Dübendorf/Zürich  
 Telefon: +41 (0) 44 215 15 20  
 E-Mail: office@hr-campus.ch  
 Online: www.hr-campus.ch

Fehlende Strategie

## Gefragte Freiberufler

Um ihren Personalbedarf zu sichern, setzen viele Unternehmen zunehmend auf den Einsatz externer Fachkräfte. In der IT sind vor allem Freiberufler gefragt (48 Prozent). Dies ergab die empirische Studie zur Personalplanung und -beschaffung, die der Personaldienstleister Hays und das Analyse- und Beratungsunternehmen PAC durchgeführt haben.

Trotz ihrer steigenden Bedeutung spielen externe Mitarbeiter in der strategischen Personalplanung nur eine untergeordnete Rolle. Während Feststellungen in den meisten Unternehmen (87 Prozent) strategisch geplant werden, entscheiden vier von fünf Unternehmen rein ad hoc über den Einsatz von Freiberuflern oder Mitarbeitern in Arbeitnehmerüberlassung. Laut Studie sind zudem die Verantwortlichkeiten bei der Rekrutierung Externer in den meisten Unternehmen nicht klar geregelt. So sieht

die überwiegende Mehrheit der Fachbereichsleiter die Hauptverantwortung für die Rekrutierung externer Fachkräfte bei sich selbst (72 Prozent) – das Gleiche behaupten allerdings auch die HR-Entscheider von sich (77 Prozent). Ähnliche Widersprüche zeigen sich bei der Antwort auf die Frage, ob im Bedarfsfall eine Position mit einem fest angestellten oder einem externen Mitarbeiter besetzt wird: Während nach Ansicht der HR-Leiter diese Entscheidung in erster Linie bei der Geschäftsführung (39 Prozent) liegt, sehen sich die Lei-

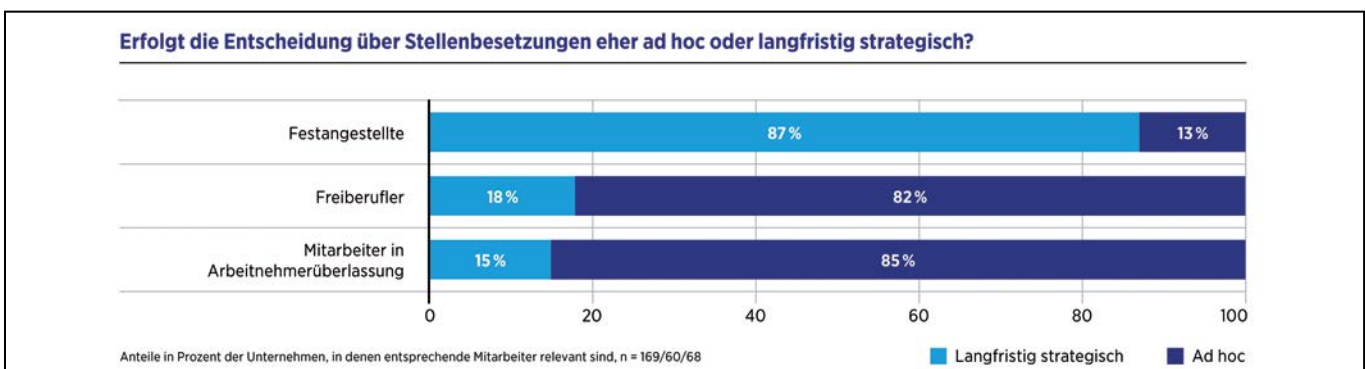


In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit unseren Kunden realisieren wir passgenaue und praxiserprobte Lösungen im SAP ERP Human Capital Management: HCM-Consulting, HCM-Prozesse, HCM-Services, HCM-Outsourcing, HCM-AddOns, HCM-Lösungen. Seit 20 Jahren steht KWP mit über 170 Mitarbeitern an 10 Standorten für Innovation und Know-how im Mittelstand.

**KWP Kümmel, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH**  
 Ferdinand-Braun-Straße 16  
 74074 Heilbronn  
 Telefon: +49 (0) 7131 - 7499 - 0  
 Telefax: +49 (0) 7131 - 7499 - 1050  
 E-Mail: info@kwpartner.de  
 Online: www.kwpartner.de

ter der Fachbereiche hier wiederum selbst in der Hauptverantwortung (48 Prozent).

[www.hays.de](http://www.hays.de)  
[www.pac-online.com](http://www.pac-online.com)



Weniger als ein Fünftel der Unternehmen planen den Einsatz von Freiberuflern langfristig strategisch.

Projektbeschleuniger

# Der „New Deal“ im HR-Bereich

Die Dynamik auf dem HR-Markt verlangt IT-Dienstleistern viel ab: leistungsfähigere Systeme, gesteigerte Funktionsvielfalt bei größtmöglicher Individualisierung – und das alles bei kürzesten Projektlaufzeiten und einfacher Einführung. Um dem gerecht zu werden, braucht es ein Umdenken.

Von Norman Klammer, Gisa

Das Thema Personalmanagement hat sich in den vergangenen Jahren so stark gewandelt wie kaum ein anderes. Die grundsätzliche Notwendigkeit, Prozesse effektiver und kostengünstiger zu gestalten, sowie ein erheblich gesteigertes Anforderungsprofil an die Personalabteilungen sind die internen Herausforderungen, die heute gemeistert werden müssen. So werden Aufgabenfelder wie z. B. das Talent Management oder das Recruiting immer wichtiger und müssen IT-seitig unterstützt werden, sonst sind sie nicht mehr zu bewältigen. Nur so können sich die HR-Experten auf die Aufgaben konzentrieren, die ihr Know-how und ihr Engagement am besten zum Tragen bringen. Mit der ständigen Weiterentwicklung seiner HCM-Lösung trägt SAP diesen Veränderungen Rechnung. HCM besitzt heute eine große Funktionsvielfalt. Die Systeme sind flexibel anpassbar, verfügen über vielfältige Schnittstellen, können alle denkbaren Einsatzszenarien

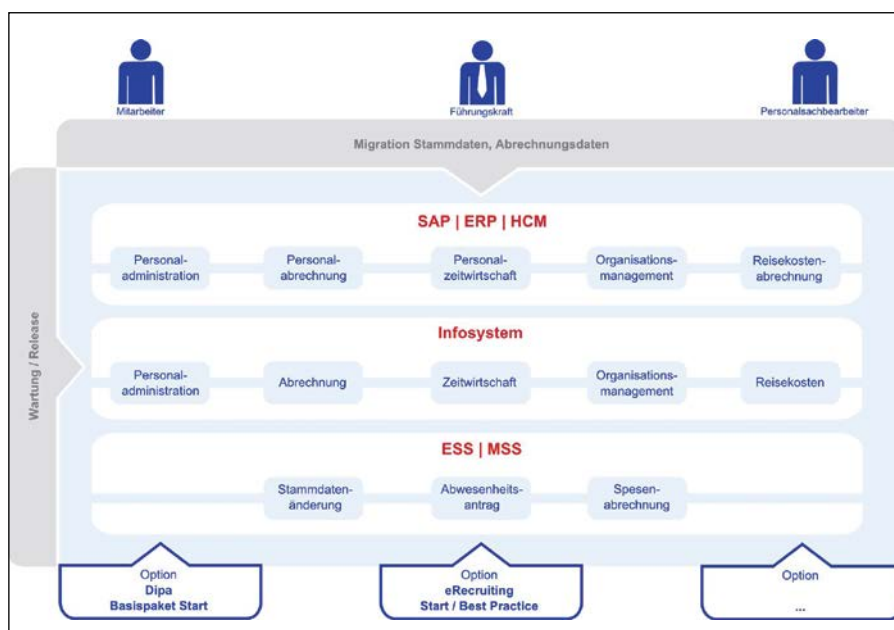
im HR-Bereich abdecken und lassen so eigentlich keine Wünsche mehr offen. Genau diese objektiven Produktvorteile stellen potenzielle Kunden allerdings vor eine ganze Reihe von Herausforderungen. Komplexe Software, zeitintensive Analyse bestehender Prozesse, offene Fragen bei der Migration und nicht zuletzt die aufwändige Einführung mit anschließender Schulung sind hohe Hürden, die manches Unternehmen bisher scheute.

IT-Komplettanbieter Gisa hat mit SAP HCM Base eine Lösung vorgestellt, die die Einführung von SAP HCM wesentlich vereinfacht und beschleunigt, sodass auch mittelständische Unternehmen schnell und effizient ein professionelles Personalwirtschaftssystem einführen können. Darin enthalten sind ein integriertes und vergleichsweise leicht implementierbares SAP-HCM-Basispaket, das auf Wunsch individuell auf den Kunden zugeschnitten werden kann. Mit der Stammdaten-



Norman Klammer leitet das Portfoliomanagement und die Produktentwicklung bei Gisa.

verwaltung, der Entgeltabrechnung, dem Organisationsmanagement und zusätzlichen Services wie ESS/MSS-Szenarien für Stammdatenpflege, Abwesenheitsantrag, Reporting sowie Reisekostenabrechnung umfasst die Lösung bereits alle Kernprozesse aus SAP HCM. So ist bereits eine ganze Reihe von Anwendungsfällen abgedeckt, die vor wenigen Jahren noch hochspezifische und individuelle Anpassungen notwendig machten. An den Stellen, wo Unternehmen flexiblere Lösungen bzw. spezifischere oder weitergehende Funktionen benötigen, lässt sich die Lösung jederzeit erweitern. „Dieser nächste Schritt kostet unsere Kunden sowohl technisch als auch in der Adaption der täglichen Arbeitsprozesse weit weniger Zeit und Energie als bei anderen Systemen“, erläutert Ursula Tänzer, HCM-Teamleiterin bei Gisa.



Gisa SAP HCM Base setzt bei der SAP-HCM-Einführung auf vorkonfigurierte Projektbeschleuniger.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**GISA**<sup>®</sup>  
IT. Mehr als Standard.



Zukunft Personal – 14. bis 16. Oktober 2014 in Köln

# Digitale Personalabteilungen

Wie stark ist die Digitalisierung in HR-Ressorts schon ausgeprägt und was wird die Zukunft bringen? Auf Europas größter Messe für Personalmanagement diskutieren Personal-Experten, darunter auch viele Vertreter der SAP-Community, wie neue Technologien die Personalarbeit verändern.

**W**ie sieht die Zukunft im HR-Bereich aus? Für Trendforscherin Birgit Gebhardt zeichnet sich die Entwicklung der nächsten 15 Jahre schon heute deutlich ab: „Die Personalabteilung fungiert zukünftig nicht mehr als administrative Einheit, die Personal verwaltet, weil das zum großen Teil Softwaresysteme automatisiert erledigen können.“ Schon heute sei erkennbar, dass Algorithmen die Datenerfassung und -auswertung übernehmen – und zwar sehr individuell auf einzelne Mitarbeiter zugeschnitten. So könnten viele HR-Bereiche durch wenige Programmierer, einzelne strategische Personalentscheider und intelligent vernetzte Software ersetzt werden. Gebhardt moderiert auf der Messe eine interaktive, softwaregestützte Diskussion zur Arbeitskultur der Zukunft.

## Vorhang auf für Big Data in HR?

Bisher stehen die Unternehmen aber beim Thema Big Data in der Personalabteilung noch am Anfang – meint Prof. Torsten Biemann von der Universität Mannheim. Der Redner auf der Zukunft Personal arbeitet gerade am Projekt „People Involvement“ bei SAP mit. „Man darf nicht die Illusion haben, dass man die Daten irgendwo reinwirft, auf zwei Knöpfe drückt und dann genau Bescheid weiß, wie sich die Belegschaft entwickelt“, so Biemann, den das „Personalmagazin“ im Vorjahr erstmals unter die „40 führenden Köpfe im Personalmanagement“ wählte. Die möglichen Einsatzfelder seien vielfältig. Doch während bei der Personalauswahl oftmals ein Algorithmus der Einschätzung eines Recruiters überlegen sei, gestalten sich die kausalen Zusammenhänge in der Personalarbeit oft sehr komplex – etwa beim Thema Mitarbeitermotivation oder Fluktuation. Empfehlenswert sei Big Data für HR-Manager vor allem, um die Wirksamkeit der eigenen Arbeit zu überprüfen. Dies liege jedoch nicht immer im Interesse der Personaler. „Wer beispielsweise auswertet, wie gut das neue Führungskräfte-Training ist, der muss ge-



» Unternehmen stehen bei Big Data in der Personalabteilung noch am Anfang. «

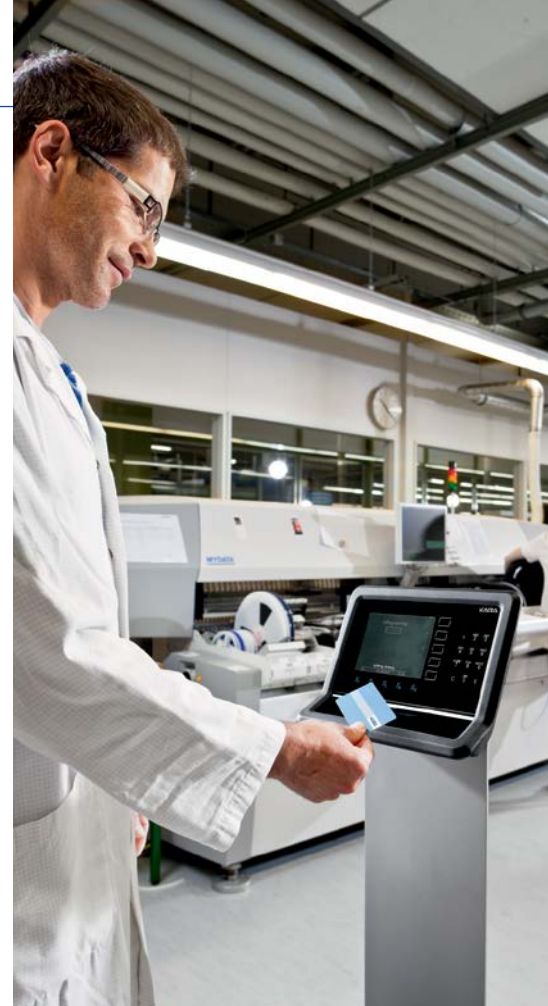
Prof. Torsten Biemann von der Universität Mannheim.

gebenfalls auch darauf reagieren und kann es nicht einfach laufen lassen.“

## Internationale Software-Aussteller

Neben einem Programm aus rund 220 Vorträgen, Diskussionen und interaktiven Präsentationen zeigt die Zukunft Personal die komplette Bandbreite an HR-Softwarelösungen – von Bewerbermanagement, Talentmanagement und E-Learning über Lohn- und Gehaltsabrechnung und Personalverwaltung bis hin zu Zeiterfassung oder Zutrittskontrolle. Neben SAP Deutschland und SuccessFactors Germany sind SAP-Bildungsanbieter, Hersteller von SAP-basierter und SAP-kompatibler Software oder Jobbörsen für SAP-Experten vertreten – darunter Aconso, CTI Consulting, Forcont, GFN, Ingentis Softwareentwicklung, Integrata, IT Job Board.de, Dartake oder Plan D. Insgesamt erwartet der Veranstalter rund 650 Aussteller und 16.000 Besucher.

[www.zukunft-personal.de](http://www.zukunft-personal.de)



# KABA®

## ERP-Lösungen aus einer Hand

Mit mehr als 1.400 Installationen ist Kaba der führende Hersteller für Sub-Systeme für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Betriebsdatenerfassung für SAP®.

### Kaba-Lösungen sind

- ... vollständig in Ihr SAP-System integriert
- ... laufen automatisch im Hintergrund
- ... sind technologisch immer up-to-date

Vertrauen Sie auf mehr als 20 Jahre Erfahrung im SAP-Markt.



Kaba GmbH  
Philipp-Reis-Straße 14  
63303 Dreieich  
Telefon +49 6103 9907-0  
info.de@kaba.com

[www.kaba.de](http://www.kaba.de)

10.000 Abrufe pro Monat

# Organigramme – volle Fahrt voraus

Informationen über Mitarbeiter, Planstellen und Organisationseinheiten – in den HR-Abteilungen laufen enorme Datenmengen zusammen, die in eine organisatorische Struktur gebracht werden wollen und die Basis für das Personalcontrolling bilden. So auch beim dänischen Großkonzern Maersk.

Eine übersichtliche Organisationsstruktur unterstützt Personalverantwortliche, Führungskräfte und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit. Maersk bildet mit dem Ingentis Org.Manager personelle und organisatorische Informationen von über 60.000 Mitarbeitern in 130 Ländern in einem Organigramm ab. Über einen SAP-Implementierungspartner ist der Konzern auf die Software aufmerksam geworden. Führungskräfte sowie Personalbetreuer überblicken mit dem Ingentis Org.Manager die Organisationsstruktur und haben gleichzeitig einen Zugang zu relevanten Kennzahlen. Die Unternehmenshierarchie wird dabei über ein Organigramm abgebildet. Darin enthalten sind unter anderem Informationen zu Organisationseinheiten, Planstellen und Mitarbeitern. Den Anwendern werden in Mitarbeiterlisten, die sich auch unterhalb des Organigramms einblenden lassen, weitere Detailinformationen angezeigt. Darin enthalten sind beispielsweise Standort, E-Mail-Adresse und Stellen-ID der Mitarbeiter. Auch lassen sich von den einzelnen Führungskräften oder Mitarbeitern automatisiert Fotos im Orga-

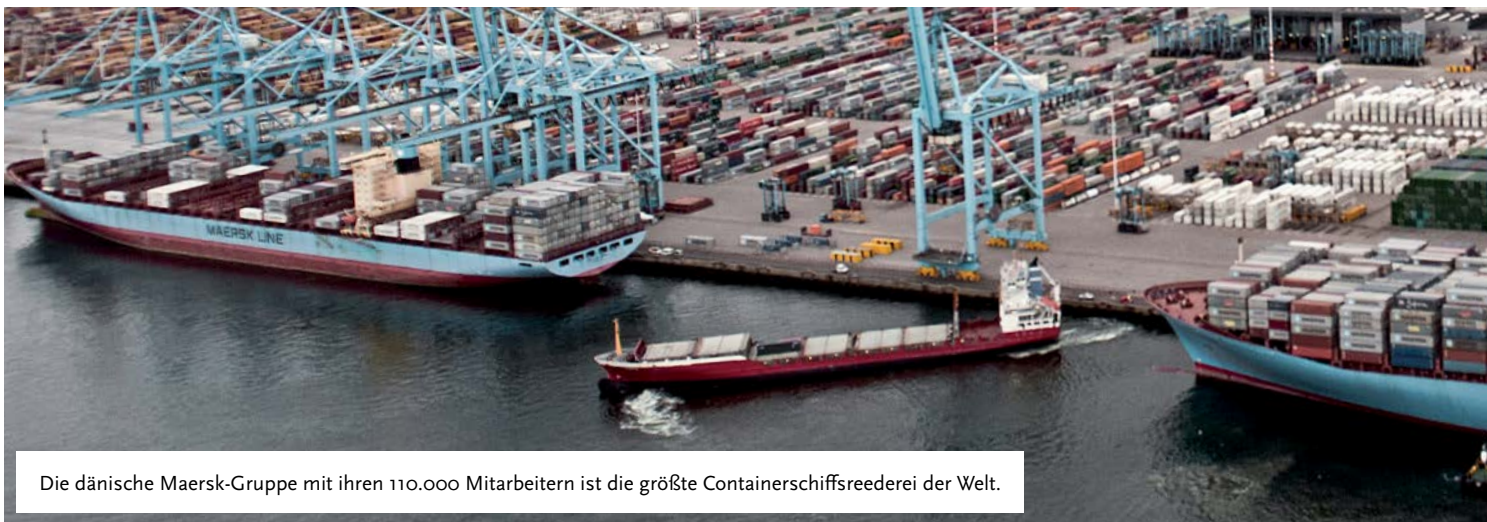
nigramm hinterlegen. Darüber hinaus können Beschäftigte mithilfe der Suchfunktion beispielsweise anhand des Namens oder der Stellen-ID schnell im Organigramm gefunden werden. Über die Funktionsbezeichnung lässt sich auch eine Gruppe von Beschäftigten suchen. Die Trefferliste kann exportiert und als Excel-Dokument weiterverarbeitet werden. Die via Intranet publizierte Organisationsstruktur bringt wiederum mehr Transparenz ins Unternehmen. Ein weiterer Vorteil ist die Zeitersparnis, da Personalinformationen schnell gefunden und ausgedruckt werden können. Dies spiegelt sich auch in den Userzahlen wider. Allein bei Maersk wird der Ingentis Org.Manager monatlich mehr als 10.000-mal aufgerufen.

## Personalcontrolling

Ein modernes Personalcontrolling setzt auf der bekannten Organisations- und Personalstruktur auf, um einheitliche Kennzahlen in übersichtlicher Form pro Organisationseinheit darzustellen. Die Personalkennzahlen werden dabei automatisiert aufbereitet und können in Berichte gepackt oder im Organi-

gramm angezeigt werden. Im Org.Manager werden die Kennzahlen mithilfe von Berechnungen, Regeln, Filtern und Einmischungen automatisch generiert. So lässt sich beispielsweise der Altersdurchschnitt einzelner Abteilungen berechnen und aufbereitet im Organigramm darstellen. Über Regeln können bestimmte Felder im Organigramm farblich hervorgehoben werden. Beispielsweise lassen sich alle Abteilungen mit unbesetzten Planstellen rot markieren. Diese Werte fallen in der Gesamtübersicht besonders auf, weil die Zoomfunktion alle Berichtsebenen auf einer Seite verdichtet. Mithilfe von Filtern können bestimmte Objekte ausgeblendet werden, etwa alle Beschäftigten, die sich im Sonderurlaub befinden. Über Einmischungen lassen sich auch Daten, die aus anderen Quellen wie beispielsweise Excel-Tabellen stammen und nicht im angebundenen Personalsystem erfasst sind, in die grafische Darstellung einbeziehen.

Maersk nutzt einen Data Quality Index, um „saubere“ Daten abzubilden. Der Index zeigt an, welcher prozentuale Anteil von Mitarbeiterdaten, basierend auf



Die dänische Maersk-Gruppe mit ihren 110.000 Mitarbeitern ist die größte Containerschiffsreederei der Welt.



vordefinierten Regeln, korrekt ist. Gemessen wird der Data Quality Index für Kategorien wie Personaldaten oder Stelleninformationen. Die Qualitätskennzahl für Organisationseinheiten wird über einen Farbkodex (grün, gelb, rot) visualisiert.

### Talente sichtbar machen

Im Rahmen von Personalcontrolling können mit der Lösung talentierte Mitarbeiter im Organigramm gekennzeichnet werden. Denn für ein aktives und gestaltendes HR-Management sollten folgende Fragen beantwortet werden: Bei welchen Mitarbeitern liegt das größte Entwicklungspotenzial? Welche Mitarbeiter besitzen besonderes Know-how und leisten einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg? Es gilt, besonders leistungsstarke, entwicklungsfähige Mitarbeiter zu identifizieren und gleichzeitig den Überblick über die Organisationsstruktur zu behalten. Oftmals liegen die Daten hierfür zwar vor, können aber nicht strukturiert angezeigt werden, weil sie beispielsweise in verschiedenen Systemen erfasst wurden. Eine Möglichkeit, diese Informationen zusammenzuführen, bietet das sogenannte Potential-Performance-Grid. Es kann direkt im Organigramm abgebildet werden. Die Matrix zeigt sowohl Leistung als auch Entwicklungspotenzial einzelner Mitarbeiter. Ergänzend können weitere Mitarbeiter-/Perfomedetails wie Fehltag, genommene Urlaubstage und Überstunden eingeblendet werden.

### Welcher Kollege geht?

Doch wie hoch ist das Risiko, diese wichtigen Mitarbeiter zu verlieren? Besteht die Gefahr, dass sie das Unternehmen demnächst verlassen? Hier kann es eine Variante sein, das Fluktuationsrisiko im Organigramm abzubilden und beispielsweise Mitarbeiter bzw. Planstellen mit hohem Risikopotenzial farblich abzuheben. Gleichzeitig sollte eine Nachfolgeplanung angestoßen werden, um

rechtzeitig Ersatz für abwanderungsgefährdete Mitarbeiter zu finden. Zur Unterstützung der Nachfolgeplanung lassen sich geeignete Nachfolger direkt im Organigramm anzeigen. Dabei empfiehlt es sich, auch die Verfügbarkeit der passenden Nachfolger einzublenden.

### Schnittstelle zum SAP-System

Der Org.Manager kann direkt an alle führenden Personalwirtschaftssysteme, zum Beispiel SAP, PeopleSoft, Oracle, P&I, an Datenbanken wie Oracle, Microsoft SQL Server, IBM DB/2, an Verzeichnisdienste wie LDAP/Active Directory oder an flache Dateien wie Excel oder CSV angebunden werden. Im Falle von Maersk werden die Daten über eine direkte Schnittstelle zu SAP in die Adminstrationsoberfläche Org.Converter geladen. Diese verarbeitet sie und liefert sie an den Org.Manager aus. Anwender müssen die Software nicht auf ihrem PC installieren, da die Daten über das Netzwerk bereitgestellt werden, sodass für den Zugang lediglich der Aufruf eines Links über den Browser nötig ist.

### Personalinformationen auf dem iPad

In der Mobile-Version sind die Organigramme und Personalberichte auch auf dem Apple iPad verfügbar. Die benötigten Informationen können mit der App jederzeit schnell und einfach abgerufen werden. Neben Organisationseinheiten, Mitarbeitern und Planstellen kann die App Detailinformationen über einzelne Mitarbeiter, z. B. Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Abteilung, anzeigen. Über die Suchfunktion lassen sich Informationen schnell und einfach finden. Der Benutzer hat so jederzeit ein komplettes Telefonbuch und Mitarbeiterverzeichnis griffbereit. Ein Fingertipp in die Trefferliste der Suche ermöglicht die direkte Anzeige der Person im Organigramm. In Personalberichten können beispielsweise Geschlechterverteilung oder un-

Zukunft  
Personal

Köln, 14.10.-16.10.2014

Wir machen **MEHR** aus Ihren HR-Daten!

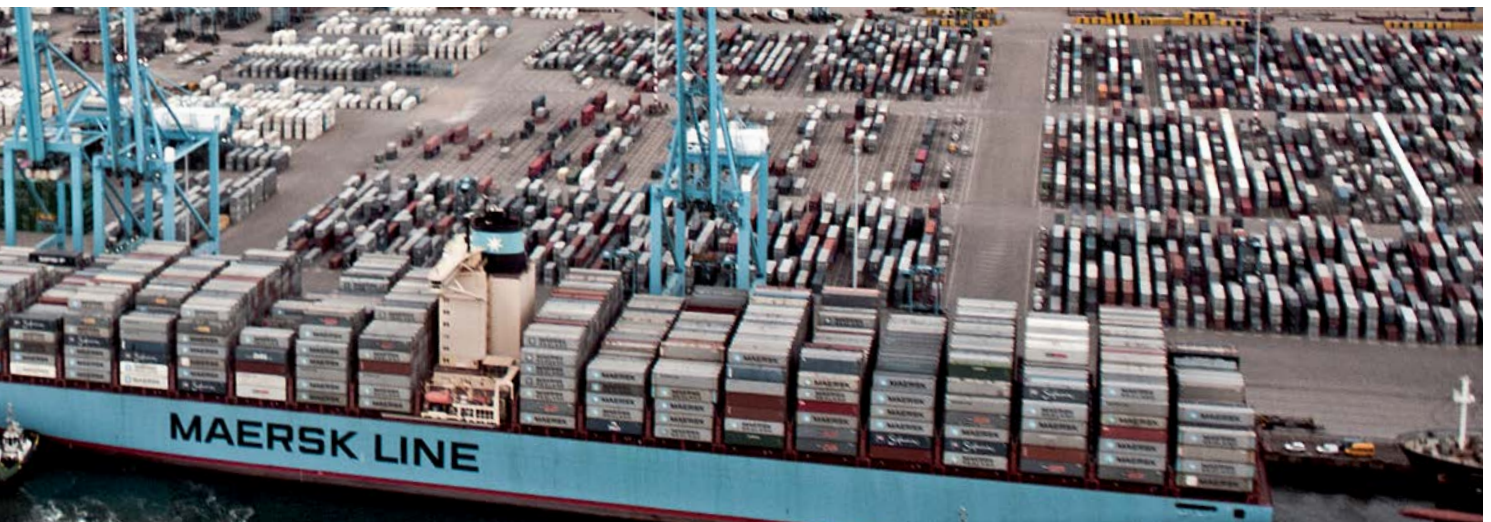
Halle 3.2, Stand C.25

besetzte Planstellen einer Abteilung via Diagramm abgebildet werden. Ein Touch auf das Planstellenkästchen genügt, um z. B. die durchschnittlichen Fehlzeiten oder genommenen Urlaubstage eines Mitarbeiters abzurufen.

### HR-Daten in der Cloud

Gerade bei mobilen Applikationen spielt die Verfügbarkeit von Informationen eine große Rolle. Um die Personaldaten schnell und reibungslos verfügbar zu machen, kann eine Auslagerung in die Cloud sinnvoll sein. Damit einher geht ein geringer Technologie- und Administrationsaufwand bei der firmeninternen Verwaltung von Personaldaten. Ingentis setzt sich aktiv mit den neuesten Cloud-Technologien auseinander. Der Ingentis Org.Manager [mobile] kann bereits heute an cloudbasierte HR- und Talentmanagement-Lösungen von SuccessFactors und zugleich an SAP HCM angebunden werden. Die Applikation bringt beide Datenquellen zusammen, sodass sich komplexe Personaldaten sowohl aus der Cloud als auch on-premise anzeigen lassen.

[www.ingentis.de](http://www.ingentis.de)  
[www.maersk.com](http://www.maersk.com)





## Mobiles Personalmanagement



# Bin mal schnell weg

Steigender Wettbewerbsdruck und zunehmender Fachkräftemangel setzen Personalmanager immer mehr unter Druck. Um den Einsatz der Mitarbeiter effizient und transparent zu verwalten, nutzen immer mehr Unternehmen mobile Personalmanagement-Applikationen.

Von *Andreas Schmidt* und *Paul Senkel*, Steria Mummert Consulting



**Andreas Schmidt** verantwortet als Senior Manager den Bereich Cross Industry Solutions bei Steria Mummert.



**Paul Marten Senkel** arbeitet als Senior Consultant für Mobility und SAP-Portal bei Steria Mummert.

Unternehmen suchen nach Lösungen, mit denen HR-Abteilungen sowie Führungskräfte einen effizienten Zugriff auf Personaldaten haben, wie zum Beispiel die Zusammensetzung der Belegschaft oder deren An- und Abwesenheiten. Nur so können Ressourcen zielgerichtet geplant werden. Gemeinsam mit einem großen, regionalen Energieversorger hat Steria Mummert Consulting die App myHRGuide entwickelt, mit der HR und Führungskräfte mobil auf Personaldaten zugreifen, was Personalmanagementprozesse erheblich optimiert. Die App ist branchenübergreifend einsetzbar.

Ressourcenmanager müssen aktuell wissen, wie viele Mitarbeiter urlaubs- oder krankheitsbedingt nicht verfügbar sind, um gegebenenfalls Zeitarbeiter einzustellen. In einer zunehmend vernetzten Welt erwarten aber auch Mitarbeiter von ihren Führungskräften schnelle Reaktionen auf Abwesenheitsanfragen. Die Herausforderungen bei mobilen Personalmanagement-Applikationen sind die sichere Übertragung der sensiblen Personaldaten in eine mobile App sowie eine intuitive Visualisierung, mit der HR-Manager effizient arbeiten können. Personalverantwortliche haben die Möglichkeit, jederzeit mobil auf ak-

tuelle Mitarbeiterstammdaten, Abwesenheiten, Ereignisse und Kennzahlen zuzugreifen. Dadurch ist ein interaktives, einfaches Personalmanagement möglich und Bearbeitungszeiten von Abwesenheitsanfragen werden erheblich verkürzt.

Beispielsweise führt die von Steria Mummert entwickelte App Daten aus SAP ERP HCM und SAP BI zusammen und stellt diese grafisch aufbereitet dar. Führungskräfte erhalten Kennzahlenreports aus dem Personalcontrolling und können vor dem Akzeptieren von Abwesenheiten eine kalendarische Ansicht aller An- und Abwesenheiten einsehen. Genehmigungsprozesse werden eingebunden. myHRGuide ist eine native iOS-Anwendung, die über einen Relay Server, Sybase Unwired Platform 2.2 und NetWeaver Gateway auf ERP HCM und BI zugreift. Die Integration in ERP HCM wird über ein weiteres Add-on sichergestellt. Es bietet vielfältige Möglichkeiten, um die Applikation auf individuelle Anforderungen anzupassen. Um das Risiko eines ungewollten Zugriffs auf die sensiblen Daten zu vermeiden, ist die Anwendung als Online-Szenario konzipiert. Die Einführung der mobilen App rückt den Angestellten ins Zentrum und trägt zu einer transparenten Personalverwaltung bei. Die vielfältigen Customizing-Möglichkeiten, wie beispielsweise personalisierte Ansichten oder Erweiterungen, erhöhen die Flexibilität. Künftig soll die Anwendung um weitere Module ergänzt und auf weitere Plattformen ausgeweitet werden.

[www.steria.com](http://www.steria.com)

**KEYNOTE-SPEAKER**



Foto: Gruber

**Helmut Gruber**

Employer Branding – Attraktive Unternehmen gewinnen attraktive Mitarbeiter

# Personal Austria®

**05.-06. November 2014**  
**Messe Wien | Halle C**



Foto: Horacek

**Georg Horacek**

Die HR-Strategie - notwendige Basis für ein erfolgreiches Personalmanagement



## 13. Fachmesse für Personalwesen

[www.personal-austria.at](http://www.personal-austria.at)



Foto: Prümper

**Prof. Dr. Jochen Prümper**

Gel(i)ebtes Gesundheitsmanagement in Österreich und Deutschland

zeitgleich mit



6. Fachmesse für Personalentwicklung, Training und E-Learning



#PAustria

Sponsoren



Medienpartner



Business Engineering Map

# Recruiting beeinflusst SAP-Geschäftsstrategie

Die Case Study erläutert, wie ein St. Galler Business Engineer bei SAP den globalen Rekrutierungsprozess definiert und erfolgreich implementiert hat. Dabei war eine Vorgehensweise auf Basis der Business Engineering Map unter Einbeziehung aller relevanten Einflussfaktoren auf System- und Prozessebene sowie der sogenannten weichen Faktoren – wie Kommunikation und Training – der Garant für den Erfolg.

Von Marko Kleiner, SAP

**G**rund zur Freude. Unser Projektteam feierte ausgelassen den Go-Live des neuen global einheitlichen Bewerbungsprozesses der SAP in einer Karaokebar in Manila. Neun Monate harte Arbeit lagen hinter uns. Nun war es Zeit, zwischen den einzelnen Songs die anstrengende und erfolgreiche Arbeit im Team Revue passieren zu lassen.

Rückblickend schien die Aufgabe weder groß noch komplex – sie war es aber. Als innovatives, erfolgreiches und stetig wachsendes Unternehmen ist SAP auf einen kontinuierlichen Zustrom von Talenten angewiesen. In den vergangenen Jahren hat die SAP-Rekrutierungsorga-

nisation im Schnitt jährlich rund 10.000 interne Stellenwechsel und externe Einstellungen erfolgreich durchgeführt. Dabei sind insgesamt mehr als 350 Mitarbeitende in verschiedenen Organisationseinheiten auf fünf Kontinenten in den Recruiting-Prozess involviert. Darüber hinaus hat SAP in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von Unternehmen hinzugekauft (BusinessObjects, SuccessFactors, Ariba etc.). Die Folge: Weder ein globaler Rekrutierungsprozess war etabliert noch ein einheitliches Bewerbermanagementsystem (Applicant Tracking System, ATS) vorhanden. Vor diesem Hintergrund und dem Wunsch des Vorstandes, das SuccessFactors ATS einzuführen, beschloss im September 2013 das Talent Acquisition Leadership Team, den SAP-Rekrutierungsprozess einer grundlegenden Neudefinition zu unterziehen, um einen global einheitlichen Prozess zu etablieren.

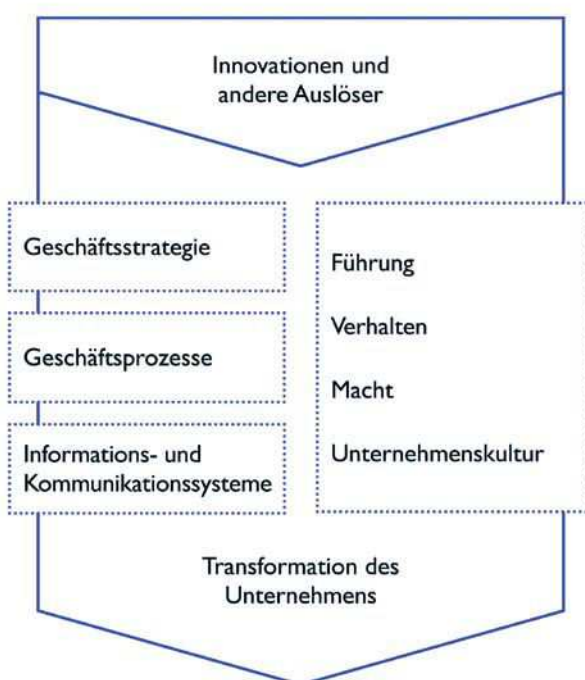
Meine Aufgabe war es, den neuen Recruiting-Prozess zu definieren, mit den relevanten Stakeholdern abzustimmen und dann über alle Organisationsgrenzen und Regionen hinweg zu implementieren. Entscheidende Relevanz hatte dabei die enge Zusammenarbeit mit dem IT-Projektteam, um eine reibungslose Implementierung des Bewerbermanagementsystems zu gewährleisten. Für die Umsetzung des Projekts wählten wir einen Ansatz, der sich sehr eng an die Business Engineering Map der Universität St. Gallen anlehnt und auf den Modulinhalten zu Prozessmanagement von Prof. Dr. Leo Brecht (siehe Kasten) basierte. Beim SAP-Rekrutierungspro-

zess galt es dabei als Erstes im Rahmen eines Strategieworkshops mit dem Talent Acquisition Leadership Team eine Bestandsaufnahme zu erstellen: Was sind Innovationen im Bereich Talent Acquisition und wie wirken sich diese auf die neue SAP-Geschäftsstrategie aus? Insbesondere die Themen War for Talent, soziale Netzwerke sowie neue Technologien standen im Fokus. Zusätzlich wurden mithilfe von Design-Thinking-Methoden (siehe Kasten) „Personas“ definiert.

## Exkurs: Personas

Eine Persona repräsentiert eine Gruppe von Individuen, die ähnliche Verhaltensmuster bei ihren Kaufentscheidungen, der Verwendung von Technologien oder Produkten, Service-Präferenzen, Lifestyle-Entscheidungen und Ähnlichem aufweisen. Personas werden im Rahmen von Design-Thinking-Projekten in der Regel durch Interviews mit Vertretern dieser Benutzergruppen vorbereitet und dann in einem Workshop validiert. Links kann man das Ergebnis der Persona des Hiring-Managers sehen, wie es das Talent Acquisition Leadership Team erarbeitet hat.

Im Rahmen des Moduls Prozessmanagement erhalten die Teilnehmenden des Executive MBA in Business Engineering durch Prof. Dr. Leo Brecht eine systematische Einführung in den Entwurf und die Entwicklung einer sogenannten Prozess-Roadmap. Diese zeigt auf, mit welchen Methoden und Instrumenten, in welcher Abfolge und mit welchen Zielvorgaben der Business Engineer die Entwicklung und Restrukturierung von Geschäftsprozessen angehen kann.



Business Engineering Map der Universität St. Gallen.



Hiring-Manager, Recruiter, Sourcer sowie Kandidaten. Im gleichen Workshop stimmten wir ebenfalls die Leitplanken des neuen Prozesses ab, wie etwa die Vorgabe, dass administrative Aufgaben von HR-Shared-Services-Mitarbeitenden in zwei globalen Centern (Prag und Manila) durchgeführt werden sollten, während strategische Aktivitäten, die einen Business-Mehrwert für SAP liefern würden, von Recruitern in den Ländern verantwortet werden. Basierend auf diesen Vorgaben stand im anschließenden Definitionsworkshop der neue Rekrutierungsprozess im Vordergrund. Dieser Workshop entpuppte sich als Garant für den Erfolg des ganzen Projekts. Hilfreich war besonders, dass nicht nur Prozessexperten aus der Recruiting-Organisation sowie IT-Fachleute anwesend waren, sondern auch Kunden des Rekrutierungsprozesses, Recruiting-Manager, Recruiter, Sourcer, Kandidaten sowie die Product-Managerin des SuccessFactors ATS. Damit war sichergestellt, dass den Bedürfnissen aller Stakeholder Rechnung getragen wurde und der definierte Prozess auch im ATS abbildbar war. Darüber hinaus entwickelte dieser Workshop auch die erste Change-Management-Aktivität, da aus Betroffenen Beteiligte wurden und insbesondere die Recruiter im Verlaufe des Projektes wichtige Kommunikations- und Trainingsaufgaben wahrnahmen.

Den nun definierten Prozess in Abstimmung mit SuccessFactors-IT-Experten in sogenannte Workbooks zu übersetzen war der dritte Schritt. Zeitgleich begann die regionale Validierung. Dazu wurden Workshops mit einer größeren Anzahl von Teilnehmern aus der Recruiting- und der HR-Shared-Services-Organisation in Prag, Singapur und Manila durchgeführt, in denen der neue Prozess detailliert und End to End simuliert, Fragen geklärt und die Anwendbarkeit des Prozesses in den Regionen EMEA, Asia Pacific und Americas validiert wurde.

Design Thinking wird seit 2005 am Berliner Hasso Plattner Institute of Design, der sogenannten d.school, gelehrt. Es ist eine Methode, die zur Lösung von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Die Methode basiert auf der Annahme, dass Probleme besser gelöst werden können, wenn Menschen unterschiedlicher Disziplinen zusammenarbeiten, gemeinsam eine Fragestellung entwickeln, die Bedürfnisse und Motivationen von Menschen berücksichtigen und dann Konzepte entwickeln, die mehrfach geprüft werden. Das Verfahren orientiert sich an der Arbeit von Designern, die als eine Kombination aus Verstehen, Beobachtung, Ideenfindung, Verfeinerung, Ausführung und Lernen verstanden wird.

## Kommunikation und Training

Im vierten und letzten Schritt ging es darum, den neuen Prozess zu kommunizieren und alle Anwender so zu trainieren, dass eine reibungslose Umsetzung sichergestellt ist. Ein kritischer Punkt war insbesondere die Tatsache, dass Aktivitäten an die HR-Shared-Service-Center in Manila und Prag abgegeben werden mussten. Da allerdings alle Stakeholder frühzeitig eingebunden waren und regionale Recruiting-Kollegen die Kommunikation sowie das Training durchführten, wurde rasch eine hohe Akzeptanz erreicht.

Der Roll-out des neuen Prozesses begann im Mai dieses Jahres und wurde im August erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen der Karaokeparty wurden in den Liederpausen auch kritische Erfolgsfaktoren sowie Lessons Learned diskutiert, da das Projektteam zum ersten Mal einen solchen strukturierten Ansatz durchgeführt hat.

Kritische Erfolgsfaktoren:

- Verfolgung eines strukturierten BE-Ansatzes
- Cross-funktionales und hierarchie-übergreifendes Projektteam
- Frühzeitige Einbindung aller Stakeholder
- Klare Definition der Bedürfnisse und Erwartungen aller Stakeholder
- Strukturiertes Projektmanagement

Lessons Learned:

- Trennung von Prozess und IT-Projektleitung war nicht hilfreich

In der Summe herrschte aber die Meinung vor, dass sich das Team den Karaokeabend redlich verdient hatte, da das Projekt on Time, on Budget und above Customer Expectations geliefert worden ist. Wichtig ist auch, dass das



Marko Kleiner ist Global Head of Planning & Operations im Bereich Talent Acquisition bei SAP. Seit 2012 verantwortet er alle Projekte im Bereich Recruiting und ist der Prozess-Manager für den Recruiting-Prozess. Bevor er zu SAP kam, war er für Strategieberatungen im Bereich Personal tätig und fungierte als Regional HR-Manager für einen weltweit tätigen Pharmadistributeur. Der studierte Diplom-Volkswirt und Executive MBA Business Engineering hat zusätzlich eine Ausbildung zum Zertifizierten Systemischen Coach abgeschlossen.

Projektteam nicht aufgelöst, sondern beauftragt worden ist, im kleineren Rahmen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Recruiting-Prozesses zu arbeiten – Gleiches gilt übrigens auch für die Gesangskünste einiger Projektteilnehmer.

[www.embe.unisg.ch](http://www.embe.unisg.ch)  
[www.sap.de](http://www.sap.de)



Weiterbildungszentrum der Universität St. Gallen.



# Digital





# Transformation

Alles wird digital. Die Analysten von Gartner sprechen von einem Digital Tsunami – und daran ist nicht nur Industrie 4.0 schuld. Datability, Social Media, Predictive Analytics. Das quantitative Wachstum ist gewaltig und die meisten Daten sind unstrukturiert und heterogen. Damit die Qualität nicht auf der Strecke bleibt, hat OpenText zahlreiche Antworten im Angebot.

**M**it Roger Illing, OpenText Vice President Enterprise Sales EMEA, diskutierte E-3 Chefredakteur Peter Färbinger. „Plakativ ausgedrückt müssen erfolgreiche Unternehmen in Zukunft ein kleines Google, ein kleines Facebook, ein Big-Data-Spezialist, ein Cloud-Service-Provider à la Amazon und Kundenberater im Sinne einer Stiftung Warentest oder von Roland Berger werden“, erklärt er. Tatsache ist, dass sich jeder Teil der globalen Wirtschaft in einer digitalen Transformation befindet. Vom Sport über die Industrieproduktion bis zum Journalismus. Die Analysten von Gartner sprachen bereits vergangenes Jahr von einem drohenden Digital Tsunami. Die Situation ist ernst. Laut Gartner wird der Digitalisierung der Welt mit traditionellen Werkzeugen und Funktionen nicht beizukommen sein. Der klassische CIO und CTO wird sich erfolglos gegen den Tsunami stemmen. Gartner forderte somit einen neuen Topmanager: den Chief Digital Officer (CDO).

## CDO und Hana

Aber auch der Chief Digital Officer wird Werkzeuge zur Bändigung des Digital Tsunami brauchen: OpenText und Hana scheinen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein (siehe auch Interview mit Hans-Gerd Schaal, OpenText Senior Director SAP Solution Group EMEA, auf Seite 80). Im Forrester-Research-Report „The Future of Business Is Digital“ vom März dieses Jahres heißt es: 74 Prozent der Führungskräfte geben an, dass ihr Unternehmen über eine digitale Strategie verfügt. Nur 15 Prozent sind davon überzeugt, dass das Unternehmen auch die Fähigkeiten und das Potenzial besitzt, diese Strategie umzusetzen.

Fehlt es also – wie Gartner vermutet – am CDO und passenden Frameworks? Und Forrester Research postuliert: „Ein Stückwerk aus voneinander isolierten und jeweils bei Bedarf bereitgestellten digitalen Kanälen oder Werkzeugen reicht dafür nicht mehr aus. Stattdessen müssen sich Unternehmen als Teil eines dynamischen, wertschöpfenden Ecosystems verstehen, das digitale Ressourcen innerhalb und außerhalb des Unternehmens so integriert und einsetzt, wie es der Markt von ihnen verlangt. Digitale Technologien helfen ihnen, eine wettbewerbsentscheidende User-Experience anzubieten, dabei aber so flexibel und effizient zu arbeiten, dass sie konkurrenzfähig bleiben.“ Hier ergänzt Roger Illing: „Wir müssen lernen, in größeren Dimensionen als bisher zu denken. Der Grund, warum wir das tun müssen, liegt schlicht darin begründet, dass die neuen Technologien und Trends wie Echtzeit-Computing, das Internet der Dinge, beeindruckende öffentliche Cloud-Dienste und die veränderten Anwendererwartungen durch die leistungsfähigen mobilen Geräte diese Potenziale eröffnen. Und auch hier gilt: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“

„Mit der zunehmenden Digitalisierung der Unternehmen rückt auch die Performance und Wirtschaftlichkeit der Prozesse in den Vordergrund“, betont Ayelt Komus, Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Koblenz. Bislang hätten sich Leistungsanalysen und Optimierungsmaßnahmen auf die DMS/ECM-Systeme begrenzt, tatsächlich hätten sie aber nur teilweise Einfluss auf die Prozessqualität. „Wenn beispielsweise hohe Durchlaufzeiten oder deutliche Fehlerquoten entstehen, lässt sich dies nicht über das Software-system korrigieren, sondern man muss die Abläufe analysieren und dort die möglichen Schwächen identifizieren“,

erklärt Komus, der durch seinen beruflichen Lebenslauf sowohl in der Theorie als auch Praxis zu Hause ist. In der Praxis stelle jedoch häufig die Entwicklung der dafür notwendigen Kennzahlen noch eine Schwierigkeit dar, weil sich erst in geringem Umfang ein entsprechendes DMS/ECM-Controlling etabliert habe. Insbesondere fehle es in den Unternehmen und Institutionen vielfach an einem vollständigen Kennzahlensystem für eine systematische Leistungsanalyse und -steuerung, warnt der Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik. Roger Illing: „Ohne Information gibt es keine Innovation. Dies gilt für Unternehmen genauso wie auch im öffentlichen Sektor. Das Potenzial ungenutzter Daten, die in unterschiedlichen Applikationen oder Informationssilos schlummern, wird unterschätzt.“

Ein kürzlich ausgezeichnetes OpenText-Projekt zeigt, wie Bürger in der öffentlichen Verwaltung von der digitalen Transformation unmittelbar profitieren können. Im Rahmen eines sogenannten E-Government-Frameworks hat OpenText eine moderne Business-Process-Management-(BPM)-Plattform zur Verfügung. Diese unterstützt die Verwaltung und die Bürger bei der Digitalisierung sowie zentralen Steuerung von administrativen Prozessen. Im Ergebnis sparen die Kommunen und Gemeinden Geld, profitieren von einer erheblichen Entlastung der Verwaltung und können Vorgänge schneller bearbeiten. Dies schafft größere Handlungsspielräume für die Kommunen und erhöht die Attraktivität der öffentlichen Verwaltung als Arbeitgeber. Zudem führt zum Beispiel der Einsatz der Software in Form des sogenannten Mängelmelders zu mehr Transparenz und Bürgernähe: Bürger können über eine mobile App Schäden an ▶





der öffentlichen Infrastruktur wie etwa Verschmutzungen oder Straßenschäden melden. Fotos, GPS-Daten und Kurzbeschreibung werden automatisch in die BPM-Plattform integriert und lösen die elektronische Dokumentation des Schadens sowie dessen Behebung durch den zuständigen Mitarbeiter oder Dienstleister aus.

## Der Wert der Information

„Das Wertvollste, das ein Unternehmen besitzt und das es gleichzeitig am Leben erhält und weiterentwickelt, ist die Information“, definiert Roger Illing. Information ist buchstäblich jede Art von Inhalt und wesentlich mehr als Textdokumente. „Denken Sie an flüchtige Inhalte wie Chats oder Videos oder Prozessinformationen. All das ist neben den Dokumenten und transaktionsorientierten Daten Teil der Unternehmensinformationen. Folglich müssen diese im Mittelpunkt der IT-Strategie stehen. Enterprise Information Management ist also nicht nur der richtige Oberbegriff, sondern auch in seinen Teilen das umfassende Konzept“, erklärt er im Gespräch mit dem E-3 Chefredakteur. Enterprise Information Management bezeichnet die Disziplin, das Wertschöpfungspotenzial in unstrukturierten Unternehmensinformationen zu ermitteln und zu managen sowie darauf abgestimmte Softwareapplikationen zu entwickeln. Diese erlauben es den Unternehmen, den größtmöglichen Nutzen aus ihren Geschäftsinformationen zu ziehen. „Dank tiefer gehender Analysen und Erkenntnisse können sie die Qualität ihrer Entscheidungen steigern, Geschäftschancen wahrnehmen und die Schlagkraft ihrer Strategien und Entscheidungen erhöhen sowie ihre Prozesse beschleunigen und optimieren“, beschreibt Illing die strategischen Vorteile. Und Hans-Gerd Schaal, Senior Director SAP Solution Group EMEA bei OpenText, ergänzt: „Hana gehört definitiv die Zukunft.“ Hana mit der integrierten Textsuchefunktion Trex von SAP scheint wie geschaffen als Basis für das OpenText-System. Somit ist es auch verständlich, dass OpenText der erste SAP-Partner war, der die eigene Lösungs-Suite zur Gänze auf Hana portierte.

Um diese Herausforderungen anzugehen, müssen Unternehmen und ihr Management eine Strategie entwickeln, wie sie ihre Informationen zukünftig managen und für die digitale Transformation nutzbar machen. Der IT-Abteilung könnte dabei eine entscheidende Rolle zukommen. Gefragt ist der strategisch denkende CIO, der mehr als je zuvor neben den IT-technischen Fragestellungen die Anforderungen der Fachabteilungen erkennen und verstehen muss. CIO und CTO werden zum CDO. Denn der Erfolg eines solchen Projektes hängt wesentlich davon ab, wie gut sich die verfügbaren Informationen für die

Fachabteilungen bereitstellen und gewinnbringend für deren Ziele einsetzen lassen. Das erfordert ein ganzheitliches Informationsmanagement, das Informationssilos über alle Abteilungs- und Anwendungsgrenzen hinweg aufbricht – egal, ob diese in der Cloud oder auf den eigenen Servern liegen.

Die Nachfrage nach Lösungen für das digitale Enterprise Content Management ist ungebrochen. In diesem Jahr werden voraussichtlich 1,7 Milliarden Euro mit entsprechender Hard- und Software sowie Services in Deutschland umgesetzt. Das entspricht einer Steigerung von über 6 Prozent im Vergleich zu 2013, als der Umsatz noch rund 1,6 Milliarden Euro betrug. Dies gab der High-tech-Verband Bitkom auf der CeBIT Anfang dieses Jahres in Hannover bekannt. „Immer mehr Unternehmen setzen auf

» Unternehmen müssen in Zukunft ein kleines Google, ein kleines Facebook, ein Big-Data-Spezialist, ein Cloud-Service-Provider und ein Roland Berger werden. «

Roger Illing ist Vice President Enterprise Sales EMEA bei OpenText.

ECM-Lösungen, um die steigende Informationsflut beherrschbar zu machen“, sagt Bernhard Zöller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Kompetenzbereichs ECM im Bitkom. „Aktuelle ECM-Lösungen ermöglichen den Zugriff auf Informationen per Smartphone und Tablet Computer von unterwegs und die problemlose Zusammenarbeit mehrerer Kollegen am selben Dokument. Der einfache Zugang zu Dokumenten unabhängig vom Ort erleichtert nicht nur die tägliche Arbeit, sondern steigert dauerhaft auch die Produktivität.“ Der wichtigste Branchentrend sind in diesem Jahr ECM-Lösungen für Smartphones und Tablet Computer. So lautet das Ergebnis des 5. ECM-Barometers des Bitkom. Rund zwei Drittel der ECM-Unternehmen (64 Prozent) sehen in Apps und Web-Diensten für Mobilgeräte die wichtigste Branchenentwicklung. Für mehr als jedes zweite Unternehmen (56 Prozent) gehört die Schaffung von standardisierten Anwendungen oder Branchenlösungen zu den Top-Themen 2014. Der Digital Tsunami kommt somit aus allen Richtungen!

## Der strategische CIO

„Der CIO wird seine strategische Führungsrolle innerhalb des Managements weiter ausbauen. Er versorgt das gesam-

te Unternehmen mit den notwendigen Informationen und Technologien, um Innovationen zu entwickeln und damit Umsätze und Wachstum zu steigern“, sagt Patrick Harper, Chief Information Officer bei OpenText. Der strategische CIO oder CDO muss eine Vorgehensweise für das Informationsmanagement formulieren. Sie muss das Unternehmen in die Lage versetzen, schneller am Markt zu agieren und Umsätze zu generieren. Gleichzeitig sind die Kundenzufriedenheit zu steigern und Sicherheits- sowie Governance-Risiken zu minimieren. Wie das in der Praxis aussehen kann, zeigt OpenText.

Das OpenText Framework hilft Unternehmen dabei, vorhandene Informationen zu verwalten und auszuwerten, um damit Innovationen zu entwickeln, Wettbewerbsvorteile zu erzielen und Wachstum voranzutreiben. Das Framework besteht aus fünf umfassenden und integrierten Produktpaketen – Content Suite, Process Suite, Experience Suite, Discovery Suite und Information Exchange Suite – und einer gemeinsamen Entwicklungsplattform „AppWorks“, die eine ansprechende und konsistente Benutzeroberfläche mit tiefer Integration zwischen den Paketen ermöglicht. CIOs können damit die Anforderungen aus den Geschäftsbereichen effizient bedienen.

„In den kommenden Jahren werden heute noch neue Technologien wie etwa der 3D-Druck oder Wearables weiter zusammenwachsen. Die zunehmende Digitalisierung wird auch die Art und Weise ändern, wie Konsumenten und Unternehmen über neue Vertriebskanäle und Lieferketten Produkte und Dienstleistungen kaufen. Ein Großteil der Arbeitskräfte werden dann sogenannte Digital Natives sein“, ergänzt Mark Barrenechea, CEO von OpenText, seinen deutschen Kollegen Roger Illing.

Diesen Herausforderungen müssen sich Unternehmen schon heute stellen und die digitale Transformation ihrer Geschäftsmodelle und -prozesse vorantreiben. OpenText hilft dabei, die Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz zu verbessern und sich frühzeitig auf die Anforderungen der digitalen Wirtschaft vorzubereiten. „Die neue digitale Infrastruktur verändert unsere Geschäftskultur und verwischt zunehmend die Abgrenzung zwischen Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten“, meint Alan Pelz-Sharpe, Forschungsleiter Social Business bei 451 Research, abschließend. „Dabei wird das Informationsmanagement, ja sogar das gesamte Geschäftsmanagement immer anspruchsvoller. In Zukunft werden die Unternehmen erfolgreich sein, welche die beste Balance zwischen den immer kleinteiliger werdenden Anforderungen ihrer Zielgruppen und der Kontrolle darüber finden.“

# Agenda 2020 – größer, weiter denken

Seit Januar 2013 arbeitet Roger Illing bei OpenText in leitender Position, seit Juli dieses Jahres als Vice President Enterprise Sales EMEA. E-3 hat mit ihm über seine neue Rolle, seine Prioritäten und die Veränderungen bei dem Spezialisten für Enterprise Information Management (EIM) im vergangenen Jahr gesprochen.

**E-3: Herr Illing, unser erstes umfassendes Interview mit Ihnen ist jetzt gut ein Jahr her. Eines Ihrer Ziele damals hieß Umsatzverdoppelung im deutschsprachigen Raum (DACH-Region) in den kommenden fünf Jahren. Hat sich in Ihrer neuen Rolle daran etwas geändert?**

**Roger Illing:** Nein, daran hat sich überhaupt nichts geändert. Wir halten an diesem Ziel fest und sind gerade aufgrund der positiven Erfahrungen im vergangenen Jahr auf dem besten Weg dorthin. Seit ich zu OpenText gestoßen bin, sind sechs Quartale ins Land gezogen, in denen wir den Umsatz und den Gewinn in den deutschsprachigen Ländern deutlich steigern konnten. Dieser Erfolg ist einer der Gründe, warum ich seit Juli eine europäische Rolle bekommen habe.

**E-3: Also als eine Art Belohnung?**

**Illing:** Es geht hier nicht um meinen persönlichen Erfolg, sondern um den des Gesamtunternehmens. Wir haben in den deutschsprachigen Ländern in den vergangenen eineinhalb Jahren sehr viel Wert auf Beratung gelegt. Das ist offenbar gelungen.

**E-3: Und jetzt sollen Sie auch auf europäischer Ebene erfolgreich sein.**

**Illing:** In der Tat geht es um qualitativ hochwertige Unternehmensberatung. Denn die IT und die gesamte Wirtschaft stehen vor einem tief greifenden Umbruch. Immer mehr Trends und Entwicklungsstränge laufen zurzeit zusammen und erreichen eine kritische Masse. Wir stehen vor einer grundlegenden Transformation von Geschäftsprozessen und -modellen sowie einer vollständigen Digitalisierung kompletter Wertschöpfungsketten. Um diese Entwicklungen erfolgreich in mehr Umsatz und Gewinn zu verwandeln, bedarf es eines umfassenden Informationsmanagements.

**E-3: Ist das eine regionale oder doch internationale Strategie von OpenText?**

**Illing:** Das ist ganz klar die Strategie des gesamten Unternehmens. Wir bezeichnen den Weg in die digitale Wirtschaft als „Agenda 2020“. Denn das Informationsmanagement wird in vier Kernbereichen eine zentrale Rolle spielen: bei der digitalen Anwendererfahrung, am digitalen Arbeitsplatz, in der digitalen Information-Governance und -Sicherheit sowie in den bereits erwähnten digitalisierten Wertschöpfungsketten.

**E-3: Und wo kommt hier die Beratung ins Spiel?**

**Illing:** Statt einfach einen Service anzubieten, nimmt der Hersteller auch die Wertschöpfung des Kunden in den Blick und zeigt ihm anhand der Analyseergebnisse auf, was und wie viel er gewinnen kann, wenn er den Service dazu benutzt, auch sein eigenes Geschäftsmodell weiterzuentwickeln. Vertrieb wird hier immer mehr Beratung, die partnerschaftlich angelegt ist und nach gemeinsamen Vorteilen sucht. Gerade in unserer Region bietet diese Herangehensweise enorme Chancen, muss aber auch gewisse gedankliche Hürden überwinden.

**E-3: Wie meinen Sie das?**

**Illing:** Die Amerikaner versuchen unter dem Begriff „Industrial Internet“ einen ähnlichen Ansatz zu verfolgen wie wir mit Industrie 4.0. Beiden gemeinsam ist das Wissen, dass der Wettbewerb in Zukunft noch mehr als bisher zwischen vernetzten Unternehmensclustern als zwischen einzelnen Firmen ausgetragen werden wird. Diese Cluster sind für Unternehmen in unserer Region eher typisch, das Servicedenken hingegen weniger, denn wir sind zu Recht stolz auf unser Produktionswissen und -können, doch beim Service sind uns die Amerikaner voraus. Wer sich also schneller wandeln kann, wird im globalen Wettbewerb die Nase vorn haben.



*» IT und die gesamte Wirtschaft stehen vor einem tief greifenden Umbruch. «*

**E-3: Ist das nicht eher Unternehmenskultur als Informationsmanagement?**

**Illing:** Beide wachsen immer mehr zusammen. Wir sprechen doch schon länger von Wissensgesellschaft und Wissensmanagement. Nur wenn ich weiß, wie sich Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsketten weiterentwickeln lassen, und die dafür nötigen Kompetenzen habe, kann ich in dieser Richtung beraten. Nur wenn ich meine Kunden kenne, kann ich wirklich auf Augenhöhe mit ihnen kommunizieren. Doch erst die Trends und Technologien werden all das in den Unternehmen Wirklichkeit werden lassen. Die Währung des Wissens ist aber Information. Dementsprechend wird auch das „I“ in IT in Zukunft die führende Rolle spielen.

**E-3: Womit wir bei OpenText wären ...**

**Illing:** Exakt. Dabei muss man betonen, dass Wissen jegliche Arten von Infor-



mation benötigt und damit über das hinausgeht, was früher mit Content Management gemeint war. Es gilt, die bislang getrennten Bereiche der Daten und der unstrukturierten Informationen in den Prozessen zu verschmelzen. Daran arbeiten wir seit Jahren mit hoher Geschwindigkeit und bedeutenden Investitionen.

### E-3: Und wie weit sind Sie damit im Bereich SAP?

**Illing:** Ich denke, dass wir hier dem Idealziel schon sehr nahe sind. Mit unserer Lösung Extended ECM for SAP verbinden wir beide Welten nahtlos und gewähren den Anwendern eine umfassende Sicht darauf mithilfe unserer „Business Workspaces“. Diese stellen sämtliche relevanten Informationen zu einem SAP-Prozess wie Kundenauftrag oder einem SAP-Business-Objekt wie Kunde oder Lieferant zur Verfügung – also kontextabhängig. Zudem können mehrere Workspaces miteinander verbunden werden, und zwar exakt so, wie die zugrunde liegenden SAP-Prozesse oder -Objekte miteinander verbunden sind. Sie stehen unter anderem innerhalb von SAP zur Verfügung und Änderungen, die an den SAP-Daten vorgenommen wurden, werden automatisch und unmittelbar in die Workspaces eingespielt. Jeder hat also stets den aktuellen Blick auf die Informationen, allerdings selbstverständlich nach Maßgabe seiner SAP-Rolle.

### E-3: Und wie werden die unstrukturierten Informationen aktualisiert?

**Illing:** Wie bisher in den Ursprungssystemen wie zum Beispiel Microsoft Office. Um die Aktualisierung selbst müssen Sie sich aber gar nicht kümmern, die erfolgt automatisch. Das nächste Mal, wenn Sie den Workspace eines bestimmten Kunden öffnen, finden Sie sofort die letzte E-Mail, die Sie an ihn geschickt haben. Durch die Verknüpfung der Workspaces untereinander navigieren Sie nicht mehr entlang von Ordnerhierarchien, sondern von Informationsketten. Und die haben für den Menschen Bedeutung.

### E-3: Wie meinen Sie das?

**Illing:** Menschen denken assoziativ, und je mehr Verknüpfungen sich bilden, desto höher ist der Informations- und Wissensgehalt. Mehr noch: Die Realität auch des Geschäftslebens ist zu komplex, als dass wir diese Verknüpfungen entlang fest vorgezeichneter Strecken beschränken sollten. Wir setzen deshalb gerade ein Forschungsprojekt auf mit dem Ziel, eine Art Navigationssystem für Workspaces zu kreieren. Der Anwender kann sich dann verschiedene Routen zur Erledigung seiner Aufgaben vorschlagen lassen und diejenige wählen, die angesichts der speziellen Situation am besten geeignet ist.

### E-3: Also eine Art GPS-System für Informationen?

**Illing:** Genau. Aber nur als Hilfe, nicht als Korsett und Kontrollsystem. Denn das würde die Produktivität und Kreativität der Mitarbeiter einschränken. Das können sich die Unternehmen jedoch, auch angesichts des demografischen Wandels, in Zukunft nicht mehr leisten. Aber denken wir das Konzept auch in Richtung Social Media, Wissensmanagement und Wertschöpfungsketten weiter.

### E-3: Wie das?

**Illing:** Teil der Business Workspaces ist eine abhörsichere und einer ordentlichen Governance unterworfenen Social-Media-Funktionalität, genannt Pulse. Hier können Sie sich unter anderem ad hoc mit Kollegen zu bestimmten Inhalten austauschen, nach Mitarbeitern mit bestimmten Kompetenzen suchen und ihnen folgen. All diese Informationen werden archiviert und stehen anderen über die OpenText-Suche wieder zur Verfügung. Vielleicht hatten Kollegen ja ein ähnliches Problem wie ich? Wie haben die das gelöst? Wie sah der Kontext dabei aus? Darauf lässt sich in Sekunden-

» Es ist nicht sinnvoll, mehr als drei bis fünf Systeme anzuschließen und miteinander zu verbinden. «

schnelle eine Antwort finden. Das ist Wissensmanagement pur.

### E-3: Und was haben Sie unternehmensübergreifend zu bieten?

**Illing:** Wir haben einen abhörsicheren Dienst für Dateiaustausch und -synchronisierung auf sämtlichen Endgeräten in unserem Angebot nach Art entsprechender öffentlicher Cloud-Angebote: Tempo Box. Kunden von Extended ECM oder Content Server, jeweils in der Version 10.5, sowie SAP Archiving und SAP Document Access by OpenText bekommen von uns abhängig von den vorhandenen SAP-Lizenzen eine kostenlose Unternehmenslizenz dafür. Denn Firmengeheimnisse außerhalb der Unternehmens-Firewall auszutauschen ist ein Horrorszenario für alle CIOs dieser Welt!

### E-3: Wirklich? Die Menschen nutzen öffentliche Cloud-Angebote doch auch beruflich.

**Illing:** Und genau das ist aus Unternehmenssicht das Problem. Was ist mit dem Datenschutz, wenn Kunden- oder Mitarbeiterinformationen in falsche Hände

geraten? Wie schützen Sie das geistige Eigentum, wenn Informationen über das öffentliche Internet ausgetauscht werden? Mit Tempo Box können Sie Lieferanten und Kunden bestimmte Informationen direkt aus den Business Workspaces heraus zur Verfügung stellen. Aber das Unternehmen behält stets die Kontrolle darüber, welche Inhalte mit wem ausgetauscht werden können, und kann die Aktivitäten im Bedarfsfall lückenlos und rechtssicher nachvollziehen. Aber auch das ist noch nicht alles.

### E-3: Inwiefern?

**Illing:** Denken wir wieder in integrierten Wertschöpfungsketten. Und nehmen wir als Beispiel den Maschinen- und Anlagenbau, in dem Anbieter aus unserer Region Weltmarktführer sind. Aus der Sicht der ganzen Kette ist nicht der Lebenszyklus einer einzelnen Komponente oder Maschine, sondern der der ganzen Anlage entscheidend. Das kann eine Chemieanlage oder auch ein Verkehrsflugzeug sein. Der Lebenslauf reicht von der Bestellung eines Zulieferteils bis zur endgültigen Verschrottung.

### E-3: Und was macht die Informationen dabei so wichtig?

**Illing:** Die Verschrottung ist sicher umso günstiger, je weniger Giftstoffe zu entsorgen sind. Das müssen Sie aber unter Umständen Behörden gegenüber nachweisen. Also sind Sie als Entsorgungsunternehmen auf eine lückenlose Dokumentation angewiesen. Und die beginnt schon beim Zulieferer des Zulieferers. Nur so können Sie nachweisen, dass die Maschine oder Anlage niemals mit toxischen Stoffen kontaminiert wurde. Es ist übrigens keine Seltenheit, dass Flugzeuge mit vollständiger Dokumentation, die auch die komplette Wartungshistorie enthält, zehn Jahre nach Kauf zu einem höheren Preis weiterverkauft werden können. Informationen lohnen sich!

### E-3: Gelten die Vorteile nur am Ende des Lebenszyklus?

**Illing:** Mitnichten. Oft werden Anlagen nicht vom Betreiber gekauft, sondern von einer Leasinggesellschaft. Diese kann aufgrund der Dokumentation ihr unternehmerisches Risiko besser abschätzen, dadurch dem Interesse des Betreibers nach möglichst niedrigen Betriebskosten entgegenkommen und trotzdem Gewinne erzielen. Der Betreiber wiederum kann durch eine Analyse der laufenden Dokumentation Optimierungspotenziale bei der Wartung ausschöpfen. Sie sehen, das Konzept der Business Workspaces lässt sich auf das Thema Capital Asset Management bezogen auf den gesamten Lebenslauf anwenden.

### E-3: Wie weit sind die Unternehmen noch davon entfernt?



**Illing:** OpenText- und SAP-Kunden haben hier sicherlich einen Vorsprung. Denn mit diesem Ansatz können sie die Zahl der Systeme und Datentöpfe für das Informationsmanagement drastisch reduzieren und damit auch die Voraussetzung für den einfachen Austausch entlang der Wertschöpfungskette schaffen.

**E-3: Ist dafür nicht auch ein viel größerer Integrationsgrad auf Systemebene nötig?**

**Illing:** Korrekt. Wir kennen das Problem auf der Datenebene, wo Konzepte und Technologien wie Service Bus oder EDI den Austausch entlang von Lieferketten schon seit geraumer Zeit möglich machen. Doch aus Erfahrung wissen wir, dass es nicht sinnvoll ist, mehr als drei bis fünf Systeme anzuschließen und teils auch über öffentliche Plattformen miteinander zu verbinden. Diesen Fehler dürfen wir in der Welt der unstrukturierten Informationen nicht wiederholen. Überlegen Sie: Produktionsbetriebe haben heute im Durchschnitt 500 Systeme im Einsatz, in denen Content erzeugt wird, Banken immerhin 30. Das ist ein Hindernis auf dem Weg in die digitale Wirtschaft.

**E-3: Und wie wollen Sie das ändern?**

**Illing:** Wie gesagt ist unser Ansatz der Business Workspaces ein großer Schritt in diese Richtung, weil er umfassende Systemkonsolidierungen erlaubt. Ein weiterer Schritt besteht darin, auch automatisierte Plattformen für den Informationsaustausch in der Cloud zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund haben wir GSX gekauft. Das ist ein im B2B-Umfeld etablierter Anbieter von Integrationslösungen für die Cloud sowie von Managed Cloud Services, der jetzt Teil unseres Portfolios ist. Übrigens unterhält GSX ein eigenes Rechenzentrum in Deutschland und kann dadurch die strengen deutschen Datenschutzbestimmungen erfüllen.

**E-3: Sie haben Hana noch gar nicht in Ihren Szenarien erwähnt?**

**Illing:** Auch Hana ist Teil unserer Agenda 2020. Denn diese revolutionäre Plattform legt die Grundlage für bisher ungeahnte analytische Fähigkeiten und Möglichkeiten, mit denen sich dann unter anderem gewinnbringende Vorhersagen treffen lassen. Ohne hier weiter ins Detail gehen zu wollen, werden wir sämtliche SAP-Lösungen, die auf der SAP-Preisliste stehen, bis 2015 auf die Hana-Plattform portieren (A. d. R.: vgl. Interview mit Hans-Gerd Schaal ab Seite 80). Aber schon heute sind diese Lösungen für Hana qualifiziert, haben also die höchste Zertifizierungsstufe. Unsere Hana-Strategie wird übrigens eines unserer zentralen Themen auf der diesjährigen DSAG-Jahrestagung sein (vgl. Textkasten auf Seite 83).

**E-3: Herr Illing, vielen Dank für das Gespräch.**



» Wir setzen gerade ein Forschungsprojekt auf mit dem Ziel, eine Art Navigationssystem für Workspaces zu kreieren. «

Roger Illing ist Vice President Enterprise Sales EMEA bei OpenText.

Österreichische Gemeinden profitieren von E-Government aus der Cloud.



# Kaiserin Maria Theresia wäre entzückt

Aufgaben und Prozesse ähneln sich in Städten und Gemeinden unabhängig von ihrer Größe und erfordern eine leistungsstarke, aber aufwandsarme Softwarelösung.

Österreich ist das Land der kleinen und mittelgroßen Gemeinden, denn die Zahl der Städte mit 50.000 Einwohnern und mehr ist in der Alpenrepublik gering. Doch unabhängig von der Bevölkerungsgröße und der Zahl der kommunalen Mitarbeiter sind die Aufgaben der Gemeindeverwaltungen und -betriebe im Prinzip die gleichen. Ob Haushalts- und Materialwesen, Immobilienmanagement und Instandhaltung, Steuern- und Einnahmenverwaltung, Rechnungswesen oder Bauaktverwaltung – in allen Gemeinden herrschen komplexe Abläufe, die laut Gesetzgeber nur noch digital abgebildet werden sollen. Kleineren Gemeinden fehlt jedoch das Know-how und Personal, die dafür notwendigen

Softwarelösungen zu implementieren und zu betreiben. Rund 670 der 2354 Gemeinden in Österreich nutzen die Lösungen von Comm-Unity. Damit gehört der Anbieter von Softwarebetrieb, -produkten und -dienstleistungen für Gemeindeverwaltungen mit seinen 73 Mitarbeitern zu Österreichs führenden Entwicklern für maßgeschneiderte effiziente E-Government-Lösungen. Jüngster Coup des Unternehmens ist der „GemeindeOrganisator“ (GeOrg), eine vorkonfigurierte Plattform bestehend aus der SAP-Branchenlösung für den öffentlichen Sektor sowie OpenText Extended ECM für SAP Solutions. Damit können Gemeinden sämtliche Funktionalitäten, die sie zur Verwaltung der Behörden und Gemeindebetriebe benötigen, als Softwareservice aus der

Cloud beziehen. Mit dem „GemeindeOrganisator“ auf Basis von OpenText steht jetzt eine Lösung als reiner Softwareservice aus der Cloud zur Verfügung, den mit Ende 2014 mehr als 50 Gemeinden in Österreich beziehen.

## Solider Rechtsrahmen: Elektronischer Akt

„Die systematische Aktenführung hat eine lange Tradition in Österreich und geht auf die Einführung der Kanzleiordnung für die kaiserlich-königliche Administration von Maria Theresia in den Jahren 1750 bis 1753 zurück“, erklärt Michael Stark, Geschäftsführer der Comm-Unity und Projektleiter GeOrg. „Diese Erfahrung ist auch in die Rechtsnormen der jüngsten Zeit eingeflossen



und hat zu einer der modernsten E-Government-Gesetzgebungen in Europa geführt, die 2004 technisch übersetzt und in eine Schnittstellendefinition gegossen wurden: den elektronischen Akt oder kurz Elak.“ Seither hat Österreich den Rechtsrahmen geschaffen, um sämtliche Verwaltungsschritte zu 100 Prozent digital und auf einer soliden Rechtsbasis abzubilden, vom Einscannen der Belege über die digitale Unterschrift bis zum elektronischen Versand an Bürger und Unternehmen.

## Behandlung von Medienbrüchen

Wenn das Papier als Informationsträger wegfällt, muss ein elektronisches Äquivalent zur Verfügung stehen, das nicht nur Daten, sondern auch sämtliche unstrukturierten Inhalte wie beispielsweise Notizen, Briefe, E-Mails, Bescheide und Formulare fälschungssicher aufbewahrt und auf Knopfdruck im richtigen Kontext und ohne Medienbrüche zur Verfügung stellt. Dabei muss eine solche Lösung auch für die Sicherheit sorgen, damit nur Befugte auf die jeweiligen Akteninhalte und Informationen zugreifen und sie bearbeiten dürfen. „Aufgrund dieser Anforderungen war klar, dass wir mit unserem langjährigen Lieferanten OpenText arbeiten würden“, betont Michael Stark. „Da Elak ein Herzstück von GeOrg darstellt, haben wir uns bereits 2010 dafür entschieden, den GemeindeOrganisator neben SAP auf der Basis von OpenText Extended ECM als zweite Hauptsäule zu erstellen. Denn damit können die Gemeinden in Österreich sämtliche Verwaltungsaufgaben bis hin zur Kommunikation mit Bürgern und Unternehmen rein digital gestalten und ausüben. Kaiserin Maria Theresia wäre sicherlich entzückt, wenn sie sähe, was aus ihren Reformen geworden ist.“

## Kaufen oder 40 Jahre lang mieten

„Unsere Idee für das Bereitstellungsprogramm lautete von Anfang an: mieten statt kaufen“, sagt Michael Stark. „Dazu brauchten wir aber Lösungen, die sich zentral implementieren und dezentral über Webbrowser nutzen ließen. Außerdem mussten sich die vielen verschiedenen rechtlichen Einheiten, die Gemeinden und ihre zum Teil gemeindeübergreifenden Unternehmungen nun einmal darstellen, flexibel und rechtssicher abbilden lassen.“ Dass dies in der Tat gelungen ist, beweist folgendes Rechenbeispiel: Um eine ähnlich umfassende und gemeindenspezifische Lösung zu erstellen, käme auf eine Gemeinde ein Aufwand von mindestens 20.000 Stunden oder zwei Millionen Euro zu. Demgegenüber zahlt zum Beispiel eine Stadt mit 50.000 Einwohnern und 120 kommunalen Mit-

arbeitern im Mietmodell rund 3800 Euro im Monat. Das heißt, dass sie für denselben finanziellen Betrag GeOrg fast 44 Jahre nutzen kann. „Mit OpenText lassen sich Hunderte oder sogar Tausende rechtliche Einheiten streng voneinander getrennt auf einer einzigen Plattform abbilden und betreiben. Auf dieser Grundlage konnten wir ein Mietmodell entwerfen, durch das auch kleine oder kleinste Gemeinden von den Lösungen der beiden strategischen Partner OpenText und SAP profitieren“, betont Michael Stark.

## Rechtssicherheit schaffen

In Anlehnung an die Haushaltsrechtsreform in Österreich auf Bundesebene sieht die überarbeitete Fassung der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV neu) auch in den Gemeinden die Einführung einer integrierten Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung vor. Die VRV neu soll ab 1. Januar 2018 gelten und vereint die Vorteile von Kameralistik und Doppik. „Ohne das Softwareteam von SAP und OpenText, die Basis von GeOrg, wäre eine solch einschneidende Veränderung kaum möglich“, erklärt Michael Stark und fährt fort: „Gerade hier zeigt sich die Stärke des umfassenden Ansatzes von GeOrg: Sämtliche Daten, Informationen und Prozesse sind digitalisiert, Migrations- und Projektmanagementwerkzeuge werden gleich mitgeliefert, alles lässt sich im Mietmodell nutzen. Das verschafft österreichischen Gemeinden jeglicher Größe heute schon Rechtssicherheit von morgen.“ Dies gilt selbstverständlich auch für die Strukturreform des Bundeslands Steiermark, welche die Zusammenlegung der bisher 539 Gemeinden auf 289 ab dem 1. Januar 2015 vorsieht. Während GeOrg die Gemeindefusionen unter anderem durch Collaboration auf Basis von OpenText unterstützt, bleibt auf der Kostenseite alles beim Alten. Denn das Mietmodell von GeOrg richtet sich ausschließlich nach



» Die Gemeinden in Österreich können sämtliche Verwaltungsaufgaben rein digital ausüben. «

Michael Stark,  
Comm-Unity-Geschäftsführer.

der Einwohnerzahl. „Gerade vor diesem Hintergrund – Kostentransparenz und Rechtssicherheit – gehen wir davon aus, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren alle unsere bisherigen 670 Kunden GeOrg nutzen werden“, ist sich Michael Stark sicher.

[www.lindeverlag.at](http://www.lindeverlag.at)  
[www.comm-unity.at](http://www.comm-unity.at)



## Kommunales E-Government

**Herausgeber:** Wolfgang Eixelsberger, 248 Seiten, 2012, ISBN 9783707316285

Kommunen sind die zentrale Anlaufstelle für Verwaltungsangelegenheiten der Bürger. E-Government spielt in diesem Umfeld inzwischen eine wesentliche Rolle. Die verschiedenen Beiträge in diesem Buch versuchen das Themenfeld E-Government möglichst umfassend, praxisnahe und multidisziplinär zu behandeln. Die behandelten Themen reichen dabei von der Bürgerkarte über eine einheitliche

Geodatenstruktur bis hin zu Shared Service Center. Das Buch versucht das Bewusstsein für kommunales E-Government zu stärken und Denkanstöße und Umsetzungsvorschläge zu präsentieren.



Plattform sucht neue Geschäftslogik

# Quo vadis Hana?

Selbst vier Jahre nach der offiziellen Vorstellung von Hana wissen die meisten SAP-Bestandskunden nicht, wie dieses Angebot zu bewerten und einzuordnen ist.



© rangizz, Shutterstock.com

**D**as Interesse an Hana ist sehr gering, wie die aktuelle DSAG-Investitionsumfrage zeigt. Der Verdacht drängt sich auf, dass die Kunden schlicht nicht genau wissen, worin der Nutzen dieser als Revolution gepriesenen Technik besteht. Auffallend ist, dass es bislang nur sehr wenige Geschäftsanwendungen für die neue Hana-Welt gibt. E-3 hat vor diesem Hintergrund mit OpenText, dem Spezialisten für Enterprise Information Management (EIM), über Hana gesprochen. Denn OpenText ist einer der ersten SAP-Partner, der eine eigene Hana-Strategie formuliert hat und bereits Lösungen für Hana liefert.

**E-3: SAP-Kunden zögern beim Thema Hana. Sie jedoch investieren kräftig in das Thema. Werden Sie von SAP etwa dazu gedrängt?**

**Hans-Gerd Schaal:** Ganz und gar nicht, im Gegenteil. Hana gehört definitiv die Zukunft, deshalb beschäftigen wir uns sehr gerne damit. Um Hana allerdings zu verstehen, muss man über die reine Technik hinaus denken und nicht nur kurzfristig, sondern mittel- und langfristig in die Zukunft blicken. Bei uns intern hat dieses Weiterdenken einen Namen: „Agenda 2020“ (A. d. R.: vgl. Interview mit Roger Illing ab Seite 75).

**E-3: Könnten Sie bitte näher erklären, was Sie mit Weiterdenken meinen?**

**Schaal:** Die Zukunft der Wirtschaft insgesamt wird digital sein. Die Unternehmen werden nicht nur Teil vollständig digitalisierter Wertschöpfungsketten sein, sondern auch mit einer explosionsartig zunehmenden Informationsmenge zurechtkommen müssen. Und deshalb bedarf es neuer technischer Ansätze wie dem Echtzeit-Computing von Hana.

**E-3: Aber es gibt doch heute schon hoch integrierte Supply Chains mit automatisiertem Datenaustausch. Wozu also Hana?**

**Schaal:** Sie haben recht, aber bislang haben wir diese Integrationstiefe erst auf der Datenebene erreicht. Darüber hinaus geht es um Geschäftsdaten, deren Volumen im Vergleich damit, was wir mit Industrie 4.0 und dem Internet der Dinge erleben werden, sich fast bescheiden ausnimmt. Dieses ungleich größere Datenvolumen muss dann aber noch einmal um die unstrukturierten Informationen ergänzt werden, um substanzielle Wertschöpfungsbeiträge zu generieren. Worauf Sie also auf der Datenebene mit den integrierten Supply Chains etwa in der Automobilindustrie

anspielen, muss auch auf der Ebene der Inhalte Realität werden. Genau aus diesem Grund ist Hana nicht einfach nur als Datenbank ausgelegt, sondern auch als Plattform, auf der neue Geschäftslogik betrieben werden kann.

**E-3: Aber OpenText hat doch auch ohne Hana schon eine beachtliche Integrationstiefe zu SAP?**

**Schaal:** Das ist richtig, und die Vorteile aus der Verschmelzung von Daten und Geschäftsinformationen in den Business Workspaces von OpenText sind in vielen Fällen auch ohne Hana noch nicht ausgeschöpft. Das gilt aber für die Szenarien von heute. In fünf bis zehn Jahren werden wir hingegen über Szenarien sprechen, die ohne Hana nicht oder nur zu unververtretbaren Kosten realisierbar wären.

**E-3: Könnten Sie dafür ein paar Beispiele nennen?**

**Schaal:** Sehr gerne. Anlagenbauer haben ein Interesse an einem möglichst niedrigen Wartungsaufwand, die Kunden wiederum an höchstmöglicher Wartungsqualität, die Ausfallzeiten minimiert. Beide sind vereint in dem Wunsch nach möglichst langen Wartungszyklen, um Aufwand und Stillstandzeiten zu mini-

mieren. Während früher regelmäßige Wartungen an der Tagesordnung waren, verwenden die Anlagenbauer heute Sensoren direkt an den Maschinen, die Alarm schlagen, falls eine Reparatur oder Wartung nötig ist. Die Investition in die Sensoren lohnt sich, weil der Wartungsaufwand ungleich niedriger ausfällt.

### E-3: Das geht doch auch ohne Hana!

**Schaal:** Das ist nur auf den ersten Blick richtig. Denn die Anlagenbauer stehen durch die Globalisierung in einem zunehmend schärfer werdenden Wettbewerb. Sie versuchen deshalb, ihr Leistungsspektrum in Richtung Anlagenbetreiber auszubauen, zum Beispiel einer kompletten Fertigungsstraße in der Automobilindustrie. Um hier wettbewerbsfähig zu sein, müssen sie noch einmal den Wartungsaufwand entscheidend senken. Das geht aber nur mit Überwachungs- und Analysefähigkeiten, um die Sensordaten in Echtzeit auswerten zu können. Auch das ist aber nur der erste Schritt. Die Kür lautet, diese Analyse auch auf die Inhalte der Wartungsberichte der Vergangenheit auszudehnen – und hier reden wir nicht von Daten, sondern von Dokumenten. Dadurch werden die Anlagenbauer noch besser in der Lage sein, Probleme vorherzusagen und ihre Wartungszyklen danach auszurichten. Das ist nicht nur „Big Data“, sondern auch „Big Content“. Dafür brauchen Sie Hana – und deshalb müssen auch unsere Lösungen auf Hana laufen.

### E-3: Sie messen also Big Data eine große Bedeutung zu ...

**Schaal:** Eindeutig ja. Denn die Digitalisierung der Wirtschaft ist ja kein Selbstzweck. Sie bedeutet auch einen nicht unerheblichen Investitionsaufwand. Sicher, alles läuft schneller ab, dafür aber gibt es auch neue Herausforderungen wie die Sicherung des geistigen Eigentums. Der Nutzen muss also schon etwas größer sein als ein Geschwindigkeitszuwachs. Der entscheidende Vorteil in dem wachsenden digitalen Informationsvolumen besteht genau darin, Vorhersagen treffen zu können. Wir sprechen deshalb neben „Big Content“ von „Predictive Analytics“. Und deren Wertschöpfungsbeitrag wird umso größer sein, je mehr die unstrukturierten Informationen einbezogen werden.

### E-3: Es geht also um Wettbewerbsvorteile und Geschäftsmodelle?

**Schaal:** In erster Linie ja. Aber auch um Rechtssicherheit. Wenn Sie etwa eine Chemiefabrik, in der auch toxische Stoffe bearbeitet und gelagert wurden, entsorgen wollen, müssen Sie in der Lage sein, den gesamten Informationsbestand auch nach auffälligen Mustern



» Hana gehört definitiv die Zukunft. «

Hans-Gerd Schaal, Senior Director  
SAP Solution Group EMEA, OpenText.

zu durchsuchen, um eventuelle Beschönigungen zu entdecken. Können Sie das nicht, sitzen Sie auf dem Kosten- und Rechtsrisiko, die Entsorgung auch gegenüber den Aufsichtsbehörden abschließen zu können, ohne dabei Verluste zu erleiden. Und diese Informationen stecken eben nicht allein in Daten, sondern in Dokumenten.

### E-3: Der Gesetzgeber also als Treiber für Echtzeit-Computing?

**Schaal:** Bis zu einem gewissen Grad sicherlich. Sie müssen zudem die Erwartungen der Menschen bedenken, die immer mehr gewohnt sind, in einer globalisierten und vernetzten Welt zu leben. Sie fordern staatliche Regelungen, damit Unternehmen zum Beispiel nicht bei Lieferanten einkaufen, die Kinder ausbeuten oder die Gesundheit der Bevölkerung gefährden, weil sie schmutzige Produktionsmethoden anwenden. Diese Regelungen werden kommen. Stellen Sie sich den damit verbundenen Aufwand vor, um Ihrer Nachweispflicht zu genügen. Sie müssen unter Umständen Tausende von Dokumenten prüfen, bevor Sie einem Lieferanten den Zuschlag geben. Echtzeit-Analysen können den dafür nötigen Kostenaufwand und die dahinter stehenden Rechtsrisiken deutlich senken.

### E-3: Klingt das nicht doch sehr nach Zukunftsmusik?

**Schaal:** Keineswegs. Der Übergang wird sicherlich fließend sein. Doch der Wettbewerbsdruck, der in der globalisierten Wirtschaft weiter zunehmen wird, besteht heute schon und auch Big Data hält schneller Einzug, als viele vielleicht noch vor zwei Jahren gedacht haben. Es gibt heute schon Zustellservices, welche die Wartung ihrer Fahrzeugflotte mittels Analysen optimieren konnten, einfach durch die Ermittlung statistischer Zusammenhänge aus einer Masse an Daten. Sie wissen, dass sie bei Ausfall der Benzinpumpe auch ein anderes Bauteil auswechseln lassen müssen, um einen weiteren Werkstatttermin zu vermeiden. Und dabei kommt es nicht einmal darauf an, zu wissen, warum das so ist!

### E-3: Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

**Schaal:** Die Unternehmensverantwortlichen und insbesondere die CIOs müssen jetzt damit beginnen, in solchen größeren Zusammenhängen und Szenarien zu denken, und das Thema Plattformen für Echtzeit-Computing zumindest in ihre mittelfristige Projektplanung aufnehmen. Denn der Nutzen ist groß. Schon heute verwenden etwa Versicherungsunternehmen Analysemöglichkeiten der Hana-Plattform, um Hinweise auf Betrugsversuche bei Schadensmeldungen zu erhalten. Auf der anderen Seite müssen die Softwarehersteller die Vorteile des Echtzeit-Computing den Kunden auch dadurch aufzeigen, dass wir intelligente Lösungen auf der SAP-Plattform bereitstellen.

### E-3: Wie wird dieser Gedanke bei OpenText gelebt?

**Schaal:** Auf mehreren Ebenen. Bereits zur Sapphire 2013 haben wir bekannt gegeben, dass wir unsere Lösungen für die SAP Business Suite powered by Hana qualifiziert haben. Qualifizierung stellt die höchste Zertifizierungsstufe von SAP dar. Sie ist Partnern vorbehalten, deren Lösungen auf der SAP-Preisliste stehen. Wir haben die Qualifizierung bereits Mitte 2013 erfolgreich abgeschlossen. Die Anwender können also SAP-Lösungen auf Hana problemlos zusammen mit unseren Lösungen betreiben.

### E-3: Nutzen die OpenText-Lösungen dann auch schon Hana als Datenbank?

**Schaal:** Teilweise tun wir das schon heute, spätestens Ende nächsten Jahres werden alle unsere SAP-Lösungen Hana als Datenbank nutzen, in der dann nicht mehr nur Daten, sondern auch unstrukturierte Informationen liegen. Dies ist zum Beispiel bei unserem Archivserver heute schon der Fall. Die Anwender können also alle SAP-Daten und -Do-

kumente bereits heute mit unserer Lösung rechtssicher in Hana archivieren und darauf zugreifen. Weitere Beispiele für OpenText-Lösungen, die Hana ganz oder teilweise als Informationsspeicher nutzen, sind etwa unsere Lösungen für das Reisekostenmanagement, das Management von Eingangsrechnungen oder die digitale Mitarbeiterakte. Und nächstes Jahr wird auch unser Content Server und damit unsere Kernlösung Extended ECM vollständig auf Hana aufsetzen. Die Sicht auf Daten und unstrukturierte Informationen wird damit nicht nur auf der Ebene der sogenannten Business Workspaces, sondern auch der Datenbank eine gemeinsame Grundlage haben.

**E-3: Und welche Vorteile haben die Kunden von dieser Strategie?**

**Schaal:** Zunächst einmal profitieren sie von einem handfesten Kostenvorteil. Sie müssen nur noch eine Datenbank lizenzieren. Der weitaus größere Nutzen entsteht aber aus der Kombination unserer Lösungen mit den Analysetools von Hana. So können die Anwender die Lieferantenrechnungen Auswertungen unterziehen, die sowohl Daten als auch Dokumente berücksichtigen. Hält dieser oder jener Lieferant die Vereinbarungen ein und wie zuverlässig? Wie ist mein Stand bei der Nutzung der gewährten Skonti? Auf solche und andere Fragen erhalte ich dann die Antwort in Echtzeit, übrigens auch auf einem Tablet.

**E-3: Wie sieht es denn mit Prozessen aus, die über die Unternehmensgrenzen hinausgehen?**

**Schaal:** Um die Produktivität und Effektivität im Marketing zu erhöhen, hat SAP die Hana-Lösung SAP 360 Customer vorgestellt. Teil davon sind die OpenText-Lösungen Digital Asset Management und Document Presentment. Damit können Sie die Kundenanalyse, aber auch -ansprache vollständig individualisieren. Stellen Sie sich ein Energieunternehmen vor, das in den Haushalten der Kunden Smart Meters installiert hat. Sie können in Sekundenschnelle zu Hunderttausenden von Kunden individuelle Stromverbrauchsauswertungen erstellen und diese mithilfe der OpenText-Lösungen individualisiert in den Rechnungen oder der Kundenkorrespondenz einspielen.

**E-3: Das werden die Kunden sicher in Zukunft erwarten.**

**Schaal:** So ist es. Außerdem lassen sich aufgrund der Analyse Werbebotschaften ermitteln, die zum jeweiligen Kundenprofil passen, etwa der Vorschlag, in einen Ökostromtarif zu wechseln. Mittels OpenText können Sie dann die zugehörigen Werbeassets auswählen und wieder in die Kundenrechnung einspielen.

So wird aus etwas Lästigem – aus Kundensicht wohlgermerkt – ein Dokument, das nicht nur ansprechend ist, sondern auch einen Mehrwert liefern kann. Die Vorteile für den Energieanbieter wie höhere Kundenzufriedenheit und -loyalität sowie Kostenoptimierungen und Umsatzsteigerungen brauche ich im Grunde gar nicht mehr zu erwähnen.

**E-3: Sie haben den Schutz des geistigen Eigentums erwähnt, sicherlich ein aktuelles Thema. Wie können hier OpenText und SAP Hana helfen?**

**Schaal:** Der Schlüssel liegt einmal mehr in der Mustererkennung. Dazu brauchen Sie unter anderem Funktionalitäten für die semantische Suche oder Textmining, wie wir das mit unseren Lösungen aus dem EIM-Bereich Discovery leisten können. Durch die gleichzeitige Überwachung von Zugriffen auf Informationen und Korrespondenzen per E-Mail oder auch in sozialen Medien, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, oder der Nutzung von Kanälen außerhalb lassen sich Hinweise auf Informationsabflüsse finden. Das ist gerade auch deshalb wichtig, weil nach deutschem Recht eine Totalkontrolle der Mitarbeiter ausgeschlossen ist. Hier kommt es also auf Muster an, die einen Verdacht begründen. Erst dann kann das Management zusammen mit dem Betriebsrat die Entscheidung fällen, genauer hinzusehen.

**E-3: Klingt fast wie eine Drohung: Informationsverlust geschieht doch auch oft unabsichtlich.**

**Schaal:** Da haben Sie recht. Man verplappert sich schon mal oder aber schickt aus Versehen das falsche Dokument oder macht so viele Andeutungen, dass sich daraus aussagekräftige Schlüsse ziehen lassen, die nicht im Interesse des Unternehmens liegen.

**E-3: Was kann man dagegen tun?**

**Schaal:** Auch hier könnten unsere Discovery-Lösungen helfen. Klassifizierte Informationen werden automatisch für den Versand nach außen oder das Kopieren auf einen Stick geblockt. Oder aber die automatisierte Analyse der Korrespondenz eines Mitarbeiters könnte Hinweise auf zu viele Andeutungen liefern. Dann ließe sich eine automatisierte Warnung generieren, die den Mitarbeiter auf diese Gefahr hinweist, ihn also dabei unterstützt, das geistige Eigentum des Unternehmens nicht zu verraten. Sie sehen also, wenn wir nicht nur in der Kategorie von Big Data, sondern auch von Big Content denken, lassen sich viele Szenarien aufzeigen, die als technische Grundlage das Echtzeit-Computing benötigen.

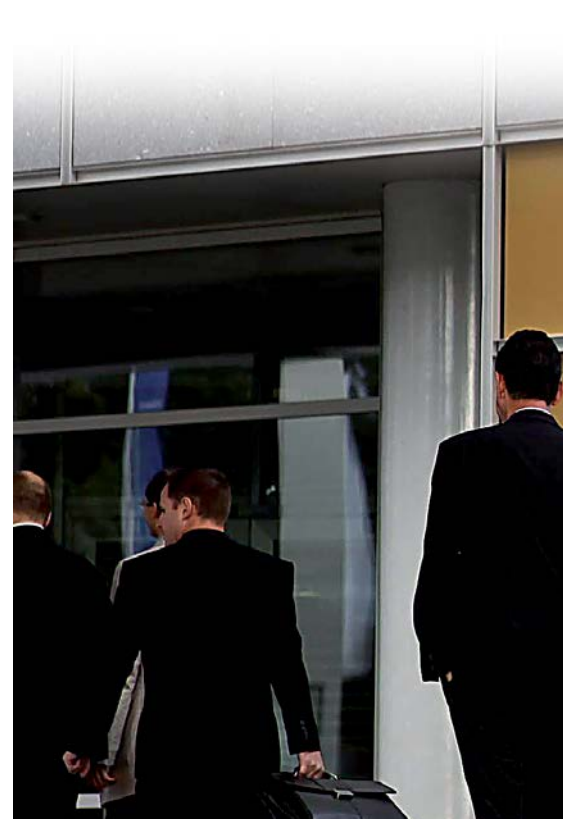
**E-3: Herr Schaal, vielen Dank für das Gespräch.**

DSAG-Jahreskongress 2014

# Hana

Hana und die Optimierung von Geschäftsprozessen stehen im Zentrum des Auftritts von OpenText auf dem DSAG-Jahreskongress von 14. bis 16. Oktober 2014 im Congress Center Leipzig.

Der Spezialist für Enterprise Information Management gehört zu den ersten Unternehmen, die Lösungen für und auf Hana anbieten. So ist das gesamte Portfolio bereits seit Mitte 2013 für Hana qualifiziert – also für das Zusammenspiel mit den Hana-Tools von SAP. Mittelfristig werden aber alle Lösungen für SAP die Echtzeitdatenbank von SAP direkt nutzen, einige davon schon heute. Dazu zählen etwa der Archivserver oder Lösungen für das Reisekostenmanagement, das Management von Eingangsrechnungen oder die digitale Mitarbeiterakte. Und 2015 werden auch der Content Server und damit die Kernlösung Extended ECM voll-





# und Prozesse

ständig auf Hana aufsetzen. Die Sicht auf Daten und unstrukturierte Informationen wird damit nicht nur auf der Ebene der OpenText-Workspaces, sondern auch der Datenbank eine gemeinsame Grundlage haben. Der Mehrwert dieser Strategie liegt dabei in der Kombination aus Kosteneinsparungen durch den gemeinsamen Content-Speicher, mehr Geschwindigkeit dank Echtzeit-Computing und zusätzlicher Wertschöpfung mittels Analytics. Durch die gemeinsame Sicht auf Daten und Dokumente sowie die

Auswertung der darin enthaltenen Informationen lassen sich unter anderem Beschaffungsvorgänge verkürzen, Auslastungsgrade in Produktion und Betrieb erhöhen, Marktanteile durch besseren Kundenservice gewinnen, die Wettbewerbsfähigkeit durch modernes Personalmanagement steigern und für mehr Effizienz sowie Effektivität in Finanzprozessen sorgen.

## Schreckgespenst Public Cloud

Informationen entfalten eine umso größere Wirkung und stiften einen umso größeren Nutzen, je einfacher sie sich austauschen lassen, auch über Unternehmensgrenzen hinweg. Viele Anwender greifen deshalb auf öffentliche Cloud-Dienste zurück – aus Sicht der Unternehmen jedoch ein Schreckgespenst. Denn dadurch lassen sich Firmengeheimnisse nicht mehr schützen, kommen Datenschutz- und andere rechtliche Verpflichtungen zu kurz. OpenText bietet deshalb seinen Kunden eine rechts- und abhörsichere Lösung für Dateiaustausch und -synchronisie-

rung auf sämtlichen Endgeräten: Tempo Box. Kunden von Extended ECM oder Content Server, jeweils in der Version 10.5, sowie SAP Archiving und SAP Document Access by OpenText erhalten von OpenText auf Antrag abhängig von den vorhandenen SAP-Lizenzen eine kostenlose Unternehmenslizenz. Mit Tempo Box lassen sich ausgewählte Informationen direkt aus den OpenText-Workspaces heraus zur Verfügung stellen. Das Unternehmen behält dabei stets die Kontrolle darüber, welche Inhalte mit wem ausgetauscht werden, und kann die Aktivitäten bei Bedarf lückenlos und rechtssicher nachvollziehen und nachweisen.



### Congress Center Leipzig, Stand D16

Besucher können sich auf dem Stand mit der Nummer D16 aus erster Hand über das aktuelle SAP-Angebot von OpenText informieren. Eine Terminvereinbarung ist über <http://kaywa.me/jo7hb> sowie den QR-Code möglich.

Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**OPENTEXT™**

[www.kongress.dsag.de](http://www.kongress.dsag.de)





Application Delivery und Management

## VMware übernimmt CloudVolumes

Der Virtualisierungs- und Cloud-Experte VMware gibt die Übernahme von CloudVolumes, einem Anbieter für Real-Time Application Delivery, bekannt.

**M**it der Übernahme will VMware seinen Kunden die Bereitstellung von nativen Anwendungen erleichtern. CloudVolumes ermöglicht es Unternehmen, native Anwendungen in virtualisierten Umgebungen schnell und auf Abruf bereitzustellen. Finanzielle Einzelheiten zur Übernahme wurden nicht bekannt gegeben. Auch wird die Übernahme für die Geschäftsergebnisse von VMware voraussichtlich von untergeordneter Bedeutung sein.

„Viele Kunden wollen ihre vorhandene Windows-Application-Delivery-Infrastruktur in Richtung mobile IT modernisieren“, sagt Sumit Dhawan, Senior Vice President und General Manager Desktop Products, End User Computing bei VMware. „Die Kombination aus CloudVolumes und VMware Horizon ermöglicht es Kunden, ein System für Real-Time Application Delivery aufzubauen, mit dem alle Anwendungen zentral verwaltet werden können. Hochverfügbar und immer auf dem neuesten

Stand, können sie zudem in virtualisierten Desktop- und Server-Umgebungen bereitgestellt und aus der Cloud abgerufen werden.“ „Durch die Zusammenführung von CloudVolumes und VMware sind wir in der Lage, einzigartige Technologie-Lösungen für den Desktop und darüber hinaus anzubieten“, erklärt Raj Parekh, Chief Executive Officer von CloudVolumes.

[www.vmware.com/de](http://www.vmware.com/de)  
[www.cloudvolumes.com](http://www.cloudvolumes.com)

Unified-Communications-Anbieter erweitert Portfolio

## UC-Experte schneidet mit

Ferrari Electronic, ein Lösungsanbieter für Unified Communications (UC), übernimmt das Berliner Unternehmen Innoventif.

**D**urch die Übernahme erweitert Ferrari Electronic die eigenen Lösungen für die integrierte Unternehmenskommunikation. Kunden erhalten eine UC-Lösung, die alle Anforderungen abdeckt – vom Fax über SMS bis hin zum Sprachmitschnitt. Innoventif entwickelt Hard- und Software für Telefonmitschnitte. Stephan Leschke, Vorstand Ferrari Electronic, erläutert, wie Kunden von dem erweiterten Portfolio profitieren: „Unsere Kunden suchen nach einer Komplettlösung, die nicht nur alle Kanäle auf einer Oberfläche bündelt, sondern auch alle Funktionen abdeckt.

Dazu zählt auch die Mitschnittfunktion. Mit der Übernahme komplettieren wir unser OfficeMaster-Produktportfolio.“ Das Unternehmen erschließt sich einen neuen Marktzugang mit zusätzlichen Vertriebswegen. Denn die Soft- und Hardware EyeSDN wird sowohl über Innoventif als auch zusätzlich über die bestehenden Ferrari-Electronic-Vertriebskanäle erhältlich sein. Langfristig will Ferrari Electronic die neue Produktpalette vollständig in das Produktportfolio integrieren.

[www.ferrari-electronic.de](http://www.ferrari-electronic.de)  
[www.innoventif.de](http://www.innoventif.de)



Rolf Fiedler, neues Vorstandsmitglied und Gründungsgesellschafter der Innoventif, hat selbst einige Jahre in der Entwicklung von Ferrari Electronic gearbeitet.



NTT Data wird Flexera-Partner

## Allianz zur Softwareoptimierung

NTT Data Österreich wird Mitglied im Alliance-Partner-Programm von Flexera Software, einem Anbieter von Softwarelösungen für Softwarelizenzierung, Compliance und Installation für Softwarehersteller und Anwenderunternehmen.

Der IT-Dienstleister vertreibt ab sofort die FlexNet Manager Suite, bietet Services rund um die Implementierung von Lösungen zur Softwarelizenzoptimierung und bietet First-Level-Support in der Landessprache. Für Österreich und Osteuropa wird das Unternehmen die FlexNet Manager Suite vertreiben sowie Implementierungsdienstleistungen und First-Level-Support in den jeweiligen Landessprachen anbieten. Und dazu Business- und IT-Consulting sowie End-to-End-Consulting über die gesamte Wertschöpfungs- und Prozesskette – von der strategischen Gesamtkonzeption über die nachhaltige Gestaltung effizienter Prozesse, deren Umsetzung in der IT bis hin zum sicheren Betrieb von IT-Systemen.

[www.flexerasoftware.com](http://www.flexerasoftware.com)  
[www.nttdata.com](http://www.nttdata.com)



Oliver Breithut, Vice President bei NTT Data:  
„Wir sehen beachtliche Wachstumsmöglichkeiten in Österreich und Osteuropa.“

Arvato Systems und Facton

## Gemeinsames Kostenmanagement

Der IT-Systemintegrator Arvato Systems und Facton, Anbieter einer Software zur Produktkostenkalkulation, sind eine offizielle Partnerschaft eingegangen. Gemeinsam werden sie produzierende Unternehmen unterstützen, Kalkulationsprozesse zu verbessern und Produktkosten zu senken. Arvato bietet die Software Facton EPC ab sofort in seinem Bereich CFO-Service zur Optimierung von Finanzprozessen an. Der SAP Gold Partner ergänzt damit sein bestehendes Portfolio um eine Kalkulationslösung, die bereits während der frühen Entwicklung ansetzt. „In der Entstehungsphase eines Produkts werden die Weichen für die später anfallenden Kosten gestellt“, weiß Thomas Scharf, Leiter CFO-Service.

[www.facton.com](http://www.facton.com)  
[www.arvato-systems.de](http://www.arvato-systems.de)

## Fritz & Macziol wird französisch

Der französische Mischkonzern Vinci hat über seinen Energie-Teilkonzern sämtliche Anteile und Assets der Imtech ICT Division erworben und damit auch sämtliche Anteile der Ulmer Software- und Systemhausgruppe Fritz & Macziol.

Der neue Eigner setzt auf die Identität und Selbstständigkeit der einzelnen Organisationen, um so den Unternehmmergeist wie auch die Geschwindigkeit der weiteren individuellen Entwicklung zu fördern. Der französische Konzern ist die Nummer 188 der weltweiten Fortune-500-Liste, die Tochter Vinci Energies beschäftigt rund 65.000 Mitarbeiter und erzielte 2013 einen Umsatz von 9,25 Milliarden Euro. „Wir sind sehr erfreut, dass der Verkaufsprozess von Imtech ICT zu diesem ausgesprochen positiven Ergebnis geführt hat“, so CEO Heribert Fritz.

[www.fum.de](http://www.fum.de)  
[www.vinci-energies.de](http://www.vinci-energies.de)

8. bis 10. Oktober 2014, Messe Stuttgart

## DMS Expo – Where IT works

Neben der CeBIT im Frühjahr ist die DMS Expo die zweite große Fachmesse für Business-IT im deutschsprachigen Raum. Das Ausstellungsangebot und das Rahmenprogramm zu den Kernbereichen ERP, CRM, ECM und Output Management richten sich an IT-Verantwortliche und Entscheider. Die parallel stattfindenden IT & Business, Fachmesse für IT-Solutions, und die CRM-Expo, Leitmesse für Kundenbeziehungsmanagement, bilden zusammen die komplette Unternehmens-IT ab.

[www.messe-stuttgart.de/where-it-works](http://www.messe-stuttgart.de/where-it-works)

### Ihr Formular-Spezialist im SAP-Umfeld.

Entwickeln. Pflegen. Tunen. Migrieren. Reorganisieren.  
26 Jahre SAP-Erfahrung für Ihre gesamte Formularwelt.

- Reduzieren Ihrer Formulkosten
- Darstellen Ihrer Formularbesonderheiten auf einen Blick
- Minimieren Ihrer Testaufwände

Formularsupport für Adobe interactive Forms (SifBA), Smartforms und SapScript.

**Softway AG**  
Industriestraße 17  
96114 Hirschaid

Telefon: +49 9543 82 38 – 0  
Telefax: +49 9543 82 38 – 23  
E-Mail: [vertrieb@softway.de](mailto:vertrieb@softway.de)  
Web: [www.softway.de](http://www.softway.de)

Stand 6E03

### Unsere Messe-Highlights:

- Der mobile Messebericht in Echtzeit: Machen Sie den Selbsttest!
- SAP-Integration mit dem eigenen INVARIS OMS Connector.
- Lösungen für die Dokumentenprozesse von Banken, Versicherungen, Gesundheit und Industrie.
- Mobile Lösungen für beschleunigte Geschäftsprozesse.

### INVARIS Informationssysteme GmbH

Invaris Center  
7000 Eisenstadt  
Österreich

Stand 6C38

Web: [www.invaris.com/news](http://www.invaris.com/news)  
E-Mail: [info@invaris.com](mailto:info@invaris.com)



Kanalübergreifendes Kaufverhalten fordert Handel

# Cross Channel macht Kunden wählerisch

Eine Studie der Universität St. Gallen zeigt, dass Online-Shops von Cross-Channel-Händlern eine Schlüsselrolle im Kaufprozess spielen.

**K**unden nutzen Online-Shops häufig als Inspirationsquelle und Startpunkt des Einkaufs. Betrachtet man den gesamten Kaufprozess, so genießt der Online-Shop mittlerweile schon die gleiche Bedeutung wie das Ladengeschäft. Bei der von Hybris unterstützten Studie untersuchte das Forschungszentrum für Handelsmanagement der Universität St. Gallen (IRM-HSG) das Einkaufsverhalten von 2780 Cross-Channel-affinen Kunden im deutschsprachigen Raum.

## Online überholt Laden

Generell ist der Online-Kontaktpunkt (63,3 Prozent) sogar ein wenig wichtiger geworden als das Ladengeschäft (62,6 Prozent), während ein Viertel der Kundschaft beide Kanäle besucht. Suchmaschinen (39,4 Prozent), Gespräche mit Freunden und Bekannten (18,6 Prozent), Preisvergleichsportale (16,7 Prozent) und der Newsletter des Händlers (14,5 Prozent) spielen für die Kaufentscheidung eine große Rolle. Ebenso besuchen Konsumenten beim Einkauf häufig Wettbewerber online und im Laden. Kunden, die mehrere Verkaufskanäle eines Händlers besuchen, nutzen häufiger die Verkaufskanäle der Wettbewerber als jene, die nur online oder im Ladengeschäft einkaufen. Bei fast sieben

von zehn kanalübergreifenden Einkäufen wird ein Wettbewerber im Kaufprozess besucht. Hingegen wird bei nur fünf von zehn reinen Online- oder Ladengeschäft-Einkäufen ein Wettbewerber aufgesucht. Cross-Channel-affine Kunden verschaffen sich einen Überblick über die Leistungen unterschiedlicher Händler, bevor sie den Kauf bei ihrem bevorzugten Händler abschließen. Eine weitere interessante Erkenntnis ist, dass Kunden generell viel wählerischer werden, was bedeutet, dass Händler ihre Verkaufsstrategien neu ausrichten müssen.

## Deutsche Händler beliebt in Österreich

Sieben der zehn von Österreichern meistgenannten Cross-Channel-Händler sind Unternehmen aus Deutschland. Insbesondere Media-Saturn ist mit ihren beiden Unternehmen als Cross-Channel-Händler beliebt und belegt die Plätze eins und vier. Als einziges einheimisches Unternehmen schafft es der österreichische Drogeriehändler Bipa in die Top 5 der beliebtesten Cross-Channel-Anbieter. Auch das schwedische Textilunternehmen H&M ist ein beliebter Cross-Channel-Anbieter in Österreich. Mit 9,3 Prozent aller Nennungen erreicht H&M den zweiten Platz in der Rangliste (siehe Grafik).

Vor allem Cross-Channel-Händler aus der Bekleidungs- (32 Prozent) und Elektronikbranche (28 Prozent) sind in Österreich besonders bekannt. Im Nachbarland Deutschland stammen die bekanntesten Cross-Channel-Händler ebenso aus der Bekleidungsbranche (40 Prozent), während sie in der Schweiz vorwiegend in der Lebensmittelbranche tätig sind (26 Prozent). Der Online-Shop von Cross-Channel-Bekleidungshändlern genießt in Österreich große Beliebtheit. Dort geben österreichische Konsumenten beinahe genauso viel Geld aus wie im Ladengeschäft ihres Händlers.

## Wie Händler auf den Kundenwandel reagieren

Händler versuchen auf das veränderte Einkaufsverhalten zu reagieren, indem sie flexibel auf Kundenwünsche eingehen und Kunden vom Online-Shop in das Ladengeschäft steuern. Die Studie zeigt, dass Kunden einige Cross-Channel-Services ihres Händlers besonders stark wahrnehmen. Darunter fallen die Möglichkeit, die Kundenkarte des Händlers sowohl online als auch im Ladengeschäft einzusetzen (Wahrnehmungssteigerung von neun Prozent seit 2011), Click-&-Collect-Services, die es ermöglichen, Produkte online zu bestellen und in der Filiale abzuholen (Wahrnehmungssteigerung von 13 Prozent seit 2011), sowie die Option, im Online-Shop die Verfügbarkeit von bestimmten Produkten in Ladengeschäften des Händlers abzufragen (Wahrnehmungssteigerung von 18 Prozent seit 2011). Jene Maßnahmen, die Kundenfrequenz vom Ladengeschäft in den Online-Shop bringen sollen, sind aus Kundensicht rückläufig. Der Service, im Ladengeschäft via Tablet oder Terminal auf den Online-Shop des Händlers zugreifen zu können, wird im Vergleich zu 2011 um 17 Prozent seltener wahrgenommen. Ebenso nehmen Kunden Hinweise auf den Online-Shop im Ladengeschäft des Händlers weniger wahr (minus 15 Prozent).

### Wer sich in der Gunst österreichischer Cross-Channel-Kunden durchsetzt

Händler	Nennungen in Prozent
Media Markt	13,8
H&M	9,3
Thalia	6,2
Saturn	5,9
Bipa	4,7
Weltbild	3,9
Esprit	3,8
C&A	3,5
Tchibo	3,4
Conrad	3,3

n = 761, Quelle: Forschungszentrum für Handelsmanagement der Universität St. Gallen

[www.irm.unisg.ch](http://www.irm.unisg.ch)  
[www.hybris.com](http://www.hybris.com)

Trotz sinkender Bürokratiekosten für Unternehmen:

# Deutschland weit hinten

Deutsche Unternehmen liegen bei der Nutzung von E-Government-Angeboten weit hinten. Der Branchenverband Bitkom fordert gesetzliche Verankerung für den digitalen Datenaustausch.

Deutsche Unternehmen liegen bei der Nutzung von E-Government-Angeboten weit hinten. 83 Prozent aller Firmen haben 2013 per Internet Daten und Informationen mit staatlichen Stellen ausgetauscht. 2010 waren es erst 67 Prozent. Trotz dieser Steigerung befindet sich Deutschland damit auf dem Stand von Ländern wie Griechenland, Ungarn oder Bulgarien. Im EU-Schnitt nutzen 88 Prozent aller Unternehmen E-Government-Angebote. Spitzenreiter sind Litauen und Finnland mit 99 beziehungsweise 97 Prozent der Unternehmen. Dies gab der Hightech-Verband Bitkom bekannt. Basis sind neue Zahlen von Eurostat. „Jedes sechste Unternehmen in Deutschland verzichtet komplett auf E-Government-Angebote, die zurückhaltende Nutzung kostet Wirtschaft und Staat Milliarden“, sagt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. „Damit deutsche Unternehmen bei der E-Government-Nutzung weiter aufholen, sind Angebote notwendig, die den Unternehmen echte Entlastungen bringen.“ Beispielsweise hatten die Unternehmen in Deutschland seit Januar 2010 alle Verdienstbescheinigungen ihrer Mitarbeiter über das Elena-Verfahren elektronisch bereitgestellt. So sollten die Bürokratiekosten für Unternehmen deutlich sinken. Das Verfahren wurde allerdings nach 19 Monaten im Juli 2011 aus politischen Gründen plötzlich gestoppt.

## Wer hat die Datenhoheit?

Eigentlich sollte bereits 2011 eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, um den Datenaustausch zwischen Behörden und Unternehmen so weit wie möglich zu digitalisieren und zu automatisieren. Eine gesetzliche Grundlage für den entsprechenden „Prozessdatenbeschleuniger“ (P23R) fehlt aber bis heute. „Wichtig wäre vor allem, dass bei neuen Gesetzen die Mitteilungs- und Meldepflichten als

maschinenlesbare Regeln formuliert werden“, sagt Kempf. P23R stellt dazu eine technische Basis für alle Arten der Datenübermittlung zwischen Unternehmen und Behörden sowie Sozialversicherungsträgern bereit. Unternehmen können hiermit ihre gesetzlichen Informations- und Meldepflichten in einer abgesicherten Umgebung weitgehend automatisiert erfüllen. Die Datenhoheit bleibt beim Unternehmen. Kempf: „Derzeit müssen in Deutsch-

land insgesamt von der Wirtschaft rund 13.000 Informationen an den Staat gemeldet werden, oft zu rein statistischen Zwecken.“ Eine sichere Übermittlung, die die Datenhoheit bei den Unternehmen belässt und auf zentrale Datenbestände verzichtet, würde den Datenaustausch zwischen Wirtschaft und Staat spürbar erleichtern.

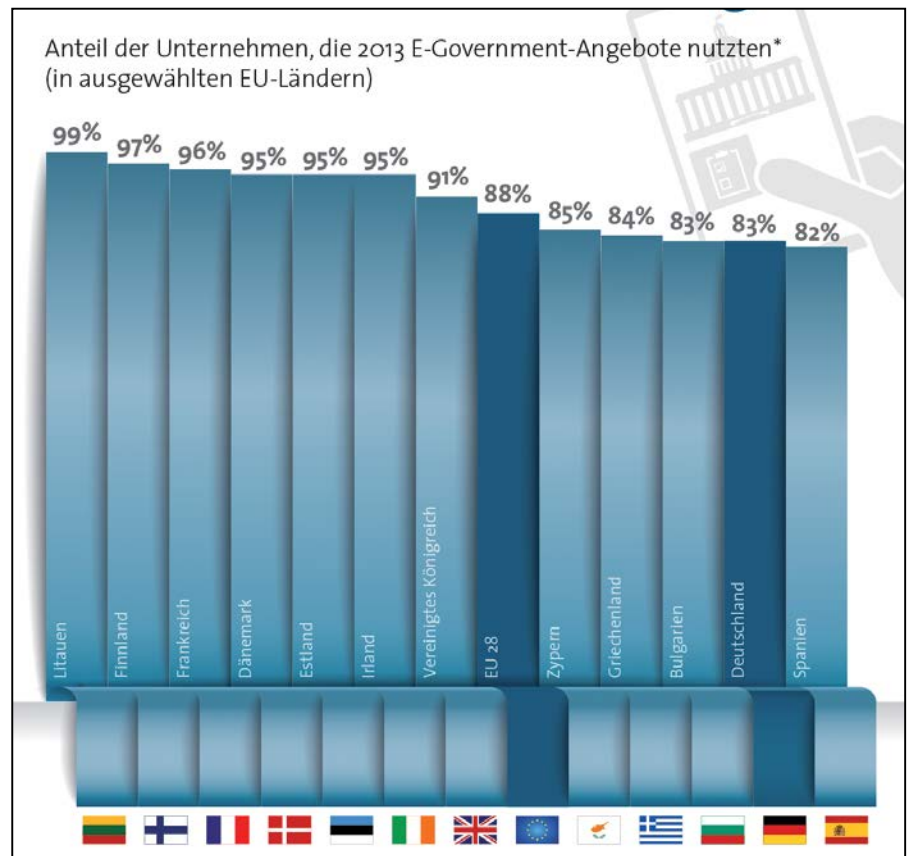
[www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)



## E-Government

Herausgeber: Bernd W. Wirtz, 600 Seiten, 2010, ISBN 978-3834918765

Öffentliche Dienstleistungen werden verstärkt online nachgefragt und angeboten. Das Buch umfasst Beiträge aus Verwaltungspraxis und Privatwirtschaft. Es werden Praxisbeispiele aus EU, Bund, Ländern sowie Kommunen aufgezeigt und um spezifische Blickwinkel aus Recht, Verwaltung und Wirtschaft ergänzt. [www.springer.com](http://www.springer.com)



Deutschland liegt bei E-Government deutlich unter dem EU-Schnitt.

**Zur Methodik:** Die Berechnungen zur Nutzung von E-Government-Angeboten in den einzelnen EU-Staaten (Ranking) basieren auf Daten der europäischen Statistikbehörde Eurostat. Die Behörde befragte Unternehmen aus allen Branchen außer dem Bankensektor. Die Unternehmen haben mindestens zehn Mitarbeiter.



Herausforderung Mobility

# Das Ende der Abschottung

Der Einsatz von SAP Mobility öffnet abgeschottete Systeme nach außen. Um die Absicherung der SAP-Systemlandschaft zu erreichen, genügt es, wenige Regeln zu beachten. Die Komplexität der SAP-Systeme führt zu einem hohen Aufwand für diese Prüfungen. Entsprechende Lösungen versprechen Abhilfe.

Von Patrick Boch, Virtual Forge



Patrick Boch ist Produktmanager bei Virtual Forge.

Bereits 2004 erkannte der TÜV Rheinland, dass es wichtig sei, sich tiefer mit der Sicherheit von SAP-Systemen zu beschäftigen: „Durch die Vielzahl neuer Schnittstellen treten auch neue Risiken auf, die bis dato für SAP-Systeme nicht relevant waren“, war in einem Fachbeitrag zu lesen. Seitdem hat sich die SAP-Welt ein gutes Stück weiterentwickelt und aktuell beschäftigen sich viele Unternehmen mit dem Thema Mobility. Und auch wenn weiterhin viele SAP-Systeme abgeschottet sind von anderen IT-Systemen – eine Öffnung der SAP-Systeme für mobile Endgeräte bedeutet automatisch ein Ende dieser Abschottung. Umso wichtiger ist es, die SAP-Systeme ausreichend abzusichern.

## Mythos Firewall

„Die Angreifer müssen ja in jedem Fall erst einmal durch die Firewall!“ Dies ist ein oft verwendetes Argument, wenn es um die Absicherung von SAP-Systemen geht. Leider ist das nur bedingt richtig. Für viele der bekannten Schwachstellen eines SAP-Systems reicht es, einen Standard-User und dessen Passwort zu kennen oder einen kurzen Abap-Befehl in eine Eingabemaske einzutragen. Mehr als eine kurze Internet-Suche und ein wenig technisches Know-how ist dafür nicht notwendig. Mögliche Schwachstellen dieser Art gibt es dabei viele: Die Prüfungen des SAP-eigenen Security Optimization Service (SOS) umfassen schon über 200 Testfälle, der DSAG-Prüfleitfaden beschreibt mögliche Sicherheitslücken gar auf über 180 Seiten. Da fällt es schon schwer, die Übersicht zu behalten, ganz zu schweigen vom Aufwand, der für die Absicherung nur eines SAP-Systems anfällt. Und diese Schwachstellen betreffen nur die Konfiguration des Systems. Viele Mobility-Anwendungen sind entweder komplette Eigenentwicklungen oder zumindest stark angepasste Standard-Programme. Und gerade beim sogenannten Custom Coding schleichen sich sehr schnell Sicherheitslücken ein. Ein Benchmark, der über 170 Kundensysteme auf Sicherheitslücken untersucht hat, zeigt einen Trend, der sich in den letzten Jahren, trotz erhöhter Sensibilisierung für das Thema Sicherheit, kaum verändert hat. In 1000 Zeilen Abap-Code versteckt sich mindestens eine kritische Sicherheitslücke. Bei 2,2 Millionen Zeilen Code, die ein durchschnittliches Kundensystem aufweist, kommt schnell eine beängstigende Anzahl Schwachstellen zusammen.

## SAP-Systeme richtig absichern

Einfalltore für potenzielle Angreifer gibt es also genug in SAP-Systemen. Aber wie lassen sich diese schließen und neue Schwachstellen verhindern? Die Antwort auf diese Frage lässt sich in wenigen Leitlinien zusammenfassen, die sowohl die SAP-Systemkonfiguration als auch die Eigenentwicklungen abdecken:

### ■ Richtlinien für eine sichere Systemkonfiguration definieren und befolgen.

Ein guter Ansatzpunkt für eine interne Sicherheitsrichtlinie sind die schon eingangs erwähnten Checklisten der SAP (SOS) oder der DSAG-Prüfleitfaden. Diese decken die gängigsten und potenziell kritischsten Sicherheitslücken ab und geben gleichzeitig Empfehlungen, wie die Konfiguration auszusehen hat, wenn sie sicher sein soll.

### ■ Kritische Berechtigungen prüfen.

Dazu zählen nicht nur die Berechtigungen für Geschäftsprozesse, wichtiger sind in diesem Zusammenhang die kritischen Basis-Berechtigungen. Besonders in produktiven Systemen sollten die Berechtigungen ganz genau betrachtet werden.

### ■ Sicherheitshinweise und -patches einspielen.

Seit einigen Jahren veröffentlicht die SAP einmal monatlich Sicherheitshinweise sowie entsprechende Korrekturen. Diese sollten unbedingt eingespielt werden, denn: mit Veröffentlichung sind die Lücken nicht nur den SAP-Kunden, sondern auch den Hackern bekannt.

### ■ Sichere Entwicklung von Anfang an.

Eine bestehende Sicherheitslücke in



einer produktiven Eigenanwendung zu korrigieren ist teuer. Wird das Thema Sicherheit dagegen schon im Entwicklungsprozess eingebunden oder spätestens beim Transport vom Entwicklungs- in das Produktivsystem, sparen Unternehmen nicht nur viel Zeit und Geld, sondern auch jede Menge Nerven.

#### ■ **Bestehende Programme aufräumen.**

Viele SAP-Systeme sind über viele Jahre gewachsen und mit ihnen die Eigenentwicklungen der Unternehmen. Diese bestehenden Eigenentwicklungen enthalten besonders oft kritische Sicherheitslücken, nicht zuletzt weil viele dieser Lücken zur Entstehungszeit der Programme noch gar nicht bekannt waren.

#### ■ **Penetration-Tests durchführen.**

Ein effektives Mittel, um die Sicherheit eines SAP-Systems zu prüfen, ist es, einfach mal jemanden einbrechen zu lassen. Dafür bieten sich Penetration-Tests an, bei denen erfahrene Berater versuchen, bekannte Schwachstellen auszunutzen und in das System zu gelangen.

Unternehmen, die diese Leitlinien befolgen, werden einen Großteil der Schwachstellen stopfen können. Das Problem ist nur: Wer kann schon Millionen Zeilen Abap-Code aufräumen? Wer sein Coding manuell überprüfen will, schafft maximal 1000 Zeilen pro Tag – eine Herkules-Aufgabe. Und auch die Einstellungen des SAP SOS oder des DSAG-Prüfleitfadens müssen erst mal gelesen, verstanden und vor allem umgesetzt werden.

### **Diese Werkzeuge schaffen Sicherheit**

Zum Glück gibt es kompetente Unterstützung für die meisten dieser Aufgaben, einige sollen im Folgenden hier genannt werden.

**Code Scanner:** Leider existieren nur wenige Code Scanner, die auch Abap – und damit SAP – verstehen. Diese Scanner durchforsten eigenentwickelten Abap-Code auf die meisten Schwachstellen, gute Scanner prüfen das Coding zudem programmübergreifend. Ein guter Ansatzpunkt für die Auswahl eines Abap-Code-Scanners bietet der „DSAG Best Practice Leitfadens Development“, der die wichtigsten Kriterien für solche Code-Scanning-Lösungen gut zusammenfasst. Einige Scanner wie der CodeProfiler der Virtual Forge GmbH aus Heidelberg bieten zudem eine komplette Integration in das Transportmanagement.

**GRC-Lösungen:** Die SAP bietet mit ihrer GRC-Lösung bereits ein sehr umfangreiches Werkzeug an, um Rollen und Berechtigungen in einem Unternehmen abzubilden. Andererseits ist SAP GRC

sehr komplex und für viele Zwecke oft überdimensioniert. Kleinere Lösungen sind oft flexibler und bieten oft bessere, spezialisierte Funktionalität an. In puncto Sicherheit ist es wichtig, dass ein GRC-Tool möglichst viele kritische Basis-Berechtigungen abdeckt bzw. diese einfach zu konfigurieren sind. Die Firma IBS Schreiber bietet hier beispielsweise eine Lösung an, die gerade von der Revision häufig eingesetzt wird.

**Security Configuration Scanner:** Auch hier gibt es nur wenige Lösungen, die sich auf das Finden von SAP-Schwachstellen spezialisiert haben. Bei diesen Werkzeugen wird außerdem unterschieden zwischen einem Black-Box-Ansatz, bei dem der Scanner quasi von außen auf das SAP-System schaut. Dagegen steht der White-Box-Ansatz, der von innen heraus alle Schwachstellen aufdecken kann. Letzterer bietet insgesamt mehr Möglichkeiten und eine tiefere Integration in das SAP-System. Einige dieser Tools, wie der SystemProfiler von Virtual Forge, erlauben zudem eine Prüfung der kompletten Systemlandschaft und in Ansätzen sogar automatisierte Korrekturen der gefundenen Sicherheitslücken.

**Penetration-Tests:** Sicherheitsberater, die im Auftrag eines Unternehmens versuchen, in deren Netzwerk einzudringen, gibt es einige. Im SAP-Umfeld ist es aber wichtig, die entsprechende Erfahrung vorzuweisen. Wie oben beschrieben gibt es sehr viele SAP-spezifische Einfallstore. Penetration-Tests werden oft von den Herstellern der oben genannten Security Configuration Scanner angeboten. Wer auf eine möglichst neutrale Meinung setzt, sollte sich die (wenigen) Lehrstühle für SAP Security ansehen, die entsprechende Beratungsleistung ebenfalls anbieten.

Unabhängig davon, für welche Lösungen man sich entscheidet, die Absicherung von SAP-Systemen ist nichts, was sich im Vorbeigehen erledigen lässt. Besonders mit der zunehmenden Öffnung der SAP-Landschaft nach außen sollte das Thema Sicherheit der SAP-Systeme eine zentrale Rolle in der IT-Strategie einnehmen.

Das Thema Mobility bietet natürlich einige Vorteile für Unternehmen, nicht zuletzt durch effektivere Abwicklung der Geschäftsprozesse bis hin zu einer engeren Kundenbindung. Dennoch sollte man gerade bei einer Verbindung in die SAP-Systeme hier besondere Vorsicht walten lassen.

Schließlich gehören die Daten in den SAP-Systemen zu den wertvollsten und sensibelsten Daten eines jeden Unternehmens.

[www.virtualforge.com](http://www.virtualforge.com)

## **Das E-3 Magazin lesen Sie nicht umsonst!**

Wir wissen, dass die Nachrichten aus der SAP-Community für die SAP-Community wichtig sind. Darum lautet unsere Definition: Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community. Sie lesen somit das E-3 Magazin nicht umsonst!

Ab **1. Januar 2015** werden wir eine **Bezahlschranke** einführen. Was für die zukünftigen Leser des E-3 Magazins bedeutet: Sie lesen das E-3 Magazin nicht umsonst!

Unsere Bezahlschranke ist ein Kompromiss zwischen Lesekomfort, Verfügbarkeit und Produktionskosten. Wir berechnen ab kommendem Jahr eine **Abo-Flatrate** für die Medienkanäle klassisches Magazin (Print), Web-PDF inklusive Download und Druck sowie Tablet und Smartphone (Apple iOS und Google Android).

Flatrate, All You Can Eat – der SAP-Bestandskunde würde „GEA“ sagen (Global Enterprise Agreement) – bedeutet, dass mit einem Jahresabonnement alle Medienkanäle gleichzeitig genutzt werden können:

Sie bekommen wie bisher das Magazin per Post (wenn gewünscht), können im Browser ein blätterbares PDF lesen und herunterladen sowie beliebige iOS- und Android-Tablets und -Smartphones nutzen (mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem von uns zugeschickten Passwort).

Preise, Verfügbarkeit und weitere Informationen auf:

[www.e-3.de](http://www.e-3.de)



SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.

Technologie wird Strategie



© Sergey Nivens, Shutterstock.com

# Zwei Arten „Echtzeit“

Mit Hana und anderen In-memory-Systemen sind heute, gemeinsam mit erschwinglicher Hardware, die Voraussetzungen für Echtzeitunternehmen gegeben. Aber durch die Systeme und Software allein geschieht noch keine unternehmensweite Transformation. Nach den naheliegenden Erfolgen im Bereich der Business Analytics sollen nun weitere Unternehmensbereiche erschlossen werden.

Von Dirk Schmalzried, ORSoft

**M**it der Einführung einer In-memory-Plattform wie Hana wird nicht nur die betriebswirtschaftliche Plattform rein technisch umgestellt, sondern ein hoher Nutzen aus der Umgestaltung bestehender Prozesse angestrebt. Bestehende Prozesse sollten daher daraufhin geprüft werden, ob sie durch eine Transformation zu einem Echtzeitprozess einen hohen Wertbeitrag leisten oder ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb darstellen können. Dabei können Echtzeitanforderungen in Verwaltungs- oder Planungsprozessen von denen in echten physischen Produktions- oder Auslieferungsprozessen unterschieden werden.

## Echtzeit für planerische Prozesse

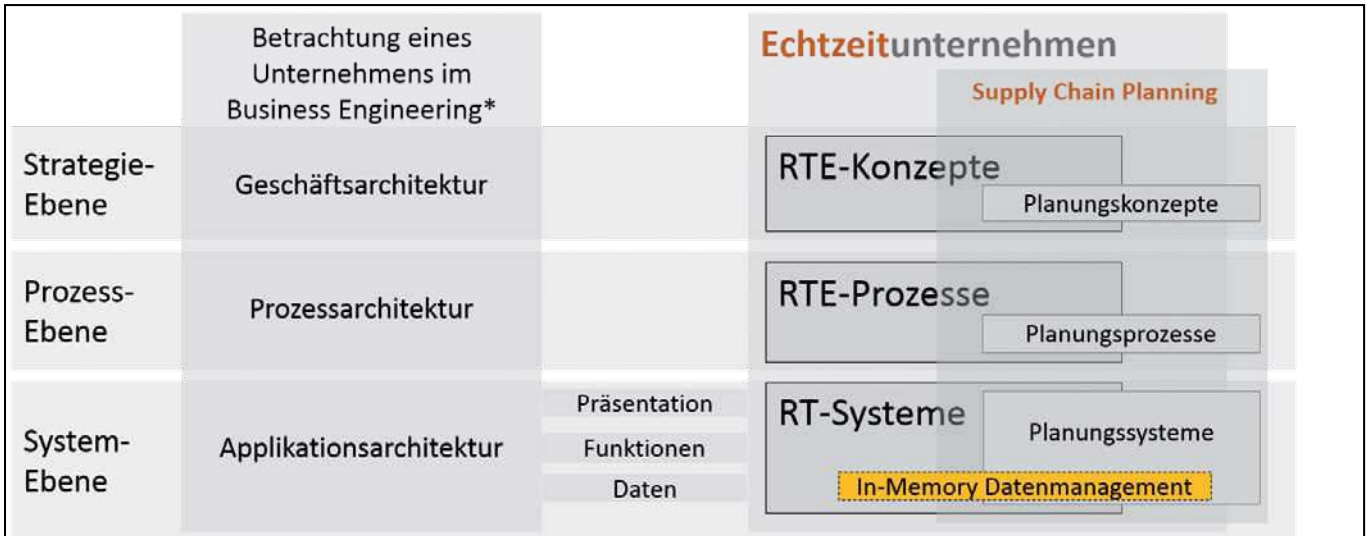
Bei der ersten Gruppe steht der Echtzeitbegriff vor allem für ein interaktives

Arbeiten mit einem Softwaresystem mit sofortigen Antworten anstelle der Verarbeitung im Batchlauf. Beispiel für eine erfolgreiche Prozesstransformation ist die Auftragsannahme eines Stahlhändlers. Auf Basis einer In-memory-Lösung wurde die CTP- und PTP-Prüfung direkt in den Prozess der Auftragsannahme integriert. Bisher wurden Kunden Standardlieferzeiten genannt. Im neuen Prozess werden in jedem Fall sofort nach einer Kundenanfrage eine Schnittpointimierung und eine automatische Produktionsplanung durchgeführt, sodass dem Kunden noch am Telefon ein zuverlässiger Liefertermin genannt werden kann. Der Prozess wird direkt aus der SAP-Transaktion „Vertriebsbeleg“ gestartet. Der Nutzer musste sich nach Einführung der Lösung nicht umgewöhnen. Die Ergebnisse der Schnittpointimierung und der Produktionsplanung in Form eines Termins und eines Preises

werden direkt in die genutzte Transaktion integriert. Mehr als 80 Prozent aller auf Profitabilität geprüften CTP-Aussagen werden dabei in weniger als fünf Sekunden ermittelt.

## Echtzeit für Real-Welt-Prozesse

In der zweiten Gruppe steht der Echtzeitbegriff vor allem für das Steuern physischer Prozesse, wie Produktion, Transporte oder Qualitätsprüfungen. Dabei geht es um schnelle Entscheidungen. Ein Beispiel ist die Umwidmungsprüfung bei der Aluminiumschmelze. Während das flüssige Metall noch im Ofen ist, erfolgt eine Prüfung auf die Einhaltung der Qualitätsparameter. Treffen die ermittelten Qualitätsparameter nicht die Zielspezifikation, dann kann auf Basis der In-memory-Plattform sofort ermittelt werden, ob man



Einordnung des In-memory-Datenmanagements in Echtzeitunternehmen.

durch Zugabe reiner Metalle versucht, die Zielparameter zu erreichen, oder alternativ dazu, ob es andere Kundenaufträge gibt, denen man die erreichte Qualität problemlos zuordnen kann, falls es genügend Zeit für einen völlig neuen Ansatz für den ursprünglichen Kunden gibt. Energie und Material werden so gespart, Planung und Steuerung werden miteinander auf Basis gemeinsamer Echtzeitsysteme verwoben.

### Strategie – Prozesse – Systeme

Bei der Konzeption eines Echtzeitunternehmens bildet das In-memory-Datenmanagement ein Fundament auf der Ebene der Datenhaltung. Vor der System Einführung sollten jedoch die Gesamtstrategie des Unternehmens neu definiert und Ziele im Agieren am Markt neu bestimmt werden. Danach ist zu prüfen, welche Prozesse zu Echtzeitprozessen transformiert werden sollten, um diese Ziele zu erreichen. Dies wirkt sich darauf aus, wie die Systeme eingerichtet werden und welche Aktivitäten dort

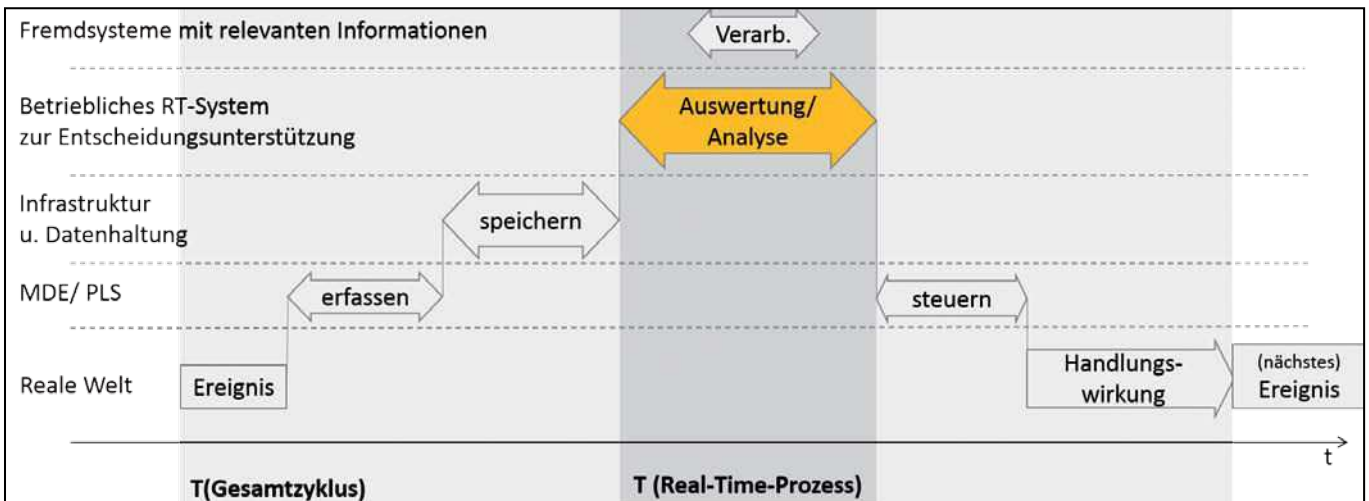
innerhalb eines begrenzten IT-Budgets zu priorisieren sind. In der folgenden Abbildung sind die Zusammenhänge am Beispiel der Supply-Chain-Planung illustriert.

### Analyse der Transformationsrelevanz

Nach Einführung einer In-memory-Plattform können gewöhnlich nicht alle Prozesse gleichzeitig umgestellt werden. Um zu prüfen, welche Prozesse besonders von In-memory-Systemen profitieren und daher zuerst zu Echtzeitprozessen transformiert werden sollten, bietet sich die Checkliste (siehe Kasten) an. Während die Punkte eins bis acht weitgehend selbsterklärend sind, sollen die Begriffe Prozesszeitenquotient und Relevanzquotient kurz erläutert werden. Maß für die Zeitersparnis: Ein quantitativ geeignetes Maß neben den in eins bis acht aufgestellten qualitativen Kriterien für die Transformationsrelevanz ist das Verhältnis der ursprünglichen Prozesszeit eines zu transformierenden Teilprozesses zur Gesamtzeit zweier aufeinanderfolgender

der Ereignisse (Prozesszeitenquotient). Je zeitlich ausgedehnter der zu transformierende planerische Prozess im Echtzeit-System im Verhältnis zum durch ihn beeinflussten Gesamtprozess ist, desto relevanter ist seine Verkürzung. Umgekehrt gilt, dass die Verkürzung planerischer Prozesse, die von ausgedehnten Latenzen anderer Prozesse, so z. B. für die Datengewinnung und -aufbereitung oder für die Umsetzung der planerischen Ergebnisse in praktische Handlungen, umgeben sind, den Gesamtprozess nur wenig beschleunigen können. Dies wird in der Abbildung illustriert.

Der Prozesszeitenquotient sagt jedoch nichts über die Wirkung einer Real-Time-Transformation aus. Er ist lediglich ein Indikator dafür, in welchen Prozessen eine Real-Time-Transformation zu einer besonders relevanten Verkürzung des zeitlichen Abstandes zwischen zwei bedingten Ereignissen führen kann. Ob diese Verkürzung zu einer besseren Zielerfüllung beiträgt, ist durch dieses Maß allein noch nicht erkenntlich. Maß für den Nutzen: Um die Relevanz der Trans-



Prozesszeitenquotient als Maß für eine durch In-memory-Technologie erzielbare Prozesszeit.





Checkliste zur Ermittlung von Prozessen, die von einer Transformation zum Echtzeitprozess besonders stark profitieren.

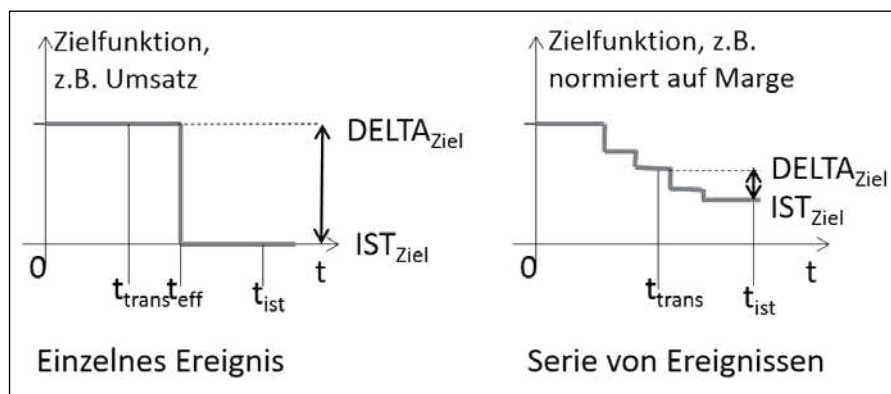
1. Ändern sich Informationen im Prozess häufig?
2. Verändern sich Prozessparameter stark, entstehen viele (ganz) neue Informationen in kurzer Zeit?
3. Existieren viele Freiheitsgrade der Planung und damit auch viele Simulationsvarianten?
4. Werden die Resultate der Planung dringlich benötigt?
5. Sind Auswertungsalgorithmen und Planungsoperationen besonders komplex?
6. Ist das Volumen aktiv zu verarbeitender Daten hoch?
7. Sind angestrebte Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Ergebnisse hoch?
8. Haben die verarbeiteten Informationen eine hohe Entscheidungsrelevanz für die nahe Zukunft?
9. Kann durch die Transformation ein hoher Prozesszeitenquotient T erzielt und damit eine erhebliche Verkürzung des Gesamtprozesses erreicht werden?
10. Kann durch die Transformation ein hoher Relevanzquotient R erzielt und können damit die SCM-Ziele besser erreicht werden?

formation von Prozessen hin zu Echtzeit-Prozessen zu beurteilen, ist zusätzlich zur zuvor genannten Bewertung der resultierenden Prozesszeitverkürzung auch die Auswirkung der Transformation auf die unternehmerischen Ziele zu analysieren. Hat die Transformation eine starke Verbesserung der Bedarfserfüllung, Prozesszeiten, Produktqualität, Flexibilität und/oder der Marge zur Folge, hat sie eine hohe Relevanz. Dies wird in unten stehender Abbildung illustriert, in der die Zielfunktion (auf der Ordinate) über die Zeit (auf der Abszisse) aufgetragen ist.

Die linke Darstellung in der Abbildung zeigt die Wirkung der Verkürzung der Prozesszeit bezogen auf ein einzelnes Ereignis, z. B. einen gewonnenen Kundenauftrag. Vergleichbar einer ablaufenden Auktion kann das Unternehmen den Umsatz realisieren, wenn es innerhalb von maximal  $t_{eff}$  reagiert, indem es z. B. ein zuverlässig errechnetes, verbindliches Angebot unterbreitet. Interessant ist, dass eine weitere Beschleunigung des Prozesses über die Einhaltung des Termins  $t_{eff}$  hinaus keinen Beitrag weiter leistet. Gerade komplexe Fertigungsprozesse im Maschinen- und Anlagenbau oder bei Einsatz des Pro-

jektsystems verursachen aufwändige Planungsaktivitäten. Hier kann sich ein Wettbewerber durch schnelle und zuverlässige Lieferaussagen herausheben und den Auftrag gewinnen. Ähnliche praktische Anwendungsfälle sind Berechnungsläufe, die innerhalb der Nacht abgeschlossen sein müssen, deren genaues Ende während der Nacht aber unerheblich ist. Sobald  $t_{eff}$  eingehalten werden kann, wird der gesamte Wertbeitrag bezüglich der SCM-Ziele wirksam, in diesem Fall die erzielte Marge aus dem realisierten Geschäft.

Bei einer Serie von Ereignissen, wie in der rechten Darstellung illustriert, könnte der Wert einer Zielfunktion (insbesondere in Form von Margenzielen) stufenweise abnehmen. In der Praxis kann dies durch entgangene Gelegenheiten, das Fortschreiten eines Auslieferungsprozesses oder durch veränderliche Preise verursacht sein. Wenn es gelingt, durch eine Prozesstransformation die Planungszeit  $t_{ist}$  auf  $t_{trans}$  zu verkürzen, so resultiert ein Anwachsen der Zielfunktion um  $\Delta_{Ziel}$ . Der Relevanzquotient ist definiert durch  $\Delta_{Ziel}$  im Verhältnis zum Wert der im nicht transformierten Prozess zu erreichenden Zielfunktion  $Ist_{Ziel}$ .



Relevanzquotient als Maß für den erzielbaren Wertbeitrag aus Echtzeitprozessen.

Je größer der Relevanzquotient ist, desto größer ist der Nutzen aus der Prozesstransformation bezüglich der Zielerreichung in einer oder mehreren der fünf unternehmerischen Dimensionen: Bedarfserfüllung, Marge, Zeit, Qualität oder Flexibilität und folglich umso relevanter ist die Transformation.

### Umsetzung

Mit diesem Instrumentarium kann ein Unternehmen systematisch zu transformierende Prozesse identifizieren und bewerten. Aufwand und Nutzen einer Realisierung in einem Echtzeitsystem werden abgewogen. Durch die Konzentration auf die wirksamsten Prozesse mit der größten Auswirkung auf Wettbewerbsvorteile und ein schrittweises Vorgehen amortisieren sich die Investitionen in die In-memory-Systeme frühzeitig.

Daneben können IT-Projekte vermieden werden, bei denen absehbar ist, dass die letztlich nötige Beschleunigung doch nicht erzielt werden kann. Wenn ein Planungsnachlauf von zehn Stunden auf eine Stunde verkürzt werden kann, ist dies zwar ein tolles Ergebnis. Werden interaktive Ergebnisse im Sekunden- oder Minutenbereich benötigt, um das Ergebnis interaktiv immer weiter zu verfeinern, so sollte jedoch entweder der IT-Aufwand gar nicht getrieben oder die Problemklasse so segmentiert werden, dass statt eines Faktors 10 ein Faktor 100 als Beschleunigung erzielt wird. Klare Vorstellungen über den Zielprozess helfen, die verfügbaren Kräfte für die Transformation zum Echtzeitunternehmen sinnvoll einzusetzen.

[www.orsoft.net](http://www.orsoft.net)



Dr. Dirk Schmalzried ist Entwicklungsleiter und Mitglied der Geschäftsführung bei ORSoft. Nach seinem Informatikstudium und mehrjähriger praktischer Tätigkeit hat er zu „Real-Time Supply Chain Planung“ promoviert.

**STRATEGIEN  
FÜR DEN  
GESCHÄFTS-  
ERFOLG**

**ALS GEDRUCKTES  
MAGAZIN  
UND ALS APP FÜR  
IOS & ANDROID**

**JETZT ONLINE BESTELLEN:  
[www.businessportal.de](http://www.businessportal.de)**



**bizzwire** »  
DIGITAL. LEADS. INNOVATION BY BUSINESS&IT

**DAS NEUE ENTSCHEIDERPORTAL  
VON BUSINESS&IT**  
JETZT ENTDECKEN UNTER [WWW.BIZZWIRE.DE](http://WWW.BIZZWIRE.DE)



Papier-Prozess ade

# Niemand will mit Aktenordnern laufen

Hunderttausende Belege gehen jährlich beim Maschinenbauer Arburg ein. Rechnungen und Auftragsbestätigungen per Hand zu bearbeiten war zeit- und kostenintensiv. Eine in SAP eingebettete automatische Belegsverarbeitung war die Lösung.



© Mopic, Shutterstock.com

Die manuelle Verarbeitung der Belege war bei Arburg wenig effektiv. Der Hersteller von Spritzgießmaschinen und additiven Fertigungssystemen für die Kunststoffverarbeitung aus Loßburg im Schwarzwald ist in rund 100 Ländern weltweit vertreten.

Die jährliche Anzahl aller eingehenden Belege liegt bei Arburg im sechsstelligen Bereich. Wobei der Maschinenbauer nicht nur Rechnungen erhält, sondern ebenso Auftragsbestätigungen per Post, Fax oder E-Mail. Die manuelle Verarbeitung der Belege war wenig effektiv: Die Rechnungserfassung und -prüfung mit Freigabe und Genehmigung der Belege kostete die Mitarbeiter viel Zeit, insbesondere bei Nachfragen. Auch die Verarbeitung von Auftragsbestätigungen war langwierig, weil die Belege manuell mit der Bestellung abgeglichen und Lie-

ferterminverschiebungen oder Preisabweichungen in SAP nachgearbeitet werden mussten. Ebenso war die Recherche mit erheblichem Aufwand verbunden, weil immer erst der zugehörige Beleg in den Akten gesucht werden musste.

## Schneller und transparenter

Ein wichtiger Schritt hin zu mehr Effektivität wurde nun durch eine automatisierte Posteingangsverarbeitung mit Tangro erreicht: Mithilfe der Lösungen des Heidelberger IT-Unternehmens konnte die Verarbeitungsgeschwindigkeit beschleunigt, das Papier-Aufkommen reduziert und die Transparenz bei der Belegverarbeitung wesentlich verbessert werden. Der Nutzen einer automatisierten Belegverarbeitung stand somit außer Frage. Das höchste Potenzial für Effizienzsteigerun-

gen versprach man sich dabei von einer ganzheitlichen Lösung, die sowohl Rechnungen als auch Auftragsbestätigungen verarbeiten kann: „Wir hatten zwei Dinge im Sinn“, erläutert Albrecht Schaber, Gruppenleiter Beschaffung: „Zum einen eine Verbesserung der Transparenz, die wir erreichen, indem wir Belege – egal ob Rechnung oder Auftragsbestätigung – in SAP an den Einkaufsbeleg anhängen können. Zum anderen sollte der Verarbeitungsprozess beider Belegarten beschleunigt und das Papier-Aufkommen reduziert werden.“

## Durchgängigkeit ausschlaggebend

Fündig wurde man beim Heidelberger Softwarehaus Tangro, das ein Komplettsystem für die Dokumenteneingangsverarbeitung anbietet. Die Tangro Inbound



Suite verarbeitet sämtliche gängigen Belegarten und gewährleistet damit die Durchgängigkeit, die man beim schwäbischen Maschinenbauunternehmen suchte. „Tangro war der erste Anbieter, der unseren Ansatz der Ganzheitlichkeit und Verschlinkung aller Prozesse verstanden hat und die Verarbeitung von Rechnungen und Auftragsbestätigungen durchgängig abdeckt“, sagt Andreas Dümmler, Bereichsleiter Informationssysteme. Gleichzeitig ist die Lösung direkt in SAP eingebettet und bietet Durchgängigkeit somit auch in technologischer Hinsicht: „Wir wollten die Daten nicht von einem System ins andere transferieren, sondern suchten eine voll integrierte Lösung. Tangro ist SAP-embedded und bietet außerdem Oberflächen, die dem SAP-GUI entsprechen. Das hat uns gut gefallen.“

Seit 2011 ist die Lösung IM zur Rechnungsprüfung bei Arburg produktiv im Einsatz. „Die Einführung war ein tolles Projekt – die Implementierung erfolgte sukzessive nach Nummernkreisen und ging nahezu reibungslos über die Bühne“, erinnert sich Dümmler. Wie erhofft haben sich durch die automatisierte Rechnungseingangsverarbeitung erhebliche Prozessverbesserungen ergeben – insbesondere durch die Automatisierung der Freigabe und Genehmigung, die nicht nur schneller und verlässlicher erfolgt, sondern nun auch jederzeit nachvollziehbar ist. Ein Jahr später erfolgte die automatisierte Verarbeitung von Auftragsbestätigungen mit Tangro OC. Als Pilotkunde konnte Arburg zudem auf das Leistungsspektrum Einfluss nehmen. Weil die Lösung genau an die Anforderungen des Maschinenbauers angepasst wurde, fügt sich die Lösung reibungslos in den Purchase-to-Pay-Prozess ein. Bestellbestätigungen gehen beim schwäbischen Maschinenbauer entweder über eine eigens angelegte E-Mail-Adresse oder eine spezielle Fax-Server-Adresse ein; nur ein paar wenige Belege nehmen noch den Postweg und müssen gescannt werden. Anschließend erfolgt die

Texterkennung und Verarbeitung in SAP. Dabei erkennt die Lösung die relevanten Inhalte wie Materialnummer, Herstellerinformation sowie Liefertermin, Preis und Mengen und gleicht diese Daten mit der Bestellung in SAP ab. Ist der Beleg stimmig, kann direkt gebucht werden. „Dann geht die Bearbeitung superschnell: Über die Auftragsnummer des Lieferanten ist eine Auftragsbestätigung in zehn Sekunden erfasst“, erklärt Albrecht Schaber. Auftragsbestätigungen, die per EDI eingehen, werden direkt durchgebucht. Bei Abweichungen kommt aber auch hier wieder Tangro ins Spiel, denn dann generiert das System ein PDF, das visuell geprüft werden kann.

### Nicht mehr notwendig: Papierablage

Die zehn Sachbearbeiter bei Arburg, die mit OC arbeiten, sind durchweg zufrieden mit der neuen Lösung. „Niemand will mehr zum Papier-Prozess zurück“, erklärt Albrecht Schaber. Und das nicht nur, weil die Verarbeitung selbst jetzt viel schneller geht. Anhand der Belegnummer kann der Sachbearbeiter sofort auf den Vorgang schließen und die zugehörige Bestellung, Auftragsbestätigung, den Lieferschein und die Rechnung ansehen. Weil die Lösung die verschiedenen Belegarten übergreifend abbildet, geht das durchgängig am Bildschirm – ohne lästige Lauferei zu Aktenordnern. Eine Papierablage ist nicht mehr erforderlich. Gleichzeitig ist die zuverlässige Verarbeitung der Belege gesichert. „Vor der Einführung hatten wir eine höhere Rate nicht gepflegter Auftragsbestätigungen als heute“, sagt Albrecht Schaber. „Nur eine bestätigte Bestellung ist ein sicherer Vorgang – hier haben wir die Sicherheit wesentlich erhöht.“ Und so wird die Versorgung in der Produktion sichergestellt und damit die termingerechte Produktion der Spritzgießmaschinen.

[www.tangro.de](http://www.tangro.de)  
[www.arburg.com](http://www.arburg.com)



Das deutsche Maschinenbauunternehmen Arburg fertigt energieeffiziente Spritzgießlösungen.

**BESCHIED WISSEN  
IST DABEI SEIN  
IST ALLES.**

**Die wichtigsten  
Veranstaltungen  
der freien  
SAP-Community.**



# Wem nützt Big Data?

Der Datenbestand in Westeuropa verdoppelt sich alle zweieinhalb Jahre und wird bis 2020 auf fünf Zettabyte steigen. Zu dieser Erkenntnis gelangt die Digital-Universe-Studie von IDC. Für Unternehmen stellt dieses rasante Datenwachstum ganz neue Herausforderungen dar: Neben der technischen Bewältigung müssen sie auch gleichzeitig die richtigen Schlüsse und einen Nutzen ziehen.

Von Holger Stelz, Uniserv

Viele Unternehmen beschränken sich auf das Sammeln von Daten. Diese sind oft in unterschiedlichen Systemen gespeichert. Relevante Zusammenhänge bleiben daher in vielen Fällen unentdeckt und liefern keinen Nutzen. Adresse und Kontakthistorie eines Kunden werden beispielsweise im CRM-System vorgehalten, wohingegen Umsatzdaten und offene Posten im ERP-System zu finden sind. Dabei liefern die richtige Kombination, Aufbereitung und Auswertung dieser Informationen Unternehmen reale Mehrwerte. Eine unsolide Datengrundlage führt mit unvollständigen, nicht verfügbaren oder veralteten Informationen zu folgenschweren Schwachstellen in Unternehmensprozessen und kann den Geschäftserfolg entscheidend beeinflussen. Kundendaten, deren Pflege im Arbeitsalltag oft als lästiger Verwaltungskram angesehen wird und häufig zu wenig Beachtung findet, zählen zu diesen geschäftskritischen Informationen. Das Risiko dahinter besteht darin, enormes Geschäftspotenzial zu verlieren, etwa weil Kampagnen auf falschen Daten aufbauen oder die Basis für eine gefestigte Kundenbindung schlichtweg fehlt.

## Automatisierung nicht selbstverständlich

Um herauszufinden, inwieweit Kundenmanagement in den Unternehmen im deutschsprachigen Raum bereits umgesetzt ist und gelebt wird, hat Uniserv in Kooperation mit dem Analysten Wolfgang Martin eine Trendstudie durchgeführt, die einen Einblick in die aktuelle Lage beim Thema Kundenmanagement bietet. Von einer erfolgreichen Umsetzung sind viele Unternehmen demnach noch weit entfernt: 31,6 Prozent der Befragten haben keine Ziele für Kundenmanagement formuliert und bei den laufenden Projekten liegen 32,4 Prozent unterhalb einer Zielerreichung von 80 Prozent. Lediglich 19,5 Prozent sehen einen Zielerreichungsgrad von über 80 Prozent. Die Befragten aus der IT schätzen dabei den Zielerreichungsgrad optimistischer ein als diejenigen aus den Fachabteilungen.

Im direkten Vergleich zum Vorjahr stellt sich heraus, dass sich immer mehr Unternehmen auf einer regelmäßigen Basis mit dem Thema Kundenmanagement beschäftigen. Waren es 2013

noch 27 Prozent, sagten dieses Mal nur noch 23 Prozent der Befragten, man widme sich dem Thema nur sporadisch und bei akutem Bedarf. Lediglich vier Prozent aller Befragten haben Kundenmanagement gar nicht auf der Agenda, verglichen mit acht Prozent 2013. Bei rund 18 Prozent der befragten Unternehmen wird nicht auf Software gesetzt, sondern Kundenmanagement immer noch manuell betrieben. 51 Prozent der befragten Unternehmen geben Kundenmanagement als etablierten Prozess an, was eine große Steigerung gegenüber 37 Prozent 2013 darstellt. Diese Ergebnisse sind ein deutlicher Indikator dafür, dass Kundenmanagement in den Unternehmen angekommen und verankert ist. Die drei Hauptbeweggründe dafür sind die Steigerung der Kundenbindung, des Kundenwertes sowie der Effizienz.

## Wer soll das bezahlen?

Bei den Verantwortlichkeiten und dem Budget herrscht in Unternehmen Unklarheit: 50 Prozent der Befragten betrachten Kundenmanagement als eine gemeinsame Aufgabe von Fachabteilung und IT, bei den Befragten aus der



IT selbst sind es sogar 61 Prozent. Aus den Fachabteilungen vertreten in dieser Form aber nur 47 Prozent der Befragten diese Meinung. Sie sehen Vertrieb und Marketing in der Führungsrolle. Eine solche Rollenverteilung wird allerdings wiederum nur von neun Prozent der Befragten aus der IT befürwortet. Beim Thema Budget gibt ein Viertel der Befragten die Geschäftsführung als Sponsor (24 Prozent waren es 2013) an; 41 Prozent sehen die entsprechenden Fachabteilungsleiter in der Pflicht (identischer Wert 2013). Für 22 Prozent ist die Frage des innerbetrieblichen Sponsors immer noch nicht klar geregelt.

### Data Governance: Eine Frage der Größe

Das Speichern und Pflegen von Kundendaten unterliegt gesetzlichen Regelungen und muss betriebswirtschaftlichen Erfordernissen genügen. Durch die wachsende Mobilität und das steigende Datenaufkommen durch Social Media, Smartphones, Tablets und Co. ändern sich die Anforderungen an die Verwaltung von Kundendaten. Trotz nachweisbarer Erfolgsfaktoren, die für das Kundendatenmanagement stehen, gehört das Thema allerdings in deutschen Unternehmen zu den Dauerbaustellen. 16 Prozent der Befragten gaben an, sie hätten noch immer keine Data Governance eingeführt. Eine entscheidende Rolle scheint der Faktor Unternehmensgröße zu spielen: Von den kleinen Unternehmen, die befragt wurden, verfügen 23 Prozent über keine Data Governance; bei den großen Unternehmen sind es lediglich elf Prozent. 15 Prozent der Befragten verfügen über kein Wissen beim Thema Data Governance in ihrem Unternehmen. Dabei können implementierte Da-

tenqualitätsmaßnahmen nur dann nachhaltig und wirkungsvoll greifen, wenn die Qualität der Stammdaten kontinuierlich überwacht und darüber berichtet wird. Ansonsten kann sich der erreichte Level an Qualität schleichend wieder verschlechtern.

### Cloud- und Social-Media-Daten finden wenig Berücksichtigung

29 Prozent der Befragten nutzen unternehmenseigene Datenquellen, die damit vor allen anderen Quellen liegen. Darauf folgen von Dritten gekaufte Adressdaten (23 Prozent) und Geodaten (13 Prozent). Daten aus Social Media sind nach wie vor nicht von Relevanz: Kaum ein Unternehmen zieht bisher aus sozialen Netzen einen Nutzen – mit sieben Prozent lässt sich hier keinerlei Veränderung zum Vorjahr feststellen. Auch Cloud Computing kann keinen Fortschritt verzeichnen. Lediglich 15 Prozent der Befragten nutzen hybride Cloud-Lösungen, gerade einmal drei Prozent SaaS-Lösungen.

### Effizientes Kundendatenmanagement einführen

Die Ergebnisse der Trendstudie können als Faktoren für eigene Entscheidungen und Planungen beim Thema Kundendatenmanagement dienen. Um eine effiziente Verwaltung von Kundendaten einzuführen, sollten

- alle relevanten Prozesse und Systeme gesichtet,
- der aktuelle Zustand anhand eines Reifegradmodells bewertet
- und vorhandene Schwachstellen identifiziert werden.



Holger Stelz ist Director Marketing & Business Development bei Uniserv.

Die gewonnenen Erkenntnisse finden im Anschluss bei der Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Kundendatenqualität Verwendung. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen erlauben im Voraus, den zu erwartenden Nutzen und die Kosten zu bewerten. Eine geeignete Software verfügt über Tools, die Dubletten in Unternehmensdaten erkennen und beseitigen können: Informationen wie Kundendaten oder Lieferantenadressen werden permanent validiert und standardisiert aufbereitet. Diverse Funktionen zur Auswertung sämtlicher Daten komplettieren die Lösung.

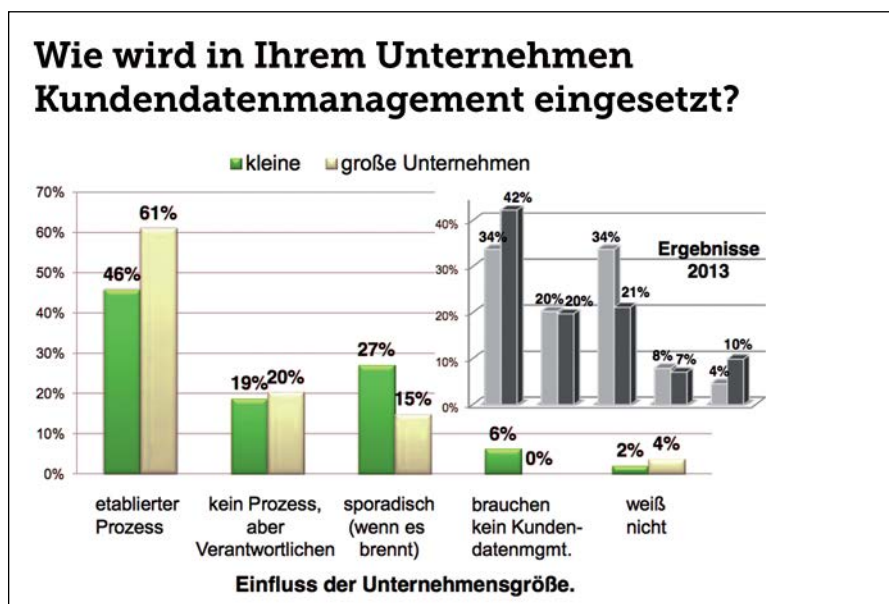
Bei der Einführung ist die Kooperation zwischen IT und Fachabteilung von entscheidender Bedeutung: Kundendatenmanagement ist eine Unternehmensaufgabe. Noch sehen sich Fachabteilungen und IT selbst jeweils stärker in der Verantwortung. Die Rollenverteilung zwischen ihnen im Kundendatenmanagement zu klären, ist eine der Aufgaben, die die Unternehmen noch vor sich haben.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



Vollständige Research Note „Trends im Kundendatenmanagement 2014“



Kundendatenmanagement steht 2014 hoch im Kurs: Bei 51 Prozent der Unternehmen ist es bereits ein etablierter Prozess, in großen Unternehmen sogar bei 61 Prozent (2013: 42 Prozent). n = 134, Unternehmen DACH-Region, Untersuchungszeitraum: 5. März bis 21. April 2014.





Energieanbieter gibt Gas



© Sergey Peterman, Shutterstock.com

# Wenn sich Rechnungen verselbstständigen

Die Pfalzwerke benötigten eine zeitgemäße Lösung zur Digitalisierung und effizienten Verarbeitung des Rechnungseingangs. Die Implementierung einer voll in SAP integrierten Lösung dauerte drei Monate. Der gesamte Prozess läuft jetzt automatisiert, der Workflow des Rechnungseingangs modernisiert.

Die in den 90er-Jahren erfolgte Liberalisierung des Energiemarktes hat die Geschäftsmodelle der vormals regionalen Anbieter erheblich verändert. Die 1912 gegründete Pfalzwerke Aktiengesellschaft versorgt heute rund 1,6 Millionen Menschen im 6000 Quadratkilometer umfassenden Gebiet der Pfalz und des Saarpfalz-Kreises mit Strom. Seit 2007 bieten die Pfalzwerke aber auch bundesweit Strom und Gas an. Die Erweiterung des Geschäftsmodells und des Kundenkreises hatte zwangsläufig eine Veränderung der Geschäftsprozesse und Workflows zur Folge. Der Datenaustausch mit Lieferanten wurde intensiviert, wobei sich zeigte, dass der vom Unternehmen selbst entwickelte Workflow für den Rechnungseingang nicht mehr den Anforderungen entsprach: Rechnungen von Lieferanten im EDI-Format konnten nicht angenommen werden und Belege mussten im SAP-System aufwändig manuell erfasst werden.

## Ohne Medienbrüche

Die Pfalzwerke benötigen eine neue, zeitgemäße Lösung für diese Prozesse. Ziel war es, eine umfassende Optimierung der gesamten Rechnungsbearbeitung durch einen integrierten digitalen Prozess ohne Medienbrüche zu erreichen. Durch die mit der Automatisierung einhergehende Reduzierung des Aufwands sollten die Durchlaufzeiten für Rechnungen verkürzt und die Einhaltung von Zahlungszielen optimiert werden. Der Zeitplan des Projekts war ambitioniert: Schon nach drei Monaten sollte die neue Lösung einsatzfähig und implementiert sein. IT-Dienstleister Prego Services startete das Projekt nach der Analyse der Ausgangssituation mit ei-

ner Konzeptionsphase. Innerhalb von drei Wochen wurden mehrere Workshops zur Definition eines Soll-Workflows mit der für die Rechnungsprüfung zuständigen Fachabteilung der Pfalzwerke und WMD, einem Spezialisten für Workflow-Management im SAP-System, durchgeführt. Der schließlich definierte Prozess wurde abgestimmt und in das bestehende Fachkonzept integriert. Nach einem Review durch den Auftraggeber erhielt Prego die Freigabe und begann mit der Bereitstellung von Hard- und Software. Zunächst wurden dabei ein OCR-Server zur Texterkennung und eine MySQL-Datenbank implementiert sowie die Kofax-AC-Scansoftware auf einen neuen Server portiert. Anschließend wurden die neuen Scan-Stationen sukzessive in das System eingebunden. Im Anschluss daran erfolgte innerhalb einer Woche eine Basisinstallation. Das Modul xFlow Capture für das automatisierte Scannen von Eingangsbelegen wurde auf der neuen Hardware installiert und für die Scanstrecke und Verarbeitungsmechanismen vorbereitet. Die Transportaufträge für das xFlow-Modul Invoice for SAP wurden für SAP vorbereitet.

## Das Customizing

Aufbauend auf dieser Basisinstallation nahmen die Dienstleister das Customizing der Lösung vor: WMD individualisierte die Anforderungen für die beiden xFlow-Module Capture und Invoice for SAP, und die Prego finalisierte das Customizing und die Entwicklungen im Finanzmodul SAP FI. Nach den Anwenderschulungen startete die Testphase unter der Aufsicht der Dienstleister. Der produktive Betrieb wurde schließlich wie geplant drei Monate nach dem Start des Projekts aufgenom-

men. WMD übernahm die Produktivsetzung von xFlow Capture und xFlow Invoice for SAP, Prego Services das SAP FI Customizing. „Die Projektlaufzeit von nur drei Monaten, beginnend mit den Workshops bis zum Go-Live, war eine recht sportliche Leistung“, erklärt Reno Uhl, Projektleiter seitens Prego Services. „Dieser Zeitraum war erheblich kürzer als bei vergleichbaren Implementierungen. Der Workflow war anfangs für drei Buchungskreise implementiert worden; mittlerweile wurden durch die Angliederung von Unternehmensteilen etwa 15 Buchungskreise integriert. Der Prozess zur Rechnungseingangsprüfung der Pfalzwerke ist nun durchgängig digital – die Papierbelege werden vollständig durch eine OCR-Software erfasst. Durch die Vermeidung von Medienbrüchen in der Prozesskette konnten die Durchlaufzeiten erheblich verkürzt und die Effizienz des gesamten Verfahrens gesteigert werden. Außerdem erhielten die Pfalzwerke durch die neue Lösung nun ein detailliertes Rechnungseingangsbuch, das weit über den SAP-Standard hinausgeht und zu jedem Vorgang genaue Informationen wie Status, Zahlungsziel, Skonto oder Fristen bietet.“



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.prego-services.de](http://www.prego-services.de)  
[www.pfalzwerke.de](http://www.pfalzwerke.de)



# SAP-SECURITY

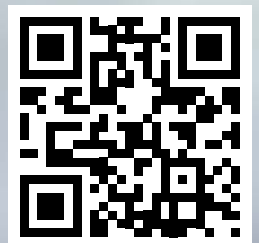
ERROR

**Aktuelle Benchmarks zeigen:** Pro 1.000 Zeilen ABAP-Code findet sich bei Eigenentwicklungen in SAP-Systemen im Durchschnitt mindestens ein schwerwiegendes Problem, das die Sicherheit der SAP-Systeme gefährdet. Ein weiterer Seiteneffekt unsauberer Programmierung: Performance-Verluste im SAP-System.

**Wie kann Abhilfe geschaffen werden?** Systematisches Code Profiling als integraler Bestandteil im SAP Change- und Transport-Management ermöglicht es, dass Sicherheit und Qualität von SAP-Anwendungen nachhaltig steigen, die Kosten dafür aber sinken. Das Ganze funktioniert natürlich nur durch Automatisierung, also mit Tool-Unterstützung. Manuelle Prüfungen sind in der Regel viel zu fehleranfällig sowie zeit-, kosten- und ressourcenaufwendig.

**Lesen Sie die neue IT Research Note:**

<http://it-daily.net/studien/white-paper-zum-download/8670-sap-change-security-management-it-research-note>







Röchling Automotive implementiert SAP-Lösung

# Auf Brasiliens grüner Wiese

Unternehmen wie Röchling Automotive sind international auf Wachstumskurs. Die neue Produktionsstätte in Brasilien soll unter bewährten, standardisierten SAP-Prozessen laufen. Um den legalen Anforderungen auch regional gerecht zu werden, sind Anpassungen am globalen SAP-Unternehmenstemplate erforderlich.

Die Produktions- und Lieferprozesse von Automobilzulieferern sind eng mit denen der Original Equipment Manufacturer (OEM) verzahnt. So lag es auch für die Röchling Automotive SE auf der Hand, dem Ruf des Erstausrüsters Volkswagen nach Brasilien zu folgen. 2013 gründete das auf die Verarbeitung von technischen Kunststoffen wie steuerbare Luftführungen und Unterbodenverkleidungen spezialisierte Unternehmen deshalb eine eigene Niederlassung in Itupeva nahe São Paulo. Mit einer neuen Gesellschaft in Brasilien wollte der Automobilzulieferer zum einen mehr Kundennähe zu VW erreichen. Andererseits war das Ziel der Unternehmensleitung, mit der Einführung von SAP am südamerikanischen Standort auch für mehr Transparenz und Handlungsfähigkeit zu sorgen.

## Globale Standards für ein neues Werk

Der Konzern stand vor der Herausforderung, in der neu gegründeten Landesgesellschaft in kurzer Zeit die notwendige IT-Infrastruktur bereitzustellen. Das Werk war auf der grünen Wiese strukturell und personell komplett neu aufgebaut worden – weder auf bestehende Prozesse noch IT-Infrastruktur war Rücksicht zu nehmen. Wie alle anderen Standorte auch war der brasilianische Ableger an das zentrale Rechenzentrum (RZ) in Worms anzubinden. Die standardisierten, SAP-gestützten Unternehmensprozesse für Logistik, Rechnungswesen und Reporting des internationalen Konzerns sollten etabliert werden. Als zentralen Lösungsansatz wählte das Unternehmen das Ausrollen seines strategischen SAP-Templates. Aufgrund der landes-

typischen legalen Anforderungen musste das globale Unternehmenstemplate für die Landesgesellschaft am neuen Standort Itupeva jedoch individuell angepasst werden: Die SAP-Systemlandschaft musste ergänzt, die Komponente SAP GRC NFe zur Abwicklung der elektronischen Steuermeldung eingeführt werden. Des Weiteren waren die SAP-Prozesse in den Bereichen Materialwirtschaft, Vertrieb und Distribution sowie das Finanz- und lokale Steuerreporting anzupassen.

Für diesen Schritt entschied sich die Röchling-Gruppe für eine Zusammenarbeit mit der Heidelberger Unternehmensberatung cbs. Nach dem Kick-off im Juli 2013 und nur viereinhalb Monaten Projektlaufzeit für das Template-Roll-out konnte der brasilianische Standort bereits im November 2013 den Go-Live verkünden.



Am neuen Standort Itupeva nahe São Paulo fertigt Röchling u. a. Saugrohre für Motoren für VW.

## Röchling Automotive SE

Die Röchling-Automotive-Gruppe ist mit über 4200 Mitarbeitern weltweit Partner von Automobilherstellern und Systemlieferanten. Der auf die Verarbeitung von technischen Kunststoffen spezialisierte Automobilzulieferer unterhält 22 Fertigungsstätten, verteilt auf vier Kontinente. Insgesamt beschäftigt die Röchling-Gruppe aus Mannheim 7500 Mitarbeiter an 60 Standorten in 20 Ländern.



## Komplexe Länderspezifika

Um Einblick in landesspezifische Anforderungen zu erhalten und deren Auswirkungen auf die Prozess- und SAP-Systemlandschaft der Gruppe zu erfassen, führte die cbs mit den Mitarbeitern der Röchling Automotive im Vorfeld einen BRIC-Briefing-Workshop durch. Das frühe Prototyping der Standardprozesse mit den legalen Aspekten Brasiliens erwies sich zudem als ausschlaggebender Erfolgsfaktor. In Brasilien können sich die legalen Vorgaben laufend ändern. Um dem gerecht zu werden, mussten die staatlichen Anforderungen von dem cbs-Beraterteam kontinuierlich projektbegleitend evaluiert und ihre Relevanz für das Unternehmen untersucht werden. Beispielhaft zu nennen sind hier u. a. Ficha de Conteúdo de Importação (FCI) zur Berechnung von Importanteilen von Materialien, die Versionsanpassungen der elektronischen Steuermeldung Nota Fiscal oder neue legale Anforderungen beim Verkauf an einen Endkunden. Mehrere Testzyklen sicherten dann die Qualität der entwickelten Lösung. Die cbs-Kollegen betreuten abschließend den Go-Live on-site im neuen Werk in Brasilien.

## Knackpunkte

Zu den besonders kniffligen legalen Anforderungen des brasilianischen Steuersystems zählen komplexe Behördenmeldungen wie die gesetzlich vorgeschriebene Nota Fiscal, über 60 verschiedene Steuern und Abgaben, die von Branche und Produkt abhängen, sowie steuerfreie Zonen. Zu den fachlichen Herausforderungen im Projekt gehörten, das legale Steuer-Reporting umzusetzen und die Frage, ob die FCI-Thematik relevant und umsetzbar ist. Die Implementierung eines typischen Automobilzulieferer-Prozesses (mit zweistufigem Wareneingang, Lieferplan- und Leihgutabwicklung) stand ebenso auf dem Projektplan wie die inhaltliche Umsetzung der brasilien-spezifischen Prozesse (Importabwicklung, Subcontracting, Nota Fiscal de Serviço, Material Ledger, Free-of-charge etc.). Dazu wurden die SAP-ERP-Module SD, MM, FI, CO, die SAP-Basis sowie die Komponenten SAP PI und SAP GRC Nota Fiscal Eletrônica zur elektronischen Übermittlung und Autorisierung der Nota Fiscal Eletrônica (NFe) am neuen Standort implementiert und gemäß den lokalen Anforderungen optimiert. Bei Projektplanung und Projektmanagement setzten die Berater auf eine phasen- und prozessorientierte Implementierung und ein kunden- und projekttypenspezifisches Rollout-Vorgehen.

## Das SAP-Roll-out

Die Implementierungspartner konnten das SAP-Roll-out-Projekt innerhalb von nur vier Monaten abschließen. Die Mannheimer Konzernzentrale profitiert seitdem von der zentralen Steuerung der bra-

silianischen Landesgesellschaft in puncto SAP-Berichtswesen und IT-Infrastruktur. Insgesamt benötigte Röchling lediglich elf Monate Vorbereitungszeit, um im neuen Werk in Itupeva den ersten Plattenextruder in Betrieb nehmen zu können. Dank des schnellen Produktionsaufbaus war es möglich, gleich drei große Aufträge für VW Brazil direkt vor Ort abzuwickeln. Mit der Internationalisierung der Produktion an mehreren Standorten in Wachstums-ländern wie Brasilien, China und Indien gelang es der Gruppe, ihre Marktposition weiter zu verstärken und unabhängiger von der Entwicklung regionaler Märkte zu werden. Dass die strategische Wachstumsentscheidung erfolgreich ist, schlägt sich auch in Zahlen nieder: So steigerte die Gruppe den Umsatz 2012 um 5,2 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro und 2013 um weitere 9,2 Prozent auf 1,3 Milliarden Euro. Die Mitarbeiterzahl konnte seit 2011 um rund 12 Prozent wachsen.

## Exkurs: Nota Fiscal

Europäische Unternehmen, die Niederlassungen oder Werke in Brasilien unterhalten, müssen für bestimmte Geschäftsvorgänge eine Nota Fiscal an die brasilianische Regierungsbehörde SEFAZ übermitteln. Dieser gesetzlich vorgeschriebene Beleg begleitet sämtliche Warenlieferungen und dient sowohl als Lieferschein als auch als Rechnung. Zahlungen werden mit Bezug auf eine Nota Fiscal vorgenommen, die zudem alle steuerlich relevanten Daten, die später für das Steuerberichtswesen an die Finanzbehörden herangezogen werden, beinhaltet. Um die vielen Dokumente besser zu kontrollieren und den Übermittlungsprozess zu automatisieren und zu beschleunigen, können Unternehmen ihre Notas Fiscais elektronisch via Internet versenden. Das Zauberwort heißt „Nota Fiscal Eletrônica“ (NFe). Seit 2008 ist die elektronische Übertragung für Industriezweige wie Automotive oder die Öl- und Gasindustrie sogar gesetzlich verpflichtet. Laufende Erweiterungen und Anpassungen der Gesetze rund um die NFe sind für Unternehmen eine zusätzliche Herausforderung. Mit der SAP-Lösung SAP BusinessObjects Nota Fiscal Eletrônica (SAP GRC NFe) können die Notas Fiscais elektronisch direkt aus dem SAP-System erstellt und versendet werden. SAP-Kunden bietet cbs dazu die Beratung und das Implementierungspaket für SAP GRC NFe an.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.roechling.com](http://www.roechling.com)

# Das E-3 Magazin lesen Sie nicht umsonst!

Wir wissen, dass die Nachrichten aus der SAP-Community für die SAP-Community wichtig sind. Darum lautet unsere Definition: Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community. Sie lesen somit das E-3 Magazin nicht umsonst!

Ab **1. Januar 2015** werden wir eine **Bezahlschranke** einführen. Was für die zukünftigen Leser des E-3 Magazins bedeutet: Sie lesen das E-3 Magazin nicht umsonst!

Unsere Bezahlschranke ist ein Kompromiss zwischen Lesekomfort, Verfügbarkeit und Produktionskosten. Wir berechnen ab kommendem Jahr eine **Abo-Flatrate** für die Medienkanäle klassisches Magazin (Print), Web-PDF inklusive Download und Druck sowie Tablet und Smartphone (Apple iOS und Google Android).

Flatrate, All You Can Eat – der SAP-Bestandskunde würde „GEA“ sagen (Global Enterprise Agreement) – bedeutet, dass mit einem Jahresabonnement alle Medienkanäle gleichzeitig genutzt werden können:

Sie bekommen wie bisher das Magazin per Post (wenn gewünscht), können im Browser ein blätterbares PDF lesen und herunterladen sowie beliebige iOS- und Android-Tablets und -Smartphones nutzen (mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem von uns zugeschickten Passwort).

Preise, Verfügbarkeit und weitere Informationen auf:

[www.e-3.de](http://www.e-3.de)



SAP® ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.



# IT-Security



**Raimund Genes** ist Chief Technology Officer bei Trend Micro. Bei dem japanischen IT-Sicherheitsanbieter, der 2013 seinen 25. Geburtstag feierte, ist er mit seinem Team seit 2005 verantwortlich für die Entwicklung und Einführung neuer Methoden zur Erkennung und Bekämpfung von Malware und zur Abwehr von Wirtschaftsspionage. Die Cloud-Infrastruktur des Smart Protection Network, die die Basis der meisten Lösungen bildet, geht maßgeblich auf seine Initiative zurück.

## Geprüfte (Un-)Sicherheit

Kürzlich gab es in einigen Blogs und News-Portalen „Neuigkeiten“ zur Qualitätssicherung bei Schadsoftware zu lesen ...

**V**orweg ein wenig zum Hintergrund: Dienste wie VirusTotal erlauben es Benutzern, verdächtige Dateien und URLs prüfen zu lassen. D. h. der Benutzer übermittelt dem Dienst via Web-Oberfläche die verdächtige Datei oder URL und der Dienst prüft die übermittelten Dateien oder URLs mit einer Armada von Sicherheitsprodukten verschiedener Hersteller mit den jeweils aktuellsten Signaturdatenbanken. VirusTotal z. B. nutzt im Hintergrund etwa 50 Produkte zur Erkennung von Schadsoftware und 60 Produkte für URLs. Für Benutzer oder Administratoren sind solche Dienste Gold wert! Selbst wenn die eigene Sicherheitssoftware eine Datei oder URL (noch) nicht als bösartig einstuft, erlauben diese Dienste das Einholen einer Vielzahl weiterer „Meinungen“. Wie fast jede Technologie lassen sich natürlich auch solche Dienste missbrauchen: Im konkreten Fall nutzen Cyberkriminelle VirusTotal, um ihre neusten „Kreationen“ zu prüfen. Cyberkriminelle sind heutzutage häufig finanziell getrieben. D. h. sie müssen sicherstellen, dass neue Schadsoftware von aktuellen Sicherheitsprodukten nicht erkannt wird und dies auch so lange wie möglich der Fall bleibt. Und genau an dieser Stelle werden auch für Cyberkriminelle Dienste wie VirusTotal interessant; schließlich erlauben sie das bequeme „optimieren“ der Schadsoftware: Es werden so lange Varianten der Schadsoftware erstellt, bis keiner der Produkte der verschiedenen Hersteller diese als schädlich einstuft. Diese Qualitätssicherung kann vollkommen automatisiert werden und ist darüber hinaus auch noch kostenlos!

### Cyberkriminelle machen das seit Jahren

Weder ist die Tatsache, dass Cyberkriminelle ihre Machwerke über VirusTotal prüfen, wirklich neu noch ist das schlecht! Und ich plaudere auch gern ein wenig über die Hintergründe: Es ist (zumindest in der Sicherheitsindustrie) ein offenes Geheimnis, dass die Firmen zusammenarbeiten. D. h. VirusTotal tauscht die hochgeladenen Schadsoftwarevarianten regelmäßig mit anderen Sicherheitsfirmen aus. Genau so übrigens, wie die verschiedenen Sicherheitsfirmen das auch untereinander regelmäßig tun! Für die Qualitätssicherung bedeutet dies, dass alle geprüften Varianten – und zwar inkl. jener, die zeitweise nicht erkannt werden – zwangsläufig bei den Sicherheitsfirmen und damit auch in deren Erkennungen landen. Diese Art der Zusammenarbeit gibt es seit langer Zeit und sie hat sich eindeutig bewährt! Allein schon, da verschiedene Hersteller verschiedene geografische Verbreitungen haben. Aus diesem Grund sehe ich auch wenig Negatives

daran, wenn Cyberkriminelle ihre Schadsoftwarevarianten mit VirusTotal prüfen – schließlich ist damit sichergestellt, dass „wir“, die IT-Sicherheitsindustrie, diese Dateien regelmäßig bekommen.

### Die Schweigegelder der Online-Gangster

Nun muss man fairerweise feststellen, dass auch die Cyberkriminellen nicht dumm sind und (einige) sich dieser Zusammenarbeit auch bewusst sind. Aus diesem Grund gibt es im Untergrund mehrere Anbieter, die eine vergleichbare Dienstleistung anbieten. Auch diese prüfen Schadsoftware mit verschiedenen Produkten verschiedener Hersteller. Allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Diese Untergrunddienste teilen die hochgeladenen Varianten eben nicht mit den Sicherheitsherstellern! Und diese Verschwiegenheit lassen sie sich natürlich auch bezahlen. An dieser Stelle bin ich etwas zwiespalten, dass dieses „offene Geheimnis“ jetzt auch öffentlich publiziert wurde. Auf der einen Seite war es nicht wirklich geheim; man hat es zwar nicht wirklich herausposaunt – es wurde aber auch kein echtes Geheimnis darum gemacht. Auf der anderen Seite sollte spätestens jetzt aber jeder Cyberkriminelle wissen, dass die Qualitätssicherung via VirusTotal eine schlechte Idee ist. Und das wiederum heißt auch, dass diese Informationsquelle für neue Schadsoftwarevarianten für die Sicherheitsindustrie langsam versiegen wird ...

Sie sehen also, auch diese „Neuigkeit“ hat mehr als nur eine Facette. Für die IT-Sicherheit bedeutet dies, dass eine weitere Informationsquelle nun versiegen oder zumindest abnehmen wird. Auf der anderen Seite ist dies nur eine von vielen Kooperationen der Hersteller untereinander: Verschiedene Hersteller stehen im Markt im Wettbewerb zueinander – trotzdem arbeiten wir alle hinter den Kulissen zusammen. Die Mitbewerber sind eben nicht der Feind. Der gemeinsame Feind sind die Cyberkriminellen. Und diese gilt es vereint zu schlagen!



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



[www.virustotal.com](http://www.virustotal.com)

Sportlich in der Cloud



# „Citius, altius, fortius“\*

Durch die Menge und Heterogenität an Daten fällt es zunehmend schwerer, die richtigen und wichtigen Informationen ausfindig zu machen und schnell zu reagieren. Warum dies nicht so weit automatisieren, dass Entscheidungen entweder vorbereitet oder automatisch getroffen werden können? Das haben sich auch Agilos und Agheera gedacht und ihre Lösungen einfach miteinander verknüpft. E-3 sprach mit Michael Gries und Michael Kramer.

**E-3: Mit dem olympischen Motto haben Sie ja ganz schön hoch gegriffen ...**

**Michael Gries:** Wir sind überzeugt, dass es sehr gut zu unserem Angebot passt. Durch die Agheera-Lösung bekommen wir die Daten in Echtzeit, schneller geht es heute nicht. Das „höher“ steht für mehr Informationen, die aus den Echtzeitdaten gewonnen werden können. Das „stärker“ steht für die verbesserte Qualität und führt zu tragfähigeren Entscheidungen.

**E-3: Herr Gries, Sie haben mit Ihrer Lösung IBS eine ganz besondere Form einer Cloud-Lösung gebaut, die auf SAP-Technologie aufbaut.**

**Gries:** Wir haben IBS entwickelt, um unseren Kunden ein sicheres, hoch skalierbares und flexibles Benachrichtigungssystem für das Störfall- und Krisenmanagement sowie die generelle Kommunikation anzubieten. Damit können wir über alle Kanäle Text-

nachrichten wie Mails, Fax oder SMS, Sprachnachrichten oder Datenströme wie iDocs verschicken, ohne Mengenbeschränkungen zu haben. Wenn ein Event eintritt, starten automatisch kaskadierte Benachrichtigungsketten. Bei einem Notfall würden damit nach Priorität und Verfügbarkeit IT-Systeme, Organisationen und Personen informiert. Alle Informationsflüsse werden dokumentiert. Durch die Rückmeldefunktion entsteht eine transparente Statusübersicht über den jeweiligen Zustand des Ereignisses. Die Pflege der Benachrichtigungsketten kann über einfache Weboberflächen im Customizing des Systems erfolgen.

**E-3: Wo kann eine solche Lösung eingesetzt werden?**

**Gries:** Wir haben diese Lösung bereits bei einigen Kunden implementiert. So setzt ein großer Industrieverversicherer unsere Lösung für sein eigenes Notfallmanagement ein. Einige Kommunen

nutzen IBS, um im Facility-Management Kosten zu sparen. Durch ein ausgeklügeltes Benachrichtigungsmanagement werden die passenden Personengruppen je nach Vorfall informiert, wenn zum Beispiel Photovoltaikanlagen nicht das machen, was sie sollen. IBS ist offen und kann in fast jede Infrastruktur eingebunden werden.

**E-3: Wo setzen Sie dabei SAP-Technologie ein?**

**Gries:** Wir sind ein alteingesessenes SAP-Beratungshaus. Als wir IBS entwickelt haben, haben wir auch nach einer sicheren, skalierbaren und leicht zu nutzenden Basisumgebung gesucht. Naheliegender war es für uns, hier auf SAP-NetWeaver-Technologie zurückzugreifen. Wir bieten IBS in der Cloud an, Kunden können es aber auch bei sich installieren. Die Systeme, die wir alarmieren oder auch nur informieren, können dabei SAP-Lösungen sein. Wir haben auch eine Reihe von Schnittstellen in

\*) Citius, altius, fortius (lateinisch, zu Deutsch: schneller, höher, stärker) ist das heutige Motto der Olympischen Spiele.





Michael Kramer ist Partner Alliance Manager bei Agheera.

### Agheera

Agheera betreibt für die DHL und weitere Kunden ein System zur Überwachung und Konsolidierung von mit unterschiedlicher Telematik ausgestatteten Einheiten. Über Schnittstellen können die Daten konsolidiert an verschiedene Systeme weitergegeben werden. Damit verbindet Agheera Telematik-Systeme und Sensorik mit unterschiedlichen Datenformaten und sendet sie an die jeweiligen SAP Module der Kunden.

ganz anderen Lösungen. Dies können auch M2M oder Maschine-zu-Mensch-Schnittstellen sein, also Telefon, Mail, SMS oder zum Beispiel Benachrichtigungstafeln.

#### E-3: Woher bekommen Sie die Informationen oder Events, auf die Ihre Lösung reagiert?

**Michael Kramer:** Hier kommt Track.Agheera zum Einsatz. Wir betreiben ein Portal, das für unsere Kunden aus Industrie und Logistik die angebundenen Telematik- und Sensordaten in Echtzeit konsolidiert. Dabei werden die Kunden über die Geoposition und den Zustand ihrer Güter und Lieferungen informiert. Außerdem können Sie in Track.Agheera Ereignisse definieren, die Nachrichten, Warnungen und Alarmer auslösen. Das kann zum Beispiel das Verlassen oder Betreten von definierten Geofences sein als auch das Eintreten oder Überschreiten von bestimmten Sensorwerten wie Temperatur, Tür offen, Ventilstatus, Erschütterung usw. Selbst das Einbinden von Ereignissen wie Stau, klimatischen oder politischen Störungen ist möglich.

#### E-3: Agheera sammelt die unterschiedlichsten Daten ein und gibt sie z. B. an das Kunden-SAP weiter. Beim Auftreten von besonderen Ereignissen wird die Agilos-Lösung informiert und eine Alarmkette ausgelöst?

**Gries:** Der Kunde bekommt seine Daten direkt von Track.Agheera, wenn er nur das Agheera-Portal einsetzt. Wir empfehlen, IBS als Portal auch für die Kommunikation von Track.Agheera einzusetzen, wenn er IBS verwendet. Das reduziert die Zahl der Interfaces. Während Agheera die Daten konsolidiert und auf Ereignisse prüft, ist IBS die weiterverarbeitende Instanz für diese Ereignisse. Unsere Kunden geben in IBS ein, wer in welcher Form wie zu informieren ist, wenn ein Ereignis eintritt. Ein erstes Projekt zwischen Agheera und uns ist die Überwachung von Baumaschinen. Wenn eine oder mehrere dieser Maschinen bewegt werden, außerhalb der Baustelle verfrachtet werden oder der Diesel abgezapft wird, geben die verbauten Telematik-Systeme und Sensoren diese Informationen an Track.Agheera. Je nach hinterlegter Eventsteuerung pro Maschine gehen diese Informationen an IBS und man löst damit direkt eine Benachrichtigungskette aus.

**Kramer:** Baustellen sind nur eine Möglichkeit. Denken Sie an komplexe oder an multimodale Supply Chains. Hier können Sie vom Lieferanten bis zu Ihren Kunden alle relevanten Informationen weitergeben. Beim Auftreten von ungeplanten Ereignissen werden die Personen oder Systeme informiert, deren Daten für die jeweilige Kaskade hinterlegt sind. Es können zusätzlich Informationen direkt an SAP, die Produktplanung, das QM oder an jeden weiteren betroffenen Bereich gegeben werden.

#### E-3: Der eine sammelt die Daten und der andere verteilt die daraus resultierenden Events?

**Kramer:** Ja, und die Kunden profitieren weiter, weil sowohl Track.Agheera als auch IBS cloudbasierte Lösungen sind. Damit ist nur ein geringer Anfangsinvest notwendig. Wir kümmern uns um die Schnittstellen auf der Telematik- und Sensoreseite und Agilos mit IBS um die weitere Prozess- und Systemintegration.

**Gries:** Der Prozess geht allerdings nicht nur in die eine Richtung. Wir können auch Rückmeldungen verarbeiten und sie wiederum an Track.Agheera und andere Systeme zurückgeben. Denken Sie z. B. an die Rückmeldung von Servicetechnikern.

**Kramer:** Der Servicebereich ist generell ein gutes Beispiel neben der Supply Chain und der externen wie internen Logistik. Beim Auftreten von Störungsmeldungen können Kunden die Ver-



Michael Gries ist IT Solution Architect bei Agilos.

### Agilos

Ursprünglich als SAP-Systemhaus gegründet, steht die Agilos mittlerweile für eine agile und innovative Unternehmung, deren Geschäftsfelder den Kunden schnell umsetzbare und effiziente Lösungen erschließt. Mit seinen beiden Geschäftsfeldern SAP und Sicherheit bietet das Unternehmen eine Vielzahl an Lösungen, Produkten und Dienstleistungen in den unterschiedlichsten Größenordnungen.

arbeitung automatisieren: Welche Reaktionen müssen auf die Störung erfolgen? Welche Servicetechniker mit welcher Zertifizierung sind in der Nähe? Wo sind passende mögliche Ersatzteile? Das ist mithilfe beider Lösungen automatisierbar oder auch durch einen Koordinator von Hand schnell durchführbar. Bis hin zur Rückmeldung und Annahme durch einen der Servicetechniker und der Information an den Kunden über die weiteren Schritte. Oder nehmen wir den Groß- und Einzelhandel. Hier können Sie die unterschiedlichsten Sensordaten der Kühleinheiten, der Türsteuerung und Elektronik überwachen und schnell reagieren. Über die Auswertung der Historie können Sie wichtige Schlüsse zur Optimierung zum Beispiel im Kühlbereich ziehen.

**Gries:** Die Bandbreite der aktuellen Kundenkontakte zeigt, dass viele gute Ideen bereits in einem ersten Workshop entwickelt werden. Meist lassen sie sich mit unserem gemeinsamen Ansatz schnell und kostengünstig lösen.

[www.agilos.de](http://www.agilos.de)  
[www.agheera.com](http://www.agheera.com)

# Das E-3 Magazin lesen Sie nicht umsonst!

Wir wissen, dass die Nachrichten aus der SAP-Community für die SAP-Community wichtig sind. Darum lautet unsere Definition: Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community. Sie lesen somit das E-3 Magazin nicht umsonst!

Ab **1. Januar 2015** werden wir eine **Bezahlschranke** einführen. Was für die zukünftigen Leser des E-3 Magazins bedeutet: Sie lesen das E-3 Magazin nicht umsonst!

Unsere Bezahlschranke ist ein Kompromiss zwischen Lesekomfort, Verfügbarkeit und Produktionskosten. Wir berechnen ab kommendem Jahr eine **Abo-Flatrate** für die Medienkanäle klassisches

Magazin (Print), Web-PDF inklusive Download und Druck sowie Tablet und Smartphone (Apple iOS und Google Android).

Flatrate, All You Can Eat – der SAP-Bestandskunde würde „GEA“ sagen (Global Enterprise Agreement) – bedeutet, dass mit einem Jahresabonnement alle Medienkanäle gleichzeitig genutzt werden können:

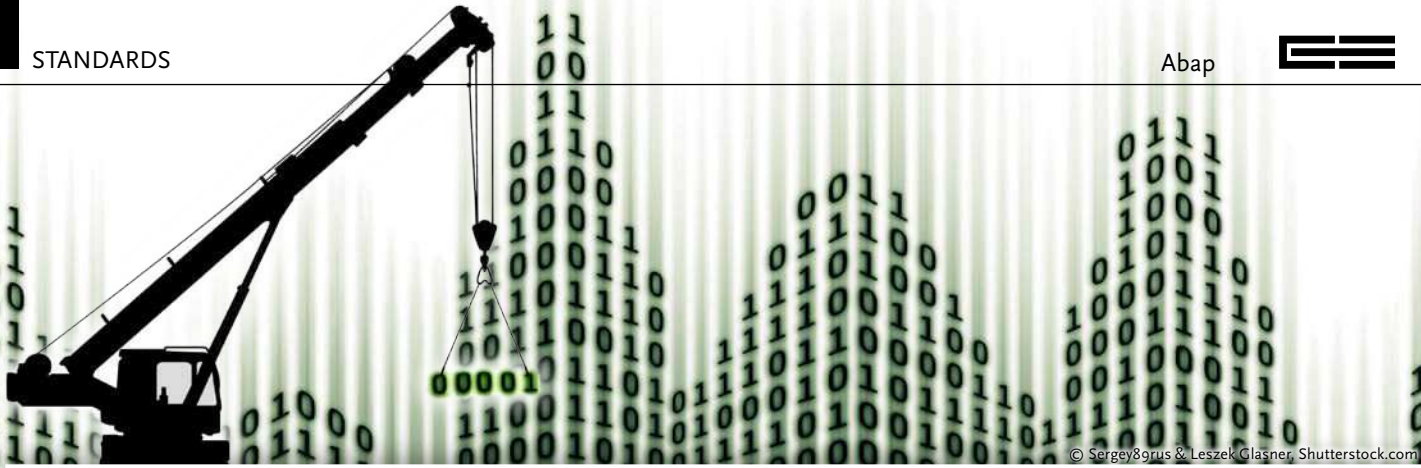
Sie bekommen wie bisher das Magazin per Post (wenn gewünscht) und können im Browser ein blätterbares PDF lesen und herunterladen sowie beliebige iOS- und Android-Tablets und -Smartphones nutzen (mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem von uns zugeschickten Passwort).

Preise, Verfügbarkeit und weitere Informationen auf:

[www.e-3.de](http://www.e-3.de)







© Sergey8grus &amp; Leszek Glasner, Shutterstock.com

# Wie wird man eigentlich Abap-Entwickler?

Eine berechtigte Frage, denn einen klassischen Ausbildungsweg gibt es definitiv nicht. Weder der Lehrplan in der Ausbildung zum Anwendungsentwickler noch die Studieninhalte der Hoch- und Fachhochschulen beinhalten regulär eine Einführung in die Welt der Abap-Programmierung.

Von Sonia Telscher, G.I.B

**S**ind alle Abap-Entwickler Autodidakten? Viele Wege führen zu Abap. Sabine Hopmann, 46, entdeckte schon als Jugendliche ihr Faible für die Programmierung; ihr Traumberuf: Game-Developer. Sie studierte Informatik und Wirtschaftsinformatik. Ihr Weg führte aber nicht zu Ravensburger, sondern zu G.I.B. „Auf Abap bin ich erst bei G.I.B gestoßen. 1999 wurden wir SAP-Partner und stiegen damit in Abap ein. Mein erster Eindruck: Die Sprache ist sehr geschwätzig: Lange Statements und viele Schleifen. Das war ungewohnt.“ Am Ende zählt nicht die Programmiersprache, sondern die Lösung des logischen und analytischen Problems. Nicht immer ist der Weg so gradlinig: Martina Klaas studierte BWL, um Steuerberaterin zu werden. Ein Praktikum führte sie zu G.I.B. Sie war zunächst Consultant für BW und später für SAP. „Im Bereich BW sollte man in der Lage sein, kleine Implementierungen selbst durchzuführen, um das erforderliche Verständnis für die Datenmodellierung mitzubringen.“ Grund genug für Klaas, sich Programmier-Grundkenntnisse anzueignen. Sie stieg immer tiefer in die Materie ein und wechselte ganz in die Entwicklung. Unterstützung beim Berufswechsel erfuhr sie durch den permanenten Austausch mit den Kollegen. Sie besuchte SAP-Fortbildungen und nahm am internen Schulungsprogramm der G.I.B Academy teil: Auf einen zweiwöchigen Abap-Grundkurs folgt ein einwöchiger Aufbaukurs zur objektorientierten Programmierung. Beim anschließenden Mentoring-Programm schaut jeder Neuzugang einem versierten Entwickler über die Schulter.

„Wir hatten die Aufgabe, verschiedene Spiele in Abap zu programmieren, z. B. Solitaire und Riversi. Das ist sehr anspruchsvoll, da die Interaktivität berücksichtigt werden muss“, erklärt Dualstudent Marc Bertelmann. „Die Mentoring-Phase mündete in eine komplexe Projektarbeit, die wir als Abschlussarbeit an der Uni einreichen konnten.“ „Das Ausbildungsprogramm ist kostspielig“, erläutert G.I.B-COO Gunar Kunze: „Es gibt nur eine Handvoll verfügbarer Abap-Entwickler deutschlandweit. Wir haben deshalb die Ausbildungsinitiative ergriffen.“ Neben der internen Academy haben wir gemeinsam mit der Universität Siegen ein Dualstudium ins Leben gerufen.“



Sonia Telscher ist Head of Marketing bei G.I.B.

## Kann jeder ein guter Abap-Programmierer werden?

„Ein guter Programmierer definiert sich nicht über die Zahl an Programmiersprachen. Ausgeprägte kognitive Fähigkeiten und ein logisches Denkvermögen sind die relevanten Skills“, so Rusan Ergüzel, Leiter der Abteilung New Technology. Es gilt, Strukturen und die Logik hinter den Prozeduren, Funktionen und Klassen zu erkennen. Auch sauberes Arbeiten und eine lückenlose Dokumentation sind maßgeblich. „Viele Programmierer legen einfach los, ohne einen Gedanken an die Dokumentation zu verschwenden. Diese ist lästig. Eine Programmierung muss aber unbedingt nachvollziehbar sein; für andere und für den einem selbst.“ Anke Baier, G.I.B-Developer, ergänzt: „Alle Beteiligten müssen ein klares Verständnis der Kundenanforderung haben. Die Aufgabenstellung sollte ausführlich, verständlich und schriftlich niedergelegt werden. Wenn erst in der Testphase festgestellt wird, dass Informationen fehlen oder das Problemverständnis nicht kongruent mit der Kundenanforderung ist, muss viel umgebaut werden. Das Projekt wird unrentabel und die Fehleranfälligkeit nimmt zu.“ Ein Erfolgsfaktor liege auch im User-Verständnis. „Anwender sind keine Informatiker. Sie können schwer einschätzen, ob ihre Anforderungen utopisch oder kinderleicht umzusetzen sind. Ein guter Entwickler schafft ein gemeinsames Problemverständnis und übersetzt die Anforderungen.“ Einer intuitiv bedienbaren Benutzeroberfläche zu programmieren, sei eine hohe Kunst. „Eine Fehlermeldung sollte keine Panikattacke beim User auslösen“, scherzt Baier. Ergüzel resümiert, dass das beste Studium nicht die Praxis ersetzen kann. Das G.I.B-Entwickler-Team sei eine gelungene Mischung aus Informatikern, Ingenieuren und Spätberufenen, die als Sekretärin oder Nachrichtentechniker begonnen haben. „Ein guter Entwickler ist offen für Neues und verbindet Kreativität mit sehr gutem analytischen Verständnis. Er verliert niemals die Anbindung zum User.“

Er sollte vor allem Spaß an der Lösung kniffliger Probleme haben. Die Sprache ist Nebensache: Kennst du eine, kennst du alle.“



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115





Hoher Markenwert für SoH-zertifizierte Server (SAP Business Suite powered by SAP Hana)

# Traum und Wirklichkeit

Weil SAP sehr auf die Sicherheit und den Schutz ihrer Bestandskunden bedacht ist, wird Hard- und Software der Partner nur nach einer Zertifizierung zugelassen. Dieses Verfahren ist teuer und aufwändig. Es schützt aber die Business Suite powered by Hana.

Im E-3 September berichtet die Redaktion auf Seite 92 über das HP ConvergedSystem 900, das mit zwölf Terabyte für SAP Hana zertifiziert wurde. Das ist falsch! Es war der Fehler der E-3 Redaktion einerseits, die HP-Presseaussendung falsch gelesen zu haben, und andererseits, nicht auf der entsprechenden SAP-Webseite recherchiert zu haben. Man könnte auch sagen: Die E-3 Redaktion ist in die



HP-Falle getappt. Warum? Es gibt HP ConvergedSystem 900 mit 1, 2 und 6 Terabyte Hauptspeicher, die von SAP für Hana zertifiziert sind. Auf der Sapphire dieses Jahr in Orlando, USA, wurde ein Prototyp mit zwölf Terabyte Hauptspeicher präsentiert. Zu diesem erfreulichen Ereignis machte HP eine Presseaussendung und verwies korrekt auf die beiden kleineren, zertifizierten Hana-Server. Aber in der HP-Mitteilung vom 2. Juni dieses Jahres findet sich auch folgender Satz: „Das neue HP ConvergedSystem 900 for SAP Hana ist von SAP zertifiziert und verfügt über eine Kapazität von 12 Terabyte in einem einzigen Speicherpool, um die wichtigsten geschäftskritischen Anwendungen zu betreiben.“ Laut Dokument 52522 auf [scn.sap.com/docs/](http://scn.sap.com/docs/) ist ein ConvergedSystem 900 mit 6 TB für SoH zertifiziert. Die 12-TB-Maschine fehlt – noch? Warum Hewlett-Packard hier mittels Pres-

saussendungen versucht, ein falsches und damit letztendlich kontraproduktives Bild in der SAP-Community zu erzeugen, konnte von der E-3 Redaktion nicht evaluiert werden. Der HP-Presesprecher war telefonisch nicht erreichbar – wir haben eine Nachricht am Anrufbeantworter hinterlassen. Zu ergänzen ist noch, dass SAP selbst offensichtlich an dieser Irreführung der SAP-Community auch nichts zu kritisieren hat. Ein SAP-Zitat aus der HP-Pressemeldung: „Unsere Partnerschaft mit HP zielte von Anfang an auf gemeinsame Innovationen und Zusammenarbeit, um neue Technologielösungen zu liefern, die den Geschäftswandel unserer Kunden unterstützen“, sagte Kevin Ichhpurani, Senior Vice President des Bereichs Corporate Business Development and Strategic Ecosystem bei SAP. „Das neue HP ConvergedSystem 900 for SAP Hana hilft Unternehmen, SAP Hana noch besser zu

nutzen, indem es große Datenmengen und geschäftskritische Arbeitslasten unterstützt, Antwortzeiten verkürzt und Kosten reduziert – alles auf einer Plattform und in einer Nahe-Echtzeit-Umgebung.“

Zertifizierung ist für SAP-Bestandskunden ähnlich einer Lebensversicherung und es schafft Transparenz. Der SAP-Support kann nur dann effizient helfen, wenn im Notfall

alle Informationen zur Verfügung stehen. Für den Hilfstrupp in Walldorf sollte das SAP-System beim Kunden eine gläserne Architektur sein. Dazu gehört auch die Kenntnis über Hardware, Betriebssystem und Datenbank. Somit werden die Server auch nicht generisch zertifiziert, sondern immer in Kombination mit einem Betriebssystem, Datenbank und Anwendungen. Hier fällt auf, dass HP noch keine Red-Hat-Linux-zertifizierten Hana-Server anbietet. Seit der diesjährigen Sapphire gibt es neben Suse Linux auf Red Hat Linux als Basis für Hana. Die meisten Hersteller haben mittlerweile ihre Server mit Suse und Red Hat zertifiziert. Der erwähnte 6-TB-SoH-Server (SAP Business Suite on/powerd by Hana) ist nur für Suse Linux freigegeben und auch sonst hat HP noch kein Red-Hat-Angebot.

[scn.sap.com/docs/DOC-52522](http://scn.sap.com/docs/DOC-52522)

HP	CS900	8x Intel Ivy Bridge EX E7 2890v2	pool from 96x 900GB SAS on 3PAR StoreServ7400-N4	pool from 96x 900GB SAS on 3PAR StoreServ7400-N4	6 TB	XFS	SLES for SAP 11 SP3	This configuration is only supported for SAP Business Suite powered by SAP HANA
----	-------	----------------------------------	--	--	------	-----	---------------------	---

Auszug aus der Liste SoH-zertifizierter Software (Suite on Hana) auf [scn.sap.com/docs/DOC-52522](http://scn.sap.com/docs/DOC-52522)

Vom Anwender unbemerkt

# Trennungshilfe

Hybride Konsumenten und die Vielzahl an Kommunikationskanälen und von Regularien stellen Unternehmen in ihrer Kundenkommunikation vor große Herausforderungen. Unpassende Angebote werden schnell als Belästigung angesehen und mit einem Klick abgestraft, mit einem „Opt-out“ verboten oder in den sozialen Medien negativ kommentiert.

Von Dieter Schmidt, Invaris



Um beim Kunden zu punkten, muss man ihn auf den von ihm bevorzugten Kommunikationskanälen bedienen, und das mit einer gleichbleibend hohen Qualität. Die Customer Experience soll auf jedem Kanal eine gleichbleibende sein, egal ob der Kunde mit dem Servicecenter telefoniert, sich im Portal seine Online-Rechnung abholt oder per E-Mail eine Anfrage richtet. In Zeiten sinkender Kundenloyalität wird es für Unternehmen zunehmend wichtiger, die Kunden persönlich und individuell und mit relevanten Inhalten anzusprechen. Für Unternehmen ergibt sich hier ein breites Feld an Differenzierungsmöglichkeiten. Derjenige, der kommunikative Bestleistungen bringt, macht das Rennen und wird mit Neukunden und Kundenloyalität belohnt. Klarerweise müssen die Mitarbeiter bei der Bewältigung dieser Aufgaben durch intelligente Dokumenten-Management-Lösungen unterstützt werden, die die

Kommunikationsprozesse vereinfachen, automatisieren und mit datenführenden und prozessführenden Softwaresystemen (ERP, CRM, FIBU, HCM etc.) vernetzt sind.

## Frust loswerden

SAP-Lösungen sind in vielen Unternehmen die datenführenden Lösungen und bieten über die SAP-eigenen DMS-Lösungen SAP Script oder SAP SmartForms bereits in SAP ERP eingebettete DMS-Funktionalität an. Beim Versuch, die oben genannten Ansprüche in puncto Kundenkommunikation zu erfüllen oder komplexe Dokumente für verschiedene Ausgangskanäle aufzubereiten, stoßen sie aber schnell an ihre Grenzen und verursachen bei vielen Anwendern Frust. Die Lösung besteht in der Koppelung von SAP-Lösungen mit Best-of-Breed-DMS-Lösungen. Erst das Zusammenspiel dieser beiden Welten ermöglicht,

dass beide Systeme ihr volles Potenzial ausspielen.

## Trennung als Ausweg

Die Trennung von OM-System und datenführendem SAP-ERP-System kann Abhilfe schaffen. Darauf setzt auch das Konzept von Invaris, einem österreichischen Anbieter von Output-Management-Systemen (OM). Mithilfe einer zertifizierten Schnittstelle und des Invaris OMS Connector ist die Integration in SAP nahtlos und vom Anwender unbemerkt möglich. Die Lösung ist dabei direkt in SAP ERP installiert und extrahiert dort nur die für das Dokument notwendigen Daten, wandelt diese in XML-Daten um und sendet die extrahierten Daten über eine SOAP-Schnittstelle an das Output-Management-System. Dort werden die Dokumente aufbereitet und sodann an die verschiedenen Output-Kanäle versendet, darunter an die klas-

sischen Kanäle wie E-Mail und gängige Drucker, aber auch an Etiketten- und Schlauchdrucker. Außerdem ermöglicht der Connector die Voransicht bzw. die Bearbeitung des Dokuments im SAP GUI. Mithilfe eines Berechtigungssystems können die für den Anwender verfügbaren Operationen festgelegt werden. Der OMS Connector selbst ist eine Lösung in SAP Abap und erfüllt nur die Aufgaben der Datenbeschaffung und der Datenumwandlung in XML-Daten. Die Formular- bzw. Dokumentenerstellung auf Basis von interaktiven, dynamischen Vorlagen, die Bestückung mit mehrsprachigen Textbausteinen, das Sammeln, Sortieren und Bündeln zu portooptimierten Sendungen werden im Output-Management-System erledigt. Diese strikte Aufgabentrennung ist effizient und einfach und bringt anschauliche Ergebnisse, wie die unten stehenden Beispiele zeigen.

## Simplifizierung

Dokumente, die aus dem SAP-System erzeugt werden, müssen im SAP-eigenen Abap-Code programmiert werden. Das kann im Normalfall nur von einem IT-Spezialisten erledigt werden, was bedeutet, dass bei jedem Änderungswunsch der Fachabteilung teure IT-Ressourcen gebunden werden. Dass es hier bei knappen Zeit- und Kostenbudgets zwischen der IT- und der jeweiligen Fachabteilung immer wieder zu Diskussionen und Kompetenzstreitigkeiten kommen muss, ist offenkundig. Beide Abteilungen stecken in einem Dilemma: Die Fachabteilung muss rechtliche Änderungen wie z. B. den Aufdruck von IBAN und BIC auf Briefpapier lange im Voraus planen und wird bei Änderungswünschen im Design mit dem Hinweis vertröstet, dass dies viel zu kompliziert sei. Reibungs- und Energieverluste entstehen dadurch unabweichlich.

Lösungen zur Dokumentenerstellung (Document-Composition) sind ein Ausweg aus diesem Dilemma. Sie können für die gängigsten Anwendungsszenarien eingesetzt werden. Mithilfe einer modernen Software agieren Fachbereiche unabhängig von der IT und setzen ihre gewünschten Änderungen rasch und ohne IT-Know-how selbstständig um. Die IT-Abteilung wird von lästigen Routineaufgaben entlastet und kann sich mehr um ihre Kernaufgaben kümmern. Damit ist jedem geholfen. Die folgenden Szenarien zeigen, wie eine derartige Lösung in die vorhandene SAP-Umgebung integriert werden kann.

### Szenario 1: Farb- und Grafikdruck

Dokumente direkt aus SAP ERP sind oft nicht sehr übersichtlich und auf den Schwarz-Weiß-Druck begrenzt. Der Wunsch nach mehr Farbe im Dokument ist in SAP nicht ganz einfach umzu-

setzen. Die Pflege der Vorlagen in SAP passiert meistens mit SAP Script, SAP SmartForms oder in Abap. Da diese Werkzeuge ursprünglich nicht für den Druck von Farbe oder Grafiken konzipiert worden sind, gestaltet sich dessen Realisierung umständlich. Die häufig in der Praxis zu findende Lösung ist, dass ein vorbedrucktes Briefpapier verwendet wird, bei dem die Farbe oder die Grafik schon eingedruckt ist. Eine Methode, die mit Kosten und zeitaufwändigen Arbeitsabläufen einhergeht. Eine moderne Software für Dokumentenerstellung schafft diese Anforderung mit einer integrierten grafischen Oberfläche spielend. Das Programmieren und Scripting bei der Pflege der Vorlagen entfällt komplett und mithilfe der grafischen Oberfläche sind die einfache Grafikbearbeitung und die Einstellung der gewünschten Farbtiefen leicht möglich.

### Szenario 2: Druck von Barcodes

Ein einfaches Aufdrucken von Barcodes auf Formularen wie z. B. Lieferscheinen oder das Drehen des Barcodes um 90 Grad verursacht in SAP einen erheblichen Aufwand an Programmierung und Scripting und kann fast immer nur durch die IT-Abteilung umgesetzt werden. Wenn der eigene Zeichensatz für den Barcode in Abap angelegt und das Barcode-Fenster erstellt ist, stehen die IT-Fachleute vor der Frage, wie sie den Barcode nun im Formular positionieren. Im Vorschau-Fenster im SAP GUI wird der Barcode nicht angezeigt und in der Druckvorschau nicht abgebildet. Meistens kann man nur mit langwierigem Trial-und-Error die richtige Position des Barcodes auf dem Formular finden. Moderne Softwarelösungen wie jene von Invaris verfügen über eine benutzerfreundliche grafische Oberfläche zum Vorlagendesign. Damit zieht man den Barcode als Menü-Item einfach in die Vorlage und positioniert ihn so, wie man ihn benötigt. Mittels WYSIWYG-Vorschau sieht man die gewählte Positionierung am Dokument. Die Fachabteilung kann das Dokument selbst designen und braucht keine Unterstützung durch die IT, Programmierungs- und Scripting-Skills sind nicht notwendig.

### Szenario 3: E-Mail-Rechnungen

Seit der Gleichstellung von elektronischen Rechnungen mit klassischen Papierrechnungen im Juli 2011 werden immer mehr Rechnungen per E-Mail versendet. Dies ist in SAP jedoch nicht ganz einfach, denn die Hinterlegung eines vorbedruckten digitalen Rechnungsbriefpapiers ist nicht vorgesehen. Beim Invaris-System fügt man über das grafische Designtool einfach eine Wenn-dann-Bedingung ein. Wenn die Rechnung per E-Mail verschickt werden soll, wird das



Dieter Schmidt hat Anfang 2014 die Leitung des Vertriebs bei Invaris übernommen. Der studierte Wirtschaftsinformatiker verfügt über eine mehr als 15 Jahre lange Erfahrung im Consulting und Solution Sales in der Software- und Telekommunikationsindustrie.

vorbedruckte digitale Rechnungsformulare mit eingedrucktem Fuß- und Kopftext verwendet. Wird die Rechnung klassisch ausgedruckt und per Post versendet, wird das Papierrechnungsformular in den Drucker gelegt und mit den Rechnungsdaten bedruckt.

### Szenario 4: interaktive Texterfassung

In SAP lassen sich Formulare über Dateneingaben in Dialogmasken erstellen. Das Problem dabei: Der Anwender sieht in der Vorschau nicht zwingend, wie das finale Dokument aussehen wird. SAP bietet keine interaktive Textbearbeitung, wie sie z. B. Invaris bietet. In einem Output-Management-System definiert man bereits in der Vorlage diejenigen Teile des Dokuments, welche für die interaktive Dokumenten- bzw. Vorlagenbearbeitung verwendet werden können. Mit einem Rollenberechtigungskonzept wird außerdem festgelegt, wer in welchen Dokumententeilen Eingaben tätigen darf. Zusammenfassend sind folgende Punkte für das erfolgreiche und effektive Zusammenspielen von SAP-Systemen mit OM-Systemen zu beachten:

- Unabhängigkeit des OM-Systems vom SAP-System
- Strikte Aufgabentrennung: Datenbeschaffung aus dem SAP-System, Aufbereitung der Formulare im OM-System
- Nahtlose Integration des OMS-Systems in das SAP-System
- Multikanalfähigkeit des OM-Systems



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**INVARIS**



65 SAP-Systeme



© XiXinXing, Shutterstock.com

# Großumzug

Bis Jahresende laufen 65 SAP-Anwendungssysteme der Nord LB und weiterer Institutionen aus dem Bankenumfeld in der FI-TS Finance Cloud. Bei der Großmigration im laufenden Betrieb wird der IT-Dienstleister FI-TS, der die Systeme der Banken seit Langem hostet und zuständig für den Umzug der Anwendungssysteme ist, vom Systemcopying-Spezialisten Empirius unterstützt.

**W**eit über die Hälfte aller zu migrierenden SAP-Systeme laufen bereits in der Finance Cloud der FI-TS in Nürnberg, haben somit den Umzug aus dem Rechenzentrum der Konzernmutter FI in Hannover hinter sich. Fast 50 SAP-Systeme entfallen dabei auf die Nord LB (Norddeutsche Landesbank) mit rund 200 Milliarden Euro Bilanzsumme und mehr als 7000 Mitarbeitern. Bei den übrigen handelt es sich ebenfalls um SAP-Anwendungslösungen von Institu-

tionen aus dem Bankenumfeld. Wobei die Systeme der Nord LB den Löwenanteil ausmachen – auch was das zu migrierende Datenvolumen betrifft. In Summe geht es um den Export/Import eines SAP-Datenbankvolumens von mehr als 100 TB. Das größte System mit mehr als 20 TB stellt der SAP Bank Analyzer dar, SAP NetWeaver Business Warehouse kommt auf etwa acht TB, auch im Terabyte-Bereich SAP ERP inklusive FI/CO. Weitere SAP-Systeme im gesamten zu migrierenden Paket: HR

(HCM), Solution Manager, E-Recruiting oder CMS.

Technisch gesehen erfolgen stets einzelne Systemmigrationen auf der Grundlage einer sogenannten heterogenen Systemkopie, und zwar unter Verwendung des SAP-Migrationstools R3load. Heterogene Systemkopien deshalb, weil sich Quell- und Zielumgebung unterscheiden: Als SAP-Infrastrukturkomponente wird in Hannover die Betriebssystemplattform IBM AIX

zusammen mit Datenbanken von Oracle genutzt, demgegenüber in Nürnberg Red Hat Enterprise Linux und im Wesentlichen IBM-DB2-Datenbanken.

## Die Entscheidung

Start für die SAP-Großmigration war im Herbst letzten Jahres, als man im Rahmen einer Konsolidierungsoffensive dafür votierte, das Data Center am Standort Hannover zu verlassen und die dort laufenden SAP-Systeme in FI-TS-Rechenzentren am Standort Nürnberg zu überführen. Hier betreibt die FI-TS eine weitläufige und hochmoderne sowie jederzeit skalierbare SAP-Cloud-Landschaft. Ein weiterer Grund waren die Einsparungen von Kosten im laufenden SAP-Betrieb für die Nord LB in Höhe von circa 20 Prozent. Unmittelbar nach dieser Entscheidung ging man bei FI-TS gemeinsam mit dem Nord-LB-Projektleiter Björn Kles zügig daran, einen gangbaren Migrationsplan zu erarbeiten. Wie FI-TS-Projektleiter Andreas Funke berichtet, „einigten wir uns auf ein mehrstufiges Migrationsverfahren. Nachdem nun über die Hälfte der Migrationen durch sind, kann man sagen, dass sich die seinerzeit festgelegte Verfahrensweise voll und ganz bewährt hat.“

## Vorbereitungen für den Umzug

Hierbei werden standardmäßig in einer ersten Stufe sowohl das zu migrierende SAP-Quellsystem als auch das Zielsystem analysiert beziehungsweise vorbereitet. Danach schließt sich die eigentliche technische Migration, nämlich Export/Import, an. Schließlich werden Basisarbeiten vonseiten der FI-TS durchgeführt, ehe die fachlichen Nacharbeiten durch die Nord LB stattfinden. Ferner überprüft die Nord LB die Ergebnisse und benennt mögliche fachliche Tuning-Punkte. Last, but not least erfolgt die Abnahme; auch kann dann der Rückbau des Systems in Hannover erfolgen.

Bei dem SAP-Umzug holte sich FI-TS externe Unterstützung mit ins Boot. Und zwar konkret für das Aufgaben-beziehungsweise Tätigkeitsfeld Export/Import. „Bei der Frage, schaffen wir es, mit unseren vorhandenen Kapazitäten im laufenden SAP-Betrieb diese Großmigration zu realisieren, wurde schnell klar, dass ein Rückgriff auf externe Ressourcen unumgänglich ist“, erinnern sich die Verantwortlichen von FI-TS. Dabei fiel die Wahl auf das Consulting-Team des Systemcopying-Spezialisten Empirius aus München, das bereits in der Vergangenheit in diverse SAP-Basis-Projekte mit eingebunden wurde. Auch kannten die Experten von Empirius die FI-TS-SAP-Cloud-Umgebung aus dem Effeff.

## Jede Migration ist anders

Begonnen hatte man mit kleineren Systemen wie etwa dem Solution Manager, ehe man sich an die größeren wie BW und den Bank Analyzer machte. Wobei man Stand heute (Ende August) mit dem Bank Analyzer, sozusagen dem Kernsystem der Nord LB, mitten in der Migration steckt.

„Nach einer Einschwingphase gingen wir dazu über, Migrationen parallel durchzuführen. Das heißt, während bei einem Produktivsystem die Live-Migration durchgeführt wurde, erfolgte quasi zeitgleich die Testmigration eines QS- oder Entwicklungssystems einer anderen SAP-Lösung“, erklärt Michael Schöpf von Empirius. Ferner ging man daran, durch geeignete Maßnahmen wie etwa Tabellen-Splitting die Migrationen respektive die Export/Import-Zeiten bei den größeren Systemen zu minimieren. Zur Unterstützung der Migration kommen eigenentwickelte Spezialtools von Empirius zum Einsatz, z. B. im Bereich der Datenanalyse im Vorfeld, Monitoring und Fehleranalyse während und zur Qualitätssicherung nach der Migration zur zusätzlichen Verifikation des Migrationsergebnisses. Dies stellt sicher, dass der sehr straffe Projektplan eingehalten werden kann, da eventuelle Probleme frühestmöglich erkannt werden.

Zwar stellte sich der Prozess des Exports/Imports einer Systemmigration bereits kurz nach Projektstart als ein gewohnt geübter Ablauf praktisch nach gleichem Muster dar. Dennoch gilt grundsätzlich: Bei jeder einzelnen Migration hat man sich mit gewissen neuen Begebenheiten auseinanderzusetzen, was bedeutet: Kein zu migrierendes System gleicht dem anderen. Schon allein vom Datenvolumen her, das faktisch die Export/Import-Laufzeit und damit auch die geplante Downtime bei einer Migration bestimmt. Insofern ist man angehalten, jedes einzelne System für sich genommen vor einer Migration genauestens zu analysieren und Testmigrationen durchzuführen. Zudem können bei einem System eventuell zusätzliche Arbeiten auf die Migratoren zukommen. Beim Nord-LB-BW-System zum Beispiel ließen sich einige Tabellen zwar aus der AIX/Oracle-Umgebung exportieren, jedoch Linux/DB2-seitig erst nach einer fachseitigen Anpassung importieren.



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115

**EMPIRIUS**  
The simple solution company

[www.f-i-ts.de](http://www.f-i-ts.de)

# Das E-3 Magazin lesen Sie nicht umsonst!

Wir wissen, dass die Nachrichten aus der SAP-Community für die SAP-Community wichtig sind. Darum lautet unsere Definition: Information und Bildungsarbeit von und für die SAP-Community. Sie lesen somit das E-3 Magazin nicht umsonst!

Ab **1. Januar 2015** werden wir eine **Bezahlschranke** einführen. Was für die zukünftigen Leser des E-3 Magazins bedeutet: Sie lesen das E-3 Magazin nicht umsonst!

Unsere Bezahlschranke ist ein Kompromiss zwischen Lesekomfort, Verfügbarkeit und Produktionskosten. Wir berechnen ab kommendem Jahr eine **Abo-Flatrate** für die Medienkanäle klassisches Magazin (Print), Web-PDF inklusive Download und Druck sowie Tablet und Smartphone (Apple iOS und Google Android).

Flatrate, All You Can Eat – der SAP-Bestandskunde würde „GEA“ sagen (Global Enterprise Agreement) – bedeutet, dass mit einem Jahresabonnement alle Medienkanäle gleichzeitig genutzt werden können:

Sie bekommen wie bisher das Magazin per Post (wenn gewünscht), können im Browser ein blätterbares PDF lesen und herunterladen sowie beliebige iOS- und Android-Tablets und -Smartphones nutzen (mit Ihrer E-Mail-Adresse und einem von uns zugeschickten Passwort).

Preise, Verfügbarkeit und weitere Informationen auf:

[www.e-3.de](http://www.e-3.de)



SAP ist eine eingetragene Marke der SAP AG in Deutschland und in den anderen Ländern weltweit.

Zur perfekten Hana-Architektur mit der AWS-Cloud

# Last-minute-Hana

Neu- und Bestandskunden sowie Partner von SAP können ihre SAP-Lösungen in der AWS-Cloud in Produktiv- und Nicht-Produktiv-Umgebungen mit der Gewissheit bereitstellen, dass SAP und AWS die Leistung der zugrunde liegenden AWS-Ressourcen getestet und bestätigt haben, die bei SAP für herkömmliche IT-Infrastrukturen gelten.

Von Alexander Picker und Dr. Stefan Schneider, AWS

SAP bietet mit Hana ein Produkt an, das es erlaubt, Unternehmen deutlich effizienter zu betreiben. Die Kunst besteht darin, mit den SAP-Produkten schnell die optimale betriebliche Architektur zu finden. Die Amazon Cloud bietet hier die perfekte Möglichkeit, auch komplexe SAP-Architekturen in kürzester Zeit zu testen und sie dann bis zum Produktivbetrieb zu erweitern. Ein Beispiel hierfür ist das Hana Quick Start Reference Deployment. AWS erlaubt seinen Kunden, hier einfache Hana-Szenarien oder auch komplexe Hana Scale Out Cluster in weniger als einer Stunde zu installieren. Mit frei verfügbaren und getesteten Installationsskripten können komplexe Hana-Systemlandschaften mit vielen Knoten in allen relevanten Aspekten eingesetzt werden. Der folgende Text erläutert, wie man in 45 Minuten produktionsreife Systemlandschaften installieren kann, um anschließend SAP-Funktionalität zu evaluieren und Sicherheits- und Betriebsführungsaspekte zu testen. Die hier vorgestellten Systeme können anschließend bei Bedarf im Produktivbetrieb genutzt werden.

SAP bietet ihren Anwendern eine Fülle von interessanten betriebswirtschaftlichen Lösungen. Anwender müssen in der Lage sein, in diesem reichhaltigen Portfolio möglichst schnell die richtigen Lösungen zu identifizieren. Dies geschieht am einfachsten und effektivsten mit Tests der unterschiedlichsten SAP-Lösungen. Die AWS-Cloud erlaubt den IT-Abteilungen extrem schnell, solche Lösungen für ihre Anwender zu implementieren. Der AWS-Cloud-Baukasten ermöglicht es der IT-Abteilung, maßgeschneiderte Lösungen zu bauen und diese mit Skripten zu automatisieren. Automatisierte Installationen gewährleisten eine definierte Qualität.

Dies bedeutet konkret, dass bestimmte Sicherheits-, Netzwerks- und Betriebs-

standards garantiert werden können. In gewachsenen, heterogenen, On-premise-Rechenzentrumslandschaften kann dies hingegen sehr anspruchsvoll sein. Die AWS-Cloud bietet ein weltweit standardisiertes Toolset, bei dem Sicherheit und definierte Leistung in alle Komponenten integriert sind.

## Die Theorie

Die Elastizität der AWS-Cloud erlaubt es der IT-Abteilung zudem, die benötigten SAP-Ressourcen bei Bedarf sofort für den Anwender zu allokalieren. SAP-Lösungen haben sehr spezifische Anforderungen an die Hardware und Netzwerkinfrastruktur. Die AWS-Cloud bietet viele Komponenten, die sich für die Architektur von SAP-Systemen eignen. Aus diesem Toolset können Kunden die am besten passenden Lösungen auswählen und so die Installation eines Hana-Systems so automatisieren, dass der Anwender seine Kapazitätsanforderungen wenn möglich selbst festlegen kann. Die wichtigsten Komponenten in einer effizienten Hana-Architektur sind: Serverinstanzen. AWS bietet etwa zwei Dutzend verschiedene Serverinstanzen an. Diese unterscheiden sich durch unterschiedliche Kombinationen aus: Prozessortyp, Anzahl der Prozessoren, Hauptspeicher, Grafikkbeschleuniger, Netzwerk I/O und internem Storage. Für Hana-Datenbanken ist die Instanz r3-Familie gut geeignet. Diese Serverinstanz bietet ein für Hana günstiges Verhältnis von Hauptspeicher und Anzahl der Prozessoren. Mitglieder dieser Familie sind von AWS und SAP zertifiziert. Sie basieren auf den Intel-Xeon-E5-2670-v2-(Ivy Bridge)-Prozessoren. Die hohen Hauptspeicheranforderungen von Hana machen die drei größten Mitglieder der Familie für Hana-Installationen interessant. Reicht die aktuell gewählte Instanz nicht aus, kann durch einfachen Neustart der Instanz eine entsprechend größere oder kleinere Instanz ausgewählt werden.

Sind die Hana-Anforderungen größer als 244 GB, kann die automatisierte Installation ein Hana Scale Out Cluster mit mehreren Knoten erstellen. Die Festplattensubsysteme einer Hana-Datenbank müssen von SAP geforderte Leistungsmerkmale erbringen. AWS bietet hier insgesamt drei Familien von Festplattensubsystemen an. Hier ist es ratsam, die schnellen Typen für hohe Anforderungen zu wählen. Der Kunde hat die Wahl zwischen etwas langsameren und günstigeren Festplatten oder Platten mit garantierter Dauermaximalleistung. Um größere Festplatten für Hana zu erhalten, fügt man mehrere dieser Platten mit dem Volumemanager des Betriebssystems zu logischen Platten zusammen. Alle Plattensubsysteme können mittels Snapshot geklont und dann für Test- und QA-Systeme wiederverwendet werden. Die Netzwerkkomponenten haben Einfluss auf die Sicherheit, da viele Sicherheitsaspekte mit dem autorisierten Zugriff auf Systeme in Verbindung stehen. Beim automatisierten Installieren eines Hana-Clusters wählt man eine Netzwerktopologie, die auf allen Ebenen die Sicherheitsanforderungen für eine Unternehmensanwendung erfüllt. Bei der Installation sollte für jeden Hana-Knoten festgelegt werden, welche Netzwerkports für ein- und ausgehende Netzwerkverbindungen und -protokolle erlaubt sind. Mit einheitlichen Sicherheitsgruppen kann man so unabhängig vom Betriebssystem den Netzwerkverkehr in der eigenen Cloud von einer Stelle aus verwalten. Soll ein Hana-Cluster vom Internet aus zugreifbar sein, lässt sich dies schützen, indem man über ein Internet-Gateway nur den Zugriff auf einen (kleinen) Frontendrechner mit Windows zulässt, auf dem die Anwendungen wie Hana Studio installiert sind. Man öffnet hier nur die Ports, die für die Benutzung des Frontendsystems notwendig sind. Das Subnetz mit dem Hana-Cluster und dessen Topologie bleiben den nicht autorisierten Internetbenutzern



vollständig verborgen. Einlaufende Datenströme können mithilfe von Loadbalancern protokolliert werden und sind somit auditierbar. Kleine NAT- (Network Address Translation)-Server können den ausgehenden Datenverkehr protokollieren und machen somit das Gesamtsystem auditierbar. Das Setzen von Netzwerkzugriffslisten (ACL: Access Control Lists) tut dann sein Übriges, um den Zugriff zu einem Subnetz definiert zu ermöglichen.

Ein weiterer Vorteil einer SAP-Lösung in der Amazon Cloud besteht darin, dass es in allen geografischen Regionen einen uniformen Zugang zum Massenspeicher gibt. Damit können Datensicherungen sicher verwahrt werden. Zugang zu diesen Datensicherungen kann feingranular gewährleistet werden. Die gewünschte Redundanz lässt sich ebenfalls konfigurieren. Kosten können gesenkt werden, wenn man sich für die Archivierung der Datenobjekte entscheidet. Der Dienst ist überall sofort verfügbar. Sicherheit und Zugriffsgeschwindigkeit können konfiguriert werden. Die Kosten hängen vom Volumen der Datenbewegung und den gewählten Einstellungen ab. Die üblichen firmeninternen Genehmigungen für das Nutzen von Archiv- und Datensicherungssystemen entfallen.

### Die Praxis

Die genannten AWS-Komponenten werden mit dem Hana Quick Start Reference Deployment automatisiert installiert. Kostenlos verfügbare Cloudformation-Skripte erlauben es dem Anwender, nach einem Dialog komplexe Hana-Cluster in der folgenden Konfiguration automatisiert zu installieren. Der Anwender wählt: die (geografische) Region; die Größe der Instanzen (Hauptspeicher); die Anzahl der Knoten; die Sicherheitsschlüssel und die initialen SAP-Passworte; und die IP-Adressbereiche der gewünschten Netzwerktopologie. Im ersten Schritt wird ein Frontend-Windows-System installiert, welches in einem eigenen gesicherten Subnetz liegt. Dieses System erlaubt den direkten Internetzugriff und ist ausschließlich über das RDP-Protokoll erreichbar. Nachdem der Anwender auf diesem System die SAP-Installationsmedien hinterlegt hat, stößt er die zweite Phase der Installation an. Jetzt werden automatisch die folgenden Schritte ausgeführt: Ein weiteres Subnetz für das Hana-Cluster wird angelegt. Die Zugriffsrechte werden so konfiguriert, dass man nur über das öffentliche, vorgeschaltete Subnetz auf das Cluster zugreifen kann. In diesem Subnetz wird die Instanz in der gewünschten Größe installiert. Das Linux-System wird automatisch mit den für Hana benötigten Softwarepaketen aufgerüstet. Es werden Festplatten

### Wer ist Amazon Web Services

Seit 2006 bietet Amazon Web Services (AWS) Unternehmen aller Größenordnungen in 190 Ländern eine Infrastrukturplattform für Web-Services in der Cloud. Mithilfe von AWS können Unternehmen Rechenkapazität, Speicher und andere Services bereitstellen und erhalten einen einfachen Zugriff auf eine umfassende Palette zuverlässiger IT-Infrastrukturservices entsprechend ihren geschäftlichen Anforderungen. Amazon Web Services und SAP haben eine enge partnerschaftliche Allianz mit dem Ziel geschmiedet, innovative Lösungen für Unternehmen beliebiger Größe und zum maximalen Nutzen für Kunden zu entwickeln.

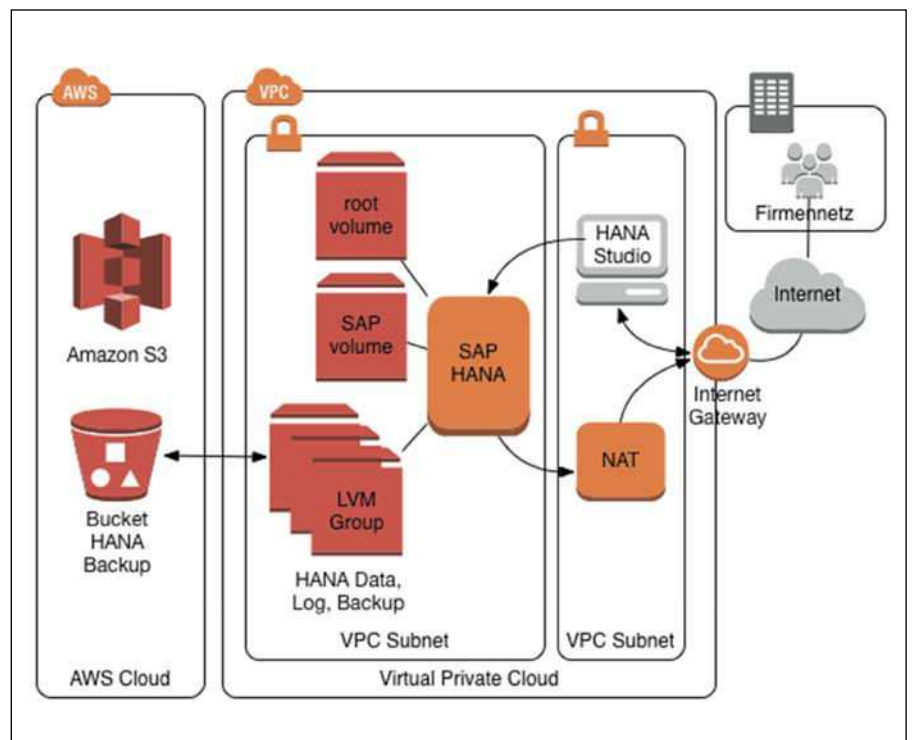
nach SAP-Vorgaben für das System erzeugt, konfiguriert und eingegliedert. Anschließend wird die Hana-Installation automatisch angestoßen. Auf dem Frontend-Windows-System wird Hana Studio zur Administration installiert. Es wird eine NAT-Instanz im öffentlichen Subnetz installiert. Hiermit wird der ausgehende Internetverkehr auditierbar. Abhängig von der Konfiguration und Region steht dann nach 30 bis 50 Minuten ein Hana-System zur Verfügung, welches über das vorinstallierte Hana Studio gestartet werden kann. Die verwendeten Betriebssysteme sind zum Zeitpunkt der Installation auf dem aktuellen Stand. Die zukünftige Systempflege obliegt dem Benutzer, da Amazon Web Services nach der Installation keinen Zugriff auf die Systeme hat.

Stunde und können auch in produktiven Umgebungen mit vollem Support von SAP und Amazon Web Services eingesetzt werden. Die Installationstechnologien lassen sich dabei individuell anpassen und erlauben es IT-Abteilungen, Hana-Systeme mit definierten Leistungs- und Sicherheitsstandards in kürzester Zeit zur Verfügung zu stellen. Der Zeitraum vom Beschluss eines Hana-Systems bis zur echten Nutzung kann hiermit von mehreren Wochen auf wenige Stunden verkürzt werden. Hierdurch lässt sich schnell und günstig experimentieren und Fehlentscheidungen lassen sich früh und mit geringen Kosten aufdecken. Kapazitätsanpassungen können jederzeit durchgeführt werden. Das Kostenrisiko eines traditionellen SAP-Sizing mit einem fünfjährigen Horizont ist nicht mehr notwendig. Systemänderungen erfolgen nach aktuellem Bedarf und auch hohe Vorabkosten für Projekte mit ungewissem Start und Umfang entfallen letztendlich.

### Zusammenfassung

Die hier vorgestellten Bausteine und Skripte erlauben die Installation von einfachen Hana-Systemen oder komplexen Hana-Clustern in weniger als einer

[www.aws.amazon.com](http://www.aws.amazon.com)



Das Schichtenmodell garantiert Sicherheit und Ordnung: Amazon Web Services (AWS Cloud), Virtual Private Cloud (VPC) und das Firmennetz. Aus Anwendersicht ist der erste Anlaufpunkt das Hana Studio. VPC wird eigenverantwortlich verwaltet und über Network Address Translation (NAT) verbunden.



# LINUX

## Merci, SAP Linux Lab!

Bei der Gründung des SAP Linux Lab 1999 fristeten Open-Source-Lösungen bei SAP-Infrastrukturen eher ein Nischendasein. Heute stellt Linux den Mainstream dar. Und bei Hana ist Linux faktisch gesetzt. 15 Jahre Linux Lab – ein Rückblick aus Suse-Sicht.



Von **Friedrich Krey\***

**S**use war von Beginn des Walldorfer SAP Linux Lab an mit von der Partie. Ziel seinerzeit: ein Enterprise Linux für den Mission-critical-SAP-Einsatz zu entwickeln. Eigentlich nur unwesentlich später kam Folgendes dazu, nämlich das Thema SAP Adaptive Computing; konkret Flexframe für SAP von Fujitsu zu unterstützen, was Suse auch in die Tat umsetzte – mit SLES for SAP Applications, der heute marktführenden Linux-Betriebssystemplattform im SAP-Umfeld. Und nebenbei bemerkt ist SLES for SAP Applications nach wie vor die einzige Linux-Betriebssystemplattform für die Flexframe-Lösung. Beim Blick zurück in Sachen SAP und Linux Lab war für Suse das Jahr 2006 ziemlich bedeutsam. Zum einen wurde SLES als einziges OS für die Nutzung des Business Warehouse Accelerator (BWA) von SAP präferiert. Zum anderen entschied sich SAP dafür, Suse als Entwicklungsplattform für das Software Development zu verwenden. Vor allem Letzteres führte dazu, dass Suse zum Linux-Technologieführer im SAP-Umfeld avancieren konnte.

### Geheimes „Hana-Projekt“

Ein Jahr später erblickte mit XEN die erste für den SAP-Einsatz freigegebene Virtualisierungsplattform das Licht der Welt, seit der Version 10 ist XEN in SLES integriert. Wichtig hier: Die Open-Source-Lösung musste entsprechend den SAP-Vorgaben in das Supportframework eingebunden werden, und damit in den SAP Solution Manager, was zügig im Miteinander von Linux Lab und Suse gelang. Auch 2007: In Verbindung mit dem sogenannten Business-Fast-Start-Programm wurde der Installation Wizard entwickelt; für SAP- und Suse-Installationen. Er ermöglicht eine teilautomatisierte Installation von SAP-Basis-Komponenten. Ferner wurde SLES von SAP für Business By Design als Standard gewählt und stellt nach wie vor die einzige unterstützte Linux-Plattform dar. Ein Jahr darauf erhielt Suse den begehrten SAP Pinnacle Award – für Co-Innovationen, basierend auf den mit SAP gemeinsam entwickelten Technologie-Innovationen. Dann wurde Suse in das damals geheime „Projekt SAP Hana“ eingebunden; im Jahr 2009. Das In-memory-Projekt veränderte SAPs DB-Strategie maßgeblich, und Suses Exklusivität für Hana erstreckte sich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Vom Erfahrungsschatz oder Know-how-Vorsprung von jetzt über 3000 produktiven Hana-Suse-Installationen profitieren logischerweise SAP-Kunden.

### Gemeinsamer Fokus: High Availability

Bereits seit 2010 wurde das Thema High Availability in Kooperation von Suse und SAP Linux Lab forciert. Ebenso die Zusammenarbeit mit Amazon Web Services, und zwar mit der SLES-Verfügbarkeit für AWS. Spannend auch das Jahr 2011, als Suse die für SAP NetWeaver und Hana – „One Codebase von der SAP private Cloud bis Hana“ – optimierte SAP-Plattform entwickelte. Sie ist zwischenzeitlich der De-facto-Standard im SAP-Umfeld. 2012 feierte Suse das 20-jährige Bestehen im SAP-Partner-Port und zeichnete das Team des SAP Linux Lab für „Outstanding Technology Innovations“ aus. Auch bedeutsam: die Zertifizierung der Referenzarchitektur für HA im SAP-Umfeld auf Basis der Co-Innovation zwischen SAP und Suse mit der Suse HA Extension. Keine Frage: Die seit dem Jahr 1999 entwickelten technologischen Innovationen in Sachen Linux sind die Grundlage für eine fundierte Plattform für Hana und die SAP Cloud. Somit hat sich Linux für Hana nachhaltig positioniert. x86-Hardware bietet Kosteneffizienz, und Linux mittlerweile die Möglichkeiten, die Kunden von den klassischen Unixen her gewohnt sind. Nebenbei bemerkt macht Linux ebenso in Kombination mit der SAP-Datenbank ASE eine super Figur. Mit top Benchmark-Werten. Augenfällig zudem: Das Thema Hana hat die Linux-Innovation noch weiter nach vorn getrieben. Beispielsweise ziehen derzeit Server mit 16 oder 24 TB und mehreren Hundert Kernen in SAP-Rechenzentren ein. Hochverfügbarkeit, Optimierung von Latenzzeiten und Virtualisierung sind weitere Themenschwerpunkte generell sowie speziell für die SAP Cloud. Man kann es drehen und wenden, wie man will: Linux hat sich als ein optimales Betriebssystem für die SAP Cloud herauskristallisiert. Kürzlich verlieh Suse erneut dem Team des SAP Linux Lab den Award „Thank you for our Worldclass Partnership“. Das gemeinsame Miteinander mit SAP hatte maßgeblichen Anteil daran, dass sich Linux als die weltweit am schnellsten wachsende Plattform im SAP-Umfeld entwickeln konnte. Man könnte es vielleicht so ausdrücken: Deutschland wurde 2014 Fußball-weltmeister – und Linux 2014 ebenso (gemessen an der Anzahl der weltweiten Neuinstallationen). Merci, SAP Linux Lab!



Bitte beachten Sie auch den Community-Info-Eintrag ab Seite 115



\* **Friedrich Krey** ist Head of SAP Alliances and Partners EMEA Central bei Suse Linux. Seit 2006 verantwortet er alle SAP-Suse-Linux-Projekte in Zentral-europa. Bevor er zu Suse Linux kam, stand er in Diensten von Oracle, CA Computer Associates sowie Novell.

# www.E3Community.info



Nähere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.E3Community.info](http://www.E3Community.info) oder beim E-3 MarCom-Team

Frau Carolin Meinhold, Carolin.Meinhold@B4Bmedia.net, Tel.: 49 (0) 89 / 210 284 23  
Frau Hanna Beier, Hanna.Beier@B4Bmedia.net, Tel.: 49 (0) 89 / 210 284 26





# www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>ABS Team GmbH</b> Mühlenweg 65 37120 Bovenden / Göttingen Telefon: +49 (0) 551 82033-0 Fax: +49 (0) 551 82033-99 E-Mail: info@abs-team.de Online: www.abs-team.de	<b>SAP Service Partner – Validated Expertise SAP ERP HCM Beratung, Implementierung, Entwicklung, Wartung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SAP HCM Kernprozesse</li> <li>• SAP HCM Talent Management (On-Premise + Cloud)</li> <li>• SAP HCM Self-Services (End User Services)</li> <li>• SAP HCM Planung + Analyse</li> <li>• Templates + Tools</li> <li>• SAP HCM Wartungsservice</li> </ul> <b>Partnerschaften mit SAP, SuccessFactors, Nakisa</b>
		<b>aconso AG</b> Theresienhöhe 28 80339 München Telefon: 089-516186 0 Telefax: 089-516186 29 E-Mail: kontakt@aconso.com Online: www.aconso.com	<b>HR-Dokumentenmanagement aus einer Hand:</b> Standardprozesse, Anfrage, Erstellung, Freigabe, Versand oder Archivierung von Dokumenten, diese Anforderungen kann die aconso-Software digital abbilden. Personalabteilungen managen Dokumente und HR-Abläufe SAP-basiert. Ganz neu im Produktportfolio: Die Jedermann-Akte, die es ermöglicht, Mitarbeiterdokumente wie Gehaltsabrechnungen in einem sicheren Datenraum bereit zu stellen. Bereits über 140 Großprojekte haben die aconso HR-Experten in-time-and-budget realisiert.
		<b>AFI Agentur für Informatik GmbH</b> Julius-Hölder-Straße 39 70597 Stuttgart Telefon: +49 (0) 711 / 7 28 42 - 100 Online: info@afi-solutions.com www.afi-solutions.com	Die P.M. Belz Agentur für Informatik (AFI) ist ein führender Hersteller von Software zur Optimierung von Dokumentenprozessen in und um SAP®. Die Standard-Softwarelösungen sind vollständig SAP integriert und stehen für Qualität, Komfort und maximale Transparenz. Bedarfsanforderungen, Auftragsbestätigungen, Eingangsrechnungen und Kundenaufträge werden papierlos verarbeitet. Mit den Standorten in Stuttgart, München und Köln gehört die AFI zur Unternehmensgruppe P.M. Belz mit über 480 Mitarbeitern und ist seit 1976 am Markt.
		<b>applied international informatics GmbH</b> Business Campus München : Garching Parkring 4, D-85748 Garching bei München Telefon: +49/89 255 495-0 Telefax: +49/89 255 495-205 E-Mail: marketing@aiinformatics.com Online: www.aiinformatics.com	<b>Die ganze IT Lösung. Für heute. Für morgen. Für den Mittelstand.</b> Vertrauen Sie auf ai informatics. Wir wählen die idealen SAP Komponenten für Ihre geschäftlichen Abläufe und konzipieren die optimale Gesamtlösung. Mit über 35-jähriger Prozesskompetenz in unseren Kernbranchen Automobilzulieferindustrie, Anlagen- und Maschinenbau, Solar- sowie Hightech-Industrie. Profitieren Sie von einem führenden SAP Gold Partner und unseren Lösungsangeboten zu: <b>SAP SPEED Branchenlösungen, Enterprise Mobility, Business Analytics sowie Product Lifecycle Management.</b> Flexible Outsourcing Services, moderne IT-Infrastrukturlösungen und bis zu 7x24 Application Support runden unser Gesamtlösungsangebot ab.
		<b>AKI GmbH</b> Berliner Platz 9 97080 Würzburg Telefon: +49 931 32155-0 Telefax: +49 931 32155-99 E-Mail: info@aki-gmbh.com Online: www.aki-gmbh.com	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hochverfügbar drucken aus SAP – 7 x 24 h, weltweit</li> <li>■ Steigende Anforderungen komfortabel meistern</li> <li>■ Lückenlose Transparenz der Druckwege</li> <li>■ Aufwände reduzieren, Kosten messbar senken</li> <li>■ Software und Services für alle Plattformen und Ausgabegeräte</li> <li>■ Expertise und Leidenschaft seit über 25 Jahren:</li> </ul> <b>Der Partner für den Betrieb Ihrer Printserver</b> SAP und Microsoft Partner, ISO-zertifiziert
		<b>All for One Steeb AG</b> Gottlieb-Manz-Straße 1 70794 Filderstadt-Bernhausen Telefon: +49 (0) 711/7 88 07-0 Telefax: +49 (0) 711/7 8807-699 Online: info@all-for-one.com www.all-for-one.com	Die All for One Steeb AG zählt zu den führenden SAP Komplettdienstleistern im Mittelstandsmarkt. Das Portfolio des SAP Gold Partners umfasst ganzheitliche Lösungen und Leistungen entlang der gesamten IT-Wertschöpfungskette – von SAP-Branchenlösungen bis hin zu Outsourcing und Application Management. Als One-Stop-Shop für alle Services rund um SAP ist All for One Steeb verlässlicher Generalunternehmer und betreut mit über 1.000 Mitarbeitern über 2.000 Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilzulieferindustrie sowie dem projektorientierten Dienstleistungsumfeld. Als Gründungsmitglied von United VARs, dem weltweiten Netzwerk führender SAP Mittelstandspartner, garantiert All for One Steeb in über 56 Ländern ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot sowie besten Vor-Ort-Support.
		<b>apps4erp GmbH</b> Rieslingstr. 27 74360 Ilsfeld-Auenstein Telefon: +49 (0) 7062 - 67 56 40 Telefax: +49 (0) 7062 - 67 55 69 Online: info@apps4erp.de www.apps4erp.de	apps4erp.de bietet SAP-Beratungsunternehmen einen attraktiven Vertriebskanal, um ihre apps auch international kostengünstig zu vertreiben und Neukunden zu gewinnen. Anwender nutzen apps4erp.de als zentrale Beschaffungswelle für dringend benötigte apps, die um ein Vielfaches preiswerter eingekauft werden können als im Rahmen individueller Entwicklungsaufträge. Die apps4erp GmbH wurde von fünf ERP-Profis gegründet. Jeder von ihnen bringt über 20 Jahre Erfahrungen in den Bereichen Sales, Presales, Consulting, Projektgeschäft und Entwicklung mit. Zu den beruflichen Stationen zählen namhafte ERP-Anbieter wie SAP, Steeb, Brain, Nixdorf und TDS.

# community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 ■ advanced processes & solutions	<b>apsolut GmbH</b> Nikolaus-Dürkopp-Str. 2 B 33602 Bielefeld Telefon: +49 (0) 521 163 909 0 Telefax: +49 (0) 521 448 104 09 Online: info@ap-solut.com www.ap-solut.com	Der Name apsolut (advanced, processes and solutions) steht für Originalität, Produktivität und Ideenreichtum.  Als <b>SAP SRM Expertise Partner</b> der <b>SAP AG</b> und <b>Global Strategic Service Partner</b> von <b>ARIBA</b> , hat sich apsolut auf die Optimierung von Geschäftsprozessen für den strategischen und operativen Einkauf fokussiert und zählt damit zu den führenden Beratungshäusern in diesem Geschäftsumfeld. apsolut konzentriert sich auf eine ganzheitliche Einkaufsberatung und bietet Ihnen den optimalen Mix aus Prozess-, klassischem IT- und Applikationsverständnis.
		<b>arvato Systems</b> An der Autobahn 200 33333 Gütersloh  Telefon: +49 (0)5241 / 80 80 200 Telefax: +49 (0)5241 / 80 80 220 Online: info@arvato-systems.de www.arvato-systems.de	arvato Systems bietet als Systemintegrator neben der Implementierung von Standard-Software maßgeschneiderte, branchenspezifische und individuell entwickelte Lösungen. Als Tochterunternehmen der arvato AG, des Outsourcingdienstleisters der Bertelsmann AG, können wir gesamte Wertschöpfungsketten gestalten. Die Stärke des Unternehmens liegt in der intelligenten Kombination aus Systemintegration und Planung, Entwicklung, Betrieb sowie Betreuung von Systemen. Unsere Kunden schätzen neben intensivem SAP-Know-how in den Branchen Logistik & Transport, Medien, Automotive, Chemie/Pharma sowie Handel die gelebte Partnerschaft und unseren Unternehmertegeist. Mit unserem Angebot sind wir der Wegbereiter für Ihre erfolgreichen Geschäfte.
		<b>bsc solutions GmbH &amp; Co. KG</b> Breslauer Str. 1 68799 Reilingen  Telefon: +49 (0)6205 - 292 15 - 0 Telefax: +49 (0)6205 - 292 15 - 29 Online: www.bsc-solutions.net E-Mail: info@bsc-solutions.net	Die <b>bsc solutions GmbH &amp; Co. KG</b> mit Hauptsitz in Deutschland und einem Nearshore CompetenceCenter in Zagreb ist spezialisiert auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SAP ERP NetWeaver Beratung und Entwicklung</li> <li>■ SAP BW/BI, BI-IP und Business Objects</li> <li>■ SAP Solution Manager ALM</li> <li>■ SAP Utilities IDEX / IS-U</li> <li>■ SAP Business Workflow Entwicklung</li> <li>■ SAP AddOn solutions - RSS Feed Factory, operatives Monitoring Framework, Solution Manager Service Desk AddOn</li> <li>■ Performanceanalyse und -optimierung - SAP HANA, Codereview, Codeoptimierung</li> <li>■ individuelle Schulungen (BI, Solution Manager, ABAP, Webdynpro, FPM,...)</li> </ul>
		<b>BTC Business Technology Consulting AG</b> Escherweg 5 26121 Oldenburg Telefon: +49 441 3612 0 Telefax: +49 441 3612 3999 E-Mail: office@btc-ag.com Online: www.btc-ag.com	Die <b>BTC Business Technology Consulting AG</b> ist eines der führenden IT-Consulting-Unternehmen in Deutschland mit Niederlassungen in der Schweiz, der Türkei, Polen und Japan. BTC hat ein ganzheitliches, auf Branchen ausgerichtete IT-Beratungsangebot und damit eine führende Position in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Industrie und Dienstleistungen und Öffentlicher Sektor. Das Dienstleistungsangebot umfasst Beratung, Systemintegration sowie Applikations- und Systemmanagement. Ein weiterer Fokus liegt auf energienahen Softwareprodukten.
		<b>CALEO Consulting GmbH</b> Am Haag 12 82166 Gräfelfing / München Deutschland Telefon: +49 (89) 4161 7230 Telefax: +49 (89) 4161 7239 Online: www.caleo.com E-Mail: info@caleo.com	<b>CALEO Consulting</b> ist spezialisiert auf Corporate Finance und Business Intelligence. Inhaltliche Schwerpunkte setzt die international tätige Unternehmensberatung auf Konzernabschlüsse (Konsolidierung) und Controlling, unternehmensweite Berichterstattung, Planung, Budgetierung und Forecasting für Unternehmen, Integration von Legal- und Managementberichterstattung.  Technologisch setzt <b>CALEO</b> auf etablierte Standardsoftware wie SAP und Business Objects. „Wir begleiten unsere Kunden in allen Projektphasen, von der Konzeption über die Entwicklung bis hin zur weltweiten Implementierung neuer Lösungen und Prozesse. Unsere Berater decken dabei sowohl die inhaltliche als auch die technische Seite vollständig ab. Unser Ziel: Effiziente Lösungen, die sofort den erwarteten Nutzen und Erfolg für unsere Kunden erzielen.“
		<b>Camelot ITLab GmbH</b> Theodor-Heuss-Anlage 12 68165 Mannheim Telefon: +49 621 86298-800 Telefax: +49 621 86298-850 E-Mail: office@camelot-itlab.com Online: www.camelot-itlab.com	<b>From Innovations to Solutions.</b> Camelot ITLab ist ein prozessorientiertes IT-Beratungsunternehmen innerhalb der Camelot International Group. Durch die Zugehörigkeit erhalten Kunden Strategie-, Organisations- und IT Beratung aus einer Hand. Mit innovativen IT Konzepten sowie durch langjährige Partnerschaften mit der SAP unterstützen wir passgenau die geschäftskritischen Prozesse unserer Kunden und bieten ergänzend zu den SAP-Standards eigene Add-ons wie z.B. die Camelot Lean Planning Suite an.  <b>IT Strategy Consulting • IT Governance • Change Management • Business Process Reengineering • Global Rollouts • Application Management Services • SAP Enhancements &amp; Add-ons • Remote Application Management Performance Optimization • Implementations</b>
		<b>cbs Corporate Business Solutions GmbH</b> Im Breitspiel 19 69126 Heidelberg Telefon: +49 (0) 6221 3304-0 Telefax: +49 (0) 6221 3304-200 E-Mail: kontakt@cbs-consulting.de Online: www.cbs-consulting.com	<b>cbs Corporate Business Solutions</b> schafft hochwertige SAP-Unternehmenslösungen für internationale Industrieunternehmen. Als Lösungsanbieter unterstützt die cbs mit einem kompletten Serviceportfolio rund um SAP. Als Qualitätsführer im Umfeld globaler SAP-Lösungen und Globalisierungspartner für Industrieunternehmen der DACH-Region projektieren und gestalten cbs Management-, Prozess- und SAP-Berater weltweite Transformationsvorhaben, Template-Rollouts und Betriebskonzepte für eine standardisierte, harmonisierte und konsolidierte Prozess- und SAP-Systemlandschaft.

# www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 Client focused. Results driven.	<b>CIBER AG</b> Alte Eppelheimer Str. 8 69115 Heidelberg Telefon: +49 (0) 6221 4502 0 Telefax: +49 (0) 6221 4502 20 Online: info.germany@ciber.com www.ciber.de	<b>Ciber</b> ist ein IT-Dienstleistungsunternehmen, das den Kunden mit seinen Anforderungen in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten stellt und diese ergebnisorientiert löst. Mehr als 7000 Berater unterstützen Unternehmen und Organisationen durch ihre Flexibilität sowie ihre technische, organisatorische und prozessbezogene Kompetenz auf der ganzen Welt dabei, Wettbewerbsvorteile durch den optimalen Einsatz von IT zu erzielen. Ciber Deutschland wurde 1989 gegründet, gehört seit 2004 zum weltweit tätigen Ciber-Konzern und steht für einen umfassenden IT-Service entlang der SAP-Wertschöpfungskette. Fokusbranchen sind neben dem Retail-Bereich die Chemie/Pharma-Branche, die Prozessindustrie, Financial Services, Transport und Logistik sowie die Versorger.
	 ASSOCIATION OF IBM COMPUTER USERS	<b>COMMON Deutschland e.V.</b> Wilhelm-Haas-Str. 6 70771 Leinfelden-Echterdingen Telefon: +49 (0) 711/ 782391-0 Telefax: +49 (0) 711/ 782391-11 Online: office@common-d.de www.common-d.de	Seit fast 25 Jahren ist COMMON Deutschland DIE User Group für die IBM i-Community. Mit der Erweiterung des Portfolios finden Unternehmen in COMMON Deutschland DEN Ansprechpartner im Bereich der Power-Systeme.  <b>Neutrale Positionierung, Erfahrungsaustausch, Weiterbildung in Konferenzen, Workshops und Arbeitskreisen bilden dabei für Mitglieder und Interessenten die besondere Basis!</b>  Unter dem Motto „Give and Take“ treffen sich IT-Verantwortliche und Entwickler und informieren sich über neueste Lösungen und Geschäftsmodelle. Anwender, Business-Partner und Hersteller finden hier eine gemeinsame Plattform. Durch die Verbindung mit Hochschulen und Universitäten leistet COMMON einen wichtigen Beitrag zur Förderung des IT-Nachwuchses.  <b>COMMON-Mitglieder wissen mehr!</b>
		<b>COMPIRICUS AG</b> Kaserenstraße 27 40213 Düsseldorf Telefon: +49 (0) 211-64949300 Telefax: +49 (0) 211-64949599 E-Mail: info@compiricus.de Online: www.compiricus.de	Die COMPIRICUS AG ist ein international ausgerichtetes Softwareanbieter und Beratungspartner mit dem Schwerpunkt Finanzen sowie Treasury-, Asset- und Risikomanagement. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung haben wir den Anspruch, in der Konzeption sowie der Softwareentwicklung und -implementierung, z. B. für SAP-CML, SAP-TRM, SEPA oder EMIR, für unsere Kunden der Partner bei anspruchsvollen Projektvorhaben zu sein. Zusätzlich bieten wir Standardprodukte in den Bereichen Schnittstellen, aufsichtsrechtliches Meldewesen und Kapitalanlagencontrolling an.
		<b>Compuware GmbH</b> Gutenbergstraße 8 63263 Neu-Isenburg Telefon: +49 6102 8339 0 E-Mail: info.germany@compuware.com Online: www.compuware.de/apm	Compuware APM ist Marktführer einer neuen Generation von Application Performance Management. Compuware APM ist dafür ausgelegt, die Komplexität moderner, anspruchsvoller Anwendungen zu steuern. Dazu zählen auch mobile und Cloud-Applikationen, Big Data und SOA. Mehr als 5.000 mittelständische und große Kunden weltweit nutzen Compuware APM zur Optimierung und zum Monitoring unzähliger Anwendungen. Durch den Blick auf die Endanwender-Erfahrung, auch im SAP-Umfeld, profitieren die Kunden von schneller Performance, proaktiver Problemlösung und beschleunigter Time-to-Market. Eine intelligente Analytik, hochentwickelte APM-Automatisierung und eine einzigartige Basis für den Performance-Lifecycle führen zu geringeren Kosten für das Applikationsmanagement. <b>www.compuware.de/apm</b>
		<b>Consilio IT-Solutions GmbH</b> Max-Planck-Str. 6 D-85609 Aschheim/Dornach Telefon: +49 (0)89 - 960575-0 Telefax: +49 (0)89 - 960575-10 Online: info@consilio-gmbh.de www.consilio-gmbh.de	Consilio IT-Solutions ist ein unabhängiges SAP Beratungsunternehmen mit besten Referenzen. Unser Fokus sind Lösungen, die den Kunden schnell, kostengünstig und anwenderfreundlich zum gewünschten Erfolg bringen. Wir bieten hochwertige Prozessberatung und setzen auf SAP-Produkte als Plattform für unternehmensweite Lösungen.  Die Bündelung unseres Beratungswissens erfolgt innerhalb unserer <b>Competence Center</b> : <ul style="list-style-type: none"> <li>• SAP Enterprise Resource Management</li> <li>• SAP Supply Chain Management</li> <li>• SAP Customer Relationship Management</li> <li>• SAP Business Intelligence</li> </ul> <b>Ihr Unternehmen und Ihr Erfolg ist unser Fokus!</b>
		<b>contrimo Consulting   Labs</b> Stresemannstr. 4 68165 Mannheim Telefon: +49. 621. 97 69 24 20 Telefax: +49. 621. 97 69 24 21 E-Mail: info@contrimo.com Online: www.contrimo.com	<b>Ihr SAP Service Partner für:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; SAP BW/BI &amp; SAP HANA</li> <li>&gt; SAP CRM</li> <li>&gt; SAP EWM</li> <li>&gt; SES Smart Business Client</li> <li>&gt; Prozessoptimierung</li> <li>&gt; Internationale Roll-Outs</li> </ul> <i>Von der Bestandsaufnahme und Konzeption über Implementierung und Customizing bis hin zu Coaching und Support übernehmen wir die Realisierung Ihres SAP Projektes.</i>  <b>contrimo – The Integrated Approach to SAP!</b>
		<b>CTH Consult TEAM Hamburg GmbH</b> Christoph-Probst-Weg 2 D-20251 Hamburg Telefon: +49 (0) 40 / 22 63 60-0 Telefax: +49 (0) 40 / 22 63 60-260 Online: info@cth.de www.cth.de	<b>Kompetenz in SAP ERP HCM</b>  <b>Implementierung/Customizing Individualentwicklung Hotline/Support</b>



# community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>Empirius GmbH</b> Klausnerring 17 D-85551 Kirchheim bei München Telefon: +49(0)89 / 93 933-656 Telefax: +49(0)89 / 93 933-648 Online: www.bluesystemcopy.de	<b>SAP-Systeme im Akkord klonen</b> BlueClone erstellt auf Basis eines x-beliebigen SAP-Systems in minutenschnelle ein neues Test- oder Projektssystem. <a href="http://www.blueclone.de">www.blueclone.de</a>  <b>End-to-end Automation von SAP-Systemkopien</b> BlueSystemCopy reduziert Ihren personellen Aufwand für homogene Systemkopien auf wenige Minuten – und schafft Ihnen Freiräume für das daily business. <a href="http://www.bluesystemcopy.de">www.bluesystemcopy.de</a>
		<b>Esker Software GmbH</b> Dr. Rafael Arto-Haumacher Niederlassungsleiter, Prokurist Dornacher Str. 3a, D-85622 Feldkirchen Telefon: +49(0)89 / 700887-0 Telefax: +49(0)89 / 700887-70 Online: rafael.arto-haumacher@esker.de	<b>Papierbasierte Prozesse reduzieren – Automatisierungslösungen als Software oder SaaS für SAP-Systeme</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftragseingang</li> <li>• Rechnungseingang</li> <li>• E-Billing - kombinierbar mit Druckservice für Papierrechnungen</li> <li>• Druckservice für Dokumente aus SAP und anderen Applikationen</li> <li>• Fax Services &amp; Fax Server</li> <li>• Archivierung on Demand</li> </ul>
		<b>FIS Informationssysteme und Consulting GmbH</b> Röhleiner Weg 1 D-97506 Grafenheinfeld Telefon: +49 (0) 9723 / 9188-0 Telefax: +49 (0) 9723 / 9188-100 Online: info@fis-gmbh.de <a href="http://www.fis-gmbh.de">www.fis-gmbh.de</a>	<b>FIS ist ein unabhängiges Unternehmen mit derzeit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das seinen Schwerpunkt in den SAP-Produkten und -Technologien hat. Eigene Lösungen und Produkte als Add-On zum SAP-Standard runden das Leistungsspektrum ab:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• FIS/wws® Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel</li> <li>• FIS/edc® Automatisierte Dokumentenverarbeitung in SAP ERP</li> <li>• FIS/eSales® Shop-Lösung für den Vertrieb im Internet</li> <li>• FIS/xee® XML-engine und edi für SAP ERP</li> <li>• FIS/hrd® Sicheres Testen im Bereich HCM und reversionssichere Entwicklung von Customizing</li> <li>• FIS/mpm® Master Data &amp; Price Management</li> <li>• FIS/crm® Kundenbeziehungsmanagement</li> </ul>
		<b>Fistec AG</b> Trierer Str. 10 66111 Saarbrücken Telefon: 0681-389370 Telefax: 0681-31137 E-Mail: info@fistec.de Online: www.fistec.de	Technologie und Managementberatung in der <b>Fertigungsindustrie</b> ist unser Geschäft. <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Mobile Anwendungen</b> für SAP</li> <li>■ <b>Prozessorientierte SAP-Einführung</b></li> <li>■ <b>SAP-Anwendungsoptimierung</b></li> <li>■ <b>SAP-Hosting</b></li> <li>■ <b>IT-Services</b> für deutsche Unternehmen in <b>Russland</b></li> </ul>
		<b>FUJITSU</b> Mies-van-der-Rohe-Str. 8 D-80807 München Telefon: +49 (0)1805 / 372825 E-Mail: sapde@ts.fujitsu.com Online: http://www.fujitsu.de/sap	Fujitsu unterstützt Unternehmen ganzheitlich sowohl auf der Anwendungs- und IT-Infrastrukturebene als auch bei der Implementierung und dem Betrieb – zertifiziert als Global SAP Partner für Technologie, Service und Hosting. Mit Infrastrukturlösungen, Infrastrukturservices für alle Projektphasen und flexiblen Betriebsmodellen helfen wir Ihnen, das Potenzial Ihrer SAP-Anwendungen optimal für Ihr Geschäft zu nutzen. Als global aktives Unternehmen umfasst unser Angebot ein engmaschiges Netzwerk mit mehr als 2.400 SAP-Beratern, SAP Competence Centern auf drei Kontinenten, über 80 Rechenzentren sowie mehrsprachige Service Desks.
		<b>G.I.B Gesellschaft für Information und Bildung mbH</b> Birlenbacher Straße 18 D-57078 Siegen Telefon: +49(0)271 / 89038-0 Telefax: +49(0)271 / 89038-99 info@gibmbh.de <a href="http://www.gibmbh.de">www.gibmbh.de</a>	<b>THE SUPPLY CHAIN OPTIMIZER</b> <b>G.I.B Dispo-Cockpit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SAP zertifiziertes Add-On zur Optimierung von Supply Chain Prozessen in SAP</li> <li>■ Optimierung von Dispositions- und Logistikprozessen</li> <li>■ Für Mittelstand und weltweit agierende Konzerne gleichermaßen geeignet</li> </ul> <b>G.I.B ABAP Programmier-Templates:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programmierschablonen für eine effektive Programmierleistung in einheitlichem Look &amp; Feel</li> <li>■ Entwicklungsrichtlinien und Programmier-Strukturen für ABAP Programmier-Profis und Einsteiger</li> </ul> <b>WIR MACHEN SIE ERFOLGREICH!</b>
		<b>GISA GmbH</b> Leipziger Chaussee 191a D-06112 Halle (Saale) Telefon: +49(0)345 / 585-0 Telefax: +49(0)345 / 585-2177 Online: info@gisa.de <a href="http://www.gisa.de">www.gisa.de</a>	Das Dienstleistungsspektrum die GISA GmbH reicht von der Prozess- und IT-Beratung über die Entwicklung und Implementierung von innovativen IT-Lösungen bis hin zum Outsourcing kompletter Geschäftsprozesse oder der gesamten IT-Infrastruktur. Die GISA verfügt über ein exzellentes Branchen- und Prozess-Know-how in den Bereichen Energiewirtschaft und öffentliche Auftraggeber. Die GISA betreibt ein mehrfach zertifiziertes Rechenzentrum und investiert kontinuierlich in Datensicherheit und aktuelle Technologien. Als SAP Service Partner bietet GISA sofort verfügbares und aktuellstes SAP-Know-how.

# www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>HR Campus AG</b> Kriesbachstrasse 3 CH-8600 Dübendorf/Zürich Telefon: +41 (0) 44 / 215 15 20 Online: office@hr-campus.ch www.hr-campus.ch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HR Cloud BPO</li> <li>• HR Consulting</li> <li>• HR Solutions</li> </ul> <p>HR Campus, kompetenter Partner für Successfactors, SAP HCM Implementierungen und SAP HR BPO in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Erfahrene Schweizer Senior-Berater und Payroll-Manager stehen Ihnen für Projekte, Support und Services zu Verfügung.</p> <p>Bei uns ist Ihre Schweizer Niederlassung in den besten Händen.</p>
		<b>Hype – die Recruitingprofis</b> Dom Pedro Str. 16 80637 München Telefon: +49 30 / 27 58 94 22 E-Mail: info@hypeonline.de Online: www.personalberatung-sap.de	<p>Unsere Kunden bezeichnen uns als eine der führenden SAP Personalagenturen.</p> <p><b>“Hype – ist die Plattform für SAP Experten und Führungskräfte”.</b></p> <p>Unsere Mandanten gehören international zu den Top-Playern und Hidden Champions – wann arbeiten wir für Sie?</p>
		<b>Infocient Consulting GmbH</b> Marie-Bernays-Platz 3 68309 Mannheim Telefon: +49-621-73627283 E-Mail: contact@infocient.de Online: www.infocient.de	<p>Infocient Consulting, Mannheim, ist offiziell SAP-Partner. Experten-Teams für SAP BI, SAP BO und SAP BW entwickeln Lösungen, die perfekt ins Unternehmen passen. Die nahtlos wirksame Verknüpfung von SAP-Technologie und leistungsstarken SAP-Applikationen sichert Vorteile im Wettbewerb und Geschäftserfolge.</p> <p><b>Im Portfolio:</b> • Reporting &amp; Analyse • Cockpits &amp; Dashboards • Data Architecture • Enterprise Planning • System Landscape</p>
		<b>innobis AG</b> Südportal 5 22848 Norderstedt Telefon: +49 (0)40 55487-0 Telefax: +49 (0)40 55487-499 E-Mail: info@innobis.de Online: www.innobis.de	<p><b>Seit 1990 SAP-Banking in Perfektion</b></p> <p>Die innobis AG ist seit über 20 Jahren IT- und SAP-Dienstleister für Banken und Finanzdienstleister. Unser Serviceportfolio reicht von der Beratung über die Softwareentwicklung bis hin zum Application Management. Unser Team verantwortet dabei den gesamten Prozess unter Berücksichtigung aller bankfachlichen, organisatorischen, rechtlichen und regulatorischen Vorgaben.</p> <p><b>Validated Expertise Partner SAP for Banking 2013</b></p>
		<b>INVARIS Informationssysteme GmbH</b> INVARIS Center 7000 Eisenstadt Österreich Telefon: +43 (0) 2682 64000-0 Telefax: +43 (0) 2682 64000-900 E-Mail: info@invaris.com Online: www.invaris.com	<p>Die <b>INVARIS Informationssysteme GmbH</b> ist ein führender Anbieter von Standardsoftware im Bereich Output Management. Auf Basis ihrer zukunftsweisenden, offenen Plattform-Architektur entwickelt und vertreibt INVARIS seit mehr als 25 Jahren erfolgreich Produkte für die Erzeugung, Verteilung und Steuerung von intelligenten Dokumenten und elektronischen Formularen. Speziell für SAP-Anwendungen bietet INVARIS einfache, flexible und kostengünstige Formular- und Dokumentenerstellungslösungen, die rundum überzeugen.</p>
		<b>ITeanova Consult GmbH</b> Industriestr. 39 c 69190 Walldorf Telefon: +49 (0) 6227 - 358085 - 0 Telefax: +49 (0) 6227 - 358085 - 22 E-Mail: info@iteanova.com Online: www.iteanova.com	<p>Ihr Partner für Beratung, kundenindividuelle Entwicklung und konfigurierte Produkte in</p> <p><b>SAP ERP Logistik, SCM, PLM, MRO</b></p> <p><b>Produktionsplanungscockpit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Finite Kapazitätsplanung</li> <li>➤ Mehrstufige Verfügbarkeitsprüfung</li> <li>➤ Dispositionsoptimierung</li> </ul> <p><b>Reparaturcockpit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Servicemanagement</li> <li>➤ Produktkonfiguration</li> </ul>
		<b>itelligence AG</b> <b>WIR MACHEN MEHR AUS SAP®-LÖSUNGEN!</b> Königsbreede 1 D-33605 Bielefeld Telefon: +49 (0) 5 21 / 9 14 48 - 0 Telefax: +49 (0) 5 21 / 9 14 45 - 100 E-Mail: info@itelligence.de Online: www.itelligence.de	<p><b>itelligence</b> ist mit seinem SAP® Global VAR-Status und inzwischen mehr als 3.000 hochqualifizierten Mitarbeitern einer der international führenden SAP®-Komplettanbieter.</p> <p>Als SAP Business-, Service- und Support-Alliance- sowie Global Partner Hosting und Global Partner Services realisiert itelligence für über 5.000 Kunden weltweit komplexe Projekte im SAP®-Umfeld.</p> <p>Das SAP®-Geschäft der itelligence konzentriert sich auf Kernbranchen, in denen, basierend auf exzellenten Branchenkenntnissen, eigene SAP®-Lösungen angeboten werden.</p> <p>Zusätzlich setzt itelligence durch seine Internationalität im Bereich SAP® Outsourcing Services, Maßstäbe in Qualität, Kreativität und Effizienz.</p>

# community.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 Software zum Wohlfühler	<b>ITML GmbH</b> Stuttgarter Straße 8 75179 Pforzheim Telefon: +49 (0) 7231 / 145 46-0 Fax: +49 (0) 7231 / 145 46-99 Online: <a href="http://www.itml.de">www.itml.de</a> <a href="http://www.crm.itml.de">www.crm.itml.de</a> <a href="http://www.twitter.com/itml_gmbh">www.twitter.com/itml_gmbh</a> E-Mail: <a href="mailto:sales@itml.de">sales@itml.de</a>	ITML ist SAP Software- und Systemhaus mit Goldpartnerstatus. Mit mehr als 500 Bestandskunden und 170 Mitarbeitern realisieren wir Gesamteinführungen & Optimierungsprojekte entlang der SAP Business Suite sowie eigene Lösungen für den Einkauf, Vertrieb/Marketing und Kundenservice. Unser Erfolgsrezept: mit hochflexibler Benutzeroberfläche für SAP ERP im MS Look & Feel Prozesse für Anwender einfacher gestalten. Unsere Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <li>• ERP-Gesamteinführungen und -Optimierungsprojekte</li> <li>• CRM und Kundenservice</li> <li>• Supply Chain Management (Einkauf, Produktion, Logistik)</li> <li>• Enterprise Mobility</li> <li>• Business Analytics</li> <li>• Internationale Roll-outs</li> </ul>
	 Document Integration for SAP®	<b>KGS Software GmbH &amp; Co. KG</b> Büro Frankfurt Hanauer Landstr. 135-137 D-60314 Frankfurt/M. Telefon: 069 87200 434 E-Mail: <a href="mailto:info@kgs-software.com">info@kgs-software.com</a> Online: <a href="http://www.kgs-software.com">www.kgs-software.com</a>	<b>KGS – Dokument Integration für SAP</b> Reduzierung von Komplexität und Kosten im SAP-Umfeld – bei Archivierung und Dokumentenmanagement fängt sie an. Die KGS, SAPs weltweiter Outsourcingpartner für SAP ArchiveLink® und BC ILM Schnittstellenzertifizierung, bietet hierfür seit 20 Jahren erprobte Add-ons. Mit KGS werden herkömmliche ECM-Systeme obsolet, ein SAP-zentriertes Arbeiten und eine rechtssichere Archivierung von beliebigen Dokumenten wird möglich. Top-Unternehmen setzen weltweit auf KGS-Lösungen. Die Produkte reichen vom High-Performance SAP-Archiv über ILM und Document Capturing/-Viewing bis hin zur vollautomatisierten SAP Archiv-Migration und Proxy-/Cache-Server-Lösungen.
		<b>KWP Kümmler, Wiedmann + Partner Unternehmensberatung GmbH</b> Ferdinand-Braun-Straße 16 74074 Heilbronn Telefon: +49 (0) 7131 - 7499 - 0 Telefax: +49 (0) 7131 - 7499 - 1050 Online: <a href="mailto:info@kwpartner.de">info@kwpartner.de</a> <a href="http://www.kwpartner.de">www.kwpartner.de</a>	<b>SAP® ERP Human Capital Management für den Mittelstand</b> Seit 20 Jahren steht KWP® mit über 170 Mitarbeitern an 10 Standorten für Innovation und Know-How im Mittelstand. Die Erfahrung aus über 1.000 Projekten zeichnen die KWP® als führenden IT-Dienstleister im Bereich SAP® ERP HCM aus. Unseren Erfolg verdanken wir der umfassenden Prozess- und Projekterfahrung, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden, der Entwicklung passgenauer, praxiserprobter Lösungen in SAP® ERP HCM und der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeiter.
	 OUTPERFORM THE FUTURE™	<b>Magic Software Enterprises (Deutschland) GmbH</b> Lise-Meitner-Straße 3 D- 85737 Ismaning bei München Telefon: +49 (0) 89 / 9 62 73-0 Online: <a href="http://www.magicsoftware.com/de">www.magicsoftware.com/de</a> <a href="mailto:infogermany@magicsoftware.com">infogermany@magicsoftware.com</a>	<b>Magic xpi Special Edition für SAP – Optimierte Automatisierung durch integrierte Prozesse</b> Magic Software bietet die SAP-zertifizierte Integrationsplattform Magic xpi für die schnelle und einfache Prozess- und Anwendungsintegration. Magic xpi bietet vordefinierte Businesspackages mit direkten Schnittstellen zu den SAP-Applikationen, um SAP-Systeme ohne Programmieraufwand zu erweitern, mit Dritt-Applikationen zu koppeln oder mehrere SAP-Lösungen zu verbinden.
	 MERCOLINE.	<b>Mercoline GmbH</b> Am Borsigturm 100 13507 Berlin Telefon: +49 (0) 30 4393-2300 Telefax: +49 (0) 30 4393-2399 E-Mail: <a href="mailto:kontakt@mercoline.de">kontakt@mercoline.de</a> Web: <a href="http://www.mercoline.de">www.mercoline.de</a>	Mercoline ist SAP- und EDI-Spezialist entlang der Supply Chain. Voll integrierbare Add-Ons für SAP ERP z. B. in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Versandlogistik (TDL-Anbindung, Frachtkosten, Verpacken)</li> <li>■ Außenhandel (ATLAS, Sanktionslisten, Gelangensbestätigung)</li> </ul> SAP-Prozessberatung für BI, SD, MM, PP, FI/CO und PI, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Rückverfolgbarkeit (Chargenverwaltung, Retouren etc.)</li> <li>■ Produktionssteuerung (Papierlose Fertigung, Verl. Werkbank)</li> </ul> EDI-Geschäftspartneranbindung mit SAP-Integration.
	 A PORSCHE COMPANY	<b>Mieschke Hofmann und Partner (MHP) A Porsche Company</b> Schloss Heutingsheim Schlossstr. 12 D-71691 Freiberg am Neckar Telefon: +49(0) 7141 7856-0 Telefax: +49(0) 7141 7856-199 E-Mail: <a href="mailto:info@mhp.de">info@mhp.de</a> Online: <a href="http://www.mhp.de">www.mhp.de</a>	Mieschke Hofmann und Partner (MHP) ist die führende Prozess- und IT-Beratung im deutschen Automotive-Markt und ein Tochterunternehmen der Porsche AG. Mit einer Symbiose aus Prozess- und IT-Beratung optimiert MHP als Prozesslieferant die Prozesse der Kunden über die komplette Wertschöpfungskette. Aktuell beraten und betreuen über 950 Mitarbeiter von den Standorten in Freiberg am Neckar, Ludwigsburg (2x), Stuttgart, Walldorf, München, Essen, Wolfsburg, Berlin, Regensdorf (Schweiz) und Atlanta (USA) über 250 Kunden.  Die Philosophie von MHP: Excellence.
	 Mobile Informationssysteme GmbH	<b>Mobisys GmbH</b> Altrottstraße 26 D-69190 Walldorf Telefon: +49 (0)6227 / 86 35 - 0 E-Mail: <a href="mailto:info@mobisys.de">info@mobisys.de</a> Online: <a href="http://www.mobisys.de">www.mobisys.de</a>	<b>Mobisys Solution Builder MSB® Integrationsplattform für mobile SAP Prozesse</b> Mobile Projekte schnell und einfach realisieren mit MSB: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Direkte Integration in alle SAP Module</li> <li>■ Online &amp; Offline Applikationen</li> <li>■ Ready-to-use Standardtransaktionen</li> <li>■ App für iPhone, Blackberry und Android</li> <li>■ Screen Designer für individuelle Eingabemasken.</li> </ul> Mobile MSB-Lösungen werden weltweit in über 500 Installationen in Logistik, Produktion, Versand, Service und Instandhaltung eingesetzt. <b>Technologie – Kompetenz – Innovation</b>



# www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>Open Text Software GmbH</b> Werner-von-Siemens-Ring 20 D-85630 Grasbrunn/München Telefon: +49 (0) 89 4629-0 Telefax: +49 (0) 89 4629-1199 Online: info.de@opentext.com www.opentext.de	OpenText bietet Software für Enterprise Information Management.  Damit können Unternehmen jeglicher Größe und aus jeder Branche ihre unstrukturierten Geschäftsinformationen in ihren eigenen Rechenzentren oder in der Cloud managen, sichern und wertsteigernd nutzen. Mehr als 50.000 Unternehmen verwenden bereits OpenText-Lösungen, um das Wertpotenzial ihrer Informationen zu erschließen.  Weitere Informationen über OpenText (NASDAQ: OTEX, TSX: OTC) sind unter <a href="http://www.opentext.de">www.opentext.de</a> erhältlich.
		<b>ParCon Consulting GmbH</b> Im Center Circle, Neue Ramtelstrasse 4/3 D-71229 Leonberg Telefon: +49(0)7152 / 92833-40 Telefax: +49(0)7152 / 92833-9 Online: info@parcon-consulting.com www.parcon-consulting.com	ParCon ist Spezialist für die Einführung, Gestaltung und Optimierung von komplexen SAP Prozessen.  Das Branchen übergreifende Leistungsportfolio des SAP Service Partners umfasst lösungsorientierte Prozessberatung und maßgeschneiderte Anwendungsentwicklung.  Leistungsstarke, vollständig in SAP integrierte Add-On Lösungen ergänzen das Portfolio für optimale Geschäftsprozesse – beispielsweise für Interaktive Transportplanung & Disposition, Mobile Datenerfassung, Interaktive Einsatzplanung, Besuchertourenplanung, SAP MRS Ressourcenplanung, Dokumentenworkflow oder für die Integration von Geoinformationssystemen in SAP.
		<b>ORBIS AG</b> Ansprechpartnerin: Andrea Klein Nell-Breuning-Allee 3-5 D-66115 Saarbrücken Telefon: +49(0)681 / 9924-282 Telefax: +49(0)681 / 9924-222 Online: andrea.klein@orbis.de www.orbis.de	ORBIS ist seit 1986 <b>Spezialist für SAP-Dienstleistungen</b> für die Branchen Automobil- und Bauzulieferindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Elektro- und Elektronikindustrie, Logistik, Metallindustrie, Konsumgüterindustrie und Handel. Wir bieten: <ul style="list-style-type: none"> <li>IT-Strategie, Implementierung und Prozessoptimierung entlang der Wertschöpfungskette</li> <li>Kernkompetenzen in CRM, ERP, SCM, EWM/LES, Business Analytics und PLM</li> <li>Globale SAP Rollouts (Europa, China, Amerika)</li> <li>Lösungen für Variantenkonfiguration, Produktkostenkalkulation, MES und Prozessvisualisierung</li> <li>Über 1.400 erfolgreiche Kundenprojekte</li> </ul>
		<b>PBS Software GmbH</b> Schwanheimer Straße 144 A 64625 Bensheim Telefon: +49 (0) 6251/174-0 Telefax: +49 (0) 6251/174-174 E-Mail: info@pbs-software.com Web: www.pbs-software.com	Die PBS Software GmbH ist ein führender Anbieter von SAP-Ergänzungslösungen in den Bereichen Datenarchivierung, -extraktion und -ablage sowie Systemstilllegungen. Seit mehr als 20 Jahren gilt PBS als ausgewiesener Experte für komplexe, integrierte Datenzugriffe.  Zur Bewältigung sehr großer Datenmengen bietet PBS Nearline-Storage-Lösungen für SAP BW und ERP mit spaltenbasierter Datenbanktechnologie an. Damit können SAP-Anwenderunternehmen die Analyse-Datenbanken SAP Sybase IQ oder alternativ Vector von Actian anbinden. Das beschleunigt den Datenzugriff und senkt die Betriebskosten.
		<b>PIKON International Consulting Group; PIKON Deutschland AG</b> Kurt-Schumacher-Straße 28-30 D-66130 Saarbrücken Telefon: +49 (0) 681 - 379 62-0 Online: Dirk.Langendoerfer@pikon.com www.pikon.com	<b>PIKON bietet:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>SAP ERP, SAP NetWeaver PI</li> <li>SAP BW und BO</li> <li>Beratung und Entwicklung</li> <li>Einführung, Optimierung, Releasewechsel</li> <li>Kompetenz in IT und Betriebswirtschaft</li> <li>Prozessoptimierung</li> <li>Internationale RollOuts</li> <li>Business Communication</li> </ul>
		<b>Plaut Aktiengesellschaft</b> Modecenterstraße 17 / 4 / 6 A-1110 Wien Telefon: +43 (0) 1 / 2300012 Online: office.at@plaut.com www.plaut.com	<b>Plaut: Kompetenz. Erfahrung. Lösung.</b> Plaut verbindet betriebswirtschaftliche Beratung und lösungsorientierte IT-Implementierung. Die Plaut Beratungsgruppe ist in Deutschland, Österreich, Schweiz, Polen, Rumänien, Russland und der Tschechischen Republik vertreten. Mit mehr als 1.000 realisierten Projekten ist Plaut seit über 30 Jahren einer der erfolgreichsten und umsatzstärksten SAP Partner. Besondere Schwerpunkte liegen in den Bereichen Finance & Controlling, Business Intelligence, IT-Architektur & Development und Supply Network Management. Mit PASA bietet Plaut eine Lösung für die Harmonisierung von SAP-Systemen.
		<b>profiforms gmbh</b> Heidenheimer Straße 6 71229 Leonberg Telefon: +49 (0) 7152/2990-0 Telefax: +49 (0) 7152/2990-120 Online: info@profiforms.de www.profiforms.de	Seit fast 2 Jahrzehnten unterstützt profiforms Unternehmen in der Dokumentenerzeugung im und aus SAP und bei der Implementierung leistungsfähiger output-seitiger Dokumentenprozesse. Gemeinsam mit seinen Kunden arbeitet profiforms an der Entlastung von Systemressourcen, der Anbindung der unternehmensweiten Druck-Infrastruktur und der wirkungsvollen Nutzung von Massendokumenten in der Unternehmenskommunikation. Kunden schätzen an Lösungen von profiforms die zentrale Plattform für unternehmensweite Dokumente, erzielte Effizienzsteigerung, verbesserte Kundenbindung und daraus resultierend Verbesserung der eigenen Position am Markt.

# munity.info





QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<b>QSC AG</b> Mathias-Brüggen-Str. 55 50829 Köln Telefon: 0221 6698-000 Telefax: 0221 6698-009 E-Mail: info@qsc.de Online: www.qsc.de/	<b>SAP-Lösungen und -Services aus einer Hand</b> Als SAP Gold Partner mit über 250 SAP-Experten bietet die QSC AG Ihnen alle ITK-Leistungen rund um SAP aus einer Hand. Dazu zählen nicht nur Beratung, Implementierung und Betrieb, sondern auch Anwender-Support, Wartung sowie alle notwendigen Software-Lizenzen. Bereits heute vertrauen über 100 Unternehmen aus den Branchen Handel, Konsumgüter, Logistik, Energiewirtschaft sowie Anlagen- und Maschinenbau auf die Services der QSC AG.
		<b>REALTECH AG</b> Industriestrasse 39c D-69190 Walldorf Telefon: +49 (0)6227 / 837-0 Telefax: +49 (0)6227 / 837-837 Mail Consulting: customer.services@realtech.com Mail Software: software.products@realtech.com Online: www.realtech.de	<b>REALTECH – MehrWert durch IT</b> Die REALTECH AG ist ein weltweit agierendes Technologie-Beratungsunternehmen mit Fokus auf SAP und Hersteller für professionelle IT-Management-Software. Mithilfe von REALTECH gestalten Unternehmen ihre IT der Zukunft. Im Segment Consulting bietet REALTECH Premium-Dienstleistungen zu SAP Mobile, Cloud, SAP HANA, SAP Solution Manager und allen weiteren technologiebezogenen SAP-Themen. Das integrierte theGuard-Software-Portfolio bietet Lösungen für ein effizientes IT Service Management sowie sichere SAP-Change-Management-Prozesse. REALTECH ist erster zertifizierter RunSAP Implementierungspartner in EMEA und SAP-Technologie-Partner für die IT Management Software SAP IT Infrastructure Management.
		<b>SEAL Systems AG</b> Lohmühlweg 4 91341 Röttenbach Telefon: +49 (0)9195/926-0 Telefax: +49 (0)9195/1739 E-Mail: info@sealsystems.de Online: www.sealsystems.de	SEAL Systems ist der führende Anbieter von Document Output Management-Lösungen. Mit über 1200 Installationen ist SEAL Systems Weltmarktführer für Ausgabemanagementlösungen in den Segmenten Automotive, Manufacturing und Engineering. SEAL Systems hat Produktlinien für Ausgabemanagement, SAP®-Integrationen, Direct Publishing, Konvertierung, PLM (Teamcenter, ...) und Archivierung. Mit der Digital Process Factory® DPF können Prozesse definiert und verwaltet werden. Darüber hinaus werden Professional Services für Beratung, Implementierung, Integration und Schulungen angeboten.
		<b>SEEBURGER AG</b> Edisonstraße 1 75015 Bretten Telefon: +49 (0) 7252 / 96-0 Telefax: +49 (0) 7252 / 96-2222 Online: info@seeburger.de www.seeburger.de	<b>Beste und umfassendste EDI/B2B/EAI-Lösung für SAP-Anwender – die zentrale Plattform für alle Integrationsaufgaben.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Console für das Nachrichten-Handling mit Korrekturarbeitsplatz &amp; Target-Monitoring in SAP</li> <li>■ SAP-Workflow Generator – einfache Erstellung komplexer Prozesse</li> <li>■ E-Invoicing – automatisiert in SAP</li> <li>■ Omni-Channel Plattform für alle Vertriebskanäle mit SAP-Integration</li> <li>■ Salesforce – SAP Integration mit „Real-Time“-Prozesskopplung</li> <li>■ SAP PI-to-Non-SAP mit der Integration Cloud – nur eine Schnittstelle</li> </ul>
		<b>SIVIS Professional Services GmbH</b> Thujaweg 1 D-76149 Karlsruhe Telefon: +49 (0)721 / 665 93 00 Telefax: +49 (0)721 / 665 93 019 E-Mail: info@sivis.com Online: www.sivis.com	SIVIS entwickelt hochwertige SAP-Software-Gesamtlösungen. Aus der Kombination von intelligenter Produktentwicklung, qualifizierter Beratung und effektiver Projektumsetzung schafft SIVIS ganzheitliche Software-Lösungen. Um Arbeitsabläufe auf Basis von SAP schneller, einfacher und kostengünstiger zu gestalten, bietet SIVIS fertige Komplettlösungen zu Benutzerverwaltung, Berechtigungen, Compliance und Workflow an.
		<b>Smart Enterprise Solutions GmbH</b> Stuttgarter Str. 8 75179 Pforzheim Telefon: +49 (0) 7231 / 1454647 - 00 Telefax: +49 (0) 7231 / 1454647 - 99 Online: info@smart-enterprise-solutions.de www.smart-enterprise-solutions.de	Die Smart Enterprise Solutions entwickelt und vermarktet moderne Plattformen zur Anwendungsentwicklung im SAP-Umfeld. Unser Portfolio: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Smart Business Framework: Verbindung von leistungsstarken Backends mit benutzerfreundlichen Anwendungsoberflächen</li> <li>• Smart Business Client: Flexibles UI und effiziente Integrationsplattform für Ihre SAP- und Non-SAP-Anwendungen</li> <li>• Smart Developer Studio: Ganzheitliche und komfortable Entwicklungsplattform für den Smart Business Client</li> <li>• Smart Apps: Anwendungen zur Optimierung Ihrer Geschäftsprozesse (CRM, ERP, Reporting, u.v.m.)</li> </ul>
		<b>SUSE Linux GmbH</b> Maxfeldstr. 5 D-90409 Nürnberg Telefon: +49 (0)911 740 53 - 0 Telefax: +49 (0)911 7417 755 E-Mail: kontakt-de@suse.com Online: www.suse.com	SUSE – der weltweit agierende Softwarehersteller für die führende SAP HANA Plattform dem SUSE Linux Enterprise Server for SAP Applications. SUSE liefert eine SAP Plattform für den SAP Betrieb, integriertem SAP Support über den SAP Solution Manager und für die Optimierung der SAP Performance. Der SLES für SAP Applications erfüllt alle an eine im SAP Umfeld gestellten Anforderungen im Bezug auf Betriebsstabilität und ist damit zum Standard im SAP Umfeld gereift.

# www.E3Com

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
	 Wir geben IT ein Gesicht	<b>SYCOR GmbH</b> Heinrich-von-Stephan-Straße 1-5 D-37073 Göttingen Telefon: +49 (0) 551 / 490-0 Telefax: +49 (0) 551 / 490-2000 Online: info@sycor.de www.sycor.de	Im SAP ERP-Umfeld begleiten wir unsere Kunden als Channel Partner der SAP entlang der gesamten Wertschöpfungskette und bieten: SAP Business All-in-One-Branchenlösungen für die Diskrete Fertigung – inklusive Auftrags- und Produktions-Planungs-Cockpit; Beratung, Entwicklung, Implementierung und Outsourcing für SAP, Archivierung und DMS. Dazu liefern wir die benötigten SAP-Lizenzen und übernehmen die Wartung. Wir erbringen qualitativ gesichert umfassende IT-Services, entwickeln Web Shops und Portallösungen.  Unsere Lösungsexpertise: SAP All-in-One   SAP ERP   SAP IS Oil   SAP + Archiv   SAP + EDI SAP + MDE   SAP + BDE   SAP E-Commerce   SAP NetWeaver   SAP Roll-Out USA & China
	 a Fujitsu company	<b>TDS AG</b> Konrad-Zuse-Str. 16 D-74172 Neckarsulm Telefon: +49 (0)7132 / 366-01 Telefax: +49 (0)7132 / 366-1000 Online: info@tds.fujitsu.com www.tds.fujitsu.com	<b>SAP-Erfolgsrezepte für Ihr Unternehmen</b> Als SAP Gold- und Hosting-Partner mit 25jähriger SAP-Projekterfahrung steht TDS für ganzheitliche Betreuung: Der Dienstleister bietet mittleren und großen Unternehmen Services von der SAP-Beratung über IT Outsourcing bis hin zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Anpassung der SAP-Lösungen an sich verändernde Geschäftsprozesse. Darüber hinaus entwickelte TDS vorkonfigurierte SAP-Lösungen und Add-Ons für die Branchen Chemie, Pharma, Kosmetik & Pflegemittel, Farben & Lacke und Lebensmittel.
		<b>Trend Micro Deutschland GmbH</b> Zeppelinstraße 1 85399 Hallbergmoos Telefon: +49 (811) 88990-700 Telefax: +49 (811) 88990-799 E-Mail: sap@trendmicro.de Online: www.trendmicro.de/sap	Als weltweiter Marktführer im Bereich Cloud-Sicherheit entwickelt Trend Micro Lösungen für Internet Content Security und Bedrohungsabwehr, um Unternehmen und Privatanwender eine sichere Welt für den Austausch digitaler Daten zu bieten. Mit über 25 Jahren Erfahrung sind wir marktführend in den Bereichen Serversicherheit, virtuelle Sicherheit sowie Content Security für kleine und mittelständische Unternehmen. Trend Micro ermöglicht intelligenten Schutz von Daten durch innovative Sicherheitstechnologien, die sich ganz einfach verteilen und verwalten lassen und sich nahtlos in sich ständig weiterentwickelnde Umgebungen einfügen. Die Lösungen werden von der intelligenten globalen Bedrohungsabwehr des Smart Protection Network™ sowie über 1.200 Bedrohungsexperten weltweit unterstützt.
	 THE KNOWLEDGE TRANSFER COMPANY	<b>TTS GmbH</b> Schneidmühlstraße 19 69115 Heidelberg  Telefon: +49 (0)6221 / 8 94 69-0 Telefax: +49 (0)6221 / 8 94 69 79 Online: info@tt-s.com www.tt-s.com	<b>TTS ist europäischer Innovationsführer für Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifizierung im SAP-Umfeld. Als Lösungsanbieter unterstützen wir unsere Kunden beim Finden, Fördern und Halten von Mitarbeitern.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; Unsere <b>Talent Management Consultants</b> gestalten, implementieren und begleiten Talent Management-Prozesse und -Systeme. Gemeinsam mit unseren <b>Change Management Experten</b> bereiten sie Mitarbeiter zielgerichtet auf anstehende Veränderungen vor.</li> <li>&gt; Unsere <b>Trainer und E-Learning Experten</b> entwerfen Qualifizierungskonzepte, analysieren den Bildungsbedarf und entwickeln projektspezifische Schulungsmaßnahmen. Diese gestalten sie als individuelle Präsenz- und Web-based Trainings (WBTS).</li> <li>&gt; Unsere <b>Softwaresuite</b> „TT Knowledge Force“ übernimmt die Strukturierung, Produktion und Publikation von Dokumentationen und E-Learnings.</li> </ul>
		<b>T.CON GmbH &amp; Co. KG</b> Straubinger Straße 2 94447 Plattling Telefon: +49 (0)9931 981 100 Telefax: +49 (0)9931 981 199 E-Mail: info@team-con.de Online: www.team-con.de	<b>ERP / MES / BI / HCM</b> Das SAP Systemhaus T.CON GmbH & Co. KG mit Goldpartnerstatus bietet seinen Kunden ein ganzheitliches Lösungs- und Beratungs-Portfolio. Das Leistungsspektrum umfasst Neueinführungen, Roll-Outs, Erweiterungsoptimierung, Merger-/Carve-Out von Unternehmen, Support sowie Prozessdesign, Prozessintegration und Projektmanagement. <b>Lösungsausgang:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ SAP ERP: Best Practices und Add-Ons für längen- und flächenorientierte Produktion</li> <li>■ MES CAT: Ein SAP basiertes MES „Powered by SAP NetWeaver“</li> <li>■ PLC-Cockpit: Produkt Kostenkalkulation für Automobilzulieferer, Project Profitability; Customer CBD</li> <li>■ MMM: Mobile Instandhaltung für PDA/Tables/Smartphones</li> </ul>
		<b>Uniserv GmbH</b> Rastatter Str. 13 75179 Pforzheim Telefon: +49 (0) 72 31/9 36 - 0 Telefax: +49 (0) 72 31/9 36 - 25 00 E-Mail: info@uniserv.com Online: www.uniserv.com www.data-quality-on-demand.com	Uniserv ist Experte für erfolgreiches Kundendatenmanagement. Smart Customer MDM, die MDM-Lösung für Kundenstammdaten, vereint Datenqualitätssicherung und Datenintegration zu einem ganzheitlichen Ansatz. Als zertifizierter SAP Software Partner bieten wir eine erweiterte Lösungskompetenz - sei es on premise oder aus der Cloud. Integrationen in Kundenindividuelle SAP-Anwendungen sind dabei ebenso unproblematisch wie die Unterstützung von Webtechnologien, insbesondere im CRM- und ERP-Umfeld. Ein umfassendes Beratungs- und Serviceportfolio sowie die langjährige Erfahrung mit SAP-Projekten runden das Leistungsspektrum ab.
		<b>Unisys</b> Am Unisys-Park 1 65843 Sulzbach / Taunus Telefon: +49 (0) 6196 99 - 0 Telefax: +49 (0) 6196 99 11 77 E-Mail: InfoDeutschland@de.unisys.com Online: www.unisys.de/sap	Unisys ist ein weltweites Unternehmen der Informationstechnologie. Wir verbinden <b>SAP-Beratung</b> – <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technologie Beratung zu Migration &amp; Upgrade,</li> <li>• Landschafts-Design &amp; -Optimierung,</li> <li>• SAP Sizing und produktive SAP Virtualisierung,</li> <li>• Archivierung, BigData,</li> </ul> – mit <b>Rechenzentrums- und IT-Kompetenz</b> – <ul style="list-style-type: none"> <li>• Automatisierung und Virtualisierung der Infrastruktur,</li> <li>• Netzwerk-Design, -Architektur &amp; -Sicherheit,</li> <li>• Backup/Recovery, Disaster-Absicherung, HA,</li> </ul> – zu einem <b>anbieterunabhängigen Angebot</b> .



# munity.info

QR-Code	Unternehmen	Adresse	Dienstleistungen
		<p><b>WMD Vertrieb GmbH</b>                      Ernst-Ziese-Str. 15                      22926 Ahrensburg                      Telefon: 04102 88 38 0                      Telefax: 04102 88 38 12                      E-Mail: info@wmd.de                      Online: www.wmd.de</p>	<p><b>Mit der WMD xSuite® for SAP Geschäftsprozesse und Dokumente managen</b></p> <p>Seit 20 Jahren am Markt, ist WMD ein erfolgreiches, inhabergeführtes ECM-Systemhaus mit namhaften Kunden im In- und Ausland. Als Softwarehersteller und SAP Software Solution Partner bietet WMD mit der xSuite® for SAP branchenübergreifend besondere Kompetenz und Expertise an. Die workflowgestützten, ganzheitlichen Lösungen umfassen Posteingang, Rechnungs-, Auftrags- und Bestellverarbeitung sowie Personal-, Kunden- und Lieferantente, Vertragsmanagement und Archivierung.</p>
		<p><b>zetVisions AG</b>                      Speyerer Straße 4                      D-69115 Heidelberg                      Telefon: +49(0)6221 / 33938-0                      Telefax: +49(0)6221 / 33938-922                      Online: info@zetvisions.com                      www.zetvisions.de</p>	<p>zetVisions AG hat sich auf die Entwicklung und Implementierung von State-of-the-Art-IT-Lösungen für das <b>Stammdaten- und Beteiligungsmanagement</b> spezialisiert. Heute nutzen 200 Kunden in Europa, darunter zahlreiche DAX- und MDAX-Konzerne aber auch mittelständische Familienbetriebe, Lösungen von zetVisions. Mit dem Know-how aus rund 400 Projekten ist zetVisions das führende europäische IT-Kompetenzzentrum für das Beteiligungsmanagement und zugleich der größte Anbieter von Anwendungen zu diesem Thema. Seit 2001 entwickelt zetVisions SAP-basierte Anwendungen. Zahlreiche Projekte für das Management von Stammdaten konnten seither erfolgreich durchgeführt werden. Diese Erfahrung hat das Unternehmen 2012 in die neue SAP-basierte Standardlösung „zetVisions SPoT“ überführt.</p> <p><b>zetVisions – Kompetenz vertrauen.</b></p>

# Das E-3 Magazin

INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP-COMMUNITY

Web

Smartphone

Tablet

Print



**Das E-3 Magazin ist die führende und größte unabhängige Community-Plattform für die deutschsprachige SAP-Szene.**

Hier finden SAP-Bestandskunden und -Partner detaillierte Informationen, kontroverse Meinungen und SAP-affine Nachrichten.

E-3 Chefredakteur Peter M. Färbinger: „Die Blattlinie und unser Auftrag ist nachhaltige Bildung für die freie SAP-Community.“

**Kostenlos, aber nicht umsonst! Der SAP-Community wird das E-3 Magazin kostenlos angeboten.**

Die SAP-Szene muss Bescheid wissen. Information und Bildung sind niemals umsonst. Abonnieren Sie die Printausgabe des E-3 Magazins kostenlos und lesen Sie monatlich, was die SAP-Community bewegt. Erfahren Sie die Trends der Bestandskunden und Angebote der SAP-Partner.



**Kostenloses Abo: [www.e3abo.de](http://www.e3abo.de)**



# SIMPLICISSIMUS

**Bill McDermott ist schuldig. Er hat leichtfertig, unbedacht und vorsätzlich den Spruch „run simple“ in die SAP-Community gebracht. Damit diskreditiert er die Arbeit vieler Bestandskunden. Er ist Simplificissimus, der „run simple“ predigt und Lizenzen kassiert.**

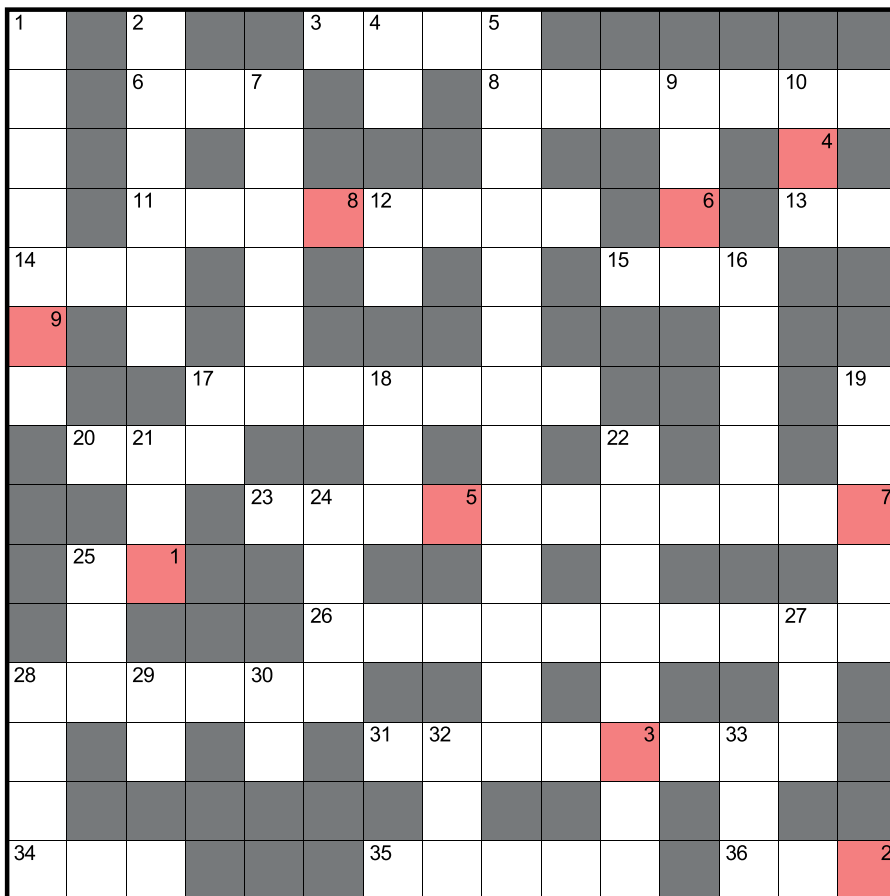
Es war eine gewaltige Bühnenshow. Es war in Orlando dieses Jahr und natürlich dem nahen Disney Resort geschuldet eine kitschige, amerikanische und laute Show. Von der europäischen SAP war nichts zu sehen oder zu spüren. Ein Unternehmen, das seit über vierzig Jahren Werte schafft und Beziehungen pflegt, verfiel in Orlando zum inhaltsleeren Marketing-Gag. Bill McDermott ist schuldig, weil er ein wichtiges Thema karikiert hat: Run Simple – die Kunst, die Komplexität zu reduzieren – ist ein ernsthaftes Thema. Das neue Buch des Schweizer Benedikt Weibel beweist die Bedeutung des Begriffs: Simplicity. Weibel schreibt in seinem Buch, siehe Seite 24 dieser Ausgabe: „Die Welt ist komplex. Das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden zu können ist überlebenswichtig.“ Die Kunst der Unterscheidung, des Analysierens und des Optimierens ist für SAP-Bestandskunden entscheidend. Der Marketingspruch „run simple“, vorgetragen von einem SAP CEO Bill McDermott, beinhaltet keinen Erkenntnisgewinn. Professor Dietrich Dörner schrieb vor vielen Jahren ein Buch mit dem Titel: Die Logik des Misslingens. Scheitern in der Komplexität ist keine Schande. Im Gegenteil: Es ist eine Kunst, die Komplexität zu reduzieren. Wenn SAP diese Kunst vermittelt und weitergibt, wird die ganze Community dankbar sein. In dem Buch von Dörner geht es um das durchschnittliche und um das verbesserte Problemlösungsverhalten in komplexen, vernetzten, intransparenten und dynamischen Handlungssituationen oder Realitätsausschnitten – wie geschaffen für die SAP-Community! Sein Fazit: „Man kann strategisches Denken lernen. Aber: Ganz einfach ist das nicht!“ Seit über 2000 Jahren setzen sich Philosophen, Mathematiker, Mediziner, Psychologen, Ökonomen und Managementlehrer, Architekten, Maler und Schriftsteller mit dem Phänomen der Einfachheit auseinander. Benedikt Weibel fasst alle diese Ansätze in seinem neuen Buch Simplicity zusammen: Sein Text ist Grundlage für die Reduktion der Komplexität und die Fokussierung auf das Wesentliche. Somit hätte CEO Bill McDermott mit seiner SAP eine große und wichtige Aufgabe vor sich. Aber in Walldorf werden über echte Probleme lediglich falsche Marketingsprüche gelegt. (pmf)



Ich bin CEO von Hassos Gnaden; ich kam von Amerika nach Walldorf in Baden; durchwandert' die Cloud mit Jim Hand in Hand; in solchem Umschwermen macht ich mir bekannt; was User betrübet und Aktionäre ergetzet. Was war das? Ich hab's in dies Buch hier gesetzt; damit nun der User gleich wie ich itzt thu; lebe in Torheit und ferne der Ruh.



# Rätselhaftes ? ? ? aus der SAP-Community



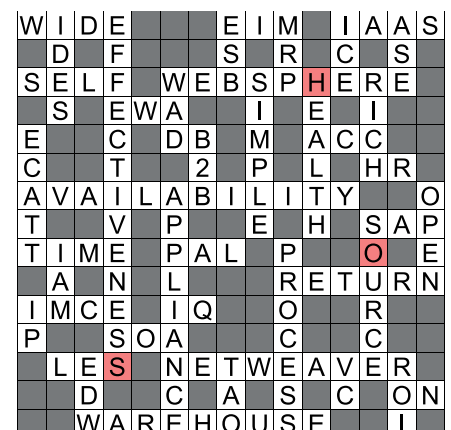
## Waagrecht

- 3 Zweites Wort aus BRM (Teilbereich des BPM)
- 6 Abk. für systemnahen Speicher
- 8 Ein Hana-Server-Lieferant
- 11 Name des Webdesktops aus BusinessObjects Enterprise
- 13 Alte Abk. für HCM
- 14 Drittes Wort aus BYOD
- 15 Abk. für „Datenautobahn“ einer SOA
- 17 Erstes Wort aus DSP
- 20 Drittes Wort aus WWW
- 23 Microsofts Browser-Framework für ByD
- 25 Abk. für Analyse und Reporting im ERP
- 26 Management by ?
- 28 Erstes Wort der IS für die öffentliche Hand
- 31 Vorangestellter Begriff für B1, A1 und Suite
- 34 Abk. für Messung von Leistung
- 35 Das F aus FPM Framework (Abap)
- 36 Name eines GPL-Hypervisor

## Senkrecht

- 1 Drittes Wort aus SDN
- 2 Erstes Wort aus OLAP
- 4 Abk. für Bildschirmoberfläche
- 5 Wort für den dritten Buchstaben aus OEE
- 7 SNP-Begriff: Erstes Wort (engl.) von sicherer Lagerstandsberechnung
- 9 Abk. für Infrastruktur aus der Wolke
- 10 Abk. für SAP Business Suite mit Hana
- 12 Abk. der NetWeaver-Entwicklungsumgebung
- 16 Erstes Wort aus BYOD
- 17 Abk. für Datenbank
- 18 Abk. für eine Bibliothek von Anwendungsfunktionen
- 19 IBM Collaboration Softwares
- 21 Ein standardisiertes Datenübertragungsformat
- 22 SAP-Mitbegründer und Aufsichtsrat
- 24 SAP-Dokumentaustauschformat
- 25 DB2-Zusatz für In-memory Computing
- 27 Abk. eines SAP-Moduls für Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz
- 28 P aus Business ByDesign FP 2.5
- 29 Abk. SAP-Schnittstelle mit Ver. 4.8
- 30 Name einer SAP-Datenbank für Cold Data (Ex-Sybase)
- 32 Abk. für allg. Arbeitsprotokoll im SAP-Portal
- 33 US-Vorschrift für Governance

Lösung für September 2014: SoH für Suite on Hana (SAP Business Suite powered by Hana)



Nicht als Vertrieb von SAP-Produkten, sondern als unterhaltsamer Zeitvertreib während des Wartens auf das nächste Meeting ist dieses Kreuzworträtsel gedacht. Für einige sollte es mittelschwer sein, für Rätselbegeisterte außerhalb der SAP-Community könnte es unmöglich werden, die richtigen Wörter zu finden. Das Lösungswort hat neun Buchstaben und ist ein Wort, das SAP gerne für sich verwendet. Wir verlosen **drei LED-Taschenlampen**: Lösungswort in die Betreffzeile schreiben und an [raetsel@e-3.de](mailto:raetsel@e-3.de) senden. Die Verlosung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen. Über die Verlosung kann keine Korrespondenz geführt werden. Die Gewinner werden per E-Mail verständigt.

Unter den richtigen Einsendern wird 3 x eine E-3 LED-Taschenlampe verlost: [raetsel@e-3.de](mailto:raetsel@e-3.de)

Dieses Rätsel können Sie auch online unter [www.E-3.de](http://www.E-3.de) spielen.

## November 2014

RED/ANZ 06.10.2014 | DUS 13.10.2014 | EVT 27.10.2014

**Coverstory:** Hana soll Einlass in das Rechenzentrum bei SAP-Bestandskunden finden. Dazu sind gewisse Voraussetzungen notwendig, denn auf der „grünen Wiese“ lässt sich viel versprechen, das Einbinden in existierende Architekturen erfordert mehr Fingerspitzengefühl. SAP CEO Bill McDermott hat das Thema „Run Simple“ vorgegeben, aber ein operatives SAP-System auf Hana umzurüsten erfordert viel Erfahrung und Wissen. SAP-Partner Atos verfügt über die Kompetenz, die SAP-In-memory-Da-

tenbank Hana sowohl für Business Warehouse als auch für ERP und Business Suite zu customizen. Atos zeigt in der E-3 Coverstory November, worauf es ankommt und wie erfolgreiche Hana-Projekte ablaufen.

**Personal:** Seit etwa einem Jahr läuft die Diskussion über den optimalen Arbeitsplatz – ob zu Hause (Home-Office) oder im Unternehmen, in der Zentrale oder in der Zweigstelle. Die optimale Zusammenarbeit und das Teilen von Wissen sind nicht trivial. Wie arbeiten SAP und die Partner?

**Management:** Keine Modifikationen mit Abap, heißt es sehr oft. Und die Realität? In vielen Fällen lässt es sich nicht vermeiden, das SAP-System mit Abap, Java, Web-Apps etc. zu erweitern. Was sagen die Bestandskunden und Partner?

**Infrastruktur:** Ein ewiges Thema ist Security, Datenschutz und Sicherheit. Aufgrund weltweiter Vernetzung ist Compliance im Umgang mit den Unternehmensdaten eine ernste Herausforderung geworden. Cloud Computing hat es auch nicht trivialisiert.

## Dezember 2014 / Januar 2015

RED/ANZ 10.11.2014 | DUS 17.11.2014 | EVT 01.12.2014

**Coverstory:** Zum Jahreswechsel ziehen wir nicht nur Bilanz, sondern wollen uns auch dem wichtigsten Thema aus Sicht der Bestandskunden und der SAP widmen: der Pflegegebühr, dem Support und der Cloud-Subscription. Für die Bestandskunden ist es ein wichtiges Thema, weil es mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Nirgends ist SAP ähnlich unflexibel wie bei der 22-Prozent-Pflegegebühr, die immer vom Listenpreis berechnet wird. Ein ähnliches Kostenmodell kommt aus der Wolke: Hier will SAP bis zu 50

Prozent des Lizenzlistenpreises pro Jahr abbassieren. Ob dieses Modell im Vergleich zu den flexiblen Abrechnungen von Amazon & Co. passt, ist noch nicht entschieden. Und letztendlich gibt es für alles im Leben auch Alternativen. Über Software-Pflege von Dritten wollen wir ebenfalls in der E-3 Coverstory berichten.

**Personal:** Glaubt man den SAP-Trendforschern, haben SAP-Modulberater keine Zukunft. Stimmt das? Und wird man wirklich Millionär als SAP-Consultant für SoH, Suite on Hana?

**Management:** Die amerikanische SAP User Group (ASUG) hat es unmissverständlich festgestellt: Es gibt zu wenig Use Cases für Hana. Geschwindigkeit ist nicht alles! Die Bestandskunden brauchen Hana-adäquate Geschäftsmodelle und Lizenzstrukturen.

**Infrastruktur:** Der IT-Arbeitsplatz verändert sich. Früher diskutierten die Anwender über R/3-Menüs und Bildschirmgrößen. Heute diskutiert man unter dem Begriff des Social Workplace eine neue User-Ergonomie beim Mobile und Cloud Computing.

Diese und weitere Themen sind für die kommenden E-3 Ausgaben geplant. Änderungen sind möglich: Die tatsächliche Berichterstattung ist abhängig von den Trends und Ereignissen in der SAP-Community und vom Engagement der Partner und Bestandskunden: [www.e-3.de](http://www.e-3.de).

Ausgabe	Schwerpunkthemen der SAP-Community 2014	E-3 Extra	Veranstaltungen
<b>November 2014</b> RED/ANZ 06.10.2014 DUS 13.10.2014 EVT 27.10.2014	<b>Personal:</b> Der Arbeitsplatz der Zukunft – Home-Office vs. Büroalltag <b>Management:</b> Application Development & Management <b>Infrastruktur:</b> Datenschutz, Sicherheit und Quality Management		5. bis 6. November: Communication World, München 10. bis 11. November: ERPFuture 2014, Dornbirn
<b>Dez 2014/Jan 2015</b> RED/ANZ 10.11.2014 DUS 17.11.2014 EVT 01.12.2014	<b>Personal:</b> Zum Millionär als SAP-Consultant? <b>Management:</b> Private vs. Public vs. Hybrid Cloud Computing <b>Infrastruktur:</b> Social Workplace Learning und E-Learning-Konzepten	HW/SW-Add-ons für SAP-Systeme	
<b>Februar 2015</b> RED/ANZ 12.01.2015 DUS 19.01.2015 EVT 02.02.2015	<b>Personal:</b> Was geben HR/HCM-Verantwortlichen in die Wolke? <b>Management:</b> Use und Business Cases für SoH und HEC <b>Infrastruktur:</b> HW- und SW-Architekturen für Mobile Computing		24. bis 25. Februar: DSAG-Technologietage, Mannheim
<b>März 2015</b> RED/ANZ 09.02.2015 DUS 16.02.2015 EVT 02.03.2015	<b>Personal:</b> HR/HCM Hosting, Outsourcing und Cloud Computing. <b>Management:</b> EAM, SLO und BPM für ERP, ByD und SoH <b>Infrastruktur:</b> Storage Konzepte für VDI und Business Suite (inkl. SoH)		16. bis 20. März: CeBIT, Hannover



## FIRMENINDEX

Abresa .....	61
Agheera .....	103
Agilos .....	103
Akquinet .....	60
Amazon Web Services .....	112, 114
Andritz Hydro .....	13
AOK Systems .....	7
Arburg .....	94
Ariba .....	6
Arvato Systems .....	85
Aspöck .....	21
Axit .....	9
Bipa .....	86
BISG .....	61
Bitkom .....	87
Brainloop .....	43
C&A .....	86
CA Computer Associates .....	114
cbs .....	44, 100
Ciber .....	44, 60
Circle Unlimited .....	26
Citrix .....	8
CloudVolumes .....	84
Collinor .....	22
Commerzbank .....	58
Comm Unity .....	79
CompuGroup Medical .....	7
Concur Technologies .....	6
Conforsoft .....	52
Conrad .....	86
COR&FJA .....	7
Crisp Research .....	32
Cundus .....	43
Data Migration .....	60
Datev .....	7
Deutsche Bahn .....	61
DSAG .....	32, 41-54, 80
DSC Software .....	52
EMC .....	8
Empirius .....	49, 110
ERP Future .....	33
Esprit .....	86
Facton .....	85
Ferrari Electronic .....	84
Fieldglass .....	6
FI-TS .....	110
Flexera Software .....	85
Fritz & Macziol .....	85
Fujitsu .....	42
G.I.B. .....	106
Gisa .....	47, 64
Globetrotter .....	15
Hasso-Plattner-Institut .....	7
Hays .....	63
H&M .....	86
Hochschule Karlsruhe .....	7
HP .....	107
Hybris .....	86
Hype .....	62
IBM .....	15
IDC .....	96
IDS Scheer Consulting .....	50
Imtech ICT .....	61
Ingentis .....	66
Innoventif .....	84
Invaris .....	108
IRISL .....	58
ISACA .....	61
Intelligence .....	14
ITML .....	47
it-sa .....	23
Jedox .....	61
Karlsruher Institut für Technologie .....	7
KGS .....	15, 42
Kinamu .....	61
Libelle .....	52
Lünendonk .....	7
Maersk .....	66
Media Markt .....	86
Mensch und Maschine .....	86
Mercoline .....	58
Mobisys .....	56
Nemetschek .....	7
NetApp .....	12
Nixdorf .....	61
Norddeutsche Landesbank .....	110
Novell .....	114
NTT Data .....	85
Onapsis .....	30
OpenText .....	5, 72-83
Oracle .....	114
ORSoft .....	5
PAC .....	63
Pfalzwerke .....	98
P&J .....	7
Ponemon-Institut .....	6
Prego .....	98
Projekto708 .....	61
Prolytic .....	17
Protected Networks .....	45
PSI .....	7
PwC .....	43
QSC .....	34
RDS .....	47
Realtech .....	54
Realtime .....	42
Röchling Automotive .....	100
Saturn .....	86
Sivis .....	45
Software AG .....	7, 61
Softway .....	20
Steria Mummert Consulting .....	68
SuccessFactors .....	67
Suse Linux .....	114
Tangro .....	94
Tchibo .....	86
T.Con .....	50
Thalia .....	86
Trend Micro .....	53, 102
Uniserv .....	96
Unisys .....	6
Universität Mannheim .....	7, 65
Universität St. Gallen .....	60, 86, 71
Virtual Forge .....	61, 88
VirusTotal .....	102
VMware .....	84
We.Conect Global Leaders .....	13
Weltbild .....	86
Westfalia Metal Components .....	56
WMD .....	98

## PERSONENINDEX

Aigner, Wolfgang, Aspöck .....	21
Albrecht, Lars, Libelle .....	52
Baier, Anke, G.I.B. .....	106
Beckmann, Lorenz, Itelligence .....	14
Bertelmann, Marc, G.I.B. .....	106
Biemann, Torsten, Universität Mannheim .....	65
Boch, Patrick, Virtual Forge .....	88
Bogenstätter, Markus, Empirius .....	49
Brack, Stephan, Networks .....	45
Breithut, Oliver, NTT Data .....	85
Bruggeman, Josephine, Cisco .....	61
Dietmann, Jörg, Ciber .....	44
Duffaut, Eric, Software AG .....	61
Dümmler, Andreas, Arburg .....	95
Duursma, Martin, Citrix .....	8
Ergüzel, Rüsan, G.I.B. .....	106
Fiedler, Rolf, Innoventif .....	84
Frank, Norbert, Akquinet .....	60
Genes, Raimund, Trend Micro .....	102
Gerken, Klaus-Dieter, Akquinet .....	60
Gries, Michael, Agilos .....	104
Grötsch, Michael, Circle Unlimited .....	26
Günzler, Eva .....	22
Heistermann, Frauke, Axit .....	9
Hopf, Hartmut, QSC .....	35
Hopmann, Sabine, G.I.B. .....	106
Ichhpurani, Kevin, SAP .....	107
Illing, Roger, OpenText .....	73
Israel, Bernd, Sivis .....	45
Jung, Werner, IA4SP .....	29
Kempf, Dieter, Bitkom .....	87
Kirschner, Friedrich, Akquinet .....	60
Klaas, Martina, G.I.B. .....	106
Klammer, Norman, Gisa .....	64
Kleiner, Marko, SAP .....	71
Kles, Björn, Nord-LB .....	111
Kramer, Michael, Agheera .....	104
Krey, Friedrich, Suse Linux .....	114
Krüer, Michael, Init .....	61
Kunze, Gunar, G.I.B. .....	106
Kurz, Eberhart, Deutsche Bahn .....	61
Ladwig, Georg, We.Conect Global Leaders .....	13
Lehmann, Dieter, Akquinet .....	60
Lenck, Marco, DSAG .....	32, 41
Leukert, Bernd, SAP .....	32
Loeb, Matthew S., ISACA .....	61
Mang, Frank, Accenture Technology .....	61
Milakovic, Marko, Projekto708 .....	61
Peters, Jan, Akquinet .....	60
Petra Adamik .....	26
Picker, Alexander, AWS .....	112
Ponemon, Larry, Ponemon-Institut .....	6
Rechsteiner, Frank, Hype .....	62
Reichen, Nico, Cundus .....	43
Richter, Falko, Mercoline .....	58
Roithner, Reinhard, Kinamu .....	61
Roscher, Wolfram, Westfalia .....	56
Rösinger, Andrea, CompAllianz .....	29
Rümke, Helmut, Akquinet .....	60
Schaal, Hans-Gerd, OpenText .....	81
Schmalzried, Dirk, ORSoft .....	5
Schmidt, Andreas, Steria Mummert Consulting .....	68
Schmidt, Dieter, Invaris .....	108
Schneider, Stefan, AWS .....	112
Schönenberger, Peter R., Data Migration .....	60
Schönwald, Anke, Abresa .....	61
Schöpf, Michael, Empirius .....	111
Senkel, Paul Marten, Steria Mummert Consulting .....	68
Sikka, Vishal, SAP .....	17
Singh, Steve, Concur .....	6
Stark, Michael, Comm Unity .....	79
Stelz, Holger, Uniserv .....	96
Sträuli, Urs, Data Migration .....	60
Tänzer, Ursula, Gisa .....	64
Taudes, Alfred, WU Wien .....	17
Telscher, Sonia, G.I.B. .....	106
Uhl, Reno, Prego .....	98
Unger, Gerhard, Onapsis .....	30
Valentin, Dieter, Andritz Hydro .....	13
Veiland, István, Softway .....	20
Velten, Carlo, Crisp Research .....	32
Wallner, Alexander, NetApp .....	12
Werzer, Peter, Imtech ICT .....	61
Wöbker, Bernhard, Jedox .....	61

## ANZEIGENINDEX

Business & IT .....	93
cbs .....	U4
Ciber .....	13
E-3 „Hana“-Privatissium .....	19, U3
E-3 Abo .....	89, 101, 105, 111, 126
E-3 Date .....	95
Empirius .....	7
Esker (Advertorial) .....	33
IBM .....	51, 59
Ingentis .....	67
Invaris .....	57
IT Verlag .....	99
Kaba .....	65
Nettapp .....	29
Opentext .....	31
PBS .....	U2
Personal Austria .....	69
Seal Systems .....	9
Seeburger .....	15
Softway .....	U1
SolutionXS .....	37
T-Systems .....	55
Tangro .....	21
Universität St.Gallen .....	39
WMD (Advertorial) .....	23
Zetvisions .....	35



**Digi Plus:** Das E-3 Magazin gibt es neben der Druckausgabe ebenso als E-Paper im Web und auf den Tablet- und Smart-Phone-Plattformen Apple iOS (App Store) und Google Android (Play Store). Die digitalen E-3 Ausgaben werden fallweise mit Multimedia-Inhalten angereichert und die Anzeigensujets sind mit den Web-Adressen der Anbieter verlinkt. Digi Plus gibt es für Web-Links, Bildergalerien, Videos und PDFs.





# „Hana“-Privatissimum

*Professor Alfred Taudes, Wirtschaftsuniversität Wien:*

## Marketing Engineering & Demand Management in Theorie und Praxis am Beispiel der SAP-Hana-Marktkarten

Wo steht SAP Hana? Diese Frage untersuchte das E-3 Magazin gemeinsam mit dem Unternehmen Prolytic. Das Ergebnis sind einzigartige Marktkarten, die die Position von Hana in der SAP-Community wiedergeben. Gegründet 2002 als Spin-off der Wirtschaftsuniversität Wien, basieren die Softwarelösungen und Dienstleistungen von Prolytic auf mehr als zehnjährigen Forschungsarbeiten in den Bereichen Revenue und Marketing Engineering.

### Ein Privatissimum mit dreifachem Nutzen:

Sie lernen das interaktive Prolytic-System für Marketing Engineering kennen. Professor Alfred Taudes referiert über Theorie und Praxis und interpretiert aus wissenschaftlicher Sicht die Hana-Marktkarten. Er erklärt die Zusammenhänge und zeigt, wie die Landkarten zu lesen sind.

Sie erfahren „alles“ über SAP Hana. Wo steht das SAPsche In-memory Computing in der deutschsprachigen SAP-Community? Oder wie es E-3 Chefredakteur Peter Färbinger ausdrückt: Das ist die ganze Wahrheit über Hana! Hintergründe, Antworten und Trends aus der E-3 Redaktion.

Prolytic-Geschäftsführer Erich Dürnbeck zeigt Ihnen die interaktiven Ergebnisse und Simulationen einer Untersuchung mit Marktkarten für eigene Fragestellungen. Brigitte Enzinger, Finanz- und Marketingvorstand des E-3 Verlags B4Bmedia.net AG, gibt Auskunft über die Möglichkeiten und Bedingungen einer Prolytic-Marktuntersuchung in der SAP-Community.

**Termin:** Freitag, 21. November 2014  
11:00 bis 17:00 Uhr, 20:30 Uhr E-3 Dinner

**Ort:** Wirtschaftsuniversität Wien (Privatissimum)  
Dinner: Plachutta in der Wollzeile (Tafelspitz, Schulterscherzel & Co)

**Teilnahmegebühr:** 1.720 Euro exkl. USt. für Privatissimum und Dinner  
inkl. Hana-Marktkarten sowie des Buches von Professor Hasso Plattner und Dr. Alexander Zeier: In-Memory Data Management

**Anmeldung und Information:** [www.hana.e-3.de](http://www.hana.e-3.de)  
Tel.: +49 (0)89 / 210 284 – 26 (Frau Hanna Beier)



# Globale SAP-Lösungen vom Qualitätsführer.

Setzen Sie auf Expertise:  
cbs Corporate Business Solutions.

Besuchen Sie uns auf dem

**DSAG-Jahreskongress '14**

Congress Center Leipzig  
14. - 16.10.2014, Halle 2 Stand H10

## Premium SAP Globalization Services

- SAP Globalisierung, Restrukturierung, Template Rollout BRIC, APAC, Americas
- SAP Carve-out, Merge, Migration & Harmonisierung
- SAP Supply Chain Excellence powered by leogistics GmbH
- Special Expertise für Global Trade, BI, Enterprise & Process Integration

leogistics<sup>®</sup>

leogistics GmbH - a cbs company

SAP Lösungen für Supply Chain  
Execution, Lager- & Transportlogistik

seit 1.1.2014

**cbs**   
Corporate Business Solutions

cbs Corporate Business Solutions  
Die Unternehmensberatung der Materna Gruppe  
[www.cbs-consulting.com](http://www.cbs-consulting.com)